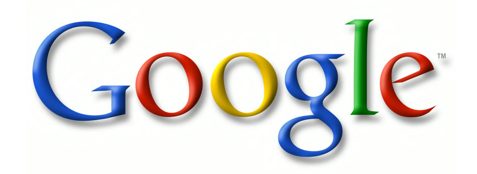




Deutsche Classiker
des
MITTELALTERS

VI.

Leipzig: F. A. Brockhaus.

DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

SECHSTER BAND.

HARTMANN VON AUE.

DRITTER THEIL.



LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1902.

HARTMANN VON AUE.

HERAUSGEGEBEN

VON

FEDOR BECH.

DRITTER THEIL.

IWEIN, ODER DER RITTER MIT DEM LÖWEN.

VIERTE AUFLAGE.



LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1902.

EINLEITUNG.

Iwein, oder vielmehr Der Ritter mit dem Löwen, war der Titel des bedeutendsten aller Gedichte, die wir von Hartmann von Aue kennen. So nennt es uns der Pleier (13. Jahrhundert in seinem Garel vom blühenden Thal (nach Zingerle in der Germania 3, 26)

Hartmann der Ouwære
hât uns ê wol geseit
für eine rehte wârheit
an einem buoche, deist wol bekant,
deist der riter mit dem lewen genant,
daz Artûs was sîn wîp genomen (Iwein 4290)

und eben darauf deutet die Erwähnung bei Rudolf von Ems im Heiligen Wilhelm (MSH. IV, 866), da wo er vom *Ouwære* spricht:

der uns Êreckes getât
und von dem leun getihtet hât

sowie Heinrich von dem Türlin in der Krone 1330:

der kopf (Becher) wart vroun Laudîn,
des lewen âmîen, gegeben.

Im Gedichte selbst wird der Hauptheld öfter *der riter mit dem lewen* genannt, z. B. 5502, 5510, 6109, 6257, ganz nach dem französischen *Chevalier au lion.*

Die Entstehung der Dichtung fiel nach dem Erec, wie sich aus einer Stelle ergibt, in der sich der Dichter auf jenen zurückbezieht, im Iwein 2791—94:

kêrt ez niht al an gemach,
als hern Êrecke geschach,
der sich ouch alsô manegen tac
durch vrouwen Ênîten verlac.

Außerdem lässt sich (nach Lachmann. Vorrede zu Wolfram's Parzival, S. xix, und Haupt, Vorrede zu den Liedern und Büchlein Hartmann's, S. xviii) darthun, daß das Gedicht bereits vor 1203 vollendet war. Das siebente Buch des Parzival ist nämlich bald nach 1203, das sechste Buch desselben nach dem Sommer 1204 gedichtet; im fünften aber zeigt Wolfram, daß er die Erzählung vom Ritter mit dem Löwen bereits kennen gelernt hatte, indem er (V. 879—886, vgl. auch IX, 95—100) bei Erwähnung der um ihren todten Geliebten trauernden, unerschütterlich treuen Sigune einen Seitenblick wirft auf Luneten, die Vertraute Laudinens, und den Rath, den sie ihr (siehe Iwein 1793—1804) nach dem Tode ihres Herrn ertheilte:

> dô natzten dougen ir (= Sigûnen) die wât.
> ouch was froun Lûneten rât
> niender dâ bî ir gewesen.
> diu riet ir frouwen: «lât genesen
> disen man, der den iweren sluoc:
> er mag ergetzen iuch genuoc.»
> Sigûne gerte ergetzens niht
> als wîp diu man bî wanke siht.

Die Bestimmung der Zeit, in welche die übrigen Gedichte Hartmann's fallen, ist in der Einleitung des ersten Theils zum Gegenstande einer ausführlichern Erörterung gemacht worden. Ehe noch der zweite Theil ausgegeben war, erschien von W. Wilmanns über denselben Gegenstand eine neue Untersuchung in Haupt's Zeitschrift 14, 144—155, unter der Überschrift: «Zu Hartmann's von Aue Liedern und Büchlein», worin zugleich versucht wird die von mir aufgestellten Vermuthungen zu widerlegen. Die von Wilmanns dort vorgetragenen Ansichten mag ich dem Leser nicht vorenthalten; sie lassen sich ungefähr in Folgendem zusammenfassen:

Hartmann von Aue stammte wahrscheinlich aus Franken (S. 150); denn dort hatte er seine Verwandten, von denen er sich zum Kreuzzuge verabschiedete (vgl. Lied 10 = 2. Aufl. Kreuzlieder 3). In Schwaben beginnt sein erstes Minneverhältniss, zu einer Zeit wo er noch nicht Ritter war; er dient ohne Erfolg einer vornehmen Dame. Da stirbt sein Herr. Dieß nöthigt ihn, seinen Aufenthalt, sowie seinen Minnedienst (um das Jahr 1194) aufzugeben. Im Spätherbst

des Jahres 1195, auf dem Reichstage zu Worms, nimmt er das Kreuz (Lied 8 = 2. Aufl. Kreuzlieder 1), und zwar nachdem er bereits Ritter geworden (Lied 7 = 2. Aufl. Frauenminne 6). In der Zeit vom Frühling 1196—97 knüpft er ein neues Minneverhältniss an, ebenfalls mit einer ritterbürtigen Frau (2. Büchl. 351). Darauf macht er den Kreuzzug (Lied 10 = 2. Aufl. Kreuzlieder 3); im Frühlinge 1197 findet der Aufbruch des Heeres statt. — Auf das erste Minneverhältniss beziehen sich die Lieder 1. 2. 3. 4. 5. 15 (2. Aufl. Frauenminne 12) sowie das erste Büchlein; auf das zweite die Lieder 7. 11. 14. 16. 17 und, gewissermaßen als Fortsetzung, das zweite Büchlein. Nicht nur das erste Büchlein (nach V. 1687 fg.), auch der Erec ist vor dem Beginne des Kreuzzugs verfaßt worden.

Dieß ist im Allgemeinen der Abriss der Lebensgeschichte Hartmann's, wie sie sich Wilmanns aus den gelegentlichen Andeutungen in den einzelnen Gedichten zusammengesetzt hat. Er ist dabei mit großem Scharfsinne zu Werke gegangen; seine Begründung hat, ich gestehe es, viel Einnehmendes, zumal für den, der sich über die von mir erhobenen Einwendungen so leichten Kaufes hinwegsetzen zu können meint. In mehreren Punkten hat er eine richtigere Auffassung der Sache gefördert. So hat er Recht in Bezug auf die letzte Strophe des 2. Liedes, und die in der Einleitung zum ersten Theile, S. v—vi, von mir versuchte Anwendung ist abzuweisen; der Dichter sagt dort weiter nichts als: «seines Herrn Tod und die Ungnade seiner Geliebten seien das was ihn bekümmere; mit diesem Leid hat er seine früheren Freuden bezahlt». Ebenso habe ich mich, was Wilmanns noch nicht wissen konnte, bereits in der Einleitung des zweiten Theils, S. xv, mit der von ihm inzwischen angenommenen Erklärung vertraut gemacht, daß nämlich unter der Minne, deren sich der Verfasser des 10. Liedes (2. Aufl. 3. Kreuzlied) rühmt, die himmlische, nicht die irdische zu denken sei.

Für die von Wilmanns festgehaltene Auffassung der zweiten Strophe des genannten Liedes, welches bei der Bestimmung der Chronologie am meisten in Frage kommen muß, fehlt mir der Glaube; der Anstoß, welchen die Erwähnung Frankens sowie die Bezugnahme auf Saladin in diesem unter Hartmann's Namen gehenden Liede für mich hat, ist durch Wilmanns keineswegs beseitigt worden; vgl. meine Vorbemerkung zu diesem Liede, zweiter Theil, S. 20 (2. Aufl. S. 41).

Gegen die Vermuthung, daß Hartmann aus Franken stamme, wie Wilmanns zu glauben geneigt ist (S. 150), spricht das unverfängliche Zeugniss Heinrich's von dem Türlin in der Krone 2353: *als ich ez vil ofte las an Êrecke, den von der Swâbe lande uns brâhte ein tihtære;* wo die auch bei andern Dichtern übliche Wortstellung nicht verlangt *von der Swâbe lande* mit *brâhte* statt mit *ein tihtære* zu verbinden; man kann darin kaum etwas anderes sehen wollen als eine abweichende Bezeichnung für das gewöhnlichere *von Ouwe her Harmann* (vgl. 1. Büchl. 29). Es lässt sich vielmehr daraus schließen, daß Heinrich den Ort *Ouwe* in Schwaben suchte. Auch ist es eben nur Schein, wenn aus der Stelle im Armen Heinrich 1432—35 *(got weiz wol, den Swâben muoz ieglich biderber man des jehen, der sî dâ heime hât gesehen, daz bezzers willen niene wart)* hervorzugehen scheint, «als unterscheide sich der Dichter von den Schwaben», und als wäre er damals nicht mehr in Schwaben gewesen. Wie sollte der Dichter, wenn er seine Landsleute verherrlichen wollte, auch wenn er sich mitten unter ihnen wusste, sich nicht so auslassen dürfen? *Uns Swâben* und *uns dâ heime* zu sagen statt *den Swâben* und *sî dâ heime* — was einem Wolfram (vgl. Parzival III, 153; II, 1666; IV, 175; XVI, 1213) eher anstand und unserer modernen Art jedensfalls besser entsprochen haben würde — unterließ er wol auch deshalb, weil er sich dachte, daß sein Gedicht einmal von Andern vorgetragen werden würde; wird es doch auch niemand einfallen, da wo Hartmann von sich selbst in der dritten Person redet, wie z. B. im 1. Büchlein 6—32 oder im Eingange des Armen Heinrich, zu behaupten, diese Worte rührten nicht von ihm, sondern von einem Andern her, der etwa die Herausgabe der Gedichte besorgt hätte. Die Redeweise ist ganz natürlich, wenn man bedenkt, wie wenig unsere alten Epiker ihr persönliches Ich hervortreten ließen. Vgl. übrigens über die Stelle Selig Cassel in dem Weimarischen Jahrbuche von Hoffmann von Fallersleben und O. Schade I, 473. Mit besserem Rechte, meine ich, lässt sich nach einer andern Stelle geltend machen, daß der Dichter sich von den Franken unterschieden habe, wenn er den jungen Gregor 1401 fg. sagen lässt: *ichn wart nie mit gedanke ein Beier oder Franke* u. s. w. So wegwerfend würde er sich nicht über die bairische und die fränkische Ritterschaft geäußert haben, wenn er selber unter ihr seine Heimat gehabt hätte; man vergleiche z. B. Wolfram im Parzival III, 153 fg. dagegen; vielmehr glaube ich, daß so nur ein Schwabe den jungen Gregor

sprechen lassen konnte. Schwaben war ohnehin das Land, wo die feinere ritterliche Bildung und Sitte aus Nordfrankreich und den Niederlanden sich am meisten verbreitet hatte; vgl. meine Anmerkung zu Gregor 1401—5.

Waren nun die in der Einleitung des ersten Theils S. XIII und in der Vorbemerkung zum 10. Liede (2. Aufl. 3. Kreuzlied) geäußerten Zweifel berechtigt, so war auch der Versuch erlaubt, die Zeit der Betheiligung Hartmann's am Kreuzzuge auf anderem Wege zu bestimmen als Lachmann gethan. Die gelegentlichen Beziehungen auf eine Meerfahrt auf den Kreuzzug zu deuten, von dem wir außerdem bestimmte Kunde haben, lag doch gewiss näher, als mit Wilmanns anzunehmen (S. 155), «Hartmann habe sich diese genaue Kenntniss der See entweder durch Schilderung und Erzählung Anderer oder durch eine Erfahrung, die dem Kreuzzuge vorangieng, erworben.» Das ist wohl möglich, aber weit weniger wahrscheinlich, solange wir eben über eine dem Kreuzzuge vorangehende Erfahrung gar keine bestimmte Kunde haben. Wie es natürlich ist, daß die Eindrücke einer trüben Pilgerfahrt, die Erinnerungen an selbst bestandene Gefahren auf dem Meere sich späterhin verwischen, sodaß im Armen Heinrich wie im Iwein keine Andeutung davon mehr zu spüren ist, so natürlich war es, daß in den unmittelbar nach dem Kreuzzuge entstandenen Dichtungen, wie im Erec und im ersten Büchlein, solche Eindrücke und Erinnerungen hin und wieder zum Vorschein kamen.

Für die Entstehungszeit des ersten Büchleins wage ich auch nicht die dort V. 1687 gebrauchten Worte:

> durch got solt ez dir sîn erkant,
> wær ich in orîende,
> wie mich dîn tugent überwant

anzuführen, noch von ihnen das zu behaupten: «eine solche Bekräftigung konnte nicht angewandt werden auf ein Verhältniss, das die Kreuzfahrt des Dichters überdauert hatte» (S. 154). Der Ausdruck *wær' ich in orîende*, falls der Text richtig ist, kann recht gut so viel bedeuten als: wäre ich auch im fernsten Lande der Erde, wäre ich wer weiß wie weit, ähnlich dem *ze Kriechen* oder *ze Riuzen* nach meiner Anmerkung zum Iwein 7584, und würde sich so im Munde eines Ritters, der den Kreuzzug hinter sich hatte, durchaus nicht unpassend ausnehmen. Die Stelle ist aber auch gar

nicht dazu angethan, ein entscheidendes Zeugniss wider die bisher gültige Ansicht von der Entstehungszeit des Gedichtes abzugeben, denn die Überlieferung hat *wær ich ormende*, der Text in der heutigen Gestalt ist bloße Vermuthung.

Wer sich nun dafür entschieden hat, daß der Erec und das erste Büchlein Werke sind, die nach des Dichters Kreuzfahrt entstanden, muß auch annehmen, daß der Dichter noch sehr jung war, als er diesem Zuge beiwohnte. Denn im ersten Büchlein V. 7 nennt er sich noch einen *jungelinc*, im Erec 1607 und 7479 noch *einen tumpen kneht.* Mit Bezug auf letztere Bezeichnung muß dann auch ferner angenommen werden, daß er zu der Zeit noch nicht Ritter war. Die Werbung des Liebesboten (Lied 7 = 2. Aufl. Frauenminne 6) der für einen Ritter um Gnade fleht, kann daher nicht in diese Zeit fallen; in dem Liede selber ist auch sonst nichts, das auf die Kreuzfahrt Bezug nähme. Nur ist in meiner Anordnung ein Versehen geschehen, indem dieses Lied statt nach den Kreuzliedern vor dieselben gestellt worden ist. Der im Erec gebrauchte Ausdruck *tumper kneht* unterstützt auch meine Auffassung von *tumper man*, dessen sich Hartmann im ersten Kreuzliede V. 6 und 31 bedient hat, und letzteres unterstützt sonach wieder meine Ansicht von der Entstehungszeit des Liedes, wenn es auch an sich, wie Wilmanns mit Recht geltend macht, dieselbe noch nicht beweist. Daß das Alterthum unter einem *tumben* vorzugsweise «einen jungen unerfahrenen Mann», einen der noch nicht *ganze tugend unde wîsen sin* besaß, verstanden habe, wird durch das fernliegende Citat aus Walther nicht widerlegt; vgl. darüber besonders Wackernagel in der Literaturgeschichte, S. 198.

Schließlich hat Wilmans aus der Art und Weise, in der die Liederhandschriften hie und da miteinander übereinstimmen, sowie aus dem Inhalt der betreffenden Lieder wahrscheinlich zu machen gesucht, daß unsern heutigen Handschriften mehrere «Liederbüchlein» zu Grunde gelegen haben. Diesen entsprechend nimmt er zugleich zwei verschiedene Minneverhältnisse des Dichters an; auf das erste derselben lasse sich das erste, auf das andere das zweite Büchlein beziehen. Für denjenigen, dem es ohne Zweifel feststeht, daß das zweite Büchlein ebenfalls von Hartmann verfasst ist, bleibt, wie ich bereits in meiner Vorbemerkung dazu angedeutet habe, nichts weiter übrig, als, sowie Wilmans gethan, einen Wechsel in den Minneverhältnissen des Dichters anzunehmen. Auf die übereinstimmenden Punkte in den Liedern

und in dem betreffenden Büchlein habe ich zum Theil in den Anmerkungen hingewiesen. Solange indessen meine Zweifel in Betreff des zweiten Büchleins nicht zu Gunsten Hartmann's gehoben sind, scheint mir auch die Annahme zweier Minnedienste noch sehr zweifelhaft, wenn ich auch daran, daß beide Büchlein in der Jugend des Verfassers entstanden sein müssen, keinen Anstoß mehr nehme; denn das erste Büchlein ist in seinem Jünglingsalter verfasst, das zweite kann nach V. 597 *in der jugent* oder *in sîner besten tugent*, d. h. im jugendlichen Mannesalter (vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa, S. 507) verfasst sein. Daß Hartmann einen neuen Minnedienst, und zwar noch vor Antritt der Kreuzfahrt, begonnen habe, dafür finde ich, wenn ich mich willkürlicher Deutungen enthalten will, in den betreffenden Liedern keine überzeugenden Beweise. Im ersten Kreuzliede (8, II, 18) weiß es der Dichter Gott Dank, daß er von den *sorgen* frei ist, die so viele von der Theilnahme an seiner Pilgerfahrt zurückgehalten haben; im zweiten (10= 2. Aufl. Kreuzlied 3, 17 fg.), das nach Wilmans unmittelbar vor Beginn des Zuges gedichtet ward, rühmt der Verfasser seine himmlische Minne im Gegensatz zu dem leeren Wahne der Minnesinger. Das eine wie das andere macht es unwahrscheinlich, daß der Dichter in der Minne glücklicher geworden als er bis dahin war; er müsste denn, ganz gegen die Art Friedrich's von Hausen, Reinmar's des Alten, Albrecht's von Johansdorf (S. 147), bei dieser Gelegenheit seine Neigung zu verhehlen für gut befunden haben.*) Daß ferner in den Minneliedern ein auffallender Wechsel der Empfindung, ein Schwanken von einem Gegensatz zum andern sich findet, daß bald *riuwe* und *klage*, bald wieder *hôher muot* und *vröude* das Herz des Sängers erfüllen, darin liegt doch noch keine Nöthigung zu der Annahme, daß der Minner sein Verhältniss gewechselt habe, am allerwenigsten bei Hartmann, der seine *triuwe* und *stæte* so oft und so nachdrücklich betont. Ebendaher widerstrebt es meinem Gefühle, daß alle derartige Gesänge, in denen von hoffnungsloser Liebe die Rede ist, zu einem besondern Büchlein vereinigt gewesen sein sollen; das

*) Da, wo der Dichter des Iwein sein Ich so gelegentlich hervortreten lässt in Bezug auf Minneangelegenheiten, scheint er bald in schalkhafter Weise sich fremd zu stellen wie in V. 3015, 5196 (vielleicht auch im Gregor 917 fg.), bald eine unbefriedigte Neigung zu verrathen wie in V. 5968—70 (vgl. Gregor 472—475), 1863-88, 3099; vgl. auch die Vorbemerkung zum 17. Liede.

scheint mir fast mechanisch und sieht eher danach aus, als hätten erst die alten Sammler die Lieder nach diesem Schema zusammengetragen. Überdieß können wir jetzt nur bei wenigen Liedern mit Gewissheit bestimmen, inwieweit sie auf einem bloßen *wâne*, auf einer Fiction beruhten, oder sich auf wirkliche Vorkommnisse im Leben bezogen.

So viel sei hier bemerkt, um meine früher über Hartmann geäußerten Vermuthungen theils zu berichtigen, theils zu rechtfertigen. Wenden wir uns nun wieder dem Iwein zu.

Wie beim Erec und beim Gregor, so hat auch hier dem Dichter eine französische Quelle vorgelegen, die er frei umdichtete. Es ist dieß der *Chevalier au lyon* Christian's von Troyes, desselben, von dem bereits in der Einleitung zum Erec, S. xv—xvi (= 2. Aufl. S. xvi—xvii) die Rede war; vgl. darüber noch *W. Holland, Chrestien von Troies*, S. 148 fg.; eine altenglische Übersetzung davon findet sich bei *J. Ritson, Ancient english metrical romances*, Bd. 1. Auf diese Quelle deutet Hartmann am Schlusse seiner Erzählung, wenn er (8161—62) sagt: *ez wart mir niht bescheiden von dem ich die rede habe;* im Laufe des Gedichtes bezieht er sich nur selten und in sehr unbestimmten Ausdrücken darauf, so 2980 *wand ez was mir vür wâr geseit;* 3026 *als diu âventiure giht;* und 6465 *diu vil wol, ist mir gesagt, wälhisch lesen kunde.*

Die Stellung des Dichters dieser französischen Quelle gegenüber ist hier noch selbständiger und freier als beim Erec, die Kunst gereifter und vollendeter. Das Meiste in der Gestaltung und Anordnung des sagenhaften Stoffes hat er aus den Händen des zu seiner Zeit berühmten Nordfranzosen überliefert bekommen. In der Verknüpfung der lose zusammenhängenden Abenteuer, vor allen aber in der ebenso durchdachten und klaren als leichten und gemüthvollen Erzählung, die dem Stoffe, ohne ihm ungerecht zu werden, sein fremdartiges Äußere abzustreifen und ein mehr anheimelndes deutsches Gewand überzuwerfen versteht, hat Hartmann sein Original weit hinter sich gelassen.

Den mythischen Gehalt der nur äußerlich verknüpften Sagen zu ergründen*) oder sie zu Trägern einer den ursprünglichen Stoff wesentlich umgestaltenden Idee zu machen, hat freilich Hartmann sowenig verstanden als seine Vorgänger, die nordfranzösische Dichter, welche zuerst eine künstlerische

*) Vgl. W. Osterwald, Iwein ein keltischer Frühlingsgott (Halle 1853).

Darstellung jener Sagen unternahmen. Eine solche Aufgabe lag aber auch nicht im Geiste der damaligen Zeit. In kindlichem Glauben pflegte man die Wunderthaten der Vorzeit aufzunehmen; überdieß hatte man sich gewöhnt, in den alten Heldengestalten zugleich die Repräsentanten einer idealeren sittlichen Weltordnung zu verehren; vgl. Einleitung zum Erec S. VII. Nach beiden Seiten hin finden wir diese Richtung der Zeit bei Hartmann vertreten. Ebenso verhält es sich bei denen, welche durch des Auers Kunst angeregt waren.

Die Betrachtungen oder sentenzartigen Bemerkungen, mit denen diese Dichter oft ihre längern Epen einleiteten, hatten meist nur den Zweck, den Hörer oder Leser auf die Erzählung aufmerksam zu machen, ihn im voraus für sich einzunehmen; sie vertraten gleichsam die Stelle eines Aushängeschildes, in dem auf den sittlichen Gewinn hingewiesen war, den man aus der Erzählung schöpfen könne. Eine andere Bedeutung hatten auch die einleitenden Worte nicht, welche Hartmann seinem Iwein voransetzte, V. 1—20; etwas diesem Anfange ganz Ähnliches hat W. Holland entdeckt am Schlusse des auf der Berner Bibliothek handschriftlich erhaltenen altfranzösischen Romans von *Dumart li Gallois* und in der Germania 2, 163 mitgetheilt. Ebenso verfuhren die, welche in ihrer Kunst und in ihrem Geschmack sich an Hartmann anlehnten; so Ulrich von Zatzikofen, der im Eingange seines Lanzelet erklärt, daß er nicht von allen sondern nur von «höfischen» Leuten gelobt sein wolle, und (vielleicht nach dem Vorgange Hartmann's im Eingange seines Erec) alle die abweist, denen es nicht in den Sinn wolle, *daz eime riter wol gelanc, der ie nâch stæten tugenden ranc;* so Konrad Fleck in Flore und Blanscheflur 1—118; so Wirnt von Gravenberg im Wigalois 1, 20—2, 2. Einen andern Sinn mögen auch die sprichwörtlichen Sentenzen nicht haben, welche Wolfram seinem Parzival vorangeschickt hat. Die Idee, welche das ganze Stück durchdringt und zu deren Träger der Hauptheld des Stückes bestimmt ist, war streng genommen in jenen einleitenden Versen nicht berührt. Wenigstens trifft dieß bei Hartmann nicht zu, wie die vortreffliche Auseinandersetzung von Wackernagel in der Literaturgeschichte, S. 164 und 191, zeigt. Dort wird mit Recht geltend gemacht, daß der Dichter seinen Stoff «mit der ihn bezeichnenden Kunst bewusster Aufstellung und Versöhnung sittlicher Gegensätze» behandelt habe. Minne und Heldenthum, beide ursprünglich eng vereinigt, gerathen in Zwiespalt miteinander; erst nach langen

und schweren Kämpfen tritt eine Versöhnung und demzufolge eine um so festere Vereinigung beider ein. Diesen Grundgedanken enthielt schon der Erec. Mit hellerem Bewusstsein hat ihn der Dichter im Iwein durchgeführt; man vgl. namentlich die Stelle im Iwein 2787—98. Der Hauptheld des letztern geräth gerade in den entgegengesetzten Fehler, indem er, von Gawein gewarnt, sich vor dem «Verliegen» Erec's zu hüten sucht. Dort, im Erec, so könnte man sagen, litt die Ritterlichkeit unter dem Übermaß der Minne; hier die Minne unter dem Übermaß der Ritterlichkeit.*)

Das was die Werke Hartmann's überhaupt, im höchsten Grade aber den Iwein vor andern auszeichnet und ihn zur «schönsten Blüte der erzählenden Kunstpoesie» erhebt, ist die *mâze*, d. h. die Mäßigung, die maßvolle Haltung, die Angemessenheit, der feine Takt sowohl rücksichtlich der künstlerischen Behandlung des Stoffes als rücksichtlich der Sprache. Wie das Leben und die Rede der gebildeten höfischen Kreise in damaliger Zeit auf dieser *mâze* als ihrer Cardinaltugend beruhten, so auch Hartmann's ganze Art des Dichtens. Er ist ebendeshalb als der Hauptvertreter der höfischen Poesie anzusehen; sein Iwein ist das beste, was auf diesem Gebiete geleistet worden ist.

Dem Kunstwerke des Dichters hat es aber auch nicht an Anerkennung gefehlt, weder bei der Mit- noch bei der Nachwelt. Dieses bezeugen unter anderm auch die vielen Handschriften, welche sich von demselben in Deutschland zerstreut vorfinden. Obwohl mehrere unter ihnen noch dem 13. Jahrhunderte, zwei sogar, die Heidelberger und die Gießener, dem Anfange dieses Jahrhunderts angehören, also von den Lebzeiten des Dichters nur um weniges sich entfernen, so steht doch bei den Kritikern fest, daß der ursprüngliche Text schon in den ältesten Überlieferungen vielfach Umänderungen erfahren habe, theils durch Übertragung in andere Mundart (wie z. B. in der Heidelberger in ein Mitteldeutsch, das stark mit niederdeutschen Formen durchfärbt ist), theils durch Überarbeitung und erweiternde Zusätze, je nach dem Geschmacke und Bedürfnisse oder Zeit der des Schreibers. Die Aufgabe, aus den verschiedenen theils absichtlichen, theils unabsichtlichen Änderungen das Echte zu ermitteln, ist daher

*) Vgl. hierüber auch die Anmerkung zu Iw. 2852 und Hadamar von Laber 198: *frâg nâch der edlen mâze, ûf die gruntvest râte ich dir ze bûwen, diu heizet dich vervaren noch verligen.*



bei diesem Schriftwerke eine äußerst schwierige. Ich bin im Großen und Ganzen der Methode Lachmann's gefolgt, welcher die am wenigsten überarbeitete Heidelberger Handschrift zu Grunde gelegt hat; sie, «die älteste Handschrift», «ist mit keiner andern näher verwandt: Veränderungen, die absichtlich sind, hat sie niemals gemein mit einer andern»; vgl. Lachmann's Iwein, S. 364 (2. Ausgabe). Der Gebrauch derselben erheischt aber um so mehr Vorsicht, als die sprachlichen Formen dieses Denkmals von der des Dichters weit abweichen; infolge dessen musste den übrigen Handschriften bei Aufstellung der echten Lesart oft eine weit entscheidendere Stimme eingeräumt werden, als nach dem Charakter derselben sonst geschehen wäre; vgl. darüber Pfeiffer in der Germania 3, 338. Hier und da ist auch die gut beglaubigte Tradition wieder hergestellt worden, wo sie von Lachmann ohne Noth, und nur um der von ihm aufgestellten metrischen Regel zu genügen, verlassen schien.

Unter den Hilfsmitteln, deren ich mich bei meinen Erklärungen vielfach habe bedienen können, steht obenan die vortreffliche Ausgabe des Iwein mit Anmerkungen von Benecke und Lachmann (2. Ausgabe, Berlin 1843), zugleich «eines der ersten Producte unserer wissenschaftlichen altdeutschen Philologie». Nicht minder wesentliche Dienste leistete mir dabei das fleißig und genau ausgearbeitete Wörterbuch zu Hartmann's Iwein von dem ebengenannten Benecke (Göttingen 1833), sowie das mittelhochdeutsche Wörterbuch von Wilhelm Müller und Friedrich Zarncke. An manchen Stellen verhalf mir auch, wenn sie nicht gerade schwierig waren, die metrische Übersetzung von Friedrich Koch (unter dem Titel: Das Ritterbuch von Fr. Koch, Bd. 1, Halle 1848) zu einem passenden Ausdruck für meine Erklärung. Was sich von Citaten aus mittelalterlichen Schriftstellern in den Anmerkungen vorfindet, ist meinen eigenen Sammlungen entnommen und meist nur da geschehen, wo für die von mir versuchte Erklärung in den vorhandenen Hilfsmitteln keine Belege zu finden waren.

Die Erzählung ist auch hier wieder aus den in der Einleitung zum Erec, S. XVII (= 2. Aufl. S. XVIII) dargelegten Gründen in Abschnitte zerlegt. Dem Begehren meiner Herren Recensenten nachgebend habe ich den Ausdruck *âventiure* diesmal gemieden und dafür das neuhochdeutsche «Abenteuer» gewählt.

Der vorliegenden Arbeit ist nicht die freundlich überwachende Theilnahme des Begründers dieser Sammlung zu

Theil geworden. Ein früher, allen unerwarteter Tod raffte den lieben und treuen Freund dahin, ehe noch ein erhebliches Stück von diesem Bande gedruckt war. Sein Tod ist wie für die Wissenschaft überhaupt, so namentlich auch für den Iwein ein Verlust. Denn zu den vielen Denkmälern des deutschen Alterthums, denen er seine erfolgreiche Thätigkeit zugewandt hatte, gehörte auch die vorliegende Dichtung Hartmann's; in Bezug auf diese war er, wie mir aus brieflichem und mündlichem Verkehr mit ihm bekannt und wie schon aus den gelegentlichen Andeutungen in seiner Zeitschrift zu ersehen ist, in nicht wenigen Punkten zu Erfahrungen und Resultaten gelangt, die von denen Benecke's und Lachmann's wesentlich abwichen; leider ist ihm sein Wunsch, sie später in ausführlicher Begründung zu veröffentlichen, nicht in Erfüllung gegangen.

Zum Schlusse kann ich nicht umhin, der theilnehmenden Beihilfe zu gedenken, die mein verehrter Freund Reinhold Bechstein sowohl diesem vorliegenden Bande als auch den beiden vorhergehenden unausgesetzt hat zu Theil werden lassen. Im Text wie in den Erklärungen haben nicht wenige Stellen durch sein Urtheil und seine Erfahrung eine wesentliche Verbesserung empfangen.

Zeitz, im December 1868.

ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Auch in dieser neuen Auflage habe ich auf Grund reiferer Erfahrung hie und da Text und Anmerkungen zu bessern, so wie durch neue Belegstellen zu stützen gesucht. Von neueren Schriftstücken, welche seit der ersten Auflage des Iwein erschienen und, soweit sie auf ihn Bezug nahmen, sorgfältig zu Rathe gezogen worden sind, nenne ich in erster Linie die Abhandlung von Dr. Güth in Herrig's Archiv XLVI, 251 fg.: Das Verhältniss des Hartmann'schen Iwein zu seiner altfranzösischen Quelle. Außerdem habe ich der zweiten Ausgabe des Erec von Moriz Haupt zu gedenken, die im Jahre 1871 erschien. Sie brachte manches überraschend Neue, dabei

aber auch, ohne meinen Namen zu nennen, nicht wenig Verbesserungen und Erklärungen, die zuerst in meiner bereits 1867 erschienenen ersten Auflage des Erec standen. Für den Leser bemerke ich schließlich noch, daß da, wo hier auf die im 1. oder 2. Bande der Hartmann'schen Werke enthaltenen Gedichte verwiesen wird, nur die zweite Auflage gemeint ist.

Zeitz, im Juli 1873.

ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Ich bekenne offen, daß ich seit der Zeit, wo die zweite Auflage meines Iwein erschien, wenig Gelegenheit und Zeit gefunden habe, mich irgendwie weiter in die Schriften Hartmann's zu vertiefen. Desto rühriger haben andere, bewährtere Kräfte auf diesem Gebiete weiter gearbeitet und sind durch eingehende Studien zu wichtigen Resultaten gelangt, die der gegenwärtigen dritten Auflage zu Gute gekommen sind.

Vor anderen habe ich hier H. Paul zu nennen mit seiner scharfsinnigen Abhandlung Über das gegenseitige Verhältniss der Handschriften von Hartmann's Iwein in den Beiträgen von Paul und Braune I, 288—401. Paul hat es hier zuerst gewagt, durch Anwendung streng wissenschaftlicher Methode das kritische Verfahren Lachmann's zu prüfen; hier hat namentlich die von Lachmann vielfach überschätzte Handschr. A eine besondere Würdigung erfahren. Der Versuch Zacher's, an einer einzelnen Stelle zu zeigen, daß Paul sich in seiner kritischen Methode geirrt habe (Zeitschr. für deutsche Philologie 7, 157 fg.), ist von letzterem mit berechtigten Gründen zurückgewiesen worden in den genannten Beiträgen III, 184 fg.

Neben Paul sind von nicht geringerer Bedeutung für den Iwein, was die Beurtheilung der handschriftl. Überlieferung desselben betrifft, die auf großer Genauigkeit beruhenden Untersuchungen Emil Henrici's gewesen. In einer Reihe von Mittheilungen, welche sich in Steinmeyer's Zeitschr. 24, 179 fg., 25, 153 fg., 28, 250 fg., 29, 112 fg. und 360 fg., 30, 192 fg.

finden, hat derselbe es sich zur Aufgabe gemacht zu zeigen, daß man sich auf den handschriftlichen Apparat, den Lachmann brachte, nicht verlassen könne. Aus diesen unerwarteten Aufschlüssen ergiebt sich, daß Paul in seinen Untersuchungen zu manchen falschen Resultaten verführt sein mag; indessen trifft das, soviel ich bisjetzt sehe, immer nur einzelne Punkte; die Grundzüge und die Hauptresultate der Paul'schen Methode zu widerlegen bedarf es anderer Mittel und Beweise als die, welche Henrici bisjetzt hier vorgebracht hat (vgl. Steinmeyer's Zeitschr. 25, 125).

Außer diesen Arbeiten sind von mir hier und da noch zu Rathe gezogen worden eine Abhandlung von Faust, Dichotomische Responsorien bei Hartmann von Aue, in Steinmeyer's Zeitschr. 24, 1 fg., sowie die Syntax in der Mhd. Grammatik von H. Paul. Naumann's Erörterungen über die Reihenfolge der Werke Hartmann's von Aue werden erst in der Vorrede des ersten oder zweiten Bandes eine nähere Berücksichtigung finden.

Schon hieraus geht hervor, daß nicht nur der Text dieser neuen Auflage, sondern auch die erklärenden Anmerkungen darunter mannigfache Änderungen erlitten haben.

Schließlich kann ich den Wunsch nicht bergen, daß die geneigten Leser auch der dritten, nach menschlichem Ermessen letzten von mir besorgten Auflage — denn meine Tage sind nun auch gezählt — ihre Gunst nicht vorenthalten mögen.

Zeitz, im Januar 1888.

Fedor Bech

INHALT.

I W E I N.

I. ABENTEUER,

KALOGREANT'S ABENTEUER IM WALDE VON BREZILJAN.

Einst hatte König Artus auf seinem Palast zu Karidol ein großes Pfingstfest veranstaltet und viele vornehme Ritter und Damen um sich versammelt. Man vertrieb sich da die Zeit mit mancherlei Kurzweil. Vor der Kammer, in welcher der König mit seiner Gemahlin schlafen gegangen war, hatten sich auch sechs Ritter zusammengefunden, unter ihnen der Truchseß Keii und Kalogreant; der letztere hatte eben ein Abenteuer von sich zu erzählen begonnen, als die Königin davon erwachte und plötzlich in ihrer Mitte erschien. Die zuvorkommende Höflichkeit Kalogreant's, der sie allein hat kommen sehen und zu ehrfurchtsvoller Begrüßung sich von seinem Sitze erhebt, veranlaßt den neidischen Truchseß zu einer spöttischen Zurechtweisung und führt so einen heftigen Wortwechsel zwischen ihnen und der Königin herbei, sodaß es erst der dringenden Verwendung der letztern bedarf, um Kalogreant zur Wiederaufnahme seiner Erzählung zu vermögen.

Darauf berichtet dieser, wie er vor ungefähr zehn Jahren in den Wald von Breziljan auf Abenteuer geritten sei. Nach einem beschwerlichen Wege durch den dichten Wald gelangt er zunächst auf eine Burg, wo er von dem Burgherrn und seiner Tochter auf das gastlichste bewirthet wird. Am andern Morgen kommt er in eine waldlose Ebene; da bemerkt er mit Grausen eine große Schar wilder Thiere, die mit einander kämpfen, mitten unter ihnen die schreckliche Ungestalt eines Waldmenschen, der über sie zu gebieten hat. Von diesem wird ihm auf Befragen ein Abenteuer gezeigt: in der Nähe sei ein kühler Brunnen, beschattet von einer immergrünen Linde, daneben ein prächtiger Marmorstein, über dem ein goldenes Becken hänge; damit möge er auf den Stein Wasser aus dem Brunnen gießen und dann sehen, was sich ereignen werde. Sofort macht sich der Ritter dorthin auf. Er ist entzückt über die paradiesische Gegend und über den wundervollen Vogelgesang, den er dort trifft, und thut alsobald wie ihm der Waldmann geheißen. Infolge dessen erhebt sich ein furchtbares Unwetter mit Donnern und Blitzen und mit Hagelschlag, daß die Vögel verstummen und die Bäume verderben, ja er selber auf Augenblicke betäubt wird. Kaum hat sich das Gewitter wieder gelegt, so sprengt im höchsten Zorne ein gewaltiger Ritter daher, es ist der Herr jenes Waldes, der den Gast für den ihm angerichteten Schaden zum Zweikampf herausfordert. Kalogreant hat kaum Zeit sich zur Wehre zu setzen, wird aus

dem Sattel geworfen und verliert sein Ross, mit dem der Fremde gleich wieder davonreitet. Darauf sieht er sich genöthigt umzukehren und wandert nun zu Fuß und ohne Harnisch wieder zu seinem Wirth, den er am frühen Morgen verlassen hatte.

---

s. 9 Swer an rehte güete
wendet sîn gemüete,
dem volget sælde und êre.
des gît gewisse lêre
künec Artûs der guote, 5
der mit riters muote
nâch lobe kunde strîten.
er hât bî sînen zîten
gelebet alsô schône,
daz er der êren krône 10
dô truoc und noch sîn name treit.
des habent die wârheit
sîne lantliute:
sî jehent, er lebe noch hiute:
er hât den lop erworben, 15
ist im der lîp erstorben,
sô lebt doch iemer sîn name.
er ist lasterlîcher schame
s. 10 iemer vil gar erwert,
der noch nâch sînem site vert. 20

Ein riter, der gelêret was
unde ez an den buochen las,
swenne er sîne stunde
niht baz bewenden kunde,

---

1 *an rehte güete*, an «das was wahrhaftig gut ist», Benecke; *güete* hier im Sinne von Tugend, Edelmuth. Vgl. Herzog Ernst 4511 (v. d. Hagen) *ist er mit tugenden sô gegurt Daz er sîn reine gemüete Wendet an rehte güete, Des lobe volget wirdekeit.* — 3 *sælde,* Glück. — 4 davon gibt einen untrüglichen Beweis. — 5 *der guote,* der edele, vortreffliche. — 6 *mit riters muote,* mit der Gesinnung eines edeln Mannes, mit ritterlichem Sinne. Vgl. Krone 251—254. — 7 *nâch lobe*, «auf Lobes werthe Weise», B. — 12 insofern *(des)* haben seine Landsleute recht. — 14 *jehen*, behaupten. — 16—17 Vgl. Frauenlob Spr. 329, 13—16: *künc Artûs mit der rîchen tât Vil hôhen prîs erwarp; Wie daz er ouch erstorben sî, Sîn reinez lop doch nie verdarp;* Heinr. v. d. Türlîn Krone 199, 200: *Leider ob der lîp erstarp, Im lebte doch sîn reiner nam.* — 18 *er*, derjenige. — 19 *erwert* c. gen., geschützt, behütet vor etwas, frei von. — 20 *varn*, handeln, leben.

21 *gelêret,* des Lesens (und Schreibens) kundig; vgl. Armer Heinrich 1, Gregor 8[illegible]8. — Die Verse 21, 22 und 30 enthalten den Hauptgedanken; V. 23 bis 29 sind als Zwischenrede zu fassen. Daher ist *ez* in V. 22 auf *mære* in V. 30 zu beziehen. — 23 *swenne* = *sô wenne*, wenn irgend einmal, wann einmal, so oft als. — 23—24 *sîne stunde bewenden*, seine Zeit an-

daz er ouch tihtennes pflac 25
(daz man gerne hœren mac,
dâ kêrt er sînen vlîz an:
er was genant Hartman
und was ein Ouwære),
der tihte ditz mære. 30

Ez het der künec Artûs
ze Karidôl in sîn hûs
zeinen pfingesten geleit
nâch rîcher gewonheit
ein alsô schœne hôchzît, 35
daz er vordes noch sît
deheine schœner nie gewan.
deiswâr dâ was ein bœser man
in vil swachem werde:
wan sich gesament ûf der erde 40
bî niemens zîten anderswâ
sô manec guot riter alsô dâ.
s. 11 ouch wart in dâ ze hove gegeben
in alle wîs ein wunschleben:
in liebte den hof unde den lîp 45
manec maget unde wîp,
die schœnsten von den rîchen.
mich jâmert wærlîchen,
und hulfez iht, ich woldez clagen,
daz nû bî únséren tagen 50
selch vröude niemer werden mac,
der man ze dén zîten pflac.
doch müezen wir ouch nû genesen.
ichn wolde dô niht sîn gewesen,
daz ich nû niht enwære: 55
dâ uns noch mit ir mære

---

wenden, verwenden; vgl. Konrad Fleck im Flore 7992: *ouch ensol er niht engelten, Ob maniger sîne stunde Baz bewenden kunde An getihte dan er.*
33 *zeinen pfingesten* ist Plural: auf eine Pfingstzeit. — *geleit*, gelegt, angesetzt. — 34 in so glänzender herrlicher Weise als er gewohnt war. — 35 *hôchzît*, Fest. — 36 *vordes noch sît*, weder vorher noch nachher. — 38 *deiswâr* = *das ist wâr*, fürwahr. — *bœse*, nicht vornehm, unedel. — 39 in sehr geringem, in gar keinem Ansehen. — 42 = 2453. — 44 *wunschleben*, das vollkommenste, glücklichste, angenehmste Leben, vgl. zu Tristan 15047. — 45 *lieben* mit dat. und acc., einem etwas lieb, angenehm machen. — *lîp*, Leben. — 47, *von den rîchen*, aus den Ländern des Königs. — 53 *genesen*, leben, durchkommen. — 55 *daz*, angenommen daß, dafür daß; *daz — niht*, ohne daß; vgl. zum Armen Heinrich 765. Ebenso J. Titurel 2865, 4: *doch wolte ich dâ der beste niht sîn gewesen daz mîn nû niht enwære* und Heinrichs Tristan 6750. — 56 *dâ*, da wo; dagegen V. 54 *dô* = damals. —

sô rehte wol wesen sol,
dâ tâten in diu werc vil wol.

Artûs und diu künegin,
ir ietwederz under in 60
sich ûf ir aller willen vleiz.
dô man des pfingestages enbeiz,
männeclich im die vröude nam,
der in dô aller beste gezam:
dise sprâchen wider diu wîp, 65
dise banecten den lîp,
dise tanzten, dise sungen,
dise liefen, dise sprungen,
dise hôrten seitspil,
dise schuzzen zuo dem zil, 70
dise retten von seneder arbeit,
s. 12 dise von grôzer manheit.
Gâwein ahte umb wâfen:
Keiî legt sich slâfen
ûf den sal under in: 75
ze gemâche ân êre stuont sîn sin.

---

ir mœre, «die Erzählung ihrer Thaten», die Kunde von ihnen. — 58 *diu werc*, die Thaten, im Gegensatz zu *mœre*.

61 *sich vlîzen ûf*, sich bemühen um, bedacht sein auf. — 62 *enbeiz* (præt. von *enbîzen*), die Mahlzeit eingenommen hatte. — 63 *männeclich*, jedermann', vielleicht *mänclich* oder *mänglich* wie in oberdeutschen Urkk. öfter geschrieben steht (z. B. im Urkundenb. von Augsburg I, No. 207, 214, 243, 252, 325, 414, 420, 421 u. s. w.); *manlich* oder *menlich* ist eigentlich nur md. Form = nd. *manlik* und erscheint erst seit dem 14. Jahrh. einige Male auch bei oberdeutschen Schreibern; vgl. Anm. zu Erec², 2140. — *im nemen*, sich aussuchen. — 64 *mich gezimt des*, ich finde das mir angemessen, es steht mir an, behagt mir. — 65 *sprechen wider einen*, sich an einen wenden um sich mit ihm zu unterhalten. — 66 *den lîp baneken*, sich tummeln, Leibesbewegungen machen, spazieren reiten. — 71 *von seneder arbeit*, von der Pein (Noth) des *senens* d. h. des sich Härmens, des Schmachtens, vorzugsweise von der Liebesqual, dem Inhalte der Minnelieder. V. 71—72 entsprechen den Versen bei Chrestiens: *li un recontoient noveles Li autre parloient d'amors, Des angoisses et des dolors;* vgl. Paul Beitr. I, 360 u. III, 187; den Mantel Heinrich's v. d. Türlin 304 fg. *sô schuzzen jene zuo dem zil . . . sô reiten dise von ritterschaft, Die andern von den frouwen.* Weil V. 71 in auffälliger Weise überladen, hat Lachmann V. 69 vor V. 70 gestellt und *retten* in V. 71 auf Grund einer einzigen Handschr. (A.) gestrichen. Das letztere verteidigte Zacher (Zeitschr. f. d. Philol 7, 188 fg.), indem er nach *zil* ein Komma setzte und den zwei folgenden Versen den Sinn entnahm: «die einen aus Neigung zum höfischen Minnedienste, die andern aus Vorliebe für ritterliche Leibes- und Waffenübung.» Vgl. Braunschw. Reimchronik 8444 *dhen einen manheit, dhen anderen minne dwanc.* — 73 vgl. zu 6181. — 76 sein Sinn war auf ruhmlose Gemächlichkeit gerichtet, war den Anstrengungen, durch die man allein zu Ehren gelangen kann, abhold; vgl. über *gemach* als Gegensatz zu *êre* Gregor 1505 und Sommer zu Flore 38.

Der künec und diu künegin
die heten sich ouch under in
ze handen gevangen
und wâren gegangen 80
in eine kemenâten dâ
und heten sich slâfen sâ
mê durch gesellesch aft geleit
dan durch deheine trâkheit.
si entsliefen beidiu schiere. 85
do gesâzen ritter viere,
Dodines und Gâwein,
Segremors und Îwein,
(ouch was gelegen dâ bî
der zuhtlôse Keiî) 90
ûzerhalp bî der want:
daz sehste was Kâlogrêant.
der begunde sagen ein mære
von grôzer sîner swære,
von deheiner sîner vrümekeit. 95
dô er noch lützel het geseit,
do erwachte diu künegin
und hôrte sîn sagen hin in
und lie ligen den künec ir man
unde stal sich von im dan 100
s. 13 und sleich zuo in sô lîse dar,
daz es ir deheiner wart gewar,
unz si in kom vil nâhen bî
und viel enmitten under sî.
niuwan ein Kâlogrêant, 105
der spranc engegen ir ûf zehant,
er neic ir unde enpfienc sî.
do erzeicte aber Keiî

---

78 *under in*, «gegenseitig», B. — 79 *sich ze handen vâhen*, sich bei der Hand (mit Händen) fassen. — 81 *kemenâte* fem., «heizbares Gemach (*caminata* von *caminus*)», hier Schlafgemach. — 82 *sä*, sogleich, darnach. — 83 *mê durch geselleschaft*, mehr aus geselliger, gegenseitiger Rücksicht. — 86 *gesâzen*, hatten sich niedergesetzt, saßen beisammen. — 90 *zuhtlôs*, ungezogen, rücksichtslos. — 91 *bî der want*, nämlich des Gemaches (*der kemenâten*) in dem Artus und seine Gemahlin schliefen. — 92 *daz sehste*, wofür wir jetzt sagen: der sechste. — 94 *swære* fem., Last, Leid, Unglück. — 95 *deheiner*, keiner. — *vrümekeit* fem., Trefflichkeit, Geschicklichkeit (hier nahe anstreifend an die Bedeutung von Erfolg, Glück). Vgl. Chrestien 60 *non de s'annor, mes de sa honte.* — 96 kaum hatte er zu erzählen angefangen. — 98 *hin in*, bis hinein (in die *kemenâte*). — 104 *vallen*, plötzlich wohin kommen oder gerathen, unversehens schnell erscheinen. Chrestien de Trois 66: *se fu lessice entr' ax cheoir.* — 105 *niuwan*=*nonnisi*, nur. — *ein* oder *eine*, allein. — 107 *er neic ir*, er verneigte sich vor ihr. —

sîn alte gewonheit:
im was des mannes êre leit 110
unde beruoft in drumbe sêre
unde sprach im an sîn êre.

Er sprach: «her Kâlogrêant,
uns was ouch ê daz wol erkant,
daz under uns niemen wære 115
sô hövesch und als êrbære
als ir wænet daz ir sît,
des lâzen wir iu den strît,
von allen iwern gesellen,
ob wir selbe wellen: 120
iuch bedúnket des man süln iu lân.
ouch solz mîn vrouwe dâ vür hân:
sî tæte iu anders gewalt.
iwer zuht ist sô manecvalt,
und ir dúnket iuch sô volkomen: 125
deiswâr ir hât iuch an genomen
irne wizzet hiute waz.
unser keiner was sô laz,
s. 14 heter die künegin gesehen,
im enwær diu selbe zuht geschehen, 130
diu dâ iu einem geschach.
sît unser keiner sîne sach,
od swie wir des vergâzen,
daz wir stille gesâzen,
dô möht ir ouch gesezzen sîn.» 135
des antwurt im diu künegin.

---

111 *beruofen*, schelten, vgl. Lassberg LS. I, 434, 42. — 112 *einem sprechen an sîne êre*, jemand an seiner Ehre angreifen, sich nachtheilig, beleidigend über ihn äußern; Erec 4373.

114 *uns ist erkant*, wir wissen. — 116 *êrbære*, auf Ehre bedacht, ehrenhaft. — 118 *den strît lân einem*, den Widerstand gegen ihn aufgeben, ihm den Sieg, den Vorrang lassen. — 119 die Worte schließen sich als nachträgliche Hervorhebung an *niemen* in V. 115 und *ir* in V. 117, während der dazwischen stehende Gedanke von V. 118 mit V. 120 zu verbinden ist. Hartmann liebt es, mehrere Gedanken in dieser Weise sich durchkreuzen oder ineinander verflechten zu lassen; vgl. V. 1246 fg. — 121 *man süln iu lân*, man werde ihn (den Vorrang) euch lassen. — 122 *ez dâ vür hân*, es dafür oder so ansehen, in diesem Sinne nehmen. — 123 *gewalt*, Unrecht. — *anders*, sonst. — 124 *zuht*, Höflichkeit. — *manecvalt*, vielfältig, groß (zuvorkommend?). — 126 *sich ein dinc an nemen*, sich zu etwas verstehen, sich etwas beigehen lassen, sich etwas anmaßen. Benecke: ihr seid in euern Augen, ihr wisset heute selbst nicht was für ein großer Meister feiner Lebensart.» — 130 *mir geschiht diu zuht*, es gelingt mir die Höflichkeit, das feine Benehmen zu zeigen; ich zeige mich so artig, so höflich; vgl. zu Erec 1047. — 131 *iu einem*, euch allein. — 132 *sît*, da. — 133 oder wie es gekommen sein mag, daß wir nicht daran dachten. — 135 so hättet ihr auch mögen, sollen sitzen bleiben.

Sî sprach: «Keiî, daz ist dîn site,
und enschâdest niemen mê dâ mite
daune dû dir selben tuost,
daz dû den iemer hazzen muost, 140
dem dehein êre geschiht.
dû erlâst dîns nîdes niht
daz gesinde noch die geste:
der bœste ist dir der beste
und der beste der bœste. 145
eins dinges ich dich trœste:
daz man dirz immer wol vertreit,
daz kumt von diner gewonheit,
daz dus die bœsen alle erlâst
und níuwan ház ze den vrúmen hâst. 150
dîn schelten ist ein prîsen
wider alle die wîsen.
dune hetest ditz gesprochen,
dû wærst benamen zebrochen;
und wære daz weiz got vil wol, 155
wan dû bist bitters eiters vol,
S. 15 dâ dîn herze inne swebet
und wider dînen êren strebet.»

Keiî den zorn niht vertruoc,
er sprach: «vrouwe, es ist genuoc. 160
ir habt mirs joch ze vil gesagt:
und het irs ein teil verdagt,
daz zæme iuwerm namen wol.
ich enpfâhe gerne, als ich sol,
iwer zúht und iuwer meisterschaft: 165
doch hât sî alze grôze kraft.
ir sprechet alze sêre

---

137 fg. In dieser Rede dutzt die Königin den Truchseß, später, 838 fg., ihrzt sie ihn. — 141 = V. 2489 und 2777. — 142 *erlâzen* mit acc. und gen., einen mit etwas verschonen. — 143 *gesinde* neutr., Hausgenossenschaft (Hofgesinde). — 146 éins kann ich dir versichern. — 152 gerichtet gegen alle Verständigen; nur den Besonnenen, Guten zugewandt. — 153 hypothetisch: hättest du nicht u. s. w. — 154 *benamen*, im eigentlichen Sinne des Wortes (unfehlbar). — *zebrechen*, bersten. — 155 «und das würde sich so gehören, das wäre ganz in der Ordnung» (Paul). — 156 *eiter* neutr., Gift. — *bitter*, scharf. — 157 «in dem deine Gedanken umhertreiben». B.

159 *zorn* hier: die Äußerung des Zornes, die Schelte, Strafrede. — *vertragen*, geduldig tragen, hinnehmen. — 161 *joch*, aber auch, aber doch. — 162 *verdagen*, verschweigen. — 164 *enpfâhen*, sich gefallen lassen. — 165 *zuht*, fem., Zurechtweisung. — *meisterschaft*, das Gebieten, die Leitung. — 166 *kraft*, Strenge, Härte. — 167 vgl. zu 112. —

den ritern an ir êre.
wir wârens von iu ungewon:
ir werdet unwert dervon. 170
ir strâfet mich als einen kneht.
genâde ist bezzer danne reht.
ichn habe iu selhes niht getân,
irn möhtet mich wol leben lân:
und wær mîn schulde grœzer iht, 175
so belibe mir der lîp niht.
vrouwe, habet genâde mîn
und lât sus grôzen zorn sîn.
iwer zorn ist ze ungenædeclich:
niene bréchet iuwer zuht durch mich. 180
mîn láster wíl ích vertragen,
dáz ir rúochét gedagen.
ich kume nâch mînen schulden
gerne ze sînen hulden:
nû bitet in sîn mære, 185
des ê begunnen wære,
s. 16 durch iuwer liebe vólságen.
man mac vil gerne vor iu dagen.

Sus antwurte Kâlogrêant:
«ez ist umb iuch also gewant, 190
daz iu daz niemen merken sol,
sprecht ir anders danne wol.
mir ist ein dinc wol kunt:
ezn sprichet niemannes munt
wan als in sîn herze lêret. 195
swen iuwer zunge unêret,
dâ ist daz herze schuldec an.

---

170 *unwert*, verächtlich, unliebsam. — 171 *strafen*, zurechtweisen, ausschelten; ebenso im 1. Büchlein 985. — 175 *iht*, irgendwie, etwa. — 176 *belibe* conj. præt. — 177 *eines genâde hân*, mit einem Erbarmen haben, gnädig gegen ihn sein. — 178 *sus*, so. — 180 *niene*, durchaus nicht, nicht (= *niht ne*). — *sîne zuht brechen*, seine Würde verletzen; seiner Sitte zuwiderhandeln. — 182 *daz*, unter der Bedingung daß, wofern. — *ruochet*, geruhet, wollet. — *gedagen*, *dagen*, stille sein, schweigen. — 183 *nâch mînen schulden*, in Rücksicht auf meine Schuld, insoweit ich die Schuld trage, was mich betrifft. — 185 *mære* neutr., Erzählung, Geschichte. — 187 *durch iuwer liebe*, aus Liebe zu euch, um euch gefällig zu sein. — *volsagen*, auserzählen.

190 es steht um euch, verhält sich mit euch so. — 191 *ez einem merken*, einem einen Vorwurf daraus machen, es ihm übel nehmen. — 192 *anders danne wol* ist eine öfter wiederkehrende höfische Umschreibung für *niht wol* oder *übele*. — 195 *wan als*, anders als wie. — 196 *swen*, wenn einen (*si quem*). — *unêren*, beschimpfen, lästern. —

in der werlde ist manec man
valsch und wandelbære,
der gerne biderbe wære, 200
wan daz in sîn herze enlât.
swer iuch mit lêre bestât,
deist ein verlorniu arbeit.
irn sult iwer gewonheit
durch nieman zebrechen. 205
der humbel der sol stechen:
ouch ist reht daz der mist
stínké swã der ist:
der hornûz sol diezen.
ichn möhte niht geniezen 210
iwers lóbes und íuwer vriuntschaft:
wan iuwer rede hât niht kraft:
ouch enwíl ich niht engelten
swaz ir mich muget geschelten.
war umbe solt ir michs erlân? 215
s. 17 ir hât ez tiurerm man getân.
doch sol man ze dirre zît
und iemer mêre swâ ir sît
mînes sagennes enbern:
mîn vrouwe sol mich des gewern, 220
daz ichs mit hulden über sî.»
dô sprach der herre Keiî:

«Nû enlânt disen herren
mîne schulde niht gewerren:
wan dien hânt wider iuch niht getân. 225
mîn vrouwe sol iuch niht erlân
irn saget iuwer mære;

---

199 *valsch*, treulos, unredlich, verdorben. — *wandelbære*, mit Fehler oder Schuld *(wandel)* behaftet, schuldig, sträflich, bescholten. — 201 *wan daz* = *nisi quod*, nur daß. — 202 *einen mit lêre bestân*, einem Unterricht, Belehrung, Zurechtweisung zutheil werden lassen, Besserungsversuche mit ihm anstellen. — 204 *ir sult*, ihr werdet. — 205 *zebrechen*, ändern, aufgeben. — 206 *humbel* masc., die Hummel. — 208 *swâ*, wo nur immer. — 209 *hornûz*, die Horniß. — *diezen*, tosen, (brummen). V. 206—209 sind sprichwörtliche Redensarten; vgl. Krone 1468—92 und Müllenhoff und Scherer, Denkm. 2, S. 361 (225). — 210 ich würde keinen Nutzen ziehen, keinen Vortheil haben von euerm Lobe u. s. w. — 212 vgl. Gregor 3019. — 213 «auch glaube ich nicht, daß es mir schaden wird», B. — 216 ihr habt schon bessere Männer gescholten als ich bin. — 217 *ze dirre zît*, in diesem Augenblick, jetzt. — 221 *mit hulden*, mit ihrer Genehmigung. — *es über sîn*, der Sache überhoben sein.

224 *gewerren* mit dat., im Wege stehen: lasst diese Herren hier um meinetwillen nicht leiden. — 226—227 unsere Herrin wird euch die Er-

wan ez niht reht enwære,
engultens alle sament mîn.»
dô sprach diu guote künegîn: 230
«herre Kâlogrêant,
nû ist iu selbem wol erkant,
und sît erwahsen dâ mite,
daz in sîn bœser site
vil dicke hât entêret, 235
und daz sich niemen kêret
an deheinen sînen spot.
ez ist mîn bete und mîn gebot,
daz ir saget iuwer mære,
wandez sîn vröude wære, 240
heter uns die rede erwant.»
dô sprach Kâlogrêant:

s. 18 «Swaz ir gebietent, deist getân.
sît ir michs niht welt erlân,
so vernemet ez mit guotem site 245
unde miêtet mich dâ mite.
ich sag ju deste gerner vil,
ob manz ze rehte merken wil.
man verliuset michel sagen,
man enwéllez mérken unde dagen. 250
maneger biutet diu ôren dar:
ern némes ouch mít dem hérzen war,
sone wírt im níht wán der dôz,
und ist der schade alze grôz:
wan si vlíesent béide ir árbeit, 255
der dô hœrt und der dâ seit.

---

zählung eures Abenteuers nicht erlassen, wird euch bestimmen, daß ihr weiter erzählt. — 229 *eines engelten*, für jemandes Schuld büßen, um jemandes willen leiden. — 232 vgl. zu 114. — 233 ihr seid dabei aufgewachsen, seid es ja von jeher nicht anders gewohnt; Krone 22521. — 238 eine oft wiederkehrende alliterierende Formel: es ist mein Wunsch und mein Wille. — 241 *einem etwaz erwenden*, einem etwas benehmen, ihn darum bringen.

243 *deist (= daz ist) getan* = das muß geschehen, dagegen lässt sich nichts thun, das kann nicht verweigert werden. — 245 *mit guotem site*, mit Gelassenheit, mit Bescheidenheit, mit Ruhe; derselbe Vers bei Ulrich v. Liecht. 234, 12; in der Rabenschlacht 725; Wigalois 159, 1; vgl. 1. Büchl. 988 = ohne zu schelten oder zu zanken. — 246 *mieten*, lohnen, bezahlen. — 247 *deste gerner vil*, um so viel bereitwilliger. — 248 *ze rehte*, wie es sich gebührt, ordentlich. — 249 *man verliuset ez*, man thut es umsonst, erreicht damit nichts. — *michel*, viel. — 250 *man enwelle*, es sei denn daß man (wofern man nicht) wolle; ebenso ist die Negation zu fassen in *ern nemes* V. 252. — 253 *dôz*, der (leere, bloße) Schall. — 255 *vliesent = verliesent;* vgl. zu 249. —

ir mugt mir deste gerner dagen,
ichn wil iu keine lüge sagen.

Ez geschach mir, daz ist wâr,
(es sint nû wol zehen jâr) 260
daz ich nâch âventiure reit,
gewâfent nâch gewonheit,
ze Breziljân in den walt.
dâ wâren die wege manecvalt:
dô kêrt ich nâch der zeswen hant 265
ûf einen stîc den ich dâ vant.
der was vil rûch und enge:
durch dorne und durch gedrenge
sô vuor ich allen dén tac,
daz ich vür wâr wol sprechen mac, 270
daz ich sô grôz arbeit
s. 19 nie von ungeverte erleit.
und dô ez an den âbent gienc,
einen stîc ich dô gevienc:
der truoc mich ûz der wilde, 275
und kom an ein gevilde.
dem volgte ich eine wîle,
niht vol eine mîle,
unz ich eine burc ersach:
da kêrt ich durch mîn gemach. 280

Ich reit gegen dem bürgetor:
dâ sô stuont ein riter vor.
er hete, den ich dâ stênde vant,
einen mûzerhabech ûf der hant:
ditz was des hûses herre. 285
und als er mich von verre
zuo im sach rîten,
nune mohte er niht erbîten

---

257 *einem dagen*, einem schweigend zuhören.

260 bei Chrestien 173: *il m'avaient plus a de VII anz.* — 263 *Breziljân*, ein in den Artussagen oft genannter Wald, der in der Bretagne lag. — 265 *zese*, flectiert *zesewer*, recht. — 266 *stîc* masc., Steig, Pfad. — 267 *rûch*, rauh. — 267 = Wigalois 66, 37. — 268 *gedrenge* neutr., das Gedränge, Dickicht. — 272 *ungeverte* neutr., beschwerliche Reise, unwegsame Gegend, Unwegsamkeit. — 274 *gevâhen*, betreten, einschlagen. — 275 *wilde* fem., Wildniss. — 276 *gevilde* neutr., freies Feld. — 280 *durch mîn gemach*, um mich auszuruhen.

284 *mûzerhabech* masc., ein Habicht der sich bereits gemaußert hat. — 288 *nû* (hier zur Einleitung des Nachsatzes nach einem Vodersatze mit *als*) = da. — *erbîten*, erwarten. —

und liez mir niht die muoze,
daz ich zuo sînem gruoze 290
vollecliche wære komen,
erne hete mir ê genomen
den zóum únde den stégereif.
und alsèr mich alsô begreif,
do empfíenc er mich als schône 295
als im got iemer lône.
wan mir wírt lîht unz an mînen tôt
der herberg nimmer mê sô nôt.

Nû hienc ein tavele vor dem tor
an zwein ketenen enbor: 300
s. 20 dâ sluoc er an, daz ez erhal
und daz ez in die burc erschal.
dar nâch was vil unlanc,
unz daz dort her vür spranc
des wirtes samnunge, 305
schœne unde junge
junkherren unde knehte,
gecleidet nâch ir rehte:
die hiezen mich willekomen sîn.
mînes rosses unde mîn 310
wart vil guot war genomen.
und vil schiere sach ich komen,
dô ich in die burc gienc,
eine júncvrówen diu mích empfienc:
ich gihe noch als ich dô jach, 315
daz ich nie schœner kint gesach.
díu entwâfénte mich.
und einen schaden clage ich
s. 21 (des enwunder niemen),
daz der wâfenriemen 320
s. 22 alsô rehte lützel ist,
daz sî niht langer vrist

---

289 *die muoze*, so viel Zeit. — 292 *erne hete*, ohne daß er hätte. — 294 *er begreif mich*, er hatte Hand an mich gelegt, sich mit mir zu schaffen gemacht. — 295—296 *als — als*, so — wie. — 297—298 vgl. über diese von Lachmann getilgten Verse Germania 4, 195; Paul Beitr. I, 362.

301 *erhellen* stv., erschallen, erklingen. — 303 darnach dauerte es gar nicht lange. — 305 *samnunge* fem., die Dienerschaar, *gesinde*. — 308 *nâch ir rehte*, wie sich's für sie gebührte. — 311 *vil guot war*, «sehr gute Sorge», B. — 316 *kint*, Mädchen, vgl. zum Armen Heinrich 331. — 318 *und* hier in adversativem Sinne: indessen, nur, aber; vgl. 1801 u. Germania 13, 92. — 319 darüber wundere sich niemand. — 320 *der wafenriemen* ist gen. pl., abhängig von *lützel*, wenig. —

mit mir solde umbe gân.
ez was ze schiere getân:
ichn ruochte, soldez iemer sîn. 325
ein schârlâches mäntelîn
dáz gáp sî mir an.
ich únsælíger man,
daz sî mîn ouge ie gesach,
dô uns ze scheidenne geschach! 330

Wir zwei beliben eine.
do verstuont sich wol diu reine
daz ich gerne bî ir was:
an ein daz schœnéste gras
daz diu werlt ie gewan, 335
dã vúorte sî mich an,
ein wênec von den liuten baz.
daz liez ich weizgot âne haz.
hie vant ich wîsheit bî der jugent,
grôze schœne und ganze tugent. 340
sî saz mir güetlîchen bî:
und swaz ich sprach, daz hôrte sî
und antwurt es mit güete.
ezn betwánc mîn gemüete
unde bekumbert mînen lîp 345
nie sô sêre maget noch wîp
und getúot ouch lîhte nimer mê.
ouwê immer unde ouwê,
s. 23 waz mir dô vröuden benam
ein bote der von dem wirte quam! 350
der hiez uns beidiu ezzen gân:
dô muose ich rede und vröude lân.

---

324 *ze schiere*, zu bald. — 325 *ichn ruochte*, ich kümmerte mich nicht darum, hätte mir nichts daraus gemacht. — *solde ez iemer sîn*, wenn es immer gewesen wäre. — 326 *scharlach* neutr., ein feines Wollenzeug, aus dem Morgenlande stammend (franz. *escarlat*, mlat. *scarlatum*). — 330 *mir geschiht ze*, mir ist bestimmt, ich muß.

332 *sich verstân*, verstehen, merken. — 334—335 zu dem allerschönsten Gras oder zu einem der schönsten Grasplätze, den die Welt je gesehen. — 337 etwas abseits von den Leuten. — 338 *daz liez ich âne haz*, das ließ ich mir gern gefallen. — 340 *ganz*, vollkommen. — 341 *güetlîchen* adv., freundlich. — *bî*, zur Seite. — 343 *es antwürten*, darauf antworten. — 347 *getuot* vertritt hier dem Sinne nach das vorausgegangene *betwingen* und *bekumbern*. — *lîhte* adv., vielleicht, möglicherweise. — 349 *waz vröuden*, was von (oder für) Freuden. — 351 *beidiu* nach alter Regel neutr. pl., weil es hier auf masc. und fem. zugleich geht; daher auch *wir zwei* in V. 331. — 352 *muose* ist præt., musste

Dô ich mit ir ze tische gienc,
der wirt mich anderstunt enpfienc.
ezne gebôt nie wirt mêre 355
sînem gaste grœzer êre.
er tet den stîgen und den wegen
manegen güetlîchen segen,
die mich gewîset heten dar.
hie mite sô übergulterz gar, 360
daz er mich ir nie verstiez
und mich sô güetlîchen liez
mit der juncvrouwen ezzen.
ouch enwart dâ niht vergezzen,
wirn heten alles des die kraft, 365
daz man dâ heizet wirtschaft.
man gap uns spîse, diu was guot,
da zuo den willigen muot.

Dô wir mit vröuden gâzen
und dâ nâch gesâzen, 370
und ich im hâte geseit,
daz ich nâch âventiure reit,
des wundert in vil sêre
und jach, daz im nie mêre
dehein der gast wære komen, 375
von dem er hete vernomen,
daz er âventiure suochte,
und bat daz ich des geruochte,
swenn ich den wec dâ wider rite,
s. 24 daz ich in danne niht vermite. 380
dâ wider het ich keinen strît:
ich lóbet ez únde leiste ez sît.

Dô slâfénnes zît wart,
do gedâhte ich an mîne vart.

354 *anderstunt*, zum zweiten mal, abermals. — 355 *nie — mêre*, ferner nie, nie wieder, noch nie. — 359 *wîsen*, weisen, führen. — 360 *übergulte* præt. von *übergülten*, mehr als nöthig bezahlen, überbieten (*gülten*, abgeleitet von *gelten*, Haupt zu Erec 10133). — 361 *verstôzen* c. acc. und gen., einem etwas entziehen. — 365 *kraft*, Menge. — 366 *wirtschaft*, Bewirthung, Speisung. — 368 *willigen muot geben*, bereitwilligen, zuvorkommenden Sinn zeigen.

369 *gâzen*, gegessen hatten. — 374 *jach* præt. von *jehen*, bekennen. — 375 *dehein der gast*, kein Gast. — 378 *ich geruochte des*, ich war darauf bedacht, ich hatte die Gewogenheit. — 379 *wider rîten*, zurück reiten. — 380 *einen vermîden*, unbesucht lassen, vorüberreisen. — 381 *strît* masc., Einwendung, Widerrede. — 382 *loben*, versprechen.

und dô ich niene wolde 385
noch belîben solde,
dô wart der riterlîchen maget
von mir genâde gesaget
ir guoten handelunge.
diu süeze und diu junge 390
diu lachet unde neic mir.
seht, dô muose ich von ir.
daz gesínde dáz bevalch ich gote:
ze mî́nes wírtés gebote
dâ bôt ich mich vil dicke zuo. 395
dan schiet ich und reit vil vruo
ze walde von gevilde.
dâ râmet ich der wilde
und vant nâch mitten morgen
in dem walde verborgen 400
ein bréitéz geriute
âné die líute.

Dâ gesach ich mir vil leide
eine swære ougenweide,
aller der tiere hande 405
die man mir ie genande,
vehten' unde ringen
mit éislî́chen dingen.
dâ vâhten mit grimme
s. 25 mit gríulî́cher stimme 410
wisent und û́rrínder.
dô gehabt ich hinder,

---

386 *solde,* konnte (im Gegensatz zu *wolde*). — 387 *riterlîch*, einem Ritter angemessen, edel, herrlich. — 388 *genâde sagen*, Dank sagen. — 389 *handelunge* fem., Behandlung, Bewirthung. — 393 *bevalch* præt. von *bevelhen*, befehlen. — 394—395 meinem Wirthe stellte ich meine Dienste wiederholt zur Verfügung, versicherte ihm wiederholt meine Ergebenheit. — 398 *râmen* mit gen., auf etwas lossteuern, etwas aufsuchen. — 399 *nâch mitten morgen*, mach der Mitte des Morgens. — 401 *geriute* neutr., ein urbar gemachtes Land, eine Feldgegend; vgl. Gregor 2630.

403 *mir vil leide*, zu meinem großen Leidwesen. — 404 *swære*, unangenehm, unbehaglich. — *ougenweide* fem., Schauspiel, Anblick. — 405 *aller der tiere hande* ist ein auffallender, wol mehr dem Reim zu Liebe gewählter Ausdruck für den gebräuchlichern: *aller hande tiere; hant* = Art, Sorte; vgl. franz. *manière.* — 408 *eislich* (aus *egeslich*), schrecklich, häßlich; *dinc* dient hier, wie öfter im Mhd., zum Ausdruck des abstracten Begriffs, zumal in adverbialer Redeweise, daher *mit eislîchen dingen* soviel ais *mit eislicheite* (J. Rothe's Chronik 2), in entsetzlicher, schrecklicher Weise; vgl. zum 1. Büchl. 1353. — 411 *wisent* masc., Büffel, Bisonochse. — *ûrrint* neutr., Auerochse. — 412 *hinder gehaben*, sich hinten halten, hinten halten bleiben. —

und rou mich daz ich dar was komen.
und heten sî mîn war genomen,
sone triut ich anders mích erwern, 415
wan ich bat mich got nern.
vil gerne wold ich von dan.
do gesach ich sitzen einen man
in almitten under in:
daz getrôste mir den sin. 420
dô ich aber im nâher quam
und ich sîn rehte war genam,
dô vorht ich in alsô sêre
sam diu tíer, óde mêre.

Sîn menneschlich bilde 425
was anders harte wilde.
er was einem Môre gelich,
michel unde als eislich,
daz es niemen wol geloubet.
zwâre im was sîn houbet 430
grœzer dan einem ûre.
ez hete der gebûre
ein rágendez hâr ruozvar:
daz was im vaste unde gar
verwalken zuo der swarte 435
an houbet unde an barte.
s. 26 sîn antlützę was wol ellen breit,
mit grôzen runzen beleit.
ouch wâren im diu ôren
als einem walttôren 440

---

413 *rou* præt. von *riuwen*, reuen. — 415 *triut* præt. von *triuwen* oder *trûwen*, sich getrauen. (Die Negation *ne* allein wird hier genügen wie in V. 7542. vgl. mhd. Wörterbuch II[a], 322--328; vielleicht ist auch im Iwein 998 *wand er entriute mê genesen* und im Erec 6338 *wand er entriute mê geleben* zu lesen? vgl. über *ne* den zweiten Theil Hartmann's von Aue S. 347, und MSFr. 103, 9 *ichn trûwe den lîp vor leide ernern.)* — *sich erwern*, sich durch Wehren behaupten, vertheidigen, Stand halten. — 416 *wan*, außer. — *nern*, retten, behüten. — 419 *in almitten*, gerade in der Mitte. — 420 *getrôste* præt. von *getrœsten*, trösten, Muth eingeben.

425 *bilde* neutr., das äußere Ansehen. — 426 *anders*, übrigens (abgesehen von dem *menneschlîchen bilde*). — *harte*, sehr. — 428 *michel*, groß. — 430 *zwâre*, in Wahrheit. — 431 *grœzer*, dicker. — *ûr*, masc., Auerochs. — 432 *gebûre*, der Bauer (der bäurische Mensch, *törper*, *vilain*). — 433 *ragen*, emporstarren, abstehen (nicht anliegen); vgl. *aufragendez hâr sam die sweinporsten* bei Konrad v. Megenberg 43, 6; Erec 7345. — *ruozvar*, wie Ruß aussehend. — 434 *vaste* adv., fest. — 435 mit der Haut (Kopfhaut) zu einem Filz verwachsen. — 438 *runze* fem., Runzel, Hautfalte. — *beleit* = *beleget*. — 440 *walttôre* masc., Waldmensch (ursprünglich wol märchenhaftes Wesen). —

vermieset zĕwâre
mit spannelangem hâre,
breit alsam ein wanne.
dem ungevüegen manne
wâren gran unde brâ 445
lanc rûch unde grâ;
diu nase als einem ohsen grôz,
kurz, wît, niender blôz;
daz antlütze dürre unde vlach;
(ouwî wie eislîche er sach!) 450
diu ougen rôt, zornvar.
der munt het im gar
bêdenthalp diu wangen
mit wîte bevangen.
er was starke gezan, 455
als ein eber, niht als ein man:
ûzerhalp des mundes tür
ragten sî im her vür,
lanc, scharpf, grôz, breit.
im was daz houbet sô geleit 460
daz im sîn rûhez kinnebein
gewahsen zuo den brüsten schein.
sîn rüke was im ûf gezogen,
hoveroht und ûz gebogen.
s. 27 er truoc an seltsæniu cleit: 465
zwô hiute het er an geleit:
die heter in niuwen stunden
zwein tieren abe geschunden.

---

441 *vermiesen*, wie mit Moos, mit moosartigem Haar verwachsen, verstopfen; vgl. Martina 21 *im vermiesent diu ôren, daz siu werdent ze tôren* und 425, 5 *wie wâren den tôrschen affen ir sinne dâ vermieset;* dazu 1. Büchl. 811. — 443 *wanne* fem., Futterschwinge; Germania 3, 404 (215) *ir ôren als ein wanne grɔis* (groß); Zeitschr. f. D. Ph. 19, 74, Z. 5; Karajan, Frühlingsgabe, S. 140 (486) *wannen breit was ir antlütz;* Boner 81, 7 *(des pfâwen) sweif was als ein wanne breit.* — 445 *gran* fem., Barthaar. — *brâ* fem., Braue, Wimper. — 448 *niender*, nirgends. — 451 *zornvar*, zornig aussehend. — 453 *bêdenthalp, beidenhalp* adv., beiderseits. — 454 *mit wîte*, in weiter Ausdehnung, weithin. — *bevâhen*, einnehmen, sich über etwas erstrecken. — 455 *gezan*, mit Zähnen versehen; vgl. Haupt's Zeitschrift 8, 277 (60)=Zingerle, Findlinge, S. 625. — 456 *man* hier wie 501. — 458 *sî* bezieht sich auf das in *gezan* (V. 455) liegende Substantiv *zene*, Zähne; vgl. den nämlichen Fall im Armen Heinrich 274; Erec 6612; Germania 6, 267—268; 17, 121. — 461 *kinnebein*, das Kinn. — 462 *gewahsen zuo den brüsten*, mit der Brust verwachsen, an die Brust gewachsen. — 463 *ûf gezogen*, aufgetrieben; vgl. zu Erec 7349. — 464 *hoveroht*, höckericht, bucklicht. — *ûz gebogen*, auswärts gebogen (geschweift?); Urstende 110, 6. — 465 *seltsæne*, seltsam. — 466 *hiute* pl. von *hût*, Haut, Thierfell. — 467 *in niuwen stunden*, neuerdings, jüngst, vor wenigen Stunden; ebenso *bî niuwen zîten* bei Ulrich v. Singenberg 234, 17 (ed. Wackernagel

er truoc ein kolben alsô grôz,
daz mich dâ bî im verdrôz. 470

Dô ich im alsô nâhen quam,
daz er mîn wol war genam,
zehant sach ich in ûf stân
unde nâhen zuo mir gân.
weder wider mich sîn muot 475
wære übel ode guot,
desn weste ich niht die wârheit
und was iedoch ze wer bereit.
weder erne sprach noch ich.
do er swéic, dô versach ich mich, 480
daz er ein stumbe wære,
und bat mir sagen mære.

Ich sprach: «bist übel ode guot?»
er sprach: «swer mir niene tuot,
der sol ouch mich ze vriunde hân.» 485
«mahtû mich danne wizzen lân,
waz crêatiure bistû?»
«ein man, als dû gesihest nû.»
«nû sage mir waz dîn ambet sî.»
«dâ stên ich disen tieren bî.» 490
«nû sage mir, tuont sî dir iht?»
«sî lóbetenz, tæt ich in niht.»
«entriuwen vürhtent sî dich?»
«ich pflige ir, und sî vürhtent mich
s. 28 als ir meister unde ir herren.» 495
«sage, waz mac in gewerren
dîn meisterschaft und dîn huote,
sine loufen nâch ir muote
ze walde und ze gevilde?
wan ich sihe wol, sî sint wilde, 500

---

u. Rieger). — 470 «daß ich gern je eher je lieber von ihm weggewesen wäre»; Gregor 794.

474 *nâhen* adv., nahe. — 475 *weder—ode (=utrum—an)*, ob—oder. — *muot*, Gesinnung. — 477 davon hatte ich keine Gewissheit. — 480 *dô versach ich mich*, «da kam ich auf den Gedanken», B. — 482 *mære sagen*, Auskunft geben.

489 *ambet* neutr., Amt, Beschäftigung. — 490 *ich stên—bî*, ich warte, beaufsichtige. — Über daß *dâ*, als Einleitung der Antwort, vgl. zu Erec 8778. — 491 *iht*, etwas. — 492 *si lobetenz*, sie würden es gerne sehen, würden sich freuen, Gott danken. — 493 *entriuwen*, bei deinen Treuen! ich beschwöre dich, sage mir! — 494 *pflegen*, warten, leiten. — 498 daß sie nicht laufen nach ihrem freien Willen. —

sine erkénnent mán noch sîn gebot.
ichn wânde niht daz âne got
der gewált iemen töhte,
der sî betwingen möhte
âne sloz und âne bant.» 505
er sprach: «mîn zunge und mîn hant,
mîn bete unde mîn dró,
die hânt mirs gemachet sô,
daz sî bibende vor mir stânt
und durch mich tuont unde lânt. 510
swer ouch anders under in
solde sîn als ich bin,
der wære schiere verlorn.»
«herre, vürhtent si dînen zorn,
so gebiut in vride her ze mir!» 515
er sprach: «niene vürhte dir!
sine tuont dir bî mir dehein leit.
nû hân ich dir vil gar geseit
swes dû geruochtest vrâgen:
nune sol dich niht betrâgen, 520
dûne sagest mir waz dû suochest.
ob dû iht von mir geruochest,
daz ist allez getân.»
ich sprach: «ich wil dich wizzen lân,
ich suoche âventiure.» 525
s. 29 dô sprâch der ungehiure:
«âventiure? waz ist daz?»
«daz wil ich dir bescheiden baz.
nû sich wie ich gewâfent bin:
ich heize ein riter und hân den sin, 530
daz ich suochende rîte
einen man der mit mir strîte,

---

501 sie kennen weder Menschen noch Menschengebot. — 502 *ichn wânde niht*, ich hätte nicht geglaubt. — 503 *töhte* (præt. conj. von *tügen*), angemessen, seinen Kräften entsprechend wäre. — 505 ohne Band (Kette) und ohne Riemen. — 508 *mirs* = *mir sî*. — 509 *bibende*, bebend, zitternd. — 510 und sich ganz nach mir richten; *tuon unde lâzen* ist eine oft vorkommende Formel, um die vollkommene, unbeschränkte Freiheit im Handeln zu bezeichnen. — 511 *ouch*, dagegen, aber. — 515 gebiet ihnen Ruhe gegen mich (mir gegenüber). — 520 *mich betrâget niht* (mit dem Conjunctiv und *ne* im Nachsatze), es wird mir nicht lästig oder schwer, es verdrießt mich nicht etwas zu thun. — 522 *geruochen*, belieben, wünschen, gewöhnlich mit dem Gen., hier mit dem Acc., vgl. Lambel zu Amis 78. — 523 vgl. zu 243. — 526 *ungehiure*, unheimlich, schrecklich. — 529 *sich* ist Imperat. von *sehen*. — 530 *sin*, Absicht, Zweck, Aufgabe. —

der gewâtent sî als ich.
daz prîset in, und sleht er mich:
gesige ich aber im an, 535
sô hât man mich vür einen man,
und wirde werder danne ich sî.
sî dir nû verre oder bî
kunt umb selhe wâge iht,
daz verswîc mich niht 540
unde wîse mich dar,
wand ich nâch anders nihte envar.»

Alsus antwurt er mir dô:
«sît dîn gemüete stêt alsô,
daz dû nâch ungemache strebest 545
und niht gerne sanfte lebest,
ichn gehôrte bî mînen tagen
selhes nie niht gesagen,
waz âventiure wære:
doch sage ich dir ein mære 550
wil dû den lîp wâgen,
sone darftû niht mê vrâgen.
hie ist ein brunne nâhen bî
über kurzer mîle drî:
zwâre unde kumestû dar 555
s. 30 und tuostû im sîn reht gar,
tuostû dan die widerkêre
âne grôze dîn unêre,
sô bistû wol ein vrum man:
dâne zwîvel ich niht an. 560
waz vrumt ob ich dir mêre sage?
ich weiz wól, und bístû niht ein zage
so gesihestû wol in kurzer vrist
selbe waz diu rede ist.

---

534 *daz prîset in*, das macht ihn des Preises werth, verherrlicht ihn. — *und* hier wie 555. — *slahen*, erschlagen. — 535 *einem an gesigen*, den Sieg über einen davontragen. — 536 *man* hier im Sinne von *vrum man* in V. 559. — 537 *wirde*, ich werde. — *danne ich sî*, als ich vielleicht sein mag. — 538 *bî* adv., in unmittelbarer Nähe. — 539 *wâge* fem., Wagniss.

543 *Alsus*, also. — 546 *sanfte* adv., ruhig. — 551 *lîp*, Leben. — 552 so brauchst du nicht weiter zu fragen. — 553 *brunne* masc., Quelle. — 554 von hier drei kurze Meilen weit. — 555 *im sîn reht tuon*, mit einem so verfahren, wie es ihm zukommt oder wie man gegen ihn verpflichtet ist; vgl. Erec 5057 n. 8172. — 558 ohne daß du erhebliche Schmach davon hast. — 562 *ein zage*, ein unentschlossener, muthloser Mensch. — 564 *waz diu rede ist*, wie sich die Sache verhält.

Ouch hœre, waz sîn reht sî. 565
dâ stêt ein capelle bî:
diu ist schœne und aber cleine.
kalt unde vil reine
ist der selbe brunne:
in rüeret regen noch sunne, 570
nochn trüebent in die winde.
des schirmet im ein linde,
daz nie man schœner gesach:
diu ist sîn schate und sîn dach.
si ist bréit hŏch und alsô dic, 575
daz regen noch der sunnen blic
niemer dár dúrch kumt:
irn schadet der winter noch envrumt
an ir schœne niht ein hâr,
sine stê geloubet durch daz jâr. 580
und ob dem brunne stêt ein
harte zierlîcher stein,
undersatzt mit vieren
marmelînen tieren:
der ist gelöchert vaste. 585
s. 31 ez hanget von eim aste
von golde ein becke her abe:
jane wǽn ich niht daz iemen habe
kein bezzer golt danne ez sî.
diu ketene, dâ ez hanget bî, 590
diu ist ûz silber geslagen.
wil dû danne niht verzagen,
sone tuo dem becke niht mê,

---

565 *reht* neutr., Art, Natur. — 566—567 bei Christian von Troyes: *e, d'autre part une chapele petite, mês el est molt bele.* — *und aber*, jedocht obwohl. — 572 *des schirmet im*, dagegen gewährt ihm Schutz. — 573 so schön, wie sie noch niemand gesehen hat; *daz* schließt hier «eine Bestimmung ein, die hinzugedacht werden muß» wie z. B. 1138, Benecke, Wörterbuch 66 und Hildebrand in der Zeitschr. f. d. Phil. 4, 359 (Gudrun 558 *ir sult krône tragen, daz ich und iuwer muoter nieman hœren sagen, daz iuch ieman hazze*). — 578 der Winter hat durchaus keinen Einfluß auf sie. — 579 *niht ein hâr* ist sprichwörtl. Ausdruck für: nicht das Geringste. — 580 *sine stê*, daß sie nicht bleibe. Statt des Conjunctivs mit der Negation nehme man im Neuhochdeutschen den Indicativ ohne Negation. Die altdeutsche Satzverbindung *irn schadet der winter, sine stê geloubet* veranschaulicht sich durch das lateinische *hiems eam non prohibet, quominus stet frondosa.* — 581 *ob*, über, oberhalb. — 582 *zierlîch*, schön, prächtig. — 584 *marmelîn* adj., aus Marmor bestehend. — 585 *gelöchert*, mit Löchern versehen (vgl. *gelöchert venster, gelöchert helm* im Jüngern Titurel 1663 u. 4492). — *jane wæne ich*, ja ich glaube nicht, ich zweifle; üblicher ist hier *wæne* ohne Negation (doch vgl. Haupt zu MSFr. 170, 38). — 590 *ketene*, Kette. — 593 so nimm mit dem Becken weiter nichts vor als. —

giuz ûf den stein, der dâ stê,
dâ mite des brunnen ein teil: 595
zwâre sô hâstû guot heil,
gescheidestû mit êren dan.»
hin wîste mich der waltman
einen stîc ze der winstern hant:
ich vuor des endes unde vant 600
der rede eine wârheit,
als er mir hete geseit,
und vant dâ grôz êre.
man enhœret nimer mêre,
diu werlt stê kurz ode lanc, 605
sô wünneclîchen vogelsanc
als ich ze der linden vernam,
dô ich derzuo geriten quam.
der ie gewesen wære
ein tôtriuwesære, 610
des herze wære dâ gevröut.
sî was mit vogelen beströut,
daz ich der este schîn verlôs
und ouch des luobes lützel kôs.
s. 32 dâ wâren zwêne niender glich: 615
ir sanc was sô mislich,
hôch unde nidere.
die stimme gap hin widere
mit gelîchem galme der walt.
wie dâ sang sange galt! 620
den brunnen ich dar under sach
und swes mir der waltman jach.
ein smâreides was der stein:
ûz iegelîchem orte schein

---

596 *guot heil*, gut Glück. — 597 *dan gescheiden*, von dannen ziehen, davonkommen. — 598 *waltman* = *walttôre* 440. — 599 *winster* adj., link. — 600 *des endes*, in dieser Richtung, dorthin. — *ich vuor*, ich ritt, begab mich. — 601 *der rede eine wârheit vinden*, die Sache bestätigt finden. — 603 *êre*, Herrlichkeit, Pracht. — 605 *kurz stên*, kurz dauern. — 609 *der ie*, wer nur irgend, wenn jemals einer. — 610 *tôtriuwesære*, der todesmatte, lebenssatte Büßer (von *riuwen*, reuen) vgl. Lutwin 3679. — 611 *gevröut*, erfreut. — 613 *der este schîn verliesen*, die Äste nicht mehr sehen können (*schîn*, der Schein, die Sichtbarkeit). — 614 *kiesen*, befinden, wahrnehmen. — 615 *zwêne niender glich*, auch nicht zwei einander gleich; vgl. Konrad v. Würzburg in MSH. II, 326[a] *bî den allen sint zwêne gelîch ein ander niht*, und Germania 7, 439. — 616 *mislich*, verschiedenartig. — 617 *nidere*, tief. — 619 *galm* masc., Schall. — 620 *gelten*, antworten *(resonare)*; Gottfried von Neifen 25, 20 *dâ die vogele sâzen, ir sanc gein sange mâzen*. — 623 *smâreides* masc., Smaragd, ein grüner Edelstein. — 624 *ort*, Ecke. —

ein alsô gelpfer rubîn, 625
der morgensterne möhte sîn
niht schœner, swenner ûf gât
und in des luftes trüebe lât.

Dô ich daz becke hangent vant,
dô gedâhte ich des zehant, 630
sît ich nâch âventiure reit,
ez wære ein unmanheit,
ob ich dô daz verbære
ichn versuochte waz daz wære;
und riet mir mîn unwîser muot, 635
der mir vil dicke schaden tuot,
daz ich gôz ûf den stein.
do erlasch diu sunne, diu ê schein,
unde zegienc der vogelsanc,
s. 33 als ez ein swærez weter twanc. 640
diu wolken begunden
in den selben stunden
von vier enden ûf gân:
der liehte tac wart getân,
daz ich die linden kûme gesach. 645
grôz ungenâde dâ geschach.

Vil schiere dô gesach ich
in allen enden umbe mich
wol tûsent tûsent blicke:
dar nâch sluoc alsô dicke 650
ein alsô krefteger donreslac,

---

625 *gelpf*, glänzend, üppig prangend. — 626 *möhte niht sîn*, hätte nicht sein können. — 627 *swenne*=V. 23. — 628 *trüebe* fem., der trübe Nebel. — *lât*. nicht hindert, nicht verdunkelt. Vgl. Albrecht v. Halberstadt in der Germania 10, 239, 60 *sô der tagesterne Swenner lûter ûf gât Und in diu trûbe verlât.*

630 *zehant*, sogleich. — 632 *unmanheit*, Feigheit. — 633 *verbern* mit einem Conjunctivsatze und der Negation nach sich=unterlassen etwas zu thun. — 637 fg. vgl. dazu Konrad v. Megenberg 484 *ez sint brunnen in dem grôzen lant Britannia, wenn man der wazzer geuzt auf einen stain nâhen dâ pei, sô kümt regen und donr und ungewiter.* — 640 was durch ein schweres Gewitter bewirkt ward. Die Handschr. schwanken zwischen *swart*, *schwarzes*, *swares*, *swœres;* vielleicht hieß es *wâzweter*, d. i. Sturmwetter (von *wâzen*, wehen, stürmen), wie in der H. Magdalena fol. 64[b] *man was wetter da nie gesach;* Vocab. opt., S. 57[a], 114; Lexer 3, 707; vgl. zu 7808: — *ez* bezieht sich auf den Inhalt der zunächst vorhergehenden Sätze. — 643 *von vier enden*, von 4 Seiten, vgl. Jänicke z. Wolfdietrich A. 302, 4. — *ûf gân*, aufsteigen *(exoriri)*. — 644 *wart getân*, »wurde so verwandelt«. — 645 *kûme* adv., kaum. — 646 *ungenâde*, Unruhe, Aufruhr.

648 *in allen enden*, auf allen Seiten, überall. — 649 *tûsend tûsent*, »tausend mal tausend«, B. — *blic* masc., Blitz. — 650 *alsô dicke*, ebenso oft. —

daz ich ûf der erde gelac.
sich huop ein hagel unde ein regen:
wan daz mich der gotes segen
vriste von des weteres nôt, 655
ich wær der wîle dicke tôt.
daz weter wart als ungemach,
daz der walt nider brach.
was iender boum dâ sô grôz
daz er bestuont, der wart blôz 660
und loubes alsô lære
als er verbrennet wære.
swaz lebte in dem walde,
ez entrünne danne balde,
daz was dâ zehant tôt. 665
ich hete von des weteres nôt
s. 34 mich des lîbes begeben
und enahte niht ûf mîn leben;
und wær doch sunder zwîvel tôt:
wan daz der hagel und diu nôt 670
in kurzer wîle gelac,
und begunde liehten der tac.

Dô diu vreise zegienc
und ez ze wetere gevienc,
wær ich gewesen vür wâr 675
bî dem brunnen zehen jâr,
ichn begüzze in nimer mê:
ich hetez baz gelâzen ê.
die vogel kômen widere:
ez wart von ir gevidere 680
diu linde anderstunt bedaht:
sî huoben aber ir süezen braht
und sungen verre baz dan ê.

654—655 *wan daz mich vriste*=*nisi quod me liberavit*, wenn mich nicht erlöst hätte. — 656 *der wîle*, der Weile, inzwischen. — *dicke tôt*, zehnmal (eigentlich: oft) umgekommen. — 657 *ungemach* adj., ungestüm. — 659 *iender*, irgendwo. — 660 *bestân*, Stand halten, sich nicht werfen lassen. — 662 *als*, als wenn. — 667 *sich des lîbes begeben*, auf sein Leben verzichten, es aufgeben. — 670 *wan daz*, nur daß, indessen; wofern nicht. — 671 *geligen*, sich legen, aufhören.

673 *vreise* fem., Gefahr, Verderben, Schrecken. — 674 *gevâhen* stv. *ze*, sich zu etwas wenden, etwas zu werden beginnen. — *weter* (hier im Gegensatz zu *ungewiter*)=gut, besser Wetter. — 677=V. 771. — 678 hätte ich es nur schon eher sein lassen. — 681 *bedaht* part. von *bedecken*. — 682 *braht* masc., der Lärm, das Schallen. — 683 *verre baz dan ê*, weit besser als vorher. —

mirn wart dâ vor nie sô wê,
desn wær nû gar vergezzen. 685
alsus het ich besezzen
daz ander pardîse.
die selben vröude ich prîse
vür alle die ich ie gesach.
jâ wânde ich vröude ân ungemach 690
unangestlîchen immer hân:
seht, dô trouc mich mîn wân.

Mir nâhte laster unde leit.
nû seht, wâ dort her reit
ein riter, des geverte 695
s. 35 was grimme und alsô herte,
daz ich des wânde ez wære ein her.
iedoch bereite ich mich ze wer.
sîn ros was starc, er selbe grôz;
des ich vil lützel genôz. 700
sîn stimme lûte sam ein horn:
ich sach wol, im was an mich zorn.
als ab ich in einen sach,
mîn vorhte und mîn ungemach
wart gesenftet iedoch, 705
unde gedâht ze lebenne noch
und gurte mînem rosse baz.
dô ich dâ wider ûf gesaz,
dô was er komen daz er mich sach.
vil lûte rief er unde sprach, 710
do er mich aller verrest kôs:
«riter, ir sît triuwelôs!

684–685 wörtlich: mir war vorher nie so weh zu Muthe, daß ich es jetzt nicht ganz vergessen hätte; dafür jetzt: wie bauge mir auch vorher zu Muthe war, jetzt war alles vergessen. — 686 *besitzen*, in Besitz nehmen; *besezzen haben*, besitzen. — 687 «das zweite» Paradies, das Seitenstück zum Paradiese, das Ebenbild davon; vgl. Erec 9541. — 689 *vür*, über, mehr als. — 691 *unangestlîchen*, unbekümmert, ungestört. — 692 *trouc* von *triegen*, trügen. — *wân* masc., Einbildung.

693 *laster* neutr., Schande, Kränkung. — 694 *wâ*, wo, wie (ebenso wie *niender* von der localen in die modale Bedeutung übergeht). — 695 *geverte* neutr., Aufzug, Auftreten (die Art und Weise, in welcher man *vert*). — 696 *herte*, hart, streng. — 697 *her* neutr., Heer. — 700 davon hatte ich sehr wenig Nutzen, das brachte mir großen Schaden. — 701 *lûte*, lautete, klang. — 702 *im was an mich zorn*, er hatte seinen Zorn gegen mich gerichtet, er suchte im Zorn mich anzugreifen. — 703 *in einen*, ihn allein. — 707 *dem rosse gürten*, dem Rosse den Gurt in den Stand setzen (wie man sagte *einem betten*). — 708 *ûf gesizen*, aufsitzen (ebenso Herbort, Troj. Krieg 2487; Engelhard 384. — 709 *daz*, soweit oder dahin daß. — 711 *aller verrest*, in (aus) weitester Ferne. — 712 *triuwelôs*, ruchlos, rücksichtslos,

mirn wart von iu niht widerseit,
und habent mir lasterlichez leit
in iuwer hôchvart getân. 715
nu wie síhe ich mînen walt stân!
den habent ir mir verderbet
und mîn wilt ersterbet
und mîn gevügele verjagt.
iu sî von mir widersagt: 720
ir sult es mir ze buoze stân,
od ez múoz mir an den lîp gân.
s. 36 daz kint, daz dâ ist geslagen,
daz muoz wol weinen unde clagen:
alsus clag ich von schulden. 725
ichn hân wider iuwern hulden
mit mînem wizzen niht getân:
âne schúlde ich grôzen schaden hân.
hiene sól niht vrides mêre wesen:
wert iuch, ob ir welt genesen.» 730

Dô bôt ich mîn unschulde
und suochte sîne hulde:
wand er was merre danne ich.
done sprach er niht wider mich,
wan daz ich mich werte, 735
ob ich mich gerne nerte.
dô tete ich daz ich mohte;
daz mir doch lützel tohte.
ich tjostierte wider in:
des vuort er mîn ros hin. 740
daz beste heil daz mir geschach,
daz was daz ich mîn sper zebrach.
vil schône satzte mich sîn hant
hinder daz rós án daz lant,
daz ich vil gar des vergaz, 745
ob ich ûf rós ie gesaz.

---

pflichtvergessen, unehrenhaft; an den Begriff schadenfroh streift es im 1. Büchl. 1851. — 713 *widersagen einem*, einem Fehde ankündigen, ihn zum Kamfe fordern. — 718 *ersterben* swv., todt machen. — 721 *es einem ze buoze stân*, einem dafür Buße, Ersatz gewähren. — 723 vgl. Chrestien 500 *plaindre se doit qui est batuz.* — 724 *müezen* hier Ursache, Recht wozu haben, daher können, dürfen.

731 *sîn unschulde bieten*, erklären, daß man nicht schuldig sei. — 733 *merre*, größer, stärker. — 734—736: «er erwiderte mir weiter nichts, als daß ich mich wehren sollte, wenn ich mein Leben erhalten wollte.» Paul. — 738 *tohte*, half. — 739 *tjostieren*, mit dem Speer wider einen rennen. —

er nam mîn ros und liez mich ligen.
mir was gelückes dâ verzigen.
s. 37 doch enmúot mich niht sô sêre,
ern bôt mir nie die êre, 750
daz er mich wolde ane gesehen.
dô im diu êre was geschehen,
do gebârter rehte al diu gelich,
als im allertägelich
zehenstund geschæhe alsame. 755
der prîs was sîn, und mîn diu schame.
swaz ich doch lasters dâ gewan,
da was ích ein téil unschúldec an.
mir was der wille harte guot:
done mohten mir diu werc den muot 760
an im niht volbringen:
des muosẹ mir misselingen.

Dô mir des rosses wart verzigen
(ichn mohtẹ niht imer dâ geligen),
dô geruochtich gên von dan 765
als ein êrlôser man
und saz aber zuo dem brunnen.
der unzuht sult ir mich verkunnen,
swie niugerne ich anders sî,
und sæze ich iemer dâ bî, 770
ichn begüzze in nimer mêre:
ich engalt es ê sô sêre.

Dô ich gnuoc lange dâ gesaz
unde betrahte daz,
waz mir ze tuonne wære 775
s. 38 (mîn harnasch was ze swære,
ich enmohte in gênde niht getragen),

---

748 *verzîhen* stv., versagen, nicht vergönnen. — 749 *müejen*, plagen, quälen, ärgern. — 753 *al diu* (instrumentaler Casus von *der*) *gelich*, ganz dem gleich, gerade so. — 754 *als*, als ob. — *allertägelich*, alle Tage ohne Ausnahme. — 755 *zehenstunt*, zehnmal. — *alsame*, ebenso, so. — 758 *ein teil*, zum Theil, theilweise, ziemlich. Der Vers scheint verdorben; vielleicht ist statt *ein teil unschuldec* zu lesen *borschuldec*=schwerlich, wenig schuldig; vgl. Erec 7042. — 760 *diu werc* (pl.), die Mittel, das Vermögen. — *muot* masc., Absicht, Wille.

765 *dô geruochte ich gên*, da bequemte ich mich zu gehen. — 767 und setzte mich wieder an den Brunnen. — 768 *unzuht* fem., Ungezogenheit, Mangel an Selbstbeherrschung (Unverstand?) — *einen eines d. verkunnen*, einem etwas nicht zutrauen. — 769 *niugerne*, auf Neues begierig, vorwitzig.

773 *gesaz*, gesessen hatte. —

waz mag ich iu mêre sagen?
wan ich schútte in abe und gienc dan.
ich genâdelôser man — 780
gedâhte war ich kêrte,
unz mich mîn herze lêrte,
daz mir an mînen wirt geriet,
von dem ich des morgens schiet.
swie ich dar kom gegangen, — 785
ichn wart niht wirs enpfangen
danne ouch des âbents do ich dâ reit:
daz machet aber sîn hövescheit.
wære mir diu êre geschehen
als in dem laster ich wart gesehen, — 790
mîn handelunge wær gnuoc guot.
alsus trôsten si mînen muot,
er und mîn juncvrouwe.
daz sî got iemer schouwe!

Ich hân eim tôren glîch getân, — 795
diu mære der ich laster hân
daz ich diu nieht kunde verdagen:
ichn wolts ouch ê nie gesagen.
wære mir iht baz geschehen,
s. 39 des hôrtent ir mich ouch nû jehen. — 800
sî iwer deheime geschehen baz,
ob er nû welle, der sage ouch daz.»

---

778 was bedarf's noch weiter Worte. — 779 *abe schüten*, abschütteln, abwerfen. — 780 *genâdelôs*, unglückselig. — 781 *war*, wohin. — 782 *unz*, bis. — 785 *swie*, wie immer, in welchem Aufzuge auch. — 786 *niht wirs*, nicht übler, ebenso gut. — 787 *danne ouch* steht gern nach negativen Comparativen, wo uns jetzt ein «als» genügt. — *reit*, wegritt. — 788 *hövescheit* fem., höfischer Anstand, feine Bildung. — 789—791 hätte ich den Sieg *(êre)* errungen gehabt da wo [statt daß] ich als schimpflich Besiegter erschien, meine Aufnahme hätte nicht besser sein können *(wær gnuoc guot)*. — 790 über die Bedeutung von *als* vgl. L. Tober in der Germania 17, 291. — 794 enthält einen frommen Segenswunsch, in welchem *schouwen* (wie *gesehen* in der Formel *gesach in got*) das gnädige, heilbringende Herabschauen Gottes ausdrückt; schon dem Blicke von frommen, heiligen Leuten maß man wunderthätige Kräfte bei, während andererseits allen Bösen (wie z. B. den Zauberern, den Missgünstigen) ein verderbenbringendes Auge zugeschrieben ward; vgl. 983.

795 *der ich laster hân*, von denen ich Schande habe.

II. ABENTEUER,

IWEIN'S SIEG ÜBER ASKALON. SEINE GEFANGENSCHAFT IM FALLTHOR.

Als Kalogreant seine Erzählung beendet hat, erhebt sich Iwein, das Abenteuer in Breziljan noch einmal zu wagen und seinen Freund und Verwandten zu rächen. Er lässt sich durch Keii's Spott nicht irren; und als Artus, der inzwischen herbeigekommen und von dem Vorgefallenen gehört hat, feierlich erklärt, daß er in 14 Tagen ebenfalls und zwar mit all seiner Macht zu dem Brunnen ziehen wolle, begibt er sich heimlich auf den Weg dahin und sucht ihm zuvorzukommen. Er findet alles so, wie Kalogreant berichtet hat. Nur ist er glücklicher im Kampfe wider den Herrn jenes Brunnens, den König Askalon, indem er ihn durch einen tödtlichen Schlag zur Flucht nöthigt. Darauf eilt er ihm nach bis auf die Zugbrücke seiner Burg und entgeht dadurch, daß er sich gerade vorwärts beugt und ihm einen zweiten tödtlichen Hieb versetzt, mit genauer Noth einem hinter ihm niedergelassenen Fallgatter; durch ein zweites vor ihm niederschlagendes Fallgitter wird er in das Thor eingesperrt; sein Gegner, obwohl todt, ist eben noch in den Burghof entkommen. In dieser Noth naht sich dem Helden die mitleidige Lunete, das Kammerfräulein der Gemahlin des erschlagenen Ritters, und versieht ihn mit einem Zauberring, dessen unsichtbar machender Stein ihn vor den Nachstellungen der rachedürstenden Burgbewohner schützt. Von einem Ruhebette aus erblickt er hier die um den Tod ihres Gatten wehklagende Laudine. Die Schönheit dieser Frau fesselt den gefangenen Ritter so sehr, daß er aller Noth vergisst. Lunete hat Mühe ihn abzuhalten, daß er sich jetzt schon ihr zu erkennen gibt und so in sein Verderben stürzt.

Dô rechente der herre Îwein
ze künneschaft under in zwein:
er sprach: «neve Kâlogrêant, 805
ez richt von rehte mîn hant
swaz dir lasters ist geschehen.
ich wil ouch varn den brunnen sehen
und waz wunders dâ sî.»
dô sprach aber Keiî 810
ein rede diu im wol tohte;
wan er niht lâzen mohte,
geschach ie man kein vrümekeit,
ezn wære im doch von herzen leit:

803—804 *künneschaft*, Verwandtschaft. — *ze künneschaft rechenen*, sich als Verwandte ansehen, verwandt sein; Erec 9715; Germania 8, 471. — 806 *richt* præs. von *rechen* stv., rächen. — 812 *niht lâzen*, nicht unterlassen, vgl. Erec 47. — 813 hatte jemand einmal das Glück, daß er etwas Gutes vollbrachte; gelang einem einmal etwas Tüchtiges.

«Ez schînet wol, wizze Krist, 815
daz disiu rede nâch ezzen ist.
irn vastet niht, daz hœre ich wol.
wînes ein becher vol
der gît, daz sî iu geseit,
mêre rede und manheit 820
dan vierzec unde viere
mit wazzer ode mit biere.
sô diu katze vrizzet vil,
zehant sô hebet sî ir spil:
her Îwein, alsô tuot ir. 825
rât ich iu wol, sô volget mir.
iu ist mit der rede ze gâch:
slâfet ein lützel dernâch!
troume iu danne iht swâre,
s. 40 sô sult irs iu zewâre 830
nemen eine mâze.
ode vart iuwer strâze
mít gúotem heile,
und engebt mir niht ze teile
swaz iu dâ êren geschiht 835
und enzelnt mir ouch halben schaden niht!»

«Her Keiî,» sprach diu künegin,
«iwer zunge müeze gunêret sîn,
diu allez guot gar verdagt
und niwan daz aller bœste sagt, 840
daz iuwer herze erdenken kan.
doch wæn ich dar an
der zungen unrehte tuo:
iwer herze twinget sî derzuo.

---

815 *wizze Krist* ist eine Betheuerung: weiß Gott, bei Gott! — 816 ***nâch ezzen***, nach Tische. – 818—824 schon bei Chrestien 590 fg. — 821 ***vierzec unde viere***, «vierzig und noch vier dazu. Die Zahl 4 steht in der frühern Sprache für eine unbestimmte Zahl; auch ist die Wirkung der Alliteration zu beachten.» B. Vgl. Germ. 17, 122. Anders faßt und erklärt A. Faust in Steinmeyer's Ztschr. 24, 10 diese Stelle, welche ihm auf dichotomische Responsion zu deuten scheint: «ein Becher Weins reizt mehr zum Prahlen als vier Becher Bier oder vierzig Becher Wasser.» — 823 *sô*, wenn. — 824 ***heben***, anheben. — 827 *iu ist ze gâch*, ihr seid zu voreilig, zu schnell. — 829 solltet ihr dann etwa einen schweren Traum haben; *swâre*, adv. zu dem adj. *swære*. — 831 *es im eine mâze nemen*, es sich zur Richtschnur dienen lassen, sich ein Beispiel daran nehmen. — 834 *einem ze teile geben*, zu Theil werden lassen, mittheilen. — 836 *zeln*, zuzählen, anrechnen.

838 *müeze* (conj. præs.) dient zum Ausdruck des Wunsches: ich wollte daß deine Zunge geschändet wäre. —

dazn dunket deheiner schalkheit vil: 845
nû muoz sî sprechen swaz ez wil.
nun magich si niht gescheiden,
wan übel geschehe in beiden.
ich wil iu daz zewâre sagen,
dem ir den vater het erslagen, 850
dern vlizze sich des niht mêre,
wie er iu alle iuwer êre
benæme, danne sî dâ tuot.
iu habt ez eine, werde iu'z guot.»

Her Îwein lachet unde sprach: 855
«vrowe, mirn ist niht ungemach
s. 41 swaz mir her Keiî sprichet:
ich weiz wol daz er richet
an mir mîn ungewizzenheit.
im ist mîn ungevuoge leit: 860
die newólder mich niht verdagen.
ouch kan er mirz wol undersagen
mit selher vuoge als er ie pflac,
die niemen wol gezürnen mac.
mîn her Keiî der ist so wîs 865
und hât selh êre und selhen prîs,
daz man in gerne hœren sol;
und hân ích nû wâr, daz wizt ir wol.
ich wil des iemer sîn ein zage,

---

845 dem ist keine Schlechtigkeit zu viel, das macht sich nichts daraus, schreckt nicht davor zurück. Vgl. über die auffallende Ausdrucksweise Haupt zu MSFr. 151, 32. — 846 *ez*, nämlich *daz herze*. — 847 ich kann sie nicht ausnehmen. — 848 *wan*, ich kann nur so viel sagen als; sondern, vielmehr. — 849 *zewâre sagen*, in Wahrheit sagen, versichern. — 850 *dem*, wem, wenn einem; vgl. 1. Büchl. 387. — 851 *sich des vlîzen* sich darauf befleißigen, darauf bedacht sein. — 853 *benemen*, rauben. — *danne*, als. — 854 behaltet es für euch allein *(eine)*, wenn euch daraus Gutes erwächst; ich mag keinen Theil daran haben, wenn ihr davon Vortheil habt; vgl. zu den Liedern 4[b], 7.

856 *ungemach*, unbequem, störend. Man vergleiche die Rede des Hauptthelden, welche hier in V. 856—878 enthalten ist, mit der Kalogreant's in V. 190—221. Während der letztgenannte sich von Keii's Worten tief verletzt fühlt und Gleiches mit Gleichem vergilt, bleibt Iwein ruhig und antwortet nur mit einigen leichten Scherzen, hat also vermöge seiner tiefern Einsicht ein ganz anderes Verständniss für den wunderlichen Charakter als der empfindliche, sonst biedere Kalogreant. — 858 *rechen*, rächen, tadeln. — 859 *ungewizzenheit*, Unverständigkeit, Beschränktheit. — 860 *ungevuoge* fem., Zudringlichkeit, Ungestüm, Unnachgiebigkeit. — 862 *er kan*, er versteht. — *undersagen*, gesprächsweise, ins Gesicht sagen. — 863 *vuoge* fem., Angemessenheit, Schicklichkeit, glimpfliche Weise. — 864 *ez gezürnen*, darüber böse sein, daran Anstoß nehmen. — 868 *wâr hân*, die Wahrheit gesagt haben, Recht haben. — 869 mit Bezug darauf will ich immer für einen Zaghaften gelten. —

daz ich im sîniu wort vertrage. 870
ouch enhebt er niht den strît,
der den êrsten slac gît.
unz ez der ander vertreit,
sô ist der strît hin geleit.
ichn wil mich mit dem munde 875
niht glîchen dem hunde,
der dâ wider grînen kan,
sô in der ander grînet an.»

Hie was mit rede schimpfes vil.
ouch hete der künec ûf sîn zil 880
geslâfen unde erwachte sâ
s. 42 unde enlac niht langer dâ.
er gienc hin ûz zuo in zehant,
dâ er sî sament sitzen vant.
sî sprungen ûf: daz was im leit. 885
er zurnde durch gesellekheit:
wander was in weizgot verre
baz geselle danne herre.
er saz mit in dâ nider.
diu künegin saget im her wider 890
Kâlogrêandes swære
und elliu disiu mære.

Nû hete der künec die gwonheit,
daz er niemer deheinen eit
bî sînes vater sêle swuor 895
wan dês er benamen volvuor.
Utpandragôn was er genant.
bî im swuor er des zehant.
(daz hiez er über al sagen),
daz er in vierzehen tagen 900
und rehte an sant Jôhannes naht

---

871 auch gilt der nicht für den Anheber, Urheber des Streites. — 873 *uns*, so weit, sobald als. — *vertragen*, ruhig hinnehmen. — 874 *hin legen*, beilegen. — 876 *glîchen*, gleichstellen. — 877 *grînen* stv., greinen, knurren (und dabei die Zähne fletschen). V. 875—878 sind Übersetzung von Chrestien 644 fg.

879 *schimpf* masc., Scherz (Ironie). — 880 *ûf sîn zil*, zu Ende, aus. — 884 *sament*, zusammen. — 886 *durch gesellekheit*, weil er sich als ihren *gesellen*, ihren Genossen ansah. — 887 *verre baz*, weit mehr. — 889 *er saz*, er setzte sich.

896 außer einen solchen, den er (außer so, daß er ihn) genau (*benamen*, pünktlich, buchstäblich) erfüllte. — 901 *rehte*, gerade. — *sant Jôhannes nâht*, «die hohe Bedeutung dieser Johannisnacht, der Nacht vor Johannis,

mít áller sîner maht
zuo dem brunnen wolde komen.
dô sî daz hâten vernomen,
daz dûhtę si riterlich unt guot: 905
wan dar stuont ir aller muot.
ichn weiz wem liebe dran geschach:
ez was hern Îwein ungemach,
s. 43 wand er sich hâte an genomen,
daz er dar eine solde komen. 910

Er gedâhte: «ięhn mac daz niht bewarn,
und wil der künec selbe varn,
mirn werdę mîn riterschaft benomen.
mich sol des strîtes vür komen
mîn hér Gâwein: 915
des ist zwîvel dehein,
als schiere so er des strîtes gert,
ern werdes vür mich gewert.
entriuwen ez sol anders varn:
ich kan daz harte wol bewarn, 920
swer víerzéhen tage bîtet,
daz er vor mir niht enstrîtet.
wan ich sol in disen drin tagen
des endes varn, und niemen sagen,
in den walt ze Breziljân, 925
suochen unz ich vunden hân
den stîc, den Kâlogrêant
sô engen und sô rûhen vant.

---

für alles was mit der Geisterwelt zusammenhängt, ist bekannt. Was irgend Gutes oder Böses von der Macht der Geister bei diesem Wunderbrunnen zu erwarten war, ließ sich in der Johannisnacht erwarten». B. — 906 denn dahin war ihr aller Sinn gerichtet. — 907 *mir geschiht liebe daran*, mir geschieht daran ein Gefalle, mir ist das angenehm. — 909 *sich ez an nemen*, sich es einbilden, sich es denken. — 910 *solde*, würde. — *eine*, allein.

911 *bewarn*, verhüten; entgehen. — 912 *und*, wenn; ist daß. — 913 *einem die riterschaft benemen*, einen um sein ritterlich Abenteuer bringen. — 914 *einen strîtes vür komen*, einem im Kampfe zuvorkommen; vgl. Erec 2418, 3386; Grieshaber's Deutsche Predigten II, 138, Z. 22; 139, Z. 14; MSH. 3, 165^{b} (4); Haupt's Zeitschr. 9, 291, Z. 21. — 915 *mîn her* ist bloß höfischer Ausdruck wie *monsieur*. — 916 darüber ist kein Zweifel. — 917 *als schiere sô*, sobald als. — 918 *vür mich*, eher als ich, vor mir. — *ich wirde es gewert* (mir wird es gewährt, ich erlange es) sagte man, weil das Activum *gewern* nur mit dem Accusativ und Genetiv construiert ward. — 919 *anders varn*, anders kommen, einen andern Ausgang nehmen. — 920 *harte wol*, recht gut, sehr leicht. — 921 *bîten* stv., warten. — 923 *drin* dat. von *drî*. — *ich sol*, ich werde (vgl. 914). — 924 *des endes* wie V. 600. — 926 *suochen* ist Infinitiv, von *varn* in V. 924 abhängig. — 928 *engen* und *rûhen* sind Accusative. —

und dâ nâch sol ich schouwen
die schœnen juncvrouwen, 930
des êrbæren wirtes kint,
diu beidiu alsô hövesch sint.
so gesihe ich, swenne ich scheide dan,
den vil ungetânen man,
der dâ pfligt der tiere. 935
dar nâch sô sihe ich schiere
den stein unde den brunnen:
des müezen sî mir gunnen,
s. 44 daz ich in eine begieze,
ich engeltes oder genieze. 940
desn wirt nû niemen zuo gedâht,
unz ichz habe volbrâht:
bevindent siz, sô ez ergât,
des wirt danne guot rât.»

Alsus stal er sich dan 945
und warp rehte als ein man,
der êre mit listen
kunde gewinnen und gevristen,
und kom dâ er die knappen vant.
den besten nam er dâ zehant, 950
den er niht verdagte.
vil stille er im sagte,
daz er im sîn gereite
ûf sîn pfert leite:
er wolde ze velde rîten 955
und sîn dâ ûze bîten,
unz erm sîn harnasch bræhte nâch.
er sprach: «nû lâ dir wesen gâch,
und sích dáz duz wol verdagest.
zwâre ob duz iemen sagest, 960
so ist iemer gescheiden
diu vriuntschaft under uns beiden.»

---

932 *diu beidiu* (neutr. pl.) bezieht sich auf *wirt* und *kint*. — 933 *gesehen*, zu sehen oder zu Gesicht bekommen. — 934 *ungetân*, ungestaltet, ungeschlacht. — 938 *sî* = «Artus und seine Ritter». B. — *günnen*, gönnen, nicht verwehren. — 940 ich mag nun Nachtheil oder Vortheil davon haben; es komme wie es wolle. — 941 davon wird nun gegen Niemand etwas erwähnt. — 943 *sô ez ergât*, wenn es vorbei, geschehen ist. — 944 *des wirt rât*, dem kann abgeholfen werden, das wird sich machen.

948 *gevristen*, machen daß etwas besteht, zu wahren wissen. — 951 dem er nichts verschwieg. — 953 *gereite* neutr., Reitzeug, Sattelzeug. — 955 *ze velde*, ins Freie. — 957 *unz*, bis. — 958 *lâ dir wesen gâch*, mache daß du dich beeilst, beeile dich.

Sus reit er ûz und liez in dâ.
vil schiere brâhte er im hin nâ
sîn ros und sîn îsengewant. 965
s. 45 nû wâfent er sich zehant,
er saz ûf unde reit
nâch wâne in grôz arbeit
und erstréich grőze wilde,
wált únde gevilde, 970
unz er den engen stîc vant,
den sîn neve Kâlogrêant
alsô kûme durch gebrach.
ouch leit er grôzen ungemach,
unz daz er ûz ze velde quam. 975
die guoten herberge er dô nam,
daz im von wirte selch gemach
eines nahtes nie geschach.
des morgens schiet er von dan
und vant den griulîchen man 980
ûf jenem gevilde
stên bî sînem wilde:
und von sîm anblicke
segent er sich vil dicke,
daz got sô ungehiure 985
deheine crêatiure
geschepfen ie geruochte.
der bewîst in des er suochte.

Vil schiere sach her Îwein
den boum, den brunnen, den stein, 990
und gehőrte ouch den vogelsanc.
dô was sîn twelen unlanc,
unz daz er ûf den stein gôz.

---

964 *er brâhte im hin nâ*, er brachte ihm nach. — 965 *ros*] «das *pfert* (oben V. 954) soll, wie zu einem Ritt ins Freie, gesattelt, das *ros* (Streitross) und der Harnisch heimlich nachgebracht werden.» B. — *îsengewant* =*harnasch*. — 968 *nâch wâne*, nach Vermuthen, wie er glaubte. — *arbeit*, Noth, mühevoller Kampf. — 969 *erstrîchen* stv., durchstreichen, durchstreifen. — 973 *alsô kûme*, so schwer, mit solcher Noth. — 975 *ûz ze velde*, ins Freie hinaus. — 976 *die* d. h. die bekannte, schon erwähnte; vgl. V. 281 fg. und 785 fg. — 978 *eines nahtes nie*, noch in keiner einzigen Nacht; vgl. Germania 7, 439. — 983 *von*, wegen. — 984 *segenen*, bekreuzen (*signare*). — 987 *geschepfen*, erschaffen. — *ie*, jemals. — 988 *bewîsen* mit acc. und gen., jemand etwas weisen.

992 *sîn twelen*, sein Zögern, Warten. — 993 dieser That Iwein's gedenkt auch Wolfram im Parzival XII, 29. —

s. 46 dô kom ein siusen unde ein dôz
und ein selch weter dar nâch, 995
daz in des dûhtę, daz im ze gâch
mit dem giezen wære gewesen:
wan er entriut nimê genesen.
dô daz weter ende nam,
dô hôrter, daz geriten quam 1000
des selben waldes herre.
der gruozte in harte verre
als vîent sînen vîent sol:
ouch verstúont sich her Îwein wol,
daz er sich weren solde, 1005
ob er niht dulden wolde
beide laster unde leit.
ir ietweder was gereit
ûf des anderen schaden:
sî hete beide überladen 1010
grôz ernest unde zorn.
sî nâmęn diu ors mitten sporn.
sus was in zuo ein ander ger:
ir ietweder sîn sper
durch des andern schilt stach 1015
ûf den lîp, daz ez zebrach
wol ze hundert stücken.
dô muosen sį beide zücken
diu swert von den sîten.
hie huop sich ein strîten, 1020
daz got mit êren möhte sehen,
und solde ein kampf vor im geschehen.
über die schilte gienc diu nôt,
die ir ietweder vür bôt,
s. 47 die wîle daz die werten: 1025

---

994 *daz siusen*, das Sausen. — *der doz*, das Tosen. — 998 denn er glaubte, er werde nicht länger leben, er sei nun verloren. Vgl. zu 415. – 1002 der rief ihm schon aus weiter Ferne entgegen, forderte ihn schon von Ferne zum Kampfe heraus. — 1007 *beide—unde*, sowol — als auch. — 1008 *ir ietweder*, ein jeder von ihnen. — *gereit*, bereit, bedacht. -- 1012 *mitten*=*mit den;* sie giengen ihren Rossen mit den Sporen zu Leibe, trieben sie mit den Sporen an. — 1013 *ger* adj., begierig; *zuo*, nach, gegen. — 1017 *wol*, fast. — 1018 *zücken*, heraus-, emporziehen (mit Gewalt, in Eile). – 1021 das Gott unbeschadet seiner Würde hätte vor sich geschehen lassen können, d. h. das in seiner Art vollkommen, herrlich, vorzüglich war. — 1022 *und*, vgl. zu 912. — 1023 die Schilde traf die Noth, die Schilde hatten am meisten zu leiden. — 1024 *vür bieten*, vor sich halten. — 1025 *die wîle daz*, dieweil, solange als. — *wern*, währen, dauern, halten. —

sî wurden ab mit den swerten
zehouwen schiere alsô gar,
daz si ir bêde wurden bar.

Ich machte des strîtes harte vil
mit worten, wan daz ich enwil, 1030
als ich iu bescheide.
sî wâren dâ beide,
unde ouch niemen bî in mê,
der mir der rede gestê.
spræche ich, sît ez niemen sach, 1035
wie dirre sluoc, wie jener stach,
ir einer wart dâ erslagen:
dern mohte niht dâ von gesagen:
der áber den síge dâ gewan,
der was ein sô hövesch man, 1040
er hete ungerne geseit
sô vil von sîner manheit,
dâ von ich wol gemâzen mege
die mâze ir stiche unde ir slege.
wan ein dinc ich iu wol sage, 1045
daz ir deweder was ein zage:
wan dá ergienc wéhselslege gnuoc,
unz daz der gast dem wirte sluoc
durch den helm einen slac
zetal unz dâ daz leben lac. 1050

Und alser der tôtwunden
rehte het enpfunden,
s. 48 dô twanc in des tôdes leit
mère dan sîn zageheit,
daz er kêrte und gap die vluht. 1055
her Îwein jagte in âne zuht
engegen sîner burc dan.

1027 *alsô gar*, so ganz und gar, so vollständig. — 1028 daß sie beide derselben ledig wurden.

1029 ich könnte den Kampf sehr weit ausdehnen, sehr vergrößern, ausführlich beschreiben. — 1031 *als*, wie. — 1034 der mir jetzt in dem, was ich etwa sagte, beistimmen würde. — 1035 *sît*, da nun *(quoniam)*. — 1043 *dà von*, daß davon, danach. — *gemâzen*, «bestimmt angeben». B. — 1044 *die mâze*, das Verhältniss, die Größe, die Beschaffenheit. — 1046 *deweder*, keiner von beiden. — 1047 *wehselslege* (gen. pl.), wechselseitige, gegenseitige Schläge. — 1050 *zetal*, thalwärts, nieder.

1051 *tôtwunde* swf., tödtliche Wunde. — 1056 *âne zuht*, ohne Rücksicht, ohne alle Umstände. —



ez hete der halptôte man
ze vliehenne einen gereiten muot:
ouch was sîn ros alsô guot, 1060
daz er vil nâch was komen hin.
do gedâht her Îwein, ob er in
niht erslüege od vienge,
daz ez im danne ergienge
als im her Keiî gehiez, 1065
der niemens ungespottet liez:
und waz im sîn arbeit töhte,
so er mit niemen enmöhte
erziugen dise geschiht
(wan dâne was der liute niht), 1070
sô spræche er im an sîn êre.
des begunder im vil sêre
ze slage mite gâhen,
unz sî die burc sâhen.

Nû was diu burcstrâze 1075
zwein mannen niht ze mâze:
sus vuoren si in der enge
beide durch gedrenge
unz an daz palas. dâ was vor
gehangen ein slegetor: 1080
s. 49 dâ muose man hin durch varn
unde sich vil wol bewarn
vor der selben slegetür,
daz man den lîp dâ iht verlür.
sweder ros od man getrat 1085
iender ûz der rehten stat,
daz ruorte die vallen und den haft,
der dâ alle dise kraft
und daz swære slegetor

1059 *gereiter muot*, williger Sinn, Bereitwilligkeit. — 1061 *vil nâch*, beinahe. — 1066 vgl. Erec 4844. — 1069 *erziugen*, durch Zeugniss erhärten, bezeugen. — 1070 *der liute niht*=*hominum nihil*, kein Mensch. — 1072 *vil sêre*, sehr angestrengt, sehr hastig, vgl. Germania 30, 268. — 1073 auf dem Fuße nacheilen: *slac*=*huofslac*, Hufspur; *ze slage* nach Wackernagel: sodaß die Hufschläge beider gleichschnell rennenden Pferde immer zu gleicher Zeit erklangen; vgl. Krone 16145 u. Anm. zu Ortnit 458, 2.

1076 *einem niht ze mâze sîn*, für einen nicht gehörig weit oder breit genug sein. — 1077 *varn*, reiten. — 1080 *slegetor* neutr., Fallthor. — 1084 *daz iht*, daß nicht *(ne forte)*. — 1085 *sweder*, wer von beiden, wenn einer von beiden. — 1086 *iender*, irgend. — *ûz der rehten stat getreten*, aus dem richtigen Geleise kommen, daneben treten. — 1087 *daz*=*daz ez*. — *rüeren*, berühren. — *der haft*, «die Vorrichtung zum Festhalten», der Halter; *falle* und *heftelîn* auch im Tristan 16991 fg. — 1088 *kraft* fem., die Wucht. —

von nidere ûf habte enbor, 1090
sỗ nám ez einen val
alsô gâhes her zetal,
daz im niemen entran.
sus was beliben manec man.

Dâ reit der wirt vor im in. 1095
der het die kunst und den sin,
daz im dâ von niht arges war:
wander meistert ez dar.
ez was swære unde sneit
sô sêre, daz ez niht enmeit, 1100
ezn schriete îsen unde bein.
nune kunde sich der herre Îwein
niht gehüeten dâ vor
unde valte daz tor
und sluoc zen selben stunden 1105
dem wirte eine wunden
unde genas als ich iu sage.
er hete sich nâch dem slage
hin vür geneiget unde ergeben:
s. 50 alsus beleip im daz leben, 1110
dô daz tor her nider sleif,
deiz im den lîp niht begreif.
ez sluoc, als ich vernomen habe,
daz ros ze mittem satel abe
und schriet die swertscheide 1115
und die sporn beide
hinder der versenen dan:
er genás als ein sælec man.

Dô im daz ros tôt gelac,
done mohter, als er ê pflac, 1120

1090 *von nidere ûf haben*, über der Erde in der Schwebe halten. — 1092 *gâhes* adv., eilig, mit einem Mal. — 1094 *belîben* stv., liegen bleiben, todt bleiben.
1097 *werren*, hinderlich, im Wege sein. — 1098 *er meistert ez dar*, «er hatte diese Einrichtung dahin machen lassen». B. — 1100—1 *ez enmeit niht ezn schriete*, es unterließ nicht zu schneiden *(non abstinuit quin secaret)*; *meit* præt. von *mîden; schriete* conj. præt. von *schrôten*. — 1104 *valte* præt. von *vellen*, zum Fallen bringen. — 1105 *zen selben stunden*, in demselben Augenblick. — 1107 *genesen*, mit dem Leben davon kommen. — *als ich iu sage*, wie ich euch sagen werde d. h. auf folgende Weise. — 1108 *nâch dem slage*, um einen Schlag zu geben. — 1109 *hin vür*, nach vorn, vorwärts. — *sich hin vür ergeben*, sich nach vorn strecken, vorlegen. — 1111 *nider slîfen*, niedergleiten. — 1112 *begrîfen*, erfassen. — 1114 *ze mittem satel*, mitten im Sattel. — 1117 *versene* swf., Ferse. — 1118 er hatte von Glück zu sagen, daß er davon kam.

níht vúrbáz gejagen:
ouch het er den wirt erslagen.
der vlôch noch den ende vor
durch ein ander slegetor
und liez daz hinder im nider: 1125
done mohte der gast vür noch wider.
sus was mîn her Îwein
zwischen den porten zwein
beslozzen unde gevangen.
swie sêre im missegangen 1130
an der vancnüsse wære,
doch was sîn meistiu swære
daz er im vor dan
alsô lebendec entran.

Ich wil iu von dem hûse sagen 1135
dâ er inne was beslagen.
s. 51 ez was, als er sît selbe jach,
daz er sô schœnez nie gesach
weder vordes noch sît,
hôch vest unde wît, 1140
gemâlet gar von golde.
swer drinne wesen solde
âne vorhtlîche swære,
den dûhte ez vröudebære.
dô suochter wider unde vür 1145
und envánt vénster noch tür,
dâ er ûz möhte.
nu gedâhter waz im töhte.
dô er mit selhen sorgen ranc,
dô wart bî im des was niht lanc 1150
ein türlîn ûf getân:
dâ sach er zuo im ûz gân
eine riterlîche magt,
enhete sî sich niht verclagt.

1123 *den ende* (adverbialer Accusativ), die übrige Strecke bis zum Hofraum; vollends. — 1130 *im ist missegangen an der vancnüsse*, ihm ist es übel ergangen in Hinsicht auf seine Gefangenschaft.

1136 *beslahen*, einschließen, fangen. — 1137 *sît*, nachher, späterhin. — 1137—38 *ez was*, *daz er* u. s. w., es war von der Art daß er. — 1141 *von*, mit. — 1142 wer darin hätte sein können, gewesen sein würde. — 1143 ohne daß er sich von Furcht beschwert fühlte. — 1144 *vröudebære*, Freude hervorbringend, erfreulich. — 1145 *wider unde vür*, rückwärts und vorwärts, hin und her. — 1152 *dâ—ûz*, daraus, aus demselben (*türlîn*, kleine Thür, Seitenthür). — 1153—54 eine Jungfrau, die stattlich, schön *(riterlîch)* zu

Diu sprach zem êrsten niht mê 1155
wan «ouwê, riter, ouwê!
daz ir her komen sît,
daz ist iuwer jungeste zît.
ir habt mînen herren erslagen.
man mac sô jæmerlîchez clagen 1160
an mîner lieben vrouwen
und an dem gesinde schouwen,
s. 52 und sô grimmeclîchen zorn,
daz ir den lîp hânt verlorn.
daz si iuch nû niht hânt erslagen, 1165
daz vristet niuwan daz clagen,
daz ob mînem herren ist:
sî sláhent iuch áber an dirre vrist.»

[Er sprach] «Sone sol ich doch niht den lîp
alsus verliesen als ein wîp: 1170
michn vindet niemen âne wer.»
sî sprach: «got sî der iuch ner:
ern beschírme iuch éine, ír sît tôt.
doch gehábte sích ze grôzer nôt
nie man baz danne ir tuot: 1175
ir sît benamen wol gemuot.
des sol man iuch geniezen lân.
swie leide ir mir habt getân,
ichn bin iu doch niht gehaz
und sage iu mêre umbe waz 1180

Mîn vrouwe het mich gesant
ze Britanje in daz lant.
da gespräch ich den künec von ir:

---

nennen gewesen wäre, wenn sie sich nicht durch Klagen entstellt hätte; oder: eine schöne Jungfrau, nur daß sie von Jammer entstellt war.

1155 *zem êrsten*, im Anfange, anfangs. — 1158 daz ist euer letztes, euer Tod. — 1164 daß ihr das Leben verloren habt, d. h. daß ihr so gut wie verloren seid, daß ihr gewiß sterben müsst; vgl. zu V. 243. — 1166 den Aufschub (die Verzögerung) bewirkt nur das Wehklagen. — 1167 *ob mînem herren*, über der Leiche meines Herrn, aus Theilnahme für oder um meinen Herrn. — 1168 *an dirre vrist* vgl. zu 2518.

1170 *alsus*, so ohne weiteres. — 1172 *got sî der iuch ner*, Gott wolle euer Beschützer sein. — 1173 wofern nicht er allein *(er—eine)* euch beschirmt, so u. s. w. — 1174 *sich gehaben*, sich zusammennehmen, sich fassen. — *ze*, in, bei, während. — 1177 das soll man euch zu Gute, zu Statten kommen lassen (darob soll man euch loben). — 1179 *gehaz*, feind, böse. — 1180 *mêre*, weiter, ferner, näher. — *umbe waz*, weshalb.

1183 *von ir*, in ihrem Auftrage. —

herre, des geloubet mir,
ich schiet alsô von dan, 1185
daz mir dâ nie dehein man
ein wort zuo gesprach.
ich weiz doch wol daz ez geschach
s. 53 von mîner unhövescheit.
alsô het ich ûf geleit, 1190
ichn wære ir gruozes niht sô wert,
als man dâ ze hove gert:
ich weiz wol, des engalt ich.
herrè, dô grúoztet ír mich,
und ouch dâ niemen mêre. 1195
do erbutet ir mir die êre,
der ich iu hie lônen sol.
herre, ich erkenne iuch wol:
iwer vater was, deist mir erkant,
der künec Vrîên genant. 1200
ir sult vor schaden sicher sîn:
her Îwein, nemet ditz vingerlîn.
ez ist úmben stein alsô gewant:
swer in hât in blôzer hant,
den mac niemen, al die vrist 1205
und er in blôzer hant ist,
gesehen noch gevinden.
sam daz holz under der rinden,
alsame sît ir verborgen:
irn durfet niht mê sorgen.» 1210

Alsus gap siz im hin
nû stuont ein bette dâ bî in:

1189 *unhövescheit*, das unhöfische Wesen, das unbeholfene Benehmen. — 1190 ich hatte mir es schon von vornherein so gedacht; ich war schon mit dem Gedanken dort hingekommen; *ûf legen*, bestimmen, sich vornehmen, beschließen. — 1191—93 ich wäre «des Grußes der Ritter nicht so werth, wie derjenige sein muß, den man an Artus' Hofe des Grußes werth achtet: das musste ich — das weiß ich wohl — entgelten; nicht an den Rittern, an mir nur lag die Schuld». B. Statt *niht sô wert* in V. 1191 haben die ältesten Handschriften *niht sô wol wert;* vielleicht war *borwert* (=schwerlich, kaum werth) das ursprüngliche, von den Abschreibern umschriebene Wort; vgl. *borsêre*, *bortiure* im Erec und *borguot* im 1. Büchl. 462. Vgl. über diesen Vers Paul Beitr. I, 365. — 1196 *ir erbutet*, ihr erbotet. — 1197 *lônen* mit gen., wofür belohnen. — 1199 *deist mir erkant*, das ist mir bekannt, das weiß ich. — 1202 *vingerlîn*, Fingerring. — 1203 es verhält sich mit dem Stein (in dem Ringe) so; der Stein hat solche Kraft. — 1205—6 *al die vrist und*, dieweil, so lange als. — 1207 *gesehen*, zu Gesicht bekommen. — *gevinden*, ausfindig machen. — 1209 *alsame*, gerade so, ebenso. — 1210 *irn durfet niht*, ihr braucht nicht.

1212 *bette*, eine Vorrichtung die ebenso wohl zum Liegen als zum Sitzen bestimmt war, ein Lager. —

daz was berihtet alsô wol
als ein bette beste sol,
daz nie künec bezzer gwan: 1215
dâ hiez si in sitzen an.
und dô er was gesezzen,
s. 54 sî sprach: «welt ir iht ezzen?
er sprach: «gerne, der mirz gît.
sî gienc und was in kurzer zît 1220
her wider komen unde truoc
guoter gâchspîse gnuoc:
des sagter ir gnâde unde danc.
dô er gaz unde getranc,
dô huop daz gesinde grôzen schal 1225
ze bêden porten über al,
als si imz niht wolden vertragen,
der in den herren hete erslagen.

Sî sprach: «her Îwein, hœret ir?
sî suochent iuch. nû volget mir, 1230
und enkúmt niht ab dem bette.
iu stêt ditz dinc ze wette
niuwan umbe daz leben.
den stein den ich iu hân gegeben,
den besliezt in iuwer hant. 1235
des sî mîn sêle iuwer pfant,
daz iu niht arges geschiht,
wand iuch fürnamens nieman siht.
nû wâ míte möht iu wesen baz?
dan dazs iu alle sint gehaz, 1240
und ir sî seht bi iu stân

1213 *berihten*, zurechte machen, in den Stand setzen. — 1216 *sitzen an ez*, sich daraufsetzen. — 1219 *der mirz gît*, wenn mirs jemand gibt. — 1222 *gâchspîse* fem., Speise die schnell beschafft werden kann; vgl. Kindheit Jesu ed. Feifalik 708: *dô truoc diu hûsvrouwe dar — — obez unde brâten und swaz si guotes mohte, daz ze gâher spîse tohte* u. J. Grimm Kl. Schr. 4, 390. — 1224 *dô er gaz*, als er gegessen hatte. — 1226 *ze bêden porten*, an beiden Pforten, Thoren. — 1227 *ez im niht vertragen*, es ihm nicht ungeahndet hingehen lassen.

1232—33 diese Sache hier kann von euch gebüßt, gesühnt werden nur mit dem Leben, d. h. ihr müsst euer Leben dafür einsetzen; nach dem mhd. Wörterbuch 3, 775b «es steht nichts Geringeres auf dem Spiele als das Leben»; vgl. Erec 9109. — 1235 *den stein in die hant besliezen*, den Ring mit dem Stein fest in der Hand verwahren. — 1236 meine Seele soll euch dafür haften. — 1238 *fürnamens* adv., durchaus, ganz und gar. — 1239 womit könnte euch mehr gedient sein? was könnte euch wohl besser schützen? —

unde drônde umbe iuch gân,
und sî doch sô erblindent,
daz si iuwer niene vindent,
und sît doch rehte under in. 1245
ouch tragent sî in vür iuch hin,
s. 55 sîne liebe gesellen,
als si in begraben wellen,
mînen herren, ûf der bâre.
sô beginnent sî iuch zwâre 1250
in manegen enden suochen:
desn durft ab ir niht ruochen.
tuont alsus und sît genesen!
ichn tar niht langer bî iu wesen.
und vunden sî mich hinne, 1255
daz kœme uns zungewinne.»

Sus hete sî urloup genomen.
die liute die dâ wâren komen
zuo dem vordern bürgetor,
díe vúnden dâ vor 1260
daz ros halbez abe geslagen.
wer mohte in das widersagen,
wan sî wólten daz gewis hân,
und wurde de porte ûf getân,
daz sî in drinne vunden? 1265
in vil kurzen stunden
brâchen si beide porte dan,
und envúnden doch dâ nieman
wan daz hálbe ors ínnerhalp der tür
von mitteme statele hin vür. 1270

1242 *drônde*, drohend. — 1243 *und—doch*, obgleich. — 1246—48 über das Ineinandergreifen dieser Sätze vgl. zu V. 116 fg. — 1248 *als si—wellen*, «dann wann sie Anstalt machen werden». B. — 1251 *in manegen enden*, nach vielen Richtungen hin, hie und da; vgl. zu Erec 3000. — 1252 darum braucht ihr euch aber nicht zu kümmern. — 1253 *und sît genesen*, und ihr seid gerettet; ihr werdet unverletzt bleiben (Grimm, Gramm. 4, 158); gehabt euch wohl! — 1256 *ungewin* masc., Schaden.

1259 *zuo dem vordern bürgetor*, zu dem vordern d. h. hier dem äußern Burgthore; man muß hier annehmen, daß die Burgbewohner auf einem andern Wege aus der Burg gegangen und dann sich auf die nach dem Haupteingange führende Straße begeben haben; außen am Thore finden sie die hintere Hälfte des Rosses und des Sattels. — 1262—64 «wer möchte ihnen darin widersprechen, wenn sie dessen gewiss zu sein glaubten (*wolten)*, daß, falls (*und*, vgl. 1358) man die Pforte öffne, sie ihn drinnen finden würden?» Ad. Baier in der Germania 21, 409. — 1267 *dan brechen*, wegreißen, wegräumen. — 1270 von der Mitte des Sattels nach vorn hin gerechnet (so viel als zur vordern Hälfte gehörte).

Do begunden sî vor zorne toben
und got noch den tiuvel loben.
sî sprâchen: «warst der man komen,
s. 56 ode wer hât uns benomen
diu ougen und die sinne? 1275
er ist benamen hinne:
wir sîn mit gesehnden ougen blint.
ez sehent wol al die hinne sint:
ezn wær dan cleine als ein mûs,
unz daz beslozzen wær ditz hûs, 1280
sone möht niht lebendes drûz komen:
wie ist uns dirre man benomen?
swie lange er sich doch vriste
mit sînem zouberliste,
wir vinden in noch hiute. 1285
suochent, guote liute,
in winkeln und under benken.
erne mac des niht entwenken
erne müeze her vür.»
sî verstuonden im die tür. 1290

Ein dinc was ungewärlich:
sî giengen slahende umbe sich
mit swerten sam die blinden.
solden si in immer vinden,
daz heten sî ouch dô getân. 1295
daz bette wart des niht erlân
sîne ersuochtenz under im gar.
bî sîner genist nim ich war,
unz der man niht veige enist,
sô nert in ein vil cleiner list. 1300

1272 *got noch den tiuvel loben* ist sprichwörtliche Redensart: auf Gott und alle Welt schelten. — 1273 *warst=war ist*, wohin ist. — 1277 = Eraclius ed. Graef 4541. — 1280 *uns daz*, so lange als. — 1283 wie lange er sich auch hinhalten, bewahren mag. — 1284 *zouberlist* masc., Zauberkunst. — 1288 *entwenken*, ausweichen. — 1290 *die tür verstân*, den Ausgang zur Thür verhindern dadurch, daß man sich in dieselbe stellt; verlegen, versperren.

1291 *ungewärlich*, von der Art, daß man sich nicht dagegen wahren kann; nicht zu verhüten, gefährlich; vgl. zu Erec 2715. — 1294 *immer*, jemals. — 1294—95 wäre es je Bestimmung gewesen, daß sie ihn fanden, so würden sie ihn auch jetzt gefunden haben. — 1297 *ersuochen*, durchsuchen. — 1298 *genist* fem., Genesung, Rettung, Befreiung, Erlösung. — *bî*, an. — 1299 *unz*, so lange als. — *veige*, dem Tode verfallen, vom Schicksal zum Tode bestimmt. — 1300 *nern*, erretten: so bedarf es nur einer ganz geringen Kunst zu seiner Errettung. Vgl. das alte Sprichwort: *ez sterbent wan* (nur) *die veigen*.

Dô er in disen sorgen saz,
nû widervuor im allez daz
s. 57 daz im sîn vriunt diu guote magt
vordes hâte gesagt.
er sach zuo im gebâret tragen 1305
den wirt den er hete erslagen.
und nâch der bâre gienc ein wîp,
daz er nie wîbes lîp
alsô schœnen gesach.
von jâmer sî ûz brach 1310
ir hâr und diu cleider.
wan ezn dorft nie wîbe leider
ze dirre werlde geschehen:
wand sî muose tôten sehen
ein den liebesten man 1315
den ie wîp ze liebe gewan.

Ezn möhte nimmer dehein wîp
gelegen an ir selber lîp
von clage selhe swære,
der niht ernest wære. 1320
ez erzéicten ir gebærde
ir herzen beswærde
an dem lîbe und an der stimme.
von ir jâmers grimme
sô viel sî dicke in unmaht: 1325
der liehte tac wart ir ein naht.
sô sî wider ûf gesach
und weder gehôrte noch ensprach,
sone sparten ir hende
daz hâr noch daz gebende. 1330

s. 58 Swâ ir der lîp blôzer schein,
da ersach sî her Îwein:

1303 *vriunt=vriundinne*, cfr. Mhd. Wb. III, 412ª (Paul l. l. 366). — 1304 *vordes*, zuvor. — 1305 *bâren*, auf die Todtenbahre legen. — 1310 *von*, aus, infolge von. — *ûz brechen*, ausraufen, raufen, zerreißen. — 1313 *ze dirre werlde*, auf, in dieser Welt. — 1314 *einen tôten* (acc. sing.) *sehen*, einen getödtet sehen, vgl. 1309. — 1315 *ein der liebeste*, der allerliebste. — 1316 *daz liep*, der Geliebte.

1317 *Ez möhte*, es hätte gekonnt. — 1318 sich selbst auferlegen. — 1319 eine solche Last von Leiden, ein so schweres Leid. — 1320 *der niht wære*, wenn ihr nicht gewesen wäre. — 1321 *erzeigen*, erkennen lassen. — 1324 *grimme* fem., Heftigkeit, Stärke. — *von*, durch, wegen. — 1325 *unmaht*, Ohnmacht. — 1326=Wigal. 127, 35. — 1330 *gebende* neutr., Haarband, Kopfbinde.

1331 *Swâ*, wo nur, wo auch. — *blôzer* ist flectierter Nominativ, bloß, entblösst. —

und da was ir hâr unde ir lîch
sô gar dem wunsche gelîch,
daz im ir minne 1335
verkêrte die sinne,
daz er sîn selbes gar vergaz
und daz vil kûme versaz,
sô sî sich roufte unde sluoc.
vil ungerne er ir daz vertruoc: 1340
sô wolder dar gâhen
und ir die hende vâhen,
daz sî sich iht slüege mê.
im tete der kumber alsô wê
an dem schœnen wîbe, 1345
daz erz an sînem lîbe
gerner hæte vertragen.
sîn heil begunder gote clagen,
daz ir ie dehein ungemach
von sînen schulden geschach. 1350
sô nâhen gienc im ir nôt,
in dûhte des, daz sîn tôt
unclägelicher wære,
dan ob sî ein vinger swære.

Nû ist uns ein dinc geseit 1355
vil dicke vür die wârheit,
swer den andern habe erslagen,
und wurder zuo im getragen,
swie lange er dâ vor wære wunt,
er begunde bluoten an der stunt. 1360
s. 59 nû seht, alsô begunden
im bluoten sîne wunden,

1333 *lîch* fem., das Äußere, die Gestalt, das Aussehen. — 1334 ***dem wunsche gelîch***, der Vollkommenheit gleich, vollendet oder ausnehmend schön. Über *wunsch* vgl. C. Schmuhl, Beitr. zur Würdigung des Stiles Hs. v. Aue S. 26. — 1337 *sîn selbes vergezzen*, sich selber vergessen. — 1338 *ez vil kûme versitzen*, nur mit Mühe ruhig dabei sitzen bleiben; nur mit Mühe sich enthalten, überwinden. — 1341 « *sô* bezeichnet hier, wie öfter, den Anfang des Gegensatzes, 'vielmehr, im Gegentheil' ». B. — *dar gâhen*, darauf los-, hinzueilen. — 1346—47 daß er es lieber selbst ertragen hätte. — 1348 *sîn heil*, sein Schicksal, Looß; unglücklicher Zufall. — 1350 *von sînen schulden*, durch sein Verschulden, seinetwegen. — 1352 *in dûhte des daz*, ihn däuchte daß, er hielt dafür, daß. — 1353 *unclägelich*, nicht beklagenswerth, leicht zu verschmerzen. — 1354 *swern* stv., schmerzen; *mich swirt*, mir thut weh.

1359 *er*, nämlich der Erschlagene. — 1360 vgl. Nibelungenlied ed. Bartsch 1044: *vil dicke ez noch geschiht, Swâ man den mortmeilen* (den mit Mord befleckten) *bî dem tôten siht, Sô bluotent im die wunden* und die Anmerk. daselbst. —



dô man in in daz palas truoc:
wan er was bî im der in sluoc.
dô daz diu vrouwe rehte ersach, 1365
sî ruofte sêre unde sprach:
«er ist zwâre hinne
und hât uns der sinne
mit sînem zouber âne getân.»
die ê daz suochen heten lân, 1370
die begúnden suochen anderstunt.
daz bette wart vil dicke wunt,
und durch den kulter, der dâ lac,
gienc manec stich unde slac:
ouch muoser dicke wenken. 1375
in winkeln und under benken
suochten sî in mitten swerten,
wande sî sîns tôdes gerten
alsam der wolf der schâfe tuot:
vor zorne tobet in der muot. 1380

Ze gote huop diu vrouwe ir zorn.
sî sprach: «herre, ich hân verlorn
vil wunderlîche mînen man:
dâ bistû eine schuldec an.
dû hæte an in geleit 1385
die kraft und ouch die manheit,
daz im von gehiuren dingen
s. 60 niht mohte misselingen.
ez ist niuwan alsô komen:
der im den lîp hât genomen, 1390
daz ist ein unsihtiger geist.
got herre, wie wol dû weist,
swer ez anders wære
niuwan ein zouberære,

1369 *einen der sinne ane tuon*, einen der Sinne ledig machen, ihm die Besinnung nehmen. — 1370 *lân* part. von *lâzen*, unterlassen. — 1373 *kulter* (lat. *culcitra*, altfr. *coultre*) masc., Matratze, Steppdecke. — 1375 *wenken*, zur Seite weichen, ausweichen. — 1377 *mitten*=*mit den*. — 1379 *tuot* im Sinne und an der Stelle von *gert*, daher mit dem Genetiv.

1381 die Frau «fing an mit Gott zu hadern». — 1384 *eine*, allein. — 1385 *dû hæte*, du hattest. — 1386 *an einen die kraft legen*, einen mit der Kraft versehen, ausrüsten. — 1387 *von gehiuren dingen*, durch Dinge, die geheuer sind, an denen nichts Unheimliches ist, bei denen es natürlich zugeht; sobald es nur mit rechten Dingen zugieng; vgl. zu 1. Büchl. 1353. — 1389 es kann nicht anders als so gekommen sein, es ist nur die eine Möglichkeit vorhanden. — 1390 *der*, der welcher. — 1391 *unsihtic*, unsichtbar. — 1393—94 wenn es jemand anders gewesen wäre als ein Zauberer. —

des heter sich vil wol erwert. 1395
im was ouch dirre tôt beschert.
diz hœret er und ist uns bî.
nû kieset ouch wie küene er sî:
sît er mînen herren hât erslagen,
wê wie mac er dar an verzagen, 1400
ern lâz sich ouch ein wîp sehen?
wan waz möht im von der geschehen?»

Dô sî gesuochten genuoc
und in sîn stein des übertruoc,
daz im niht arges geschach, 1405
wand în dâ nieman ensach,
do gelac daz suochen under in.
ir tôten truogen sî hin
ze münster, dâ manz ambet tête
mit almúosen unde mit gebete. 1410
dar nâch truogen si in ze grabe.
von ir grôzen ungehabe
wart dâ ein jæmerlîcher schal.
diu juncvrouwe sich dô stal
von dem gesinde dan 1415
s. 61 und gruozte den verborgen man
und trôste in als ein hövesch magt.
ouch enwás her Iwein niht verzagt:
im hete diu minne einen muot
gegeben, als sî vil manegem tuot, 1420
daz er den tôt niht entsaz.
doch hal er die maget daz,
daz er sîner vîendinne
truoc sô grôze minne.

1395 *sich eines erwern*, einen von sich abwehren, sich gegen einen behaupten. — 1396 *beschert*, vom Schicksal bestimmt. — 1400 *wê*, ach; hier Ausruf der Verwunderung und des Hohnes (vgl. Berthold v. Regensburg 96, 29; Kindheit Jesu 70, 77; Turnier v. Nantheiz 138; Reinfrid 668). — *verzagen* hat hier, weil es in der Frage steht, ganz so wie wenn es mit einer Negation verbunden ist, den Conjunctiv mit *ne* in dem abhängigen Satze nach sich: Anstand nehmen, sich scheuen etwas zu thun; ebenso construierte sich *mich betrâget niht* in V. 520.

1403 *Dô sî gesuochten*, als sie gesucht hatten. — 1404 *übertragen* mit acc. und gen., einen über etwas hinwegheben, vor etwas bewahren. — 1407 *geligen*, unterbleiben, aufhören. — 1409 *münster* neutr., Kloster- oder Stiftskirche. — *ambet* neutr., das gottesdienstliche Amt, die Messe. — 1412 *ungehabe* fem., das Außersichsein, die Aufregung, das Klagen. — 1417 *hövesch*, edelgesinnt, wohlgezogen, feingesittet. — 1420 *tuot* hier im Sinne von *gît*, gibt; vgl. zu 1379. — 1421 *entsitzen* mit acc., sich davor entsetzen. — 1422 *hal* præt. von *heln*, verhehlen.

Er gedâhte: «wie gesihe ich sî?» 1425
nû was im sô nâhen bî
diu stat dâ man in leite,
daz er sam gereite
hôrte alle ir swære
sam er under in wære. 1430
mit listen sprach er alsô:
«ouwê, ditz volc ist starke unvrô:
mir gêt ze herzen ir clage
nâher danne ich iemen sage.
möht ez mit vuoge geschehen, 1435
sô wolt ich harte gerne sehen
ir gebærde und ir ungehabe,
die ich dâ hœre bî dem grabe.»

Die rede meinder niender sô:
wan ern gæbe drumbe niht ein strô, 1440
ob sî mit glîchem valle
dâ zehant alle
lægen ûf der bâren,
die dâ gesinde wâren,
s. 62 âne die vrouwen eine. 1445
ouch enwás diu nôt niht cleine,
daz er sî hôrte und niht ensach.
nû buozte si im daz ungemach,
wande sî nâch sîner bete
ein venster ob im ûf tete, 1450
und liez si in wol beschouwen.
nû saher die vrouwen
von jâmer lîden michel nôt.
sî sprach: «geselle, an dir ist tôt
der aller tiureste man, 1455
der riters namen ie gewan,

1425 *wie gesihe ich sî.* wie mache ich es (fange ich es an), daß ich sie sehe; gleiche Bedeutung hat das Präfix *ge-* in den Zeitwörtern, welche in V. 1207 vorkommen. — 1427 *in,* nämlich den Todten. — *legen,* zu Grabe legen, beisetzen. — 1428—30 *sam—sam,* ebenso — als wenn. — *gereite* adv., leicht, bequem. — 1432 *unvrô,* traurig. — 1435 *mit vuoge,* mit Fug, mit Schicklichkeit, auf schickliche Weise. — 1436 *ich wolde—sehen,* ich würde sehen. — 1437 *ir*, nämlich die Leute.

1439 *niender,* keineswegs. — 1440 *niht ein strô,* auch nicht einen Strohhalm d. h. nicht das Geringste (ein sprichwörtlicher Ausdruck). — 1444 die hier zu dem Gefolge des Fürsten, zum Hofe gehörten. — 1445 ausgenommen die Herrin allein. — 1448 *si* bezieht sich auf Lunete. — *daz ungemach büezen,* der Unbehaglichkeit abhelfen; das Hinderniss beseitigen. —

von manheit und von milte.
ezn gereit nie mit schilte
kein riter alsô volkomen.
ouwê wie bistû mir benomen! 1460
ichn weiz war umbe ode wie.
der tôt möhte an mir wol hie
büezen swaz er ie getete,
und gewerte mich einer bete,
daz er mich lieze varn mit dir. 1465
waz sol ich, swenne ich dîn enbir?
waz sol mir guot unde lîp?
waz sol ich unsæligez wîp?
ouwê daz ich ie wart geborn!
ouwê wie hân ich dich verlorn, 1470
ouwê, trûtgeselle!
got versperre dir die helle
und gebe dir durch sîne kraft
der engel genôzschaft:
s. 63 wan dû wær ie der beste.» 1475
ir jâmer was sô veste,
daz sî sich roufte und zebrach.
dô daz her Îwein gesach,
dô lief er gegen der tür,
als er vil gerne hin vür 1480
zuo ir wolte gâhen
und ir die hende vâhen.

Dô daz diu juncvrouwe ersach,
sî zôch in wider unde sprach:
«saget, wâ wolt ir hin, 1485
ode wâ habt ir den sin
genomen der iu ditz geriet?

1457 was Mannhaftigkeit und was Freigebigkeit betrifft. — 1458 *gereit*, ritt. — 1462—63 der Tod hätte wohl können (oder sollen) an mir das wieder gut machen, was er gethan. — 1464 ist parenthetisch zu fassen: und er würde mir damit einen Wunsch erfüllt haben; anders faßt die Stelle Tobler in der Germ. 13, 99. — 1465 *daz*, dadurch daß. — *varn*, sterben. — 1466 *ich enbir dîn*, ich entbehre dich, habe dich nicht mehr. — 1471 *trûtgeselle*, trauter, lieber Freund. — 1474 *genôzschaft*, Gemeinschaft. — 1476 *veste*, stark. — 1477 *sich zebrechen*, sich zerreißen. — 1479 *gegen*, nach. — 1480 *als*, als wenn. — *hin vür*, hinaus.

1484 *wider ziehen*, zurückziehen (vielleicht stand hier *hinder* = rückwärts, zurück, im Gegensatz zu *hin vür* in V. 1480; die Handschriften schwanken zwischen *wider* und *nider*). — 1485 *wolt ir* (præterit.), wolltet ihr. — 1486—87 oder woher habt ihr den Sinn, der euch dieses eingab? —

nu ist vor der tür ein michel diet:
diu ist iu starke erbolgen.
irn wellent mir volgen, 1490
sô habt ir den lîp verlorn.»
alsus erwande in ir zorn.
sî sprach: «wes was iu gedâht?
wær iwer gedanc volbrâht,
sone hetent ir niht wol gevarn. 1495
ichn trûwe iu den lîp niht bewarn,
ezn sî dan iuwer wille.
durch got sitzent stille.
er ist ein vil wîser man
der tumben gedank verdenken kan 1500
mit wîslîcher tât:
swes sin aber sô stât,
s. 64 daz er an allen dingen
wil volbringen
mit den werken sînen muot, 1505
daz enist niht halbez guot.
gedenkt ir keiner tumpheit,
der muot sî gar hin geleit:
habt aber ir keinen wîsen muot,
den volvüeret, daz ist guot. 1510
herre, ich muoz iuch eine lân
und vil drâte wider gân
hin zuo dem gesinde.
ich vürhte, man bevinde,
daz ich zuo iu gegangen bin. 1515
vermissent sî mîn under iu,
sô verdenkent sî mich sâ.»
hin gienc sî unde liez in dâ.

Swie im sîne sinne
von der kraft der minne 1520

1488 *ein michel diet*, eine große Volksmenge. — 1489 *erbolgen* part. von *erbelgen* (aufschwellen), aufgebracht, erzürnt. — 1490 *irn wellent*, wofern ihr nicht wollt. — 1492 *erwenden*, zur Umkehr bewegen, davon abbringen. — 1493 *wes was iu gedâht*, wo dachtet ihr hin. — 1495 so wäre es euch übel ergangen. — 1498 *durch got*, um Gotteswillen! — 1500 *tumben gedank verdenken mit w. t.*, thörichtem Sinnen «durch vernünftiges Handeln ein Ende machen» (B); *verdenken*, sich etwas aus dem Sinne schlagen; etwas anders bedeutet es V. 1517. — 1506 das ist nicht zur Hälfte, nicht im Geringsten gut. — 1507 habt ihr irgend eine Thorheit vor; *kein*=irgend ein, ebenso in 1509. — 1508 den Gedanken lasst ganz bei Seite. — 1512 *drâte* adv., schnell. — 1516 *vermissen*, mit gen., einen vermissen, nicht wahrnehmen. — 1517 *einen verdenken*, auf einen Verdacht werfen, Übles von ihm denken.

vil sêre wæren überladen,
doch gedâhter an einen schaden,
daz er niht überwunde
den spot den er vunde,
sô er sînen gelingen 1525
mit dehéinen schînlîchen dingen
ze hove erziugen möhte,
waz im danne töhte
elliu sîn arbeit.
er vorhte eine schalkheit: 1530
s. 65 er weste wol daz Keiî
in niemer gelieze vrî
vor spotte und vor leide.
dise sorgen beide
die tâten im gelîche wê. 1535
vil schiere wart des einen mê:
vrou Minne nam die obern hant,
daz sî in vienc unde bant.
si bestuont in mit überkraft,
und twanc in des ir meisterschaft, 1540
daz er herzeminne
truoc sîner vîendinne,
diu im zem tôde was gehaz.
ouch wart diu vrouwe an im baz
gerochen danne ir wære kunt: 1545
wan er was tœtlîchen wunt.
die wunden sluoc der Minnen hant.
ez ist umb ir wunden alsô gewant,
sî wellent daz si langer swer
dan diu von swerte ode von sper: 1550
wan swer von wâfen wirt wunt,
der wirt schiere gesunt,

1523 *daz*, gesetzt daß, ob. — *überwunde* (conj. præt. wie *vunde*), überwinden würde. — 1525 *gelinge* swm., der Erfolg. — 1526 *mit schînlîchen dingen*, auf handgreifliche Weise, augenscheinlich. — 1527 *erziugen*, durch Zeugniss erhärten, beweisen. — 1532—33 *einen vrî lâzen vor spotte und vor leide*, einen unbespöttelt und ungekränkt lassen. — 1534 *dise sorgen beide* bezieht sich auf die Minne, welche Iwein bekümmerte, und auf die Furcht vor Keii's Schadenfreude (*schalkheit*). — 1536 sehr bald nahm das eine (von den beiden Dingen, die ihn bekümmerten) zu, vergrößerte sich; vgl. 6223. — 1537 *die obern hant nemen*, die Oberhand gewinnen. — 1539 *einen bestân*, ihm zu Leibe gehen, ihn angreifen. — *überkraft*, Übermacht. — 1540 *meisterschaft*, Überlegenheit. — *twanc in des*, zwang ihn dazu. — 1542 *minne tragen einem*, Liebe hegen gegen einen. — 1543 *zem tôde*, bis in den Tod. — 1549 *sî wellent*, man meint, glaubt. — *langer swern*, länger schmerzen (schwären). vgl. 1354. —

ist er sîm arzâte bî),
und wellent daz disiu wunde sî
bî ir arzâte der tôt 1555
unde ein wahsendiu nôt.

s. 66 Ê hâte sich Minne
nâch swachem gewinne
geteilt an manege arme stat,
da ir nieman enbat: 1560
von danne nam sî sich nû gar
unde kêrte sich dar
mit aller ir kraft,
ze diu daz ir meisterschaft
dâ deste merre wære. 1565
ein dinc ist clagebære:
sît Minne kraft hât sô vil,
daz sî gewaltet swem sî wil
und alle künege die nû sint
noch lîhter twinget danne ein kint, 1570
sô ist sî einer swachen art,
daz si ie sô diemüete wart,
daz sî iht bœses ruochet
und sô swache stat suochet,
diu ir von rehte wære 1575
smæhe unde unmære.
sî ist mit ir süeze
vil ofte under vüeze
der Schanden gevallen,

1553 *einem bî sîn*, in eines Nähe sein, einen bei der Hand haben. — 1554—55 man meint, daß die Liebeswunde, gerade wenn die Person, welche allein sie heilen kann, in der Nähe ist, tödtlich sei.

1557—92 enthalten nach Benecke eine versteckte Wehklage des Dichters über Leiden, die er selbst von der Minne zu erdulden hatte; A. Baier in der Germania 21, 404 glaubt dagegen, V. 1557—84 enthielten eine Anspielung auf Erec und Gregor. — 1558 mit nur geringem Gewinne; sehr zu ihrem Nachtheil. — 1559 *sich teilen*, sich preisgeben, sich begeben. — 1561 *sich von dannen nemen*, sich von dort wegwenden. — 1562 *dar*, dorthin d. h. zu Iwein. — 1564 *ze diu daz*, zu dem Behufe daß. — 1566 *clagebære*, beklagenswerth. — 1567 *sît*, da doch, während. — 1568 *gewalten* mit dat., einem gewachsen sein, es mit ihm aufnehmen, sich mit ihm messen; vgl. W. Grimm zu Graf Rudolf, S. 24—25. — 1571 so hat sie doch wieder eine unedle Art. — 1572 *diemüete*, herablassend, niedrig gesinnt. — 1573 daß sie sich diesem oder jenem Niedrigen, Gemeinen zuwendet. — 1574 *swache stat*, niedrige Stätte, Behausung. — 1575 *von rehte*, nach Gebühr; wie sich's gebührte. — *wære*, sein sollte. — 1576 *ez ist mir smæhe unde unmære*, es ist meiner Würde und meiner Neigung zuwider. — 1578—79 *under vüeze der Schanden vallen*, in die Gewalt, in den Dienst von Frau Schande gerathen. —

als der zuo der gallen 1580
sîn süezez honec giuzet
und der balsem vliuzet
s. 67 in die âschen von des mannes hant:
wan daz wurde wol allez baz bewant.
doch enhât sî hie niht missetân. 1585
wir sulen sî des geniezen lân:
si hât erwelt nû einen wirt,
deiswâr von dem sî niemer wirt
geswachet noch gunêret.
si ist rehte zuo gekêret: 1590
si belîbet hie mit êren:
sus solde sî zuo kêren.

Dô man den wirt begruop, dô schiet
sich diu riuwigiu diet.
leien unde pfaffen 1595
die vuoren ir dinc schaffen:
diu vrouwe beleib mit ungehabe
al eine bî dem grabe.
dô sî her Îwein eine ersach
unde ir meinlich ungemach, 1600
ir starkez ungemüete
unde ir stæte güete,
ir wîplîche triuwe
und ir senlîche riuwe,
dô minnete er sî deste mê, 1605
unde im wart nâch ir sô wê,
s. 68 daz diu Minne nie gewan
grœzern gewalt an keinem man.

1580 *als der*, wie der welcher, wie wenn jemand. — Das Folgende bis V. 1583 enthält zwei sprichwörtliche Gleichnisse: so wenig wie der Honig zur Galle oder der theure Balsam zur Asche sich schickt, so wenig schickt sich die edle Minne zur Schande. — 1584 «denn das alles (die Liebe, der Honig und der Balsam) könnte viel besser als auf diese Weise angewendet oder verwendet werden.» Pfeiffer. — 1585 *missetuon*, übel, verkehrt, unedel handeln. — 1586 *des geniezen*, vgl. zu V. 210. — 1589 *swachen*, herabwürdigen. — 1590 sie ist gut eingekehrt; sie hat den rechten Mann gefunden.

1594 *riuwic*, betrübt, trauernd. — *diet* fem., Volk, Menge. — 1595 die begaben sich (wieder) an ihre gewöhnliche Beschäftigung. — 1599 folg. ist der Sinn: «als Iwein sah, daß die Frau, trotzdem sie *allein* war, doch ebenso klagte wie vor den Leuten und dadurch ihre Treue und die Aufrichtigkeit ihres Schmerzes erkannte.» Paul. — 1600 *meinlich* adj., mächtig, gewaltig (=*magenlich* von *magan*, *magen*, die Macht). — 1601 *ungemüete* neutr., Verstimmung, Aufregung. — 1604 *senlich* adj., schmerzlich, kummervoll. — *riuwe* fem., Trauer. — 1605 *deste* (=*des diu*) *mê*, desto mehr, um so viel mehr.

Er gedâhte in sînem muote:
„jâ herre got der guote, 1610
wer gît mir sô starke sinne,
daz ich die sô sêre minne,
diu mir zem tôde ist gehaz?
od wie möhte sich gevüegen daz,
daz sî mir gnædec würde 1615
nàch alsô swærer bürde
mîner niuwen schulde?
ich weiz wol daz ich ir hulde
niemer gewinnen kan:
nû sluoc ich doch ir man. 1620

Ich bin ouch ze sêre verzagt,
daz ich mir selbe hân versagt.
nû weiz ich doch ein dinc wol,
des ich mich wol trœsten sol:
und wirt mîn vrou Minne 1625
rehte ir meisterinne
als sî mîn worden ist,
ich wæne sî in kurzer vrist
ein unbillîche sache
wol billich gemache. 1630
ezn ist nie sô unmügelich,
bestêt sî sî alsô mich
unde geræt ir her ze mir,
swie gar ich nû ir hulde enbir,
und het ich ir leides mê getân, 1635
s. 69 sî müese ir zorn allen lân
und mich in ir herze legen.
vrou Minne muoz sî mir bewegen:
ichn trûwẹ mit mîner vrümekeit

1610 *jâ* hier Ausdruck der Betheuerung: fürwahr. V. 1609—10 finden sich auch im Eractius ed. Græf 3041—42. — *got der guote* sagte man ehemals im Vocativ neben *guoter got.* — 1617 *mîner niuwen schulde,* der Schuld «die ich so neuerdings mir aufgeladen habe.» B.

1621 *ouch*, andertheils, dagegen. — 1622 daß ich mir selbst alle Hoffnung, allen Erfolg abgesprochen habe (wie in V. 1618—19 geschieht). — Die Verse 1621—36 hat fast wörtlich wiedergegeben Heinzelein v. Konstanz in der Minne Lehre 1145—60. — 1625 *mîn vrou* ist hier formelhaft, höfischer Ausdruck wie *madame.* — 1626 *eines meisterinne werden*, über einen Herr werden, einen unter ihre Gewalt bekommen. — 1629 *ein unbillîche sache billich machen*, das, was unvereinbar ist, vereinigen; was ungleich ist ausgleichen. — 1632 *bestân.* vgl. zu 1539. — 1635 *leides mê*, noch mehr Leid. — 1636 *müese* conj. præt., müsste. — 1638 *mir bewegen*, mir zuwenden, mir geneigt machen. — 1639 für das den Vers überladende *trûwe* vermuthet Lachmann *triut*, ich getraute. — *vrümekeit*, Geschicklichkeit, Geschick, Leistungsfähigkeit. —

ir nimmer benemen ir leit. 1640
weste sî ouch welch nôt
mich twanc ûf ir herren tôt,
sô wurdes deste bezzer rât,
und weste swie mîn muot stât,
daz ich ir ze wandel wil geben 1645
mich selben unde mîn leben.

Sît nû Minne unde ir rât
sich mîn underwunden hât,
sô hât sî michel reht dâ zuo,
daz sî der zweier einez tuo, 1650
daz si ir râte her ze mir
ode mir den muot beneme von ir:
wand ich bin anders verlorn.
daz ich ze vriunde hân erkorn
mîne tôtvîendinne, 1655
daz ist niht von mînem sinne:
ez hât ir gebot getân:
dâ von sol sî mich niht lân
als unbescheidenlîche under wegen.
ouwî wan wolde sî nû pflegen 1660
gebærde nâch ir güete!
vröude und guot gemüete
daz zæme mîner vrouwen baz
dan daz si ir selber ist gehaz.

Die marter und die arbeit, 1665
s. 70 die sî an sich selben leit,
die sold ich billîcher enpfân.
ouwê waz hât ir getân
ir antlütze unde ir schœniu lîch,

1643 so würde dem Dinge um so eher abgeholfen, so machte sich die Sache viel besser. — 1644 *wie mîn muot stât*, wie ich im Herzen gesinnt bin. — 1645 *ze wandel*, als Schadenersatz, zur Buße.

1648 *sich eines underwinden*, sich bemächtigen. — 1649 *reht*, rechtliche Verpflichtung, Pflicht. — 1652 oder daß sie meinen Sinn, meine Neigung von ihr abwende. — 1656 das kommt nicht aus meinem Sinne, rührt nicht von mir selber her. Vielleicht hieß es: *daz enist von m. s.*, vgl. 4067 und zu Gregor 2184. — 1658 *dâ von*, deshalb. — 1659 *unbescheidenlîche*, auf eine so unverständige, einsilbige Weise «daß sie nur den Iwein mit Liebe entzündet anstatt das auch der Laudine oder keinem von beiden zu thun»; so verstehen die Stelle Benecke und Paul. — 1660 *ouwî wan*, ach wenn doch! — 1661 *gebærde pflegen*, sich geberden. — *nâch ir güete*, in ihrer gütigen, hingebenden Weise. — 1662 *guot gemüete*, wohlwollende, freundliche Stimmung. — 1663 *daz zæme*, das geziemte sich, stünde an.

1669 *lîch* fem. bedeutet hier nach Benecke: «die natürliche Farbe der Haut.» —

der ich nie niht sach gelîch? 1670
ichn weiz waz sî zwâre
an ir goltvarwen hâre
und an ir selber richet,
daz sî den lîp zebrichet.
dâ ist sî selbe unschuldec an: 1675
ouwê jâ sluoc ich den man.
disiu zuht unt dirre gerich
gienge billîcher über mich:
ouch tæt sî got erkennen daz
mir an mîn selbes lîbe baz. 1680

Ouwê, dâ diu guote
in selhem unmuote
ist sô rehte wünneclich,
nû wem wære sî gelich,
enhete sî dehein leit? 1685
zwâre got der hât geleit
sîne kunst und sîne kraft,
sînen vlîz und sîne meisterschaft
an disen loblîchen lîp:
ez ist ein engel und niht ein wîp.» 1690

1670 *der* ist Dativ, auf *lich* bezogen: die alles übertraf, was ich je gesehen habe. — 1671 *zwâre* ist mit *ichn weiz* zu verbinden: ich weiß in der That nicht. — 1673 *richet* von *rechen*, rächen. — 1675 *dâ—an*, daran. — 1677 *zuht* fem., Züchtigung, Strafe. — *gerich* masc., Rache, Strafe. — 1678 *über einen gân*, einem zu Theil werden, widerfahren. — 1679 *tæte* hier: ließe. — *einem etwaz erkennen*, «es ihm ertheilen, zuerkennen». B.

1681 *ouwê* hier Ausruf der Verwunderung. — *dâ*, wenn = mhd. *sît*; über diese seltene Bedeutung vgl. Paul Beitr. I, 368, wo auf Tristan 21—22 und Iwein 56 verwiesen ist; vgl. noch Herbort Trojan. 6693 u. 6695. In dieser von Paul *l. l.* angenommenen Fassung entsprechen die Verse 1681—85 der franz. Quelle Chrest. 1490: *don ne fust ce mervoille fine a esgarder, s'ele fust liee, quant ele est or si bele iriee;* auch geht auf sie zurück die Nachahmung Wirnts im Wigalois 67, 7—10: *Dô* (Kölner Hs. *das*) *sî in grôzer swære was sô rehte sûberlich, Owê, wem was sî gelich Ê sî daz leit gewünne!* — 1685 wenn sie kein Leid hätte? — 1687 *sîne kunst und sîne kraft legen an*, all seine Kunst und Kraft verwenden auf.

III. ABENTEUER,

LUNETENS RATH UND LAUDINENS BEKEHRUNG.

Nach längerem Harren erhält Iwein mit Hülfe Lunetens einen bequemern Aufenthalt. Sie hat bald die Neigung des Ritters erspäht und sucht ihn zum Herrn des Landes zu machen. Zunächst räth sie daher Laudinen, deren Vertraute sie ist, sich nicht zu sehr ihrem Schmerze hinzugeben, sondern daran zu denken, daß sie einen tapfern Ritter brauche, der den Brunnen und das Land zu vertheidigen wisse; schon sei Artus mit seiner Schar im Anzuge, sie habe darum Eile nöthig; unter ihrem Gefolge sei ohnehin niemand, auf dessen Tapferkeit sie bauen könne. Laudine ist nach einigem Zögern bereit, einen solchen Ritter zu wählen, wenn er nicht begehre ihr Mann zu werden. Als ihr aber Lunete vorstellt, daß unter dieser Bedingung sich niemand dazu finden werde, und auf den Ritter hindeutet, der ihren Mann erschlagen und darum wohl noch für tapferer zu halten sei als jener, geräth Laudine in Zorn und weist Luneten von sich. Bald aber besinnt sie sich eines Bessern; sie schenkt ihrer Rathgeberin wieder ihr Vertrauen und entschließt sich, den Ritter, der ihren Gatten ja nur aus Nothwehr erschlagen, zu nehmen. Sie weiß nicht, daß Iwein in der Burg sich versteckt hält, darum bittet sie ihre Freundin, ihn durch einen Eilboten herbeizuholen; auch beschickt sie auf ihren Rath die Angesehensten des Landes, um von ihnen die Zustimmung zu ihrer Wahl zu erlangen. Am andern Tage schon wird Iwein durch Luneten bei ihr eingeführt. Die Liebe macht es Laudinen leicht, Iwein die Hand zu reichen. Darauf zeigen sich beide den versammelten Freunden und feiern, nachdem sie deren Billigung erhalten, ihre Vermählung. (Vgl. im Parzival V, 880 fg. und IX, 94 fg.)

Her Iwein saz verborgen
in vröuden unde in sorgen.
im schuof daz venster guot gemach,
des er genôz daz er sî sach:
dâ wider vorhter den tôt. 1695
sus heter wünne unde nôt.
s. 71 er saz dâ und sach sî an
unz an die wîle daz sî dan
wider durch daz palas gie.
ouwî wie kûme er daz verlie, 1700
dô er sî vür sich gên sach,

1694 *des er genôz daz*, von dem er den Vortheil hatte, daß. — 1695 *dâ wider*, dagegen, anderseits. — 1698 *unz an die wîle daz*, so lange bis. — 1699 *wider dan gie*, wieder weggieng. — 1700 ach wie schwer wurde es ihm davon abzulassen! — 1701 *vür sich*, an sich vorüber. —

daz er niht wider sî sprach!
dô muose erz doch durch vorhte lân.
die porte wurden zuo getân,
dâ si durch was gegangen: 1705
unde er was alsô gevangen,
daz im aber diu ûzvart
anderstunt versperret wart.

Daz was im alsô mære:
wan ob ietweder porte wære 1710
ledeclîchen ûf getân,
und wærer dâ zuo ledec lân
aller sîner schulde,
alsò daz er mit hulde
vüere swar in dûhte guot, 1715
sone stuont doch anders niht sîn muot
niuwan ze belîbenne dâ.
wær er gewesen anderswâ,
so wolde er doch wider dar.
sîn herzẹ stuont niender anderswar 1720
niuwan da er sî weste:
diu stat was im diu beste.

Sus was mîn her Îwein
mít dísen nœten zwein
sêré bedwungen. 1725
swie wol im was gelungen,
sô wære er doch gunêret,
s. 72 wær er ze hove gekêret
âne geziuc sîner geschiht:
wan man geloupt im es niht. 1730
dô begunde in dô an strîten
ze den ándéren sîten

1702 *wider einen sprechen*, einen anreden. — 1703 *durch vorhte*, aus Furcht. — 1707 *aber*, wiederum.

1709 *alsô mære*, ebenso lieb, «ebenso wichtig d. i. einerlei». B. — 1710 *ietweder porte*, jedes der beiden Thore, «jedwede Pforte». B. — 1711 *ledeclîchen* adv., frei; völlig, ganz und gar. — 1712 *ledec lâzen*, loslassen, befreien; *lân* ist Partic. — 1714 *mit hulde*, mit Genehmigung, Zustimmung; ohne Anstoß. — 1715 *swar in dûhte guot*, wohin es ihm beliebte. — 1716 sein Herz war dennoch auf nichts anderes gerichtet als *(niuwan)*, war fest entschlossen zu bleiben. — 1719 *dar*, dahin (wo er jetzt sich befand). —

1725 *bedwungen*, bedrängt. — 1729 *âne geziuc*, ohne Zeugniss, Beweis. — 1731—32 auf der andern Seite (von der andern Seite her) dagegen focht ihn nun an, beunruhigte ihn der Gedanke; vgl. Troj. Krieg 21318. —

daz im gar unmære
elliu diu êre wære,
diu im anders möhte geschehen, 1735
ern müese sîne vrouwen sehen,
von der er was gevangen.
schiere kom gegangen
diu guote maget diu sîn pflac.
sî sprach: «ich wæne ir swæren tac 1740
und übele zît hinne tragt.»
er sprach: «daz sî iu widersagt:
wan ichn gwan liebern tac nie.»
«liebern tac? sagt, herre, wie
mac sich daz gevüegen? 1745
wan die iuch gerne slüegen,
die seht ir hie umbe iuch gân:
mac ein man danne hân
guoten tac und senfte zît,
der ûf den lîp gevangen lît, 1750
ern wære danne des tôdes vrô?»
er sprach: «mîn muot stêt niender sô,
daz ich gerne wære tôt,
und vröu mich doch in mîner nôt
und habe daz hiute getân 1755
und hân ouch noch ze vröuden wân.»

s. 73 Dô ez ir halbez wart gesagt,
do erkande wol diu wîse magt,
daz er ir vrouwen meinde,
als si im sît bescheinde. 1760
sî sprach: «ir mugt wol wesen vrô:

---

dô—dô, hierauf dagegen; hierauf aber; durch das eine dieser *dô* wird der Gegensatz des neuen Gedankens zu dem vorhergehenden ausgedrückt. — 1733 *unmære*, gleichgültig. — 1736 *ern müese*, wenn er nicht könnte, sollte. — 1744—41 *swæren tac und übele zît* ist eine übliche Umschreibung für «Leid und Ungemach»; vgl. zu Gregor 2811 (2. Büchl. 414); über *übel zît* vgl. Erec 3426; Herbort Troj. Krieg 6003, 7912, 8595, 9399, 11912, 12810; Teufels Netz 4424. — *hinne=hie inne*. — 1742 *das sî iu widersagt*, darin muß ich euch widersprechen. — 1743 *liebern tac*, größere Annehmlichkeit; vgl. zu 1740. — 1745 *wie mac sich daz gevüegen*, «wie reimt sich das zusammen» (B.), wie ist das möglich? — 1750 *ûf den lîp gevangen ligen*, sich in lebensgefährlicher Gefangenschaft befinden; vgl. 1. Büchlein 1884. — 1751 es wäre denn daß er sich auf den Tod freute, ihn wünschte. — 1736 *wân ze fröuden*, Hoffnung auf Freuden.

1757—58 sie hatte erst die Hälfte seiner Rede vernommen, als das kluge Mädchen schon erkannte u. s. w. — 1760 *bescheinen*, zu erkennen geben (*=schîn tuon*), merken lassen. — *sît*, hernach, darnach. — 1761 *ir mugt wol wesen vrô*, ihr habt allerdings (*wol*, im folgenden Verse=leicht,

wan ich gevüegez wol alsô
mit etlîchem dinge,
daz ich iuch hinnen bringe
noch oder vruo verholne.» 1765
er sprach: «vüer ich verstolne
ze vüezen von hinnen,
des müese ich wol gewinnen
laster unde unêre:
swenn ich von hinnen kêre, 1770
daz bevindet al diz lant.»
sî sprach, und nam in bî der hant:
«deiswâr ichn heize iuch niender varn
und wil iu gerne bewarn
den lîp sô ich beste kan. 1775
mîn her Îwein, nû gêt dan
dâ iwer gewarheit bezzer sî!»
und vuorte in nâhen dâ bî
dâ im allez guot geschach.
sî schuof im allen den gemach 1780
des im zem lîbe nôt was.
sî pflac sîn daz er wol genas.

s. 74 Dô er guot gemach gewan,
dô gienc sî von im dan
und tete daz durch allez guot: 1785
vil starke ranc dar nâch ir muot,
daz er herre wurde dâ.
zuo ir vrouwen gienc sî sâ:
der was sî heimlich genuoc,
sô daz sî gar mit ir truoc 1790
swaz sî tougens weste,
ir diu næheste und diu beste.
ir râtes unde ir lêre

---

möglicherweise) Ursache froh zu sein. — 1763 durch dieses oder jenes Mittel. — 1764 *hinnen*, von hier weg. — 1765 *noch*, heute noch. — *vruo*, morgen früh. — 1767 *ze vüezen*, zu Fuß. — 1768 *wol*, mit Recht. — 1771 das muß so offen geschehen, daß es das ganze Land erfährt. — 1775 *sô ich beste kan*, so gut als ich kann. — 1776 *gêt dan*, geht weg von hier. — 1777 *dâ*, dahin wo. — *gewarheit*, Sicherheit, Schutz. — 1780 *schaffen* stv., verschaffen. — *der gemach*, die Bequemlichkeit, Pflege. — 1781 *zem lîbe*, zum Leben.

1785 *durch allez guot*, in keiner andern als in guter Absicht, durchaus nur in guter Absicht. — 1789 mit der war sie sehr vertraut. — 1790 *sî* geht auf Lunete; das *sî* im folgenden Vers auf Laudine. — *sî truoc gar mit ir*, sie theilte vollständig mit ihr. — 1791 *daz tougen*, das Geheimniss. —

der volget sî mêre
dan aller ir vrouwen. 1795
sî sprach: «nû sol man schouwen
alrêrst iuwer vrümekeit
dar an, daz ir iuwer leit
rehte und redelîche tragt.
ez ist wîplich daz ir clagt, 1800
und muget ouch ze vil clagen.
uns ist ein vrumer herre erslagen:
nû mac iuch got wol stiuren
mit einem alsô tiuren.»

«Meinstuz sô?» «vrouwe, jâ.» 1805
«wâ wære der?» «eteswâ.»
«dû tobest, ode ez ist dîn spot.
und kêrte unser herre got
allen sînen vlîz dar an,
ern gemáchte niemer tiurern man. 1810
dâ von sol sich mîn senediu nôt,
s. 75 ob got wil, unz an mînen tôt
nimmer volenden:
den tôt sol mir got senden,
daz ich nâch mînem herren var. 1815
dû verliusest mich gar,
ob dû iemer man gelobest
neben im: wan dû tobest.»

Dô sprach aber diu magt:
«iu sî doch ein dinc gesagt, 1820
daz man iedoch bedenken sol,
ir vervâhetz übel ode wol.
ezn ist iu niender sô gewant,
irn wellet den brunnen und daz lant

1794 ***volgen*** mit gen., einer Sache folgen, darauf hören. — 1797 *alrêrst*, erst, erst recht. — ***vrümekeit***, Tugend, Vortrefflichkeit. — 1799 *redelîche* adv., vernünftig, mit Verstand. — 1801 *und—ouch* hier adversativ: aber auch, aber doch. — 1803 *stiuren*, unterstützen, helfen, beschenken. — 1804 ***alsô tiure***, ebenso viel werth, ebenso gut.

1806 *eteswâ*, irgendwo, hier oder da. — 1811 *mîn senediu* (statt *senendiu*) ***nôt***, die Pein, welche mir mein Härmen, mein schmerzliches Verlangen, mein Trauern *(senen)* verursacht. — 1813 *sich volenden*, aufhören. — 1815 ***nâch einem varn***, einem nachfolgen. — 1816 *einen gar verliesen*, sich ganz um seine Gunst bringen, seine Huld einbüßen. — 1817 *iemer man*, jemals, je wieder einen Mann. — 1818 *neben im geloben*, ihm gleichstellen, ebenso hoch wie ihn schätzen. — 1822 ihr mögt es wohl oder übel aufnehmen. — 1823 es steht mit euch keineswegs so (wie ihr meint). — 1824 *irn wellet*,

und iuwer êre verliesen, 1825
sô müezt ir etswen kiesen
der iu in vriste unde bewar.
manec vrum riter kumt noch dar,
der iuch des brunnen behert,
enist dâ niemen der in wert. 1830

Und ein dinc ist iu unkunt.
ez wart ein bote an dirre stunt
mînem herren gesant:
dô er in dô tôten vant
und iuch in selher swære, 1835
do versweic er iuch daz mære
und bat ab mich iu daz sagen,
daz nâch diesen zwelf tagen
unde in vil kurzem zil
s. 76 der künec Artûs komen wil 1840
zuo dem brúnnén mit her.
enist dan niemen der in wer,
so ist iuwer êre verlorn.
habt ab ir ze wer erkorn
von iwerm gesinde deheinen man, 1845
dâ sît ir gar betrogen an.
und wære ir aller vrümekeit
an ir éinén geleit,
dazn wær noch niht ein vrum man.
swelher sich daz nimet an, 1850
daz er der beste sî von in,
dern getár níemer dâ hin
dem brunnen komen ze wer.
sô bringet der künec Artûs ein her,
die sint zen besten ûz erkorn 1855

---

wofern ihr nicht wollt. — 1826 *etswer*, irgend jemand, dieser oder jener. — 1827 *in* d. h. *den brunnen*. — *vristen*, halten. — 1829 *behern*, berauben. — 1830 *wern*, vertheidigen.

1832 *an dirre stunt*, in dieser Stunde, soeben. — 1836 *verswîgen* mit doppeltem Acc., einem etwas verschweigen. — *daz mære*, die Botschaft, die Nachricht. — 1839 *in vil kurzem zil*, in ganz kurzer Frist. — 1841 *mit her*, mit Heeresmacht. — 1847—48 und wäre die Tüchtigkeit aller eurer Leute auf éinen von ihnen gelegt; wäre die Tapferkeit, die eure Leute zusammen besitzen, in éinem vereinigt. — 1850 *swelher (=sô welher)*, wenn irgend wer, jeder welcher. — *sich daz an nemen*, sich das herausnehmen, sich das anmaßen, sich das zutrauen. — 1852 *ich getar*, ich getraue mich, ich wage. — 1853 *ze wer*, zur Vertheidigung, zu Hilfe. — 1854 *sô*, «dagegen, von der andern Seite.» B. — 1855 *die* ist dem Sinne nach auf das vorhergehende *her* (Schar von Rittern) bezogen. — *zen besten ûz*

die ie wurden geborn.
vrouwe, durch daz sît gemant,
welt ir den brunnen und daz lant
niht verliesen âne strît,
sô warnet iuch der wer enzît 1860
und lât iuwern swæren muot.
ichn râtez iu niuwan durch guot.»

Swie sî ir die wârheit
ze rehte hete underseit
und sî sich des wol verstuont, 1865
doch tete sî sam diu wîp tuont:
s. 77 sî widerredent durch ir muot
daz sî doch ofte dunket guot.
daz sî sô dicke brechent
diu dinc diu sî versprechent, 1870
da schiltet sî vil maneger mite:
sô dunketz mich ein guot site.
er missetuot, der daz seit,
ez mache ir unstætekeit:
ich weiz baz wâ von ez geschiht, 1875
daz man sî alsô dicke siht
in wankelm gemüete:
ez kumet von ir güete.
man mac sus übel gemüete
wol bekêren ze güete 1880
unde niht von güete
bringen ze übelem gemüete.
diu wandelunge diu ist guot:
ir dehéin ouch anders niht entuot.

---

erkorn, für die besten geschätzt; unter den besten **ausgesucht.** — 1857 *sît gemant*, lasst euch mahnen. — *durch daz*, deshalb. — 1859 *âne strît*, ohne daß darum gekämpft wird; ohne Schwertstreich, leichten Kaufs. — 1860 *sich der wer warnen*, sich zur Abwehr rüsten, auf die Vertheidigung denken. — *enzît*, bei Zeiten. — 1862 *niuwan durch guot*, nur in guter Absicht.

1863 *Swie*, wie auch, *utcunque;* obwohl. — 1864 *undersagen*, gesprächsweise sagen, mittheilen. — 1867 *widerreden*, dagegen reden, nicht zugeben. — *durch ir muot*, aus Eigensinn; vgl. zu Gregor 3638. — 1869 *brechen*, nicht halten. — 1870 das was sie vorher verreden, nicht zu thun erklärt haben. — 1871 das macht ihnen gar mancher zum Vorwurf. — 1872 *sô* vgl. Anm. zu 1371 und 1854. — 1873 *er missetuot* hier = *er missesaget*, falsch urtheilen, irren. — 1874 *unstætekeit*, Unbeständigkeit. — 1877 *wankel* adj., schwankend; *w. gemüete*, Wankelmuth, schwankende Haltung. — 1881 *unde niht*, aber nicht. — 1883 *wandelunge*, Umwandlung. — 1884 auch ist keine unter ihnen, die anders handelte. —

swer in danne unstæte giht, 1885
des volgære enbin ich niht:
ich wil in niuwan guotes jehen.
allez guot müez in geschehen.

Diu vrouwe jæmerlîchen sprach:
«nû clage ich gote mîn ungemach, 1890
daz ich nû niht ersterben mac.
daz ich iemer deheinen tac
nâch mînem herren leben sol,
dâ mite enist mir doch niht wol.
und möht ich umben tôt mîn leben 1895
âne houbetsünde gegeben,
s. 78 des wurd ich schiere gewert,
od ichn vúnde mezzer noch swert.
ob ich des niht gerâten kan
ichn müeze mit einem andern man 1900
mînes herren wandel hân,
sone wilz diu werlt sô niht verstân,
als ez doch gote ist erkant:
der weiz wol, ob mîn lant
mit mir bevridet wære, 1905
daz ichs benamen enbære.
nû rât mir, liebe, waz ich tuo,
hœret dehein rât dâ zuo.
sît ich ân einen vrumen man
mîn lant niht bevriden kan, 1910
so gewinne ich gerne einen,
und anders deheinen,
den ich sô vrumen erkande,
daz er mînem lande

1885 *unstæte* fem. = *unstætekeit*. — *einem jehen eines d.*, einem etwas nachreden, vorwerfen. — 1886 *volgære* masc., der welcher beistimmt: dem stimme ich nicht bei. — 1888 *müez*, möge.

1889 *jæmerlîchen* adv., leidvoll, jammernd. — 1892 *iemer deheinen tac*, auch nur noch einen Tag, noch einen Tag länger. — 1896 *houbetsünde*, große Sünde. — 1897 der (nämlich der Tod) würde mir sogleich gewährt werden, den würde ich bald haben können. — 1898 *od ichn vunde*, es wäre denn daß ich nicht fände; vgl. zu Erec 1269. — 1899 *gerâten eines d.*, eines Dinges entrathen, entbehren. — *ob*, wenn, ebenso in V. 1904. — 1901 *wandel* masc., Umtausch, Ersatz; *sînes herren wandel hân mit einem andern man*, seinen Herrn vertauschen mit, ersetzen durch einen andern Mann. — 1903 *gote ist erkant*, Gott ist bekannt, Gott weiß. — 1905 *bevriden*, schützen, sichern. — 1906 daß ich unter allen Umständen (oder: sicherlich) darauf verzichten, es aufgeben müsste. — 1908 «wenn sich etwas dazu rathen lässt». B. — 1912 und sonst keinen weiter, aber keinen andern, aber nur einen solchen. — 1913 den ich für so tapfer erkennen würde. —

guoten vride bære 1915
und doch mîn man niht wære.»

Sî sprach: «daz sî iu widerseit.
wer wær der sich sô grôz arbeit
iemer genæme durch iuch an,
erne wære danne iuwer man? 1920
ir sprechet als ein wîp.
gebt ir im guot unde lîp,
ir mugt ez dannoch heizen guot,
obe erz willeclîchen tuot.
nû habent ir schœne unde jugent, 1925
geburt rîcheit unde tugent
s. 79 und mugt ein alsô biderben man
wol gewínnen, ób es iu got gan.
nûne weint niht mêre
und gedénkt an iuwer êre: 1930
zwâre, vrouwe, des ist nôt.
mîn herre ist vür sich einen tôt:
wænt ir, daz elliu vrümekeit
mit im ze grabe sî geleit?
zwâre des enist niht, 1935
wan man noch hundert riter siht,
die alle tiurre sint dan er
ze swerte ze schilte und ze sper.»

«Dû hâst zwâre misseseit!»
«vrouwe, ich hân die wârheit.» 1940
«der zeige mir doch einen!»
«liezet ir iuwer weinen,
deiswâr ich vunde in harte wol.»
ichn weiz waz ích dir tuon sol:
wan ez dúnket mich unmügelich. 1945

1915 *vride bern*, Schutz gewähren.

1919 *sich die arbeit an nemen*, sich der Mühe unterziehen. — 1921 «ihr kennt die Männer nicht, beurtheilt sie nach euch». B. — 1923 ihr habt selbst dann noch von Glück zu sagen; könnt es dann noch ein Glück nennen. — 1925 *schœne* fem., Schönheit. — 1927 *ein alsô biderben*, einen ebenso guten, braven (als der verstorbene war). — 1928 *gan*, gönnt, von *gunnen*. — 1932 *vür sich einen*, für sich allein, ohne daß mit ihm zugleich die Tapferkeit ausgestorben wäre. — 1937 *tiurre* (Comparativ), theurer, besser. — 1938 *ze*, in Hinsicht auf, was anbelangt.

1939 *missesagen*, falsch, nicht wahr reden — 1940 *ich hân*=*ich hân geseit;* vgl. zu Erec 3879 u. 5945. — 1941 *der — einen*, von diesen (tapfern Männern) — einen. — 1943 *harte wol*, sehr leicht, bald. — 1944 *waz ich dir tuon sol*, was ich dir erwidern, wie ich mich gegen dich verhalten soll. —

sich, got der gebezzer dich,
ob dû mir nû liegest
und mich gerne triegest.»

«Vrouwe, hân ich iu gelogen,
sô bin ich selbe betrogen. 1950
nû bin ich ie mit iu gewesen
und sol ouch noch mit iu genesen:
s. 80 verriete ich iuch, waz wurde mîn?
nû müezt ir mîn rihtære sîn:
nu erteilet mir (ir sît ein wîp), 1955
swâ zwêne vehtent umbe den lîp,
weder tíurre sî der dâ gesiget
ode der dâ sigelôs geliget.»
«der da gesigt, sô wæn ich.»
«vrouwe, ezn ist niht wænlich: 1960
wan ez ist gar diu wârheit.
als ich iu nû hân geseit,
rehte alsô hât ein man
gesiget mînem herren an.
daz wil ich wol mit iu gehaben: 1965
wan ir hânt in begraben.
ich geziuges nû genuoc,
der in dâ jagte unde sluoc,
der ist der tiurer gewesen:
mîn herre ist tôt, und er genesen.» 1970

Daz was ir ein herzeleit,
daz sî deheiner vrümekeit

1946 *sich* imper. von *sehen.* — 1948 *gerne*, möglicherweise, etwa.

1951 *ie*, früher immer. — 1952 *ouch noch*, auch ferner noch. — 1953 *was wurde mîn*, «was sollte aus mir werden?» B., oder: was hätte ich davon? die Redensart ist nicht selten; vgl. Frommann zu Herbort 9644; Genesis 57, 38; Servatius 3526; Hohes Lied ed. J. Haupt 11, 19; Pfaffenleben 49; Stricker XII, 11; sonst bedeutet *werden* mit dem Genetiv: einem zu Theil werden, unter eine Menge gerathen, zu etwas gerechnet werden; vgl. Haupt's Zeitschr. 8, 296, 756; Mystiker I, 353, 27; 355, 38. — 1855 *erteilen*, urtheilen, entscheiden. — *wîp* steht hier vielleicht im Gegensatze zu *maget*, daher könnte *ir sît ein wîp* soviel heißen als: ihr seid gegen mich gehalten ein Weib, seid erfahrener und urtheilsfähiger. — 1957 *weder*, welcher von beiden. — 1960 *wænlich*, auf bloßer Vermuthung beruhend. — 1963 *rehte alsô*, gerade so. — 1965 darin getraue ich mir *(ich wil wol)* euch gegenüber (*mit iu* eigentlich: im Streite mit euch) Recht zu behalten *(gehaben)*. — 1967 ich kann hinreichende Zeugnisse, Beweise darüber bringen.

1972—73 daß sie jemand einen Vorzug beimaß vor ihrem Ehegemahl;

iemen vür ir. herren jach.
mit unsiten si ir susprach
und hiez si enwec strîchen: 1975
sine woltes nemelîchen
nimmer mêré gesehen.
sî sprach: «mir mac wol geschehen
von mînen triuwen arbeit
s. 81 und doch nimmer dehein herzeleit, 1980
wan ich sî gerne lîden wil.
zwâre ich bin gerner vil
durch mîne triuwe vertriben
dan mit untriwen beliben.
vrowe, nû gên ich von iu hin, 1985
und sô ich hin vertriben bin,
sô nemt durch got in iuwern muot
waz iu sî nütze unde guot.
daz ich iu gerâten hân,
daz hân ich gar durch guot getân: 1990
und got vüege iu heil und êre,
gesehe ich iuch nimmer mêre.»

Sus stuont sî ûf und gienc dan
zuo dem verborgen man.
dem brâhtes bœsiu mære, 1995
daz ir vrouwe wære
unbekêriges muotes:
sine kunde sî deheines guotes
mit nihte überwinden:
sine möhte dâ niht vinden 2000
niuwan zorn unde drô.
des wart der herre unvrô.

Diu maget und her Îwein
begunden ahten under in zwein,

---

iemen ist Dativ; vgl. zu 1855. — 1974 *mit unsiten*, in aufgebrauchtem, unfreundlichem Tone. — 1975 *enwec*, hinweg. — *strîchen* stv., eilen, sich scheren. — 1976 *nemelîchen* adv., ausdrücklich; durchaus. — 1979 *von mînen triuwen*, von meiner treuen Anhänglichkeit, Ergebenheit. — *arbeit*, «Mühe und Noth.» B. — 1880 *und doch*, aber doch. — 1982 *gerner vil*, viel lieber. — 1987 *in sînen muot nemen*, zu Herzen nehmen, beherzigen, in Erwägung ziehen.

1997 *unbekêric*, unbeweglich, unbeugsam, hart. — 1998 *kunde*, könnte. — 1999 *überwinden einen eines d.*, einen zu etwas vermögen.

204 *ahten*, überlegen, es für gut halten. — *under in zwein*, beide mit einander.

daz siz noch versuochten baz, 2005
ob sich ir vrouwen haz
s. 82 bekêrte mit güete
ze senfterem gemüete.

Dô diu vrouwe ir magt vertreip
und sî eine beleip, 2010
do begunde si sêre riuwen,
daz sî ir grôzen triuwen
wider sî sô sêre engalt,
wand si ir vluochet und sî schalt.
si gedâhte: «waz hân ich getân! 2015
ich solte sî geniezen lân,
daz sî mir wol gedienet hât.
ich weiz wol daz sî mir den rât
niuwan durch alle triuwe tete.
swâ ich gevolget ir bete, 2020
daz enwart mir nie leit,
und hât mir ouch nû wâr geseit.
ich erkénn nû lange wol ir muot:
sî ist getriuwe unde guot.
ich hân sî übele lâzen. 2025
ich möhte wol verwâzen
mîne zornige site:
wan dâ gewinnet niemen mite
niuwan schande unde schaden.
ich solte sî her wider laden: 2030
daz kœme mir vil lîhte baz.
ich was ir âne schult gehaz.
mîn herre was biderbe gnuoc:
aber jener der in dâ sluoc,
s. 83 der muose tiurre sîn dan er: 2035
erne het in anders her
niht mit gewalt gejagt.
sî hât mir dar an wâr gesagt.

2012—13 daß sie (=Lunete) für ihre treue Ergebenheit gegen sie (=Laudine) so sehr büßen, leiden mußte. — 2019 *niuwan durch alle triuwe*, durchaus nur aus Liebe, Anhänglichkeit. — 2021 das hatte ich niemals zu bereuen. – 2025 ich habe übel gehandelt, daß ich sie entlassen habe. — 2026 *verwâzen* stv., verwünschen, verfluchen. — 2027 *zornige site* (pl.), zorniges Wesen, Reizbarkeit, Aufgebrachtheit. — 2030 *her wider laden*, wieder her-, zurückrufen lassen. — 2031 das wäre mir vielleicht dienlicher, käme mir mehr zu Statten.

Swer er ist der in sluoc,
wider den hân ich schulde genuoc, 2040
daz ich im vient sî:
ouch stêt unschulde dâ bî,
der ez ze rehte wil verstân:
er hât ez werende getân.
mîn herre wolt in hân erslagen: 2045
het er im daz durch mich vertragen
und het in lâzen genesen,
sô wære ich im ze liep gewesen:
wan sô wærer selbe tôt.
daz er in sluoc, des gie im nôt.» 2050

Sus brâht siz in ir gemüete
ze suone und ze güete,
und machte in unschuldic wider sî.
dô was gereit dâ bî
diu gewaltige Minne, 2055
ein rehtiu süenærinne
under manne und under wîbe.
si gedâhte: «mit mînem lîbe
mac ich den brunnen niht erwern:
mich muoz ein biderbe man nern, 2060
ode ich bin benamen verlorn.
weizgot ich lâze mînen zorn,

2040 gegen den habe ich Ursache, Grund genug. — 2042 doch lässt sich daneben seine Unschuld nicht leugnen. — 2043 *der*, wenn jemand, wenn man. — *ze rehte* vgl. zu V. 248. — 2044 *werende*, sich wehrend, aus Nothwehr. — 2048 *ze liep*, allzu lieb: so wäre ihm die Rücksicht auf mich zum Nachtheil gewesen. — 2050 *des gie im nôt*, dazu trieb ihn die Noth, das musste er thun.

2052 *ez ze suone bringen*, eine Aussöhnung zu Stande bringen. — 2053 ist nach Lachmann verderbt; er hat dafür gesetzt: *und machte im unschult wider sî*, erließ, vergab ihm die Schuld, die er ihr gegenüber hatte; im mhd. Wörterbuche 2[b], 186[b], 18 wird vorgeschlagen *und machte in unschult (=unschuldic) wider sî*. Das letztere würde der Überlieferung am nächsten kommen, wenn das Adjectiv *unschult* für die Zeit Hartmann's sich nachweisen ließe. Vielleicht haben die alten Abschreiber an dem Zeitworte *unschuldigen* (=von der Schuld reinigen) Anstoß genommen, sodaß es ursprünglich hieß *und unschuldigte in wider sî;* vgl. darüber außer den Stellen im mhd. Wörterbuche noch Diemer im Wörterbuche zu Genesis und Exodus, S. 246, Pfeiffer's Altdeutsches Übungsbuch 177, 36–37, Vilmar, Die zwei Recensionen der Weltchronik Rudolf's, S. 25. Oder vielmehr man hat zu lesen: *und* (sc. *brâhte in*) *ze unschulden wider sî*, d. h. bewirkte daß er ihr gegenüber unschuldig erschien; vgl. Warnung 3544 *mant den schephære, Daz er iuwer sünden swære Mit antlâze geringe Und iuch ze unschulden bringe*, dazu die Redensart *einen ze unschulden sagen = absolvere* in der Rabenschlacht 1132. — 2054 *gereit*, bereit, zur Hand. — 2056 *süenærinne*, Sühnerin, Sühnestifterin. — 2059 *erwern*, behaupten, vertheidigen. — 2060 *nern*, erretten, helfen. —

ob ez sich gevügen kan,
s. 84 und engér niuwan des selben man,
der mir den wirt erslagen hât. 2065
ob ez anders umbe in stât
alsô rehte und alsô wol,
daz ich im mîn gunnen sol,
sô muoz er mich mit triuwen
ergetzen mîner riuwen 2070
und muoz mich deste baz hân,
daz er mir leide hât getân.»

Daz sî ir magt ie leit gesprach,
daz was ir alsô ungemach,
daz siz vil sêre clagte. 2075
morgen, dô ez tagte,
dô kom sî wider gegangen
und wart baz enpfangen
danne sî verlâzen wære.
ir benam diu vrouwe ir swære 2080
mit guotem antpfange.
sine saz bî ir niht lange,
unz sî sî vrâgen began.
sî sprach: «durch got, wer ist der man,
den dû mir gester lobtest 2085
(ich wæne dû niht tobtest:
wan ez entohte deheinem zagen),
der mînen herren hât erslagen?
hât er die geburt und die jugent
und dâ zuo ander die tugent, 2090
daz er mir ze herren zimt,
s. 85 und swenn ez diu werlt vernimt,

2064 *ich enger niuwan*, ich begehre nach nichts als. — 2065 *der wirt*,, der Hausherr, Ehegemahl. — 2066—67 wenn es sonst mit ihm so gut steht. — 2068 *gunnen* mit dat. und gen., einem etwas gönnen, willig gewähren, gern überlassen. — 2070 *einen ergetzen sîner riuwen*, einen seine Schmerzen, seine Trauer vergessen lassen, ihn dafür entschädigen. — 2071 *deste baz hân*, um so besser halten, behandeln. — 2072 *daz*, dafür daß.

2073 *einem leit gesprechen*, einem durch Worte Leid zufügen. — 2075 *ez clagen*, es beklagen. — 2077 *sî*=Lunete. — 2079 *verlâzen*, entlassen. — 2081 *antpfanc*, der Empfang, die Aufnahme. — 2085 *gester*, gestern. — 2086 *dû niht tobtest*, «du urtheiltest richtig», B.; *toben* hier soviel als: falsch urtheilen. — 2090 *ander die:* zu dieser seltenen Wortstellung vgl. Erec 9916 *und ander die massenie* (nach der Hs., von Haupt geändert in *u. d'ander m.*); Germania 17, 342, 5 *und andire die furstin*; 350, 25 *unt andire die apostoli;* Ordensbuch der Brüder vom d. K. ed. Schönhuth S. 5 *andere die hôhe herren;* schon in Willirams H. Liede 75, 15—16 *anderen then populum* u. *andere thie mœnia;* 31, 13 *ander daz lued;* geläufiger ist *ander iemen*, *ander zwên*, *ander mîn.* — 2092 *swenne*, sobald als. —

daz sî mirz niht gewîzen kan,
ob ich genomen habe den man,
der mînen herren hât erslagen, 2095
kanstû mir daz von im gesagen,
daz mir mîn laster ist verleit
mit ander sîner vrümekeit,
und ræetestû mirz danne,
ich nim in zeinem manne.» 2100

Sî sprach: «ez dunket mich guot
und gan iu wol daz ir den muot
sô schône hât verkêret.
ir sît mit im geêret
und endurft iuchs niemer geschamen.» 2105
sî sprach: «nû sage mir sînen namen!»
«er heizet her Îwein.»
zehant gehullen sî in ein.
sî sprach: «jâ ist mir kunt
sîn name nû vor maneger stunt: 2110
er ist sún des künec Vriênes.
entriuwen ich verstênes
mich nû alrêrst ein teil:
und wirt er mir, sô hân ich heil.

Weistû aber, geselle, 2115
rehte ob er mich welle?»
«er wolte wære ez nû geschehen.»
«sage, wénne mag ich in gesehen?»

2093 *gewîzen* stv., zum Vorwurf machen. — 2097 *verlegen*, einer Sache ihr Gewicht, ihren Werth, ihre Geltung, ihre Bedeutung nehmen, indem man Anderes oder Besseres ihr gegenübersetzt; sie beseitigen, verdrängen; vgl. Pfeiffer's Altdeutsche Beispiele, XXX, 31 *ez ist ouch klagebære, Daz sô manege frümekeit Mit bœser fuore* (Lebensweise, Gewohnheit) *wirt verleit;* Ulrich v. d. Türlin ed. Casparson 6[a] *überkraft wolte ir tât verlegen;* Eike's v. Repgow Zeitbuch 441, 9 *he vorlegede dat recht=legem illam abrogavit;* 460, 12 *dar worden twê sibbe vorleget=duos gradus consanguinitatis relaxavit.* — 2098 *ander* ist unflectierter Dativ, nach alter Weise hier vor das Pronomen gesetzt; das Wort steht in diesem Zusammenhange scheinbar pleonastisch und lässt sich im Nhd. etwa so wiedergeben: anderseits (dafür, statt dessen) durch seine Bravheit. — 3106—7=Chrestiens 1815 *«comant a non?» «mes sire Iweins.»* —

2103 *den muot verkêren*, den Sinn ändern, sich eines Bessern besinnen. — 2108 *in ein gehellen* stv., einhellig sein, übereinstimmen. — 2110 *vor maneger stunt*, vor langer Zeit, schon längst. — 2111 *künec* zwischen Artikel u. Namen gewöhnlich unflektiert, vgl. Fr. Pfeiffer Germania 2, 82. — 2112—13 meiner Treu! ich begreife es jetzt erst ein wenig; oder *es* in *verstênes* als Masculinum gefasst mit Beziehung auf Iwein — ich besinne mich nun erst etwas auf ihn.

2117 er möchte, es wäre schon geschehen. — 2118 *wenne*, wann. —

«vrouwe, in disen vier tagen.»
s. 86 «ouwê, durch got waz wil dû sagen? 2120
dû machest mir den tac ze lanc.
nim daz in dînen gedanc,
daz ichn noch od morne gesehe.»
«wie welt ir, vrowe, daz daz geschehe?
ich entrœste iuch niht dar an: 2125
sô snel ist dehein man
noch niht âne gevidere,
daz hin und her widere
möht komen in sô kurzer vrist.
ir wizzet wol wie verre ez ist.» 2130
«sô volge mînem râte.
mîn garzûn loufet drâte:
im endet ie ze vuoz ein tac
daz einer in zwein gerîten mac:
ouch hilfet im der mânschîn: 2135
er lâze die naht ein tac sîn.
ouch sint die tage unmâzen lanc.
sag im, er hât sîn iemer danc,
und daz ez im lange vrumt,
ob er morgen wider kumt. 2140
heiz in rüeren diu bein,
und mache vier tage ze zwein.
er lâze im nû wesen gâch,
unde ruowe dar nâch
swie lange sô er welle. 2145
nû liebe imz, trûtgeselle.»

s. 87 Sî sprâch: «vrowe, daz sî getân.
ouch sult ir ein dinc niht lân:

2122 denke, sinne darüber nach. — 2123 *noch* wie in V. 1765. — **2123** ***morne***, contrahiert aus *morgene*, findet sich vorzugsweise bei md. Schriftstellern, ist aber auch oberdeutschen durchaus nicht ungeläufig neben *morgen*, wie die Reime auf *dorne, zorne, verlorne* zeigen bei Ulrich Trist. 524, 9; Flore 4727, 6535; Sommer zu Flore 3322; Mhd. Wörterb. II[a], 219. — 2125 *einen an etw. trœsten*, «ihm sichere Hoffnung darauf geben.» B. — 2126—27 *sô snel ist — niht âne gevidere, daz* = «nichts Ungefiedertes ist so schnell, daß es.» Lachmann. — 2128 *daz* = *daz ez*. — 2132 *garzûn*, Knappe, Page. — 2133—34 ein Tag reicht für ihn hin um so viel zu Fuß zurückzulegen, als einer sonst in zwei Tagen mit Reiten erreichen kann. — 2135 *der mâneschîn*, der Mondschein. — 2136 *ein tac* kann als prädikativer Nominativ gefasst werden wie man sagte: *lât mich der schuldige sîn*; vgl. zu **2945** u. Weigand D. Wörterb. s. v. *lassen*. — 2137 *unmâzen* adv. (eigentlich dat. pl. = mit Unmaßen), überaus sehr. — 2138 *er hât sîn iemer danc*, es wird ihm nie vergessen. - 2139 *lange*, auf lange Zeit. — 2141 *diu bein rüeren*, die Beine in Bewegung setzen, eilen. — 2143 vgl. zu 958. — 2145 so lange als er wolle. — 2146 *ez einem lieben*, es einem angenehm *(liep)* machen; einen wozu überreden, wofür einzunehmen suchen.

besendet iuwer liute
morgen unde hiute. 2150
ir næmet übele einen man,
dâne wære ir rât an.
swer volget guotem râte,
dem misselinget spâte.
swaz der man eine tuot, 2155
und enwirt ez dar nâch niht guot,
sô hât er in zwei wîs verlorn:
er duldet schaden und vriunde zorn.»
sî sprach: «trûtgeselle, ouwê,
ich vürhte deiz mir niht wol ergê: 2160
ezn ist lîhte niht ir rât.»
«vrouwe mîn, die rede lât,
irn habet niender selhen helt,
ern lâze iuch nemen swen ir welt,
ê er iu den brunnen bewar. 2165
diu rede ist ûz ir wege gar.
ouwî sî sint des vil vrô,
daz sî der lantwer alsô
über werden müezen:
sî bietent sich zuo iuwern vüezen, 2170
swenne si iuwer rede vernement,
und bitent iuch daz ir in nement.»
sî sprach: «nû sende den garzûn hin!
die wîle wil ouch ich nâch in
s. 88 mînen boten senden, 2175
daz wir die rede verenden.»

Sî het in schiere besant:
wan er was dâ zehant.
der garzûn tete als si im beschiet,
er hal sich als sî im geriet, 2180

2151 *ir næmet übele*, es wäre nicht wohl gethan, wenn ihr nähmet. — 2152 wozu sie nicht ihren Rath, ihre Zustimmung gegeben hätten. — 2154 *spâte* adv. (zu dem Adjectiv *spæte*), nicht leicht. — 2155 *eine*, allein, für sich allein, auf eigene Faust. — 2157 *in zwei wîs*, in zweierlei Hinsicht (vgl. *in drîe wîs* Martina 17, 48, *in drîe wîse* Mystiker I, 280, 8). — 2158 *vriunde* bezeichnet hier die Verwandten und Vasallen wie im Armen Heinrich 1397 u. 1467 (vgl. 1474); oben V. 2149 hieß es *liute*. — 2166 «so etwas *(diu rede)* liegt ganz aus ihrem Wege, fällt ihnen gar nicht ein». B.; liegt gar nicht in ihrem Sinne. — 2167 *ouwî*, ach! ha! — 2168 *lantwer* fem., Landesvertheidigung. — 2169 *über werden eines d.*, einer Sache überhoben werden. — *müezen*, sollen, dürfen, können. — 2176 *verenden*, zu Ende bringen. —

2178 *zehant*, zur Stelle, gegenwärtig, vgl. meine Bemerkung zu Erec 1308 und danach Haupt zu Erec 590 (2. Ausg.). —

wander wás gemachet unde gereit
zaller guote kündekeit,
er kunde ir helfen liegen
und âne schalkheit triegen.
dô sich diu vrouwe des versach 2185
(daz doch dâ niender geschach),
daz der garzûn wære under wegen,
do begunde diu magt des riters pflegen
als ir got iemer lône.
sî bât in harte schône. 2190
ouch was dâ gereit
wol drîer hande cleit,
grâ, härmîn unde bunt:
wan des was der wirt zaller stunt
gewarnet als ein hövesch man, 2195
der wol des lîbes pflegen kan
und ders ouch guote state hât:
dô welte si im die besten wât
unde leite in die an.
des andern abents gie sî dan 2200
dâ sî ir vrouwen eine vant
unde machte sî zehant
von vröuden bleich unde rôt.
sî sprach: «gebent mirz botenbrôt:
iuwer garzûn ist komen.» 2205
s. 89 «waz mære hâstû vernomen?»
«guotiu mære.» «sage doch, wie?
«dâ ist ouch mîn her Îwein hie.»
»wie mohter komen alsô vruo?»
«dâ treip in diu liebe derzuo,» 2210
«sage durch got, wer weiz ez doch?»
«vrouwe, ezn weiz niemen noch,

2182 *kündekeit* fem., Klugheit, List. — 2185 *sich eines d. versehen*, etwas zuversichtlich glauben, hoffen, erwarten, annehmen; in der Meinung, dem Glauben sein. — 2189 so, daß man ihr wünschen muß, Gott möge es ihr ewig lohnen; vgl. 296. — 2190 *bât (bâte, batte)=badete.* — 2192 *drîer hande cleit*, drei Arten, Sorten Kleider; dreierlei Gewand. — 2193 *grâ*, Grauwerk; *härmîn*, Hermelin; *bunt*, Buntwerk (schwarz- und weißgefleckter Pelz); vgl. über *grâ unde bunt* zu den Nibel. 59, 4; Kudrun 156, 2. — 2195 *des gewarnet sîn,* damit versehen sein. — 2197 *state* fem., Möglichkeit, Gelegenheit; Mittel (=*facultas*): und der auch dazu die geeigneten Mittel hat. — 2198 *welte,* wählte, von *weln.* — *die besten wât* ist Acc. sing.; *wât* fem. = Gewand, Kleidungsstück. — 2201 *dâ*, dahin wo. — 2204 *botenbrôt* neutr., Geschenk für Überbringung guter Botschaft (*panis missi* im Ruodlieb 177, 16). — 2206 *mære* ist Gen. pl., von *waz* abhängig. — 2208 *ouch:* nicht bloß gute Nachricht, auch Iwein selbst ist angekommen. — 2210 *dâ*, vgl. zu 490. —

niuwan der garzûn unde wir.»
«wan vüerstun danne her ze mir?
nû genc enwec, ich beites hie.» 2215
dô diu maget nâch im gie,
do gebârte sî gelîche,
durch ir gemelîche,
als sî mit bœsem mære
zuo im gesendet wære. 2220
sî hienc daz houbet unde sprach
trûreclîche, dô si in sach:

«Ichn weiz waz ich tuon sol.
mîn vrouwe weiz iuch hinne wol:
ir ist ûf mich vaste zorn, 2225
ich hân ir hulde verlorn,
daz ich iuch hie behalten hân,
und enwíl mich doch des niht erlân
sine welle iuch gesehen.»
«ê des niht ensüle geschehen, 2230
s. 90 ich lâze mir ê nemen den lîp.»
«wie möhte iu den genemen ein wîp?»
«sî hât doch volkes ein her.»
«ir geneset wol âne wer:
ich hân des ir sicherheit, 2235
daz iu deheiner slahte leit
nû von ir mac geschehen.
sî wil iuch niuwan eine sehen.
ir müezet ir gevangen wesen:
anders lât si iuch wol genesen.» 2240
er sprach: «sî vil sælec wîp!
ich wil gerne daz mîn lîp

2214 *wan*, warum nicht. — 2215 *genc enwec*, geh hinweg. — *es* in *beites* ist Gen. masc.=ich erwarte ihn. — 2217 *sî gebârte gelîche als*, sie gebärdete sich als ob. — 2218 *gemelîche* fem., Lustigkeit, Ausgelassenheit, schalkhaftes Wesen (Vocabularius opt. S. 34b *jocus*, *gemellîchî*=Altd. Blätter II. 199).
2224 meine Herrin weiß recht gut, gewiß, daß ihr hier innen seid. — 2225 sie ist auf mich stark erzürnt. — 2230—31 ehe das nicht geschehen soll, will ich mir lieber mein Leben nehmen lassen; d. h. «ich wollte eher mein Leben verlieren als sie nicht sehen» B. — 2233 *volkes ein her*, Leute in Menge. — 2235 *sicherheit*, die feierliche Zusage, das gegebene Wort: dafür bürgt mir ihr Wort, sie hat mir das feierlich zugesagt. — 2236 *slahte* fem., Art. — 2141 *sî vil sælic wîp!* ist formelhafter Ausdruck des Lobes, der freudigen Bewunderung: das vortreffliche Weib! welch ein herrliches Weib! über das dem Substantiv vorgesetzte Pronomen *(er, sî)* vgl. Pfeiffer zu Walther 25, 3.

immer ir gevangen sî
und daz herze dâ bî.»

Sus stuont er ûf und gie dan 2245
mit vröuden als ein sælec man
und wart doch undâre enpfangen:
dô er kom gegangen,
weder si ensprach noch enneic.
dô sî alsô stille sweic, 2250
daz begunde im starke swâren,
unde enweste wie gebâren,
wan er saz verre hin dan
und sach sî bliuclîchen an.

Do si beidiu swigen, dô sprach diu magt: 2255
«her Îwein, wie sît ir sô verzagt?
lebt ir ode habt ir munt?
ir sprâchet doch in kurzer stunt:
wenne wurdent ir ein stumbe?
saget durch got, war umbe 2260
s. 91 vlieht ir ein sô schœne wîp?
got gehazze iemer sînen lîp,
der âne danc deheinen man,
der selbe wol gesprechen kan,
ze schœnem wîbe ziehe, 2265
der sî sô sêre vliehe.
ir möhtent sitzen nâher baz:
ich geheize iu wol daz,

2247 *undâre* adv., unpassend, ungehörig, abstoßend, unfreundlich. (Das Adjectivum *dâr*=«passend, tüchtig, gehörig» hat Hildebrand zu Weiske's Sachsenspiegel, S. 34, aus mnd. und md. Quellen nachgewiesen; vgl. *dærlich* in der Germania 12, 94 und *dæren*, *dære* in der Germania 17, 47 und Lexers HWört. I, 411.) — 2249 *noch enneic*, noch verneigte sich (*neic* præt. von *nigen*); vgl. Eraclius ed. Græf 4152 *daz er ensprach noch enneic*. — 2251 *swâren einem*, einem schwer, drückend sein oder werden, ihn bekümmern. — 2252 zu *enweste* (wusste nicht) ist das Subject *er* aus dem vorhergehenden Satze dem Sinne nach zu ergänzen. — *wie gebâren*, wie er sich benehmen sollte. — 2253 *verre hin dan*, weit davon, weit von ihr entfernt. — 2254 *bliuclichen* adv., verschämt, schüchtern, verlegen.

2258 *in kurzer stunt*, vor Kurzem. — 2259 *wenne*, wann. — *ein stumbe*, ein Stummer. — 2260 *saget durch got*, ums Himmelswillen sprecht; ich beschwöre euch sagt mir. — 2262 *got gehazze in*, Gott hasse, verfolge, verbanne, verdamme ihn; ein üblicher Fluch z. B. im Eraclius 655, 1117 u. 1347; vgl. 1. Büchl. 884 und Anm. zu Erec 93. — 2263 *âne danc*, vergebens, erfolglos. — 2267 ihr könntet euch etwas näher setzen, näher heranrücken. — 2268 ich kann euch mit Sicherheit so viel vorhersagen; vgl. über *geheizen* zum Erec 8688, 8693; auch 994 ist wohl hierher zu ziehen. —

mîn vrouwe bîzet iuwer niht.
swem von den andern geschiht 2270
sô leide als ir ir habt getân,
und sol man des genâde hân,
dâ zuo hœret bezzer lôn.
ir habt den künec Ascalôn,
ir vil lieben man, erslagen: 2275
wer solt iu des genâde sagen?
ir hât vil grôze schulde:
nû suochet ouch ir hulde.
nû bite wir sî beide,
daz sî ir leide 2280
geruoche vergezzen.»
done wart niht mê gesezzen:
er bôt sich drâte ûf ir vuoz
und suochte ir hulde unde ir gruoz
als ein schuldiger man. 2285
er sprach: «ichn mac noch enkan
iu gebieten mêre
wandels noch êre,
wan rihtet selbe über mich:
swie ir welt, alsô wil ich.» 2290

s. 92 «Welt ir allez daz ich wil?»
«jâ, michn dunkets niht ze vil.»
«sô nim ich iu lîhte den lîp.»
«swie ir gebietet, sælec wîp.»
«nu was hulfe danne rede lanc? 2295
sît ir iuch âne getwanc

2269 *bîzet iuwer niht*, beißt euch nicht; der Genetiv *iuwer* von *niht* regiert. — 2270 *swem*, wenn einem. — 2272 *eines genâde hân*, mit einem Gnade haben, ihm seine Gunst, Verzeihung angedeihen lassen. Sinn von 2270—73: wenn einer von dem andern solche Kränkung erfährt wie sie sie von euch erfahren hat, so muß man, um seine Gunst zu erlangen, ihm mehr bieten (ihm freundlicher entgegenkommen). — 2274 *Ascalôn*=*Esclados* bei Chr. von Troies=*Salados* bei Ritson im englischen Iwaine. — 2282 *niht mê*, nicht länger. — 2283 *sich ûf ir vuoz bieten*, sich ihr zu Füßen legen; vgl. Germania 17, 123. — 2284 und flehte, daß sie ihm Herz und Blick wieder zuwenden möchte. — 2286 *ich mac* drückt mehr die äußerliche, *ich kan* die geistige Befähigung aus; beide zusammen formelhaft gebraucht, um den Begriff des Könnens mit Nachdruck hervorzuheben: «ich kann nicht und ich weiß nicht». B. — 2288 *mêre wandels*, mehr oder größern Schadenersatz; *mêre* ist substantivisch gefasst, daher mit dem Genetiv.

2293 *lîhte* adv., leicht möglich, möglicherweise. — 2295 nun wozu noch langes Reden; *hulfe* ist Præt. conj. von *helfen*. — 2296 *getwanc* masc., der Zwang. —



in mîne gewalt hât ergeben,
næme ich iu danne daz leben,
daz wære harte unwîplich.
her Îwein, niene verdenket mich, 2300
daz ichz von unstæte tuo,
daz ich iuwer alsus vruo
genâde gevangen hân.
ir hât mir selch leit getân,
stüende mír mîn ahte und mîn guot 2305
als ez andern vrouwen tuot,
daz ich iuwer enwolde
sô jâhes noch ensolde
genâde gevâhen.
nû muoz ich leider gâhen: 2310
wandez ist mir sô gewant,
ich mac verliesen wol mîn lant
hiute ode morgen.
daz muoz ich ê besorgen
mit einem manne der ez wer: 2315
der ist niender in mînem her,
sît mir der künec ist erslagen:
des muoz ich in vil kurzen tagen
mir einen herren kiesen
ode daz lant verliesen. 2320

Nune bite ich iuch niht vürbaz sagen,
s. 93 sît ir mînen herren hânt erslagen,
sô sît ir wol ein sô vrum man;
ob mir iuwer got gan,
sô bin ich wol mit iu bewart 2325
vor aller vremder hôchvart.
und geloubet mir ein mære:

2300 *niene verdenket mich*, denkt nicht nachtheilig von mir: beurtheilt mich nicht so ungünstig, als ob ich's aus Unbeständigkeit (Leichtsinn) thäte, daß u. s. w. — 2303 *eines genâde vâhen*, einem verzeihen, ihn gnädig erhören, gegen ihn gnädig werden; vgl. Kinzel zu Alexander 3857. — 2305 wäre ich in Bezug auf meine Lage *(ahte)* und mein Besitzthum so gestellt wie andere Frauen, d. h. bedürfte ich nicht eines männlichen Schutzes. — 2308 *gâhes* (adverbialer Genetiv), eilig, hastig. — 2312 *ich mac wol*, ich kann leicht. — 2314 *daz lant besorgen*, für das Land sorgen, es bedenken. — 2316 *her* neutr., Volk.

2321 Nun verlange ich nicht von euch, daß ihr mir erst noch sagt, wer und was für ein Mann ihr seid; daß ihr ein tüchtiger Mann seid wie ich ihn brauche, habt ihr bewiesen, denn ihr habt meinen Gemahl überwunden; *sagen* fasse man im Gegensatz zu *sît ir* in V. 2323 — 2324 wenn Gott nichts dagegen hat, daß ich euch nehme. — 2326 *hôchvart*, Übermuth, Gewalt. — 2327 *ein mære*, ein Wort; «was ich euch sagen will». B. —

ê ich iwer enbære,
ich bræche ê der wîbe site:
swie selten wîp mannes bite, 2330
ích bæte iuwer ê.
ichn nœtlîche iu niht mê:
ich wil iuch gerne: welt ir mich?»
«spræch ich nû, vrouwe, nein ich,
sô wære ich ein unsælec man. 2335
der liebste tac den ich ie gwan,
der ist mir hiute widervarn.
got ruoche mir daz heil bewarn,
daz wir gesellen müezen sîn.»
dô sprach diu künegîn: 2340

«Ouwî, mîn her Îwein,
wer hât under uns zwein
gevüeget dise minne?
es wundert mîne sinne,
wer iu geriete disen wân, 2345
sô leide als ir mir hât getân,
daz ich immer wurde iuwer wîp.»
s. 94 «mir rietz niuwan mîn selbes lîp.»
«wer rietz dem lîbe durch got?»
«daz tete des herzen gebot.» 2350
«nû aber dem herzen wer?»
«dem rieten aber diu ougen her.»

2328 *eines enbern*, seine Absichten auf einen aufgeben. — 2329 *brechen den site*, die Sitte verletzen, wider die Sitte handeln. — 2330 *biten* mit dem Genetiv, um etwas bitten, anhalten; vgl. zum 2. Büchl. 752 und Gregor 708. — 2332 *einem nœtlîchen* ist ein sonst nicht weiter belegter und darum schwieriger Ausdruck. Es kann hier bedeuten: 1) einem lästig fallen, ihm aufdringlich werden; aber auch 2) sich einem gegenüber hochfahrend und abstoßend benehmen, sich vor ihm in eitler Weise zieren und spröde thun (man denke dabei an das *undâre empfangen* in V. 2247 fg.); in letzterer Beziehung erscheint *nœtlich* im Sinne von übermüthig, hochfahrend, eitel, eingebildet (darum lästig, unausstehlich), namentlich im Wälschen Gast bei Thomasin von Zerkläre 1446, 5059, 9769; sodann sagt Berthold von Regensburg (I, 54, 1; 114, 38; 118, 11; 320, 8; 337, 27; 397, 1; 414, 25; II, 68, 18; 119, 16 u. 18; 120, 6) *ez nœtlich* oder *ze nœtlîchen machen mit etew.*, und zwar gleichbedeutend mit *hôchvart trîben* (vgl. 54, 1 mit 54, 9; 414, 27 *sîn geverte nœtlich machen)* und im Gegensatze zu *dêmüetic wesen;* und in GAbent. III, 124, 503 *ez gar nœtlich machen* = sich zieren und streuben; vgl. Keller Erzähl. 446, 2; Clara Hätzlerin S. 68 (89, 38). — 2334 *nein ich* ist formelhafte Ellipse (ebenso die Bejahung *jâ ich)* bei Antworten, hier so viel wie *nein ich enwil* oder *nein ich entuon.* — 2337 *widervarn*, begegnen, zu Theil werden. — 2339 daß wir können, dürfen Lebensgefährten, ein Paar sein.
2345 wer euch diese Hoffnung eingegeben, euch auf diesen Gedanken gebracht haben mag. — 2346 trotzdem daß ihr mir so weh gethan habt. — 2347 *immer*, je, jemals. — 2348 fg. vgl. 1. Büchl. 581 fg. und in Betreff der Gegenüberstellung von *lîp* und *herze* die Vorbemerkung dazu, S. 45. —

«wer riet ez den ougen dô?»
«ein rât, des mugt ir wesen vrô,
iuwer schœne und anders niht.» 2355
«sît unser ietwederz giht,
ez sî des anderen vrô»,
sprach diu küneginne dô,
«wer ist der uns des wende,
wirn geben der rede ein ende? 2360
dazn vüeget sich niht undẹr uns drin:
nû gên wir zuo den liuten hin.
ich habe gester besant
die besten über mîn lant:
vor den suln wirz niht stillen. 2365
ich hân in mînes willen
ein teil dar umbe kunt getân.
die suln wir an der rede hân:
zwâre ez vüegẹt sich deste baz.»
nû tâten sî ouch daz. 2370

Dô sî sich ze handen viengen
unde in daz palas giengen,
und sî hern Iwein gesâhen,
benamen sî des jâhen,
si gesæhen nie sô schœnen man. 2375
dâne lugen sî niht an.
ouch enwárt nie riter anderswâ
s. 95 baz enpfangen dan er dâ.
si besâhẹn in als ein wunder
und sprâchen alle besunder: 2380
«wer brâhte disen riter her?
ob got wil, ez ist der
den mîn vrouwe nemen sol.»
in behágtẹ nie riter alsô wol.

2359 nach der Frage *wer ist der uns des wende* (im Sinne von *nieman uns des enwendet* wie im Erec 4964) hier der abhängige Satz mit *ne:* wer hindert uns daran, daß u. s. w. — 2360 *der rede ein ende geben*, die Sache zur Ausführung bringen, sie wahr machen. — 2362 *nû gên wir*, nun wollen wir, lasst uns gehen; ebenso *nû bite wir* 2279. — *liute*, vgl. darüber zu 2158. — 2364 *über mîn lant*, in meinem ganzen Lande; *über* hier wie das lat. *per*. — 2365 *ez stillen*, es verheimlichen. — 2368 die sollen, werden wir mit hinzuziehen; *an der rede*, bei der Sache. — 2369 vielleicht *diu baz* statt *deste baz* mit Lachmann.

2371 vgl. zu 79. — 2376 in der Beziehung logen sie nicht (*lugen* præt. von *liegen*), darin hatten sie vollkommen Recht. — 2380 *alle besunder*, jeder von ihnen, alle einer wie der andere, alle ohne Ausnahme. — 2382 *ob got wil*, will's Gott.

Alsus vuorten si in 2385
durch die liute enmitten hin,
und gesâzen beide an einer stat.
diu vrouwe ir truhsæzen bat,
daz er ir rede tæte
und sî des alle bæte, 2390
daz sî ez liezen âne zorn:
sî het ir disen man erkorn.
sî sprâchen, ez wær âne ir haz
und in geviele nie dehein dinc baz.
ein ros daz willeclîchen gât, 2395
swer daz mit sporn ouch bestât,
sô gêt ez deste baz ein teil.
sî mohten ir willen unde ir heil
ir lîhte gerâten.
ich wæn sî rehte tâten: 2400
wan dûhte ez si alle missetân,
sî wolde in doch genomen hân.

Dô der trúhsǽze getete
sîner vróuwen rede nâch ir bete,
und dô sî ouch hôrten sagen, 2405
ez kœme in vierzehen tagen
s. 96 der künec Artûs dar mit her:
vund er den brunnen âne wer,
sô wære er benamen verlorn:
wan er hete der vart gesworn; 2410
und als in rehte wart geseit

2387 und setzten sich beide zusammen. — 2388 *truhsæze* swm., der Truchseß, der Oberste unter den Hofbeamten; eigentlich der, welcher die Speisen *(truht)* aufsetzt, *dapifer*. — 2389 *ir rede tuon*, ihr Anliegen vortragen. — 2392 *ir*, sich, *sibi*. — 2393 *ez wære âne ir haz*, sie hätten nichts dagegen. — 2396 *mit sporn bestân einen*, mit den Sporen nehmen, spornen. — *ouch*, außerdem noch. — 2397 *ein teil*, ein gut Stück Weges; gewissermaßen. V. 2395—97 enthalten eine sprichwörtliche Redensart, vgl. Chrestien 2146 *li chevax, qui pas ne va lant, s'esforce, quant an l'esperone*. — 2398—99 das was sie selbst wünschten und was zu ihrem eigenen Besten war, das ihr zu rathen, fiel ihnen wohl nicht schwer: die Worte sind nebst dem vorhergehenden Sprichwort als Scherz *(schimpf)* zu nehmen.

2403—4 *ir rede getete*, ihre Sache vorgebracht hatte. — 2406 der Ausdruck *in vierzehen tagen* ist hier im Allgemeinen zu nehmen und als Wiederholung von V. 900 anzusehen; denn genau genommen betrug die Zeit bis zu der erwarteten Ankunft des Königs Artus nicht mehr so viel Tage; Lachmann hat daher, aber gegen die Handschriften geändert: *inner zehen tagen;* «bei Chrestien nach Holland 2085 *einçois que la semaine past.*» — 2410 *swern* mit dem Genetiv, etwas eidlich geloben. —

des rîtẹrs gẹburt únd sîn vrümekeit
zuo der schœne die sî sâhen,
von rehte sî des jâhen,
ez wære vrume und êre. 2415
waz sol der rede mêre?
wan ez was michel vuoge.
dâ wâren pfaffen gnuoge:
die tâten in die ê zehant.
sî gâbẹn im vrouwen unde lant. 2420

Vrou Laudîne hiez sîn wîp.
sî kunde im leben unde lîp
wol gelieben mit ir tugent.
dâ was geburt unde jugent,
schœne unde rîcheit. 2425
an swen got hât geleit
triuwe und andern guoten sin,
volle tugent, als an in,
und den eins guten wîbes wert,
diu niuwan sînes willen gert, 2430
suln diu mit liebe lange leben,
den hât er vröuden vil gegeben.
daz was allez wænlich dâ

s. 97 Hie huop sich diu brûtlouft sâ.
des tôten ist vergezzen: 2435
der lebende hât besezzen
beidiu sîn êre und sîn lant.

2413 *zuo*, neben, außer. — 2415 es brächte ihnen Nutzen und Ehre (daß sie Iwein zu ihrem Herrn erhielten). — 2416 wozu soll man noch weiter reden; wozu bedarf es noch längerer Rede. — 2417 *fuoge* fem., Füglichkeit, Schicklichkeit; es konnte sich ja nicht besser fügen, es war ein glückliches Zusammentreffen: vgl. Armer Heinrich 1521. — 2419 *einem die ê tuon*, ihn trauen.

2423 *gelieben*, angenehm *(liep)* machen = *lieben* in V. 45 u. 2146. — *tugent*, hier allgemein: Vortrefflichkeit; worin diese bestanden habe, wird in den beiden folgenden Versen gesagt. — 2424 *dâ was*, bei ihr war, sie besaß. — *geburt*, edle Abstammung, hoher Stand. — 2425 *rîcheit*, Reichthum, Wohlhabenheit. — 2429 *wern*, gewähren, bescheren. — 2431 *diu* neutr. pl., auf *den* und *diu* im Vorhergehenden bezogen. — *mit liebe*, ohne Leid, glücklich. — 2433 *wænlich*, der Vermuthung (dem *wâne*) nach möglich, nach menschlicher Berechnung wahrscheinlich, dem Anscheine nach zutreffend; vgl. Erec 5979.

2434 *brûtlouft* fem., Hochzeit. — 2436 *besitzen* stv., in Besitz nehmen. Vgl. Warnung 39 *diu habe diu ist besezzen, des friundes ist vergezzen.* — 2437 *beidiu—und*, sowohl—als auch. — *êre* fem. bezeichnet vorzugsweise die fürstliche Macht, die Gewalt des Gebieters, die Herrschaft *(vis regia, imperium, corona;* vgl. Armer Heinrich 158; Genesis u. Exodus 13, 22;

daz was vil wol zuo im bewant.
ezn wart vordes noch sît
volleclîcher hôchzît 2440
in dem lánde nie mêre.
dâ was wünne und êre,
vröude und michel riterschaft
und alles des diu überkraft
des man zem lîbe gerte. 2445
ir riterschaft diu werte
unze in daz lant vuor
der künec Artûs, als er swuor,
zuo dem brunnen mit her.
dô bedorfter guoter wer: 2450
im entóhtẹ ze herren niht ein zage.
ezn kom dar nie in einem tage
sô manec guot riter alsô dô.

IV. ABENTEUER,

KEII'S SPOTT UND GAWEIN'S MAHNUNG.

Iwein's Hochzeit ist kaum zu Ende, als der König Artus mit seinem Gefolge erscheint, um gleichfalls das Abenteuer an dem Brunnen zu versuchen. Keii spöttelt, noch ehe es dazu kommt, über Iwein, daß er seinem Freunde Kalogreant mehr versprochen habe, als er zu leisten im Stande gewesen, und erklärt, er werde nun selbst versuchen Kalogreant zu rächen. Sobald daher Artus das Becken ergriffen und damit das Wasser auf den Stein gegossen hat, drängt er sich, mit des Königs Genehmigung, allen vor, um mit dem unbekannten Ritter die erste Lanze zu brechen. Iwein eilt gleich darauf herbei und sticht den großsprecherischen Truchseß vom Pferde. Alsdann gibt er sich dem Könige zu erkennen und geleitet nach dieser freudigen Überraschung ihn und das Gefolge auf seine Burg. Laudine freut sich ihres Gemahls, der sein Land so tapfer zu schirmen gewusst. Sie geräth aber bald in große Betrübniss,

---

Kindheit Jesu 90, 30; 91, 3; Thomasin 10504; Herbort Troj. 17503; König Ortnit in v. d. Hagen's Heldenbuch 54; Rabenschlacht 37; 284; Grieshaber, Vaterländisches, S. 285 u. 286; Meister Godefr. Hagen's Reimchronik 3667; Jänicke zu Ortnit 38, 3). — 2438 *zuo einem bewant sîn*, jemandes Händen anvertraut, übertragen sein *(alicuius fidei commissum esse)*. — 2440 *vollec-lich*, völlig, vollkommen, reichhaltig. — 2441 *nie mêre*, niemals wieder, noch nie. — 2442 *êre*, Herrlichkeit, Entfaltung von Glanz und Macht; Pracht. — 2343 *riterschaft*, ritterliches Treiben, Turnier. — 2444 *diu über-kraft*, die Übermenge, Überfluß, Unzahl. — 2445 *zem lîbe*, zum Leben, zum Lebensbedarf. — 2450 *er*, d. h. der Brunnen.

als Iwein, von seinem Freunde Gawein ermahnt, daß er über den ehelichen Pflichten die des Ritters nicht vergessen möge, sich entschließt, auf einige Zeit seine Gattin wieder zu verlassen. Nur ungern gibt sie ihm Erlaubniss dazu und bedingt sich aus, daß er binnen Jahresfrist wieder zurückkehre. Darauf ziehen Artus und seine Ritter wieder von dannen, mit ihnen Iwein, nachdem er von seiner Gattin noch mit einem schützenden Ringe versehen worden ist.

Nû was der herre Keiî vrô,
daz er ze spottenne vant. 2455
er sprach: «her Kâlogrêant,
wa ist iuwer neve her Îwein?
ez schînet noch als ez dô schein
und ich wæne ez immer schîne:
sîn rede was nâch wîne, 2460
dô er iuch hie mit worten rach.
ouwê wie er sluoc und wie er stach!
s. 98 wær im ein trinken noch getragen,
er hete zwelf risen erslagen.
sîner manheit der ist vil. 2465
deiswâr ob er iuch rechen wil,
sô sûmet er sich.
der iuch dâ richet, daz bin ich.
ich muoz et aber die nôt bestân,
als ich vil dicke hân getân 2470
dâ ich vür mînen vriunt stuont.
ichn weiz war umbe sî ez tuont,
ode waz sî an in selben rechent,
die alsô vil gesprechent
von ir selber getât, 2475

2458 *ez schînet*, es zeigt sich, man ersieht, man merkt: es zeigt sich heute wie damals. — 2460 seine Rede geschah infolge des Weingenusses oder weil er Wein getrunken hatte; vgl. V. 816 fg.; Keii meint: *daz trunken houbet lîhte tuot, des nüehter man gewan nie muot* (Wolfram Willeh. 117, 19). — 2461 *rach* præt. von *rechen*, rächen. — 2462—64 mit diesen Worten verhöhnt Keii Iwein's Äußerung in V. 806 fg. — 2463 *ein trinken einem tragen*, einen Trunk vorsetzen, einem etwas zu trinken bringen; solcher Trunk pflegte gewöhnlich nach dem Essen, am Abend aufgetragen zu werden und war meist das Zeichen, daß die Tafel aufgehoben, die Gäste verabschiedet werden sollten. — 2467 *sich sûmen*, säumen, lange warten lassen. — 2469 *aber*, wieder; *et aber*, «so wie immer so auch jetzt wieder». — 2471 da wo ich für einen Freund von mir einzustehen, zu kämpfen hatte. — 2473 oder «was sie sich zu Leide gethan haben, daß sie sich selber so schaden durch ihre Ruhmredigkeit». Mhd. Wörterbuch. — 2475 *getât* fem., die That, das Thun. —

sô ins nieman gestât.
ez ist ze vehtenne guot
dâ nieman den widerslac tuot.
nû ist er uns entwichen
im selben lasterlichen. 2480
er vorhte, wære er her komen,
wander sichz het an genomen,
er müese die nôt vor bestân.
ich hetes in doch vil wol erlân.

Ez swachet manec bœse man 2485
den biderben swâ er iemer kan:
ern begêt deheine vrümekeit
und ist im gar ein herzeleit,
swem dehein êre geschiht.
nû seht, des entuon ich niht, 2490
s. 99 wan ich eim ieglîchen man
sîner êren wol gan:
ich prîse in swâ er rehte tuot
und verswîge sîn laster: daz ist guot.
ez ist reht daz mir gelinge: 2495
wan ezn sprîchet von dem dinge
niemen minre danne ich.
iedoch sô vürdert er sich,
swâ sich der bœse selbe lobt;
wand niemen vür in gerne tobt, 2500
der sîne bôsheit prîse.
her Îwein ist niht wîse:
er möhte swîgen als ich.»
diu rede dûhte si gemellich,

2476 *einem eines d. gestân*, einem worin beitreten, beistimmen: ohne daß ihnen jemand beistimmt. — 2478 da wo niemand wieder schlägt; ein sprichwörtlicher Ausdruck. — 2479 hier bezieht sich Keii auf V. 945. — 2480 sich selber zur Schmach. — 2481 *her*, d. h. an den Brunnen. — 2482 *ez sich an nemen*, sich etwas vornehmen. — 2483 *diu nôt*, hier so viel wie Kampf, *âventiure* (in diesem Sinne öfter in epischen Gedichten verwendet; vgl. Nibelungen ed. Bartsch 1935, 4; 2074, 2; Germania 4, 19, 376; Karlmeinet 50, 44). — *vor*, vorher.

2485 *swachen*, herabsetzen, herabwürdigen. — *bœse*, im Gegensatz zu *biderbe* (tüchtig, brav, trefflich), hier: schlecht, gering, unbedeutend. — 2487 «er thut nichts wodurch er sich als einen tüchtigen Mann zeigte». B. — 2489 wenn jemand sich Ruhm erwirbt, sich auszeichnet. — 2497 *minre*, minder, weniger. — 2498 *sich vürdern*, sich fördern. — *sô*, damit. — *er* ist auf das folgende *bœse man* bezogen. — 2503 *er möhte*, er hätte können sollen. — 2504 *gemellich*, spaßhaft, lustig, ausgelassen. —

daz er sich dûhte alsô guot: 2505
wan alsô schalclîchen muot
gewan nie ritter dehein.
dô sprach mîn her Gâwein:

«Wie nû, mîn her Keiî?
nû sprechent ir doch, ir sît vrî 2510
valscher rede: wie schînet daz?
ir zeigt doch iezuo grôzen haz
disem guoten knehte.
nû tuot ir im unrehte.
ern gedâhte iuwer nie wan wol, 2515
als ein riter des andern sol:
und daz er nû niht komen ist,
daz hât im lîhte an dirre vrist
ein selch unmuoze benomen,
daz er niht mohte komen. 2520
s. 100 durch got ir sult die rede lân!»
her Keiî sprach: «daz sî getân!
ich wânde ich rette rehte dran.
alsô gerne mac ein man
übele tuon alsô wol: 2525
sît daz ez niemen reden sol,
ichne gewehen es niemer mêre.
nû, daz sîn iuwer êre.»

2506 *schalclîcher muot*, schlechter, boshafter schadenfroher Sinn.
2511 *valsche rede*, böse Nachrede, Verdächtigung, Verleumdung. — 2512 *iezuo*, jetzt. — 2513 *kneht*, hier allgemein: Mann, Ritter; vgl. zum Erec 699, 1501, 7479. — 2518 *an dirre vrist*, in dieser Zeit, diesem Augenblick. — 2519 *unmuoze* fem., das Beschäftigtsein, die Arbeit, Thätigkeit. — 2521 = Eraclius 2084 *ir sult durch got die rede lân.* — 2524 *gerne* adv., leicht möglich; *alsô gerne*, ebenso leicht, ebenso gut, ebenso wohl. — *mac*, kann. — 2527 *gewehenen* swv. mit gen. der Sache, etwas erwähnen. — 2528 der Sinn dieser Stelle ist schwierig und lässt sich nur ungefähr aus dem Zusammenhange und aus der Vergleichung mit andern Stellen erschließen. Wenn man von der zu V. 2437 angegebenen Bedeutung des Wortes *êre* (im Plural hier: die Hoheitsrechte, die Vorrechte oder die Befugnisse dessen, der über etwas zu gebieten hat) ausgehen darf, so ergibt sich für unsere Stelle folgender, dem Zusammenhange zugleich entsprechender Sinn: ihr sollt darüber zu gebieten haben, es mag von euch allein abhängen, es soll ganz auf euch ankommen; ähnlich unserm: Sie haben zu befehlen! Keii drückt damit seine Fügsamkeit und Ehrerbietung gegen Gawein aus, der, wie wir aus dem Erec 1616 (vgl. die Anmerk. daselbst) wissen, von allen Rittern das größte Ansehen an Artus' Hofe genoß. Vielleicht wurden die betreffenden Worte, als Höflichkeitsformel, mit einer höfischen Geberde, einem ehrerbietigen Verneigen des Sprechenden, begleitet. In demselben Sinne fasse ich die Stelle bei Reinmar dem Alten (MSFr. 199, 35): *ich sprich im niht mêre, wan daz er mich siht daz sint sîn êre*, d. h. daß er mich sieht, steht in seiner Gewalt allein, nicht bei mir; ferner im Parzival V, 1294: *nu erlâz mich suone gein disem wîbe*

Der künec Artûs nam in die hant
daz becke daz ẹr dâ hangend vant 2530
und schuof ez vol des brunnen
und wolde rehte erkunnen,
ob daz selbe mære
wâr ode gelogen wære,
durch daz er was komen dar, 2535
unde begôz den stein gar
dô wart daz weter alsô grôz,
daz alle die dâ verdrôz
die dar komen wâren:
und daz sî genâren, 2540
des heten sî verzwîvelt nâch.
dô wart hern Îweine gâch
gewâfent von der veste;
wander sâ wol weste,
ern beschirmte sînen brunnen, 2545
er wurde im an gewunnen.
ouch habte her Keiî
alsô gewâfent dâ bî.
s. 101 der hete der êrsten tjost gegert:
der hete ouch in der künec gewert. 2550

Nû kom her Iwein balde
dort ûz jenem walde

---

und gebiut mîme lîbe anders swaz dîn êre sîn, d. h. und befiehl mir übrigens, was du sonst zu gebieten haben magst; endlich in einem Beispiele des Strickers (Altdeutsche Wälder 3, 218) sagt der Frosch zu der im Schwimmen unerfahrenen Schnecke: *pflig dînes amptes alsam ê, und underwint dich nimmer mê sus unkunder lêre; daz sint dîn selbes êre*, d. h. da (nämlich wenn du in deinem Bereiche, deiner Sphäre bleibst) kannst du schalten und walten, da hast du allein zu gebieten, da bist du zu Hause. Vgl. auch Benecke Beitr. 1, 244, wo es in einem Liede Ulrich's von Winterstetten heißt: *volge er mîner lêre — sô tuot er wol — und sint sîn êre*, und Germania 25, 202[a] *keiser, daz ne sîn neine êre dîne, daz du samenes sus mengen wîsen man wider einen tummen.*

2531 *schuof*, schöpfte, von *schaffen* stv., das aber nur im Præteritum diese Bedeutung aufweist, während für die Gegenwart und das Particip die Formen von *schepfen* swv. gebraucht werden. — 2532 *erkunnen* swv., kennen lernen, erfahren. — 2535 *durch daz*, um dessentwillen. — 2538 *mich verdriuzet*, ich fühle mich unbehaglich; vgl. Gregor 794. — 2540 *genâren*, genasen, mit dem Leben davonkamen, præt. von *genesen*. — 2541 *nâch* adv., beinahe, fast. — 2542—43 Iwein eilte bewaffnet von der Burg; vgl. Erec 6151; den Jüngling von Konrad v. Haslau 283. — 2544 *sâ wol weste*, sofort genau wusste. — 2545 *ern beschirmte*, wenn er nicht beschirmte. — 2546 *einem etewaz an gewinnen*, abgewinnen, entreißen. — 2547 *er habte dâ bî*, er hielt in der Nähe, hatte sich nicht weit davon aufgestellt. — *ouch*, von der andern Seite. — 2548 *alsô*, ebenso, gleichfalls. — 2549 *tjost* fem., Speerstoß, ritterlicher Zweikampf mit der Lanze (= altfr. *jouste*, mlat. *justa*).

ze velde gewalopieret,
in engel wîs gezieret.
in enírte ros noch der muot: 2555
wan diu wâren beidiu guot.
sînem herzen liebe geschach,
dô er jenen halden sach,
der allez guot verkêrte,
dô in got sô gêrte, 2560
daz er im solte gelten
sîn ungevüegez schelten
und sînen tägelîchen spot.
dés lóbet er got.
ouch sag ich iu ein mære: 2565
swie schalchaft Keiî wære,
er was iedoch vil unervorht.
enhet ịn sîn zunge niht verworht,
sone gẹwán der hof nie tiurern helt.
daz mugent ir kiesen, ob ir welt, 2570
bî sînem ampte des er pflac:
sîn het ánders niht einen tac
geruochet der künec Artûs
ze truhsæzen in sînem hûs.

Nû wâren sị undẹr in beiden 2575
s. 102 des willen ungescheiden:

2553 *ze velde*, in das Freie. — *walopieren*, galopieren. — 2554 *in engel wîs*, nach Art der Engel, d. h. glänzend, feierlich, festlich, ohne daß dabei an eine bestimmte Farbe gedacht würde; vgl. Mai und Beaflor 115: *daz wâren hôhe künege rîch, als die engel gezieret;* überhaupt wird der glänzende ritterliche Schmuck öfter mit der *engels* (oder *engelischen*) *wât* verglichen; vgl. darüber W. Grimm, Über Freidank, S. 30; Jüng. Titurel 4550 u. 5415; ursprünglich wurde darunter die paradiesische Bekleidung der ersten Menschen vor dem Sündenfall (Genesis u. Exodus von Diemer 19, 14; von Keller's Erzählungen 13, 36; 15, 11; 17, 9; 20, 3), sowie derer, die in den Himmel aufgenommen werden (Fundgruben 2, 19, 197; Herman Damen in MS. v. d. Hagen 3, 163b, 165b) und das Messgewand des Priesters verstanden (Freidank 15, 12 und anderwärts). — 2555 *irren*, hindern, stören. — 2557 *liebe* ist Adverb; *mir geschiht liebe*, ich werde angenehm berührt, freudig überrascht, erfreut. — 2559 *verkêren*, etwas in sein Gegentheil verwandeln, verdrehen, übel deuten. — 2561 *einem etewaz gelten*, wiederbezahlen, vergelten. — 2567 *unervorht*, unerschrocken. — 2568 *verwürken* verb. anom., zu Grunde richten, ins Unglück bringen. — 2572—74 ihn hätte sonst Artus (d. h. wenn Keii nicht ein so *tiuwer helt* gewesen wäre) auch nicht éinen Tag lang als Truchseß in seinem Hause behalten; vielleicht hieß es ursprünglich: *sîn hete anders einen tac — geruochet niht der künec Artûs;* vgl. über *einen tac niht=ne diem quidem*, Germania 7, 439.
2575 *under in beiden*, untereinander, beiderseitig. — 2576 in Bezug auf ihr Verlangen, ihr Trachten nicht unterschieden; von gleicher Kampfbegier erfüllt; vgl. 6520 u. Anm. zum 2. Büchl. 196. —

ir ietweder gedâhte sêre
ûf des andern êre:
ir gelínge was ab mislîch.
diu tjost wart guot unde rîch, 2580
unde der herre Keiî,
swie bœse ir wænet daz er sî,
er zestách sîn sper unz an die hant.
dâ mite wart ouch er gesant
ûz dem satele als ein sac, 2585
daz ern weste wâ er lac.
dochn wolter im niht mêre
tuon dehein unêre,
wan daz er schimpflîchen sprach,
dô er in vor im ligen sach: 2590
«war umbe ligt ir dâ durch got?
nû wârn sî doch ie iuwer spot,
den âne ir schulde misselanc.
vielet ir sunder iuwern danc?
michn triege danne mîn wân, 2595
ir habt ez gerne getân:
ezn mohte iu anders niht geschehen.
ir woltet niuwan gerne sehen,
welch vallen wære.
ez ist doch lasterbære.» 2600

Er nam daz ors, dô erz gewan,
und vuortez vür den künec dan.
er sprach: «ditz ros hân ich genomen:
herre, heizet eteswen komen
von iuwerm gesinde, 2605
der sichs underwinde.
s. 103 ich enger niht iuwer habe,
ichn gewinnes iu anders abe.»
des genâdet er im verre.

2577 *er gedâhte ûf*, er hatte es abgesehen auf. — 2579 *mislîch*, verschiedenartig, ungleich. — 2580 *rîch*, herrlich, prächtig; vgl. Erec 6912 u. Eraclius 4772. — 2583 «er zersplitterte es bis an die Hand». B. — 2584 *senden*, werfen. — 2589 *schimpflîchen* adv., spottend, scherzend. — 2591 *durch got*, vgl. zu 1499; Ausruf der Beschwörung, der Verwunderung. — 2594 *sunder iuwern danc*, ohne euern Willen. — 2595 wenn ich mich nicht täusche, irre; *nisi opinio me fallit*. — 2596 *gerne*, absichtlich, mit Fleiß. — 2599 «was fallen sei». B.; *welch* (ahd. *hwelich*), wie beschaffen. — 2600 *lasterbære*, schimpflich, unehrenhaft.

2608 woferne ich sie nicht auf andere Weise euch abgewinnen kann. — 2609 *genâden*, danken. —

er sprach: «wer sît ir, herre?» 2610
«ich bin ez Îwein.» «nû durch got.»
«herre, ich bin ez sunder spot.»

Nû saget er im mære,
wie er worden wære
herre dâ ze lande. 2615
sîner êren und Keiî schande
vröuten sî sich alle dô:
dochn was dâ niemen alsô vrô
alsô mîn her Gâwein:
wan ez was ie under in zwein 2620
ein gesélleschaft âne haz,
und stuont vil verre deste baz
ír ietwéders wort.
noch lac der herre Keiî dort
gar ze spotte in allen: 2625
wander was gevallen
ûf den lîp vil sêre.
und wære ein selch unêre
an einem biderben man gesehen,
der im vil manegiu was geschehen, 2630
der sich lasters kunde schamen,
dér hǽté benamen
die liute gevlohen iemer mê.
ez tete im an dem lîbe wê,
ez was im anders sam ein bast: 2635
wandez hete der schanden last
sînen rücke überladen.
s. 104 ez enkunde im niht geschaden
an sînen vröuden alsô,
daz er iender unvrô 2640

2611 *ez* dient hier nach mittelhochdeutscher Weise dazu, das persönliche Prädicat voraus anzudeuten; bleibt im Nhd. unübersetzt; vgl. 3016, 3509. — 2612 *sunder spot*, ohne Scherz, in allem Ernste.

2613 *einem mære sagen*, berichten, erzählen. — 2621 *geselleschaft*, freundschaftliches Verhältniß, Freundschaft. — 2622 *vil verre deste baz*, um so viel besser. — 2623 *wort*, der Ruf, in dem jemand steht. — 2628—31 über die Hartmann eigenthümliche Weise, zwei zusammengehörige Sätze oder Satztheile von zwei ebenso eng zusammengehörigen sich gegenseitig auseinander reißen zu lassen vgl. R. Faust in Steinmeyer's Ztschr. 24, 4. — 2630 *der* ist Genetiv des Relativs, auf *unêre* bezogen, von *manegiu* abhängig; das *der (=qui)* im folgenden Verse bezieht sich auf *biderben man* zurück. — 2635 *sam ein bast*, wie Bast, d. h. wie gar nichts; *bast* häufig in diesem Sinne gebraucht. — 2636—37 er war so schon mit Schande überladen, daß er die eben erlittene Beschimpfung nicht weiter beachtete. —

gegen éinem hâre wurde dervon:
wan er was lasters wol gewon.

Sus hete der strît ende
mit sîner missewende
und mit lásterlîchem schalle. 2645
die andern muosen alle
hern Îwein wol gunnen
sînes lándes und des brunnen
und aller sîner êren:
sine möhtens im gemêren, 2650
in was anders niht gedâht.
sus het erz umbe si alle brâht.

Nû reit der künec Artûs
durch sîne bete mit im ze hûs.
dane irte unstate noch der muot, 2655
dane wurde handelunge guot;
daz er âne sîn lant
nie bezzer kurzwîle vant:
wan dem was et niht gelîch,
unde ist ouch unmügelich 2660
daz im ûf der erde
iemer iht gelîches werde.

Diu künegin was des gastes vrô.
ze hern Îweine sprach sî dô:
«geselle unde herre, 2665
ich gnâde dir vil verre
s. 105 unsers werden gastes.
zwâre dû hâst es
iemer lôn wider mich.»

2641 *gegen einem hâre*, um ein Haar, im Geringsten.
2644 *missewende* fem., das Umschlagen vom Bessern zum Schlechtern, das Misslingen, die Entehrung, Beschimpfung. — 2645 *lasterlîcher schal*, lautes Hohngelächter, höhnender Jubelschall. — 2650–51 nur darauf wie sie ihm dieselben (Ehren) mehren könnten, auf anderes waren sie nicht bedacht. — 2652 *es umbe einen bringen*, sich um einen verdient machen (und dadurch seine Zuneigung, sein Herz gewinnen); vgl. Deutsches Wörterbuch 2, 386 u. 1119.
2655 *unstate* fem., ungünstige Lage, Unvermögen, Bedürftigkeit, Mangel: weder Mangel noch guter Wille verhinderten hier, daß die Bewirthung eine gute war. — 2657 *âne*, außer.
2666 *vil verre genâden* mit Genetiv: recht sehr danken wegen einer Sache. — 2668–69 *wider mich*, mir gegenüber, was mich betrifft, von meiner Seite: glaube mir, du hast dafür ewig Dank von mir zu beanspruchen;

von schulden vröute sî sich: 2670
wan sî was unz an die zît
niuwan nâch wâne wol gehît:
nu enwas dehein wân dar an.
alrêst liebet ir der man.
dô ir diu êre geschach, 2675
daz sî der künec durch in gesach,
dô hete sî daz rehte ersehen,
daz ir wol was geschehen,
und hete ouch den brunnen
mit manheit gewunnen 2680
und werte ouch den als ein helt.
si gedâhte: «ich hân wol gewelt.»

Der gast wirt schiere gewar,
enist er niht ein tôre gar,
wie in der wirt meinet; 2685
wander im bescheinet
an etelîcher swære,
ist er im unmære:
und geherberget ein man
dâ ims der wirt wol gan, 2690
dem gezimet deste baz
sîn schimpf unde sîn maz.
ouch enwirt diu wirtschaft nimmer guot
âne willigen muot.
nû vant der künec Artûs 2695
werc und willen dâ ze hûs.

Unde mîn her Gâwein,
an dem niht des enschein,
s. 106 ern wære hövesch unde guot,
der erzeicte getriuwen muot 2700
hern Iwein sînem gesellen;

ich werde dir meinerseitt ewig dafür dankbar sein. — 2670 *von schulden*, mit Recht: sie hatte alle Ursache sich zu freuen. — 2672 *gehît* partic. von *gehîen* oder *gehîwen*, verheirathen, vermählen. — *nâch wâne*, nach unsicherm Vermuthen, auf gut Glück, aufs Gerathewohl. — 2673 *dehein wân*, kein bloßes Wähnen, kein Zweifel. — 2674 *lieben*, lieb, werth sein.

2685 wie sein Wirth gegen ihn gesinnt, geneigt ist. – 2686–88 weil er es ihn merken lässt an diesem und jenem Leid (das er ihm vorerzählt), wenn er ihm nicht genehm ist. — 2691 *gezemen*, geeignet sein; wohl anstehen. — 2692 Benecke: «was für die Unterhaltung und Aufheiterung des Gastes sowohl als für seine Bewirthung von dem Wirthe geschieht». — *maz* neutr., Speise. — 2693 *wirtschaft*, Beköstigung, Mahlzeit. — 2696 *werc und wille*, That und guter Wille; köstliche Bewirthung und wohlwollende Gesinnung von Seiten des Wirths.

2698—99 der nie anders erschien als höfisch und gut. —

als ouch die wîsen wellen,
ezn habe deheiniu grœzer kraft
danne unsippiu gesellesehaft,
gerâte sî ze guote; 2705
und sint sî in ir muote
getriuwe under in beiden,
sô sich gebruoder scheiden.
sus was ez under in zwein:
der wirt und her Gâwein 2710
wâren ein ander liep genuoc,
sô daz ir ietweder truoc
des andern liep unde leit.
hie erzeigte sîne hövescheit
her Gâwein der bescheiden man, 2715
unde sage iu war an.

Diu maget hiez Lûnete,
diu sô bescheidenlîchen tete,
daz sî von grôzer herte
hern Îweinen nerte 2720
mit ir vil guoten witzen.
zuo der gienc er sitzen
und gnâdet ir vil sêre,
daz sî sô manige êre
hern Îwéine sînem gesellen bôt: 2725
wan daz er mislîcher nôt
âne kumber genas
s. 107 und dâ ze lande herre was,
daz ergienc von ir schulden.

2702 und das ist auch die Meinung verständiger, erfahrener Leute. — 2703 bei *deheiniu* ergänze aus dem folgenden *gesellesehaft:* keine Verbindung, Freundschaft, kein geselliges Band; vgl. Paul Mhd. Gramm. 219. — 2704 *unsippe,* nicht blutsverwandt. Vgl. Freidank 95, 16 *gemachet friunt ze nœten stât, dâ lîhte ein mâc den andern lât* und einige andere Sprichwörter, in denen Freundschaft über Verwandtschaft gesetzt wird, bei Zingerle, Die deutschen Sprichwörter im Mittelalter, S. 40 u. Haupt, Zeitschr. 15, 467 und Heinrich von Beringen 6080 *ich wæn, daz guote geselleschaft hab über alle sippe kraft.* — 2705 wenn sie wol geräth, etwas Gutes daraus wird. — 2706 *sî* dem Sinne nach bezogen auf den in *geselleschaft* liegenden Begriff: *die gesellen.* — 2708 *sô*, während. — 2714 *hövescheit*, das feine Zartgefühl, die höfliche Rücksichtnahme, das zarte Mitgefühl; theilnehmende Höflichkeit, Freundlichkeit; vgl. 2744 und Erec 3460. — 2715 *bescheiden,* verständig, taktvoll (eigentlich = der da weiß was sich gebührt).

2718 *bescheidenlîchen* adv., verständig, rücksichtsvoll. — 2719 *herte* fem., Noth. — 2721 *witze* im Plural: Verstand, Sinn, Art und Weise. — 2726 *mislîch* verschiedentlich, manigfach. — 2727 *genesen* mit gen.: von etwas gerettet, befreit werden, aus etwas unversehrt hervorgehen. — 2729 *ergân* geschehen, bewirkt werden. —

des gnâdet er ir hulden. 2730
wan zwâre ez ist guot,
swer gerne vrümeclîchen tuot,
daz mans im genâde sage,
daz er dar an iht verzage
(wan dâ hœrt doch arbeit zuo); 2735
und swer ouch dankes missetuo,
daz man dem erbolgen sî:
der ziuhet sich ouch lîhte derbî.

Her Gâwein sprach: «vrou Lûnete,
iuwer rât und iuwer bete 2740
hât mir liebes viel getân
an dem bésten vriunde den ich hân.
er hât mirz allez wol geseit,
wie im iuwer hövescheit
dise êre hât gevüeget, 2745
der in durch reht genüeget.
er hât von iu ein schœne wîp,
ein rîchez lant unde den lîp
und swes ein man zer werlte gert.
wær ich sô biderbe und sô wert, 2750
daz mîn gêret wære ein wîp,
ichn hân niht liebers danne den lîp:
den gæbe ich iu ze lône
umbe mîns gesellen krône,
die er von iuwern schulden treit.» 2755
hie wart mit stæter sicherheit
ein gesélleschaft under in zwein.
s. 108 vrou Laudîne und her Îwein
die buten in ir hûse
dem künige Artûse 2760

2732 *gerne*, mit Willen. — *vrümeclîchen tuon*, brav, gut handeln. — 2734 *daz—iht*, daß nicht etwa, *ne forte*, ebenso 2785 u. 2788. — *verzagen*, «Muth und Lust verlieren». — 2736 *dankes* (Genetiv), mit Absicht, vorsätzlich. — 2737 *erbelgen* stv., vgl. zu 1789. — 2738 *sich derbî ziehen*, sich bilden oder richten darnach; vgl. Docen Misc. II, 215; Eilhart Trist. 35, 212; Demantin 5823; Mone, Altd. Schausp. 101, 60 *dâ czîet ûch edelen ritter bî;* Gerhard v. Minden 14, 36; 16, 64; vgl. zu Iwein 7367.

2740 *bete* fem., Bitte, Anrathen, Fürsprache. — 2746 «mit der er wahrhaftig alle Ursache hat zufrieden zu sein». B. — 2449 *zer werlte*, auf der Welt, auf Erden. — 2751 *eines gêret sîn*, durch einen geehrt, beglückt sein. — 2756 *mit stæter sicherheit*, mit fester Unverbrüchlichkeit, unverbrüchlich fest; indem man sich gegenseitig die Versicherung gab, daß der Bund *stæte* d. h. fest, ewig sein sollte. — 2759 *buten* præt. plur. von *bieten (ich bôt)*.

selh êre diu in allen
muose wol gevallen.

Dô sî dâ siben naht gebiten,
dô was ouch zît daz sî riten.
dôs urloup nemen wolden, 2765
die dâ rîten solden,
her Gâwein der getriuwe man
vuorte hern Îweinen dan
von den liuten sunder.
er sprach: «ezn ist niht wunder 2770
umb einen sæligen man,
der dar nâch gewerben kan
und dem vrümekeit ist beschert,
ob dem vil êren widervert.
doch ringet dar nâch allen tac 2775
manec man sô er meiste mac,
dem doch dehein êre geschiht:
dern hât der sælden niht.
nû ist iuwer arbeit
sæleclîchen an geleit: 2780
iu hât erworben iuwer hant
ein schœne wîp unde ein lant.
sît iu nû wol geschehen sî,
sô bewaret daz dâ bî,
daz iuch iht gehœne 2785
iuwers wîbes schœne.

Geselle, behüetet daz enzît,
daz ir iht in ir schulden sît,
s. 109 die des werdent gezigen,
daz sî sich durch ir wîp verligen. 2790
kêrt ez niht al an gemach,

2763 *gebiten* præt. von *gebîten* stv., gewartet, sich aufgehalten hatten. — 2769 *sunder* adv., beiseit. — 2770 *ezn ist niht wunder*, es ist kein Wunder, nicht zu verwundern. — 2771 *umb*, in Betreff. — 2772 der danach, d. h. nach Erwerbung von *êre*, seine Thätigkeit zu richten versteht. — 2775 *allen tac*, alle Zeit, fortwährend. — 2776 *sô er meiste mac*, so sehr als er nur kann. — 2778 *sælde* pl., glückliche Erfolge, Glück. — 2780 mit gutem Erfolg, segensreich angewandt. — 2784 *ez bewaren*, sich davor hüten. — 2785 *gehœnen einen*, einem Schande, Schaden an seiner Ehre bringen.

2788 daß ihr nicht die Schuld derjenigen aufladet, nicht etwa zu denen gehört. — 2789 *zîhen* stv., zeihen, beschuldigen. — 2790 *sich verligen*, durch langes Liegen, durch allzu viel Gemächlichkeit in Trägheit versinken, sich dadurch verderben. — 2791 gebt euch nicht ganz und gar der Gemächlichkeit, der Thatenlosigkeit hin. —

als hern Êrecke geschach,
der sich ouch alsô manegen tac
durch vrowen Ênîten verlac.
wan daz er sich erholte 2795
sît als ein riter solte,
sô wære vervarn sîn êre.
der minnete ze sêre.

Ir hât des iuch genüegen sol:
dar under lêre ich iuch wol 2800
iuwer êre bewarn.
ir sult mit uns von hinnen varn:
wir suln turnieren als ê.
mir tuot anders iemer wê,
daz ich iuwer künde hân, 2805
sol iuwer riterschaft zergân.

Maneger beschirmet sich dâ mite:
er giht ez sî des hûses site,
ist er êlîche gehît,
daz er danne vür die zît 2810
sül weder rîten noch geben:
er giht er sül dem hûse leben.
er geloubet sich der beider,
vröuden unde cleider,
die nâch riterlîchen siten 2815
sint gestalt und gesniten:
s. 110 und swaz er warmes an geleit,
daz giht er ez sî wirtes cleit.
er treit den lîp swâre,

2792 vgl. darüber Erec 2965 fg. (und Gregor 1509 fg.). — 2795—96 hätte er sich später nicht wieder aus seiner trägen Ruhe aufgerafft, sowie es sich für einen Ritter gebührte. — 2797 *vervarn sîn*, hin, verloren sein.

2799 ihr habt soviel, daß ihr damit zufrieden sein könnt. — 2800 *dar under*, dabei. — 2805 *eines künde hân*, mit einem bekannt sein, eines Bekanntschaft gemacht haben. — 2806 wenn eure ritterliche Thätigkeit allmählich schwinden, aufhören soll.

2807 *sich beschirmen*, sich vertheidigen, sich entschuldigen, vorschützen. — 2809 *gehît*, vgl. zu 2672. — 2810 *vür die zît*, über diese Zeit hinaus, von der Zeit an. — 2811 *rîten* stv., zum Turnier oder in den Kampf, in den Krieg ziehen; *geben* hier = *milte* (Freigebigkeit) üben. — 2813 *sich gelouben* mit gen., sich entschlagen, entäußern, darauf verzichten. — 2815 *nâch riterlîchen siten*, auf ritterliche Weise. — 2818 *wirtes kleit*, Hauskleid. — 2819 *den lîp swâre tragen*, «kümmerlich leben», gedrückt einhergehen; vgl. das Nibelungenlied 724, 2: *wie treit et alsô hôhe vrou Kriemhilt den lîp?* und Der Minne Lehre von Heinzelein 563: *er sol sich flæteclîchen tragen.* —

mit strûbendem hâre, 2820
barschenkel unde barvuoz.
und daz ist ie der ander gruoz
den er sînem gaste gît:
er sprichet: «sît der zît
daz ich êrste hûs gewan 2825
(daz geloubet mir lützel ieman),
sone wart ich nie zwâre
des über ze halbem jâre,
ichn müese koufen daz korn.
hiure bin ich gar verlorn 2830
(mich müet daz ichz iu muoz clagen):
mir hât der schûr erslagen
den besten bû den ich hân.
ich vürhte ich müeze daz hûs lân.
etswie ernerte ich den lîp, 2835
wan daz ich sorge umbe mîn wîp:
diene weiz ich war ich tuo.
dâ hœret grôz kumber zuo,
swer daz hûs haben sol:
jane mac niemen wizzen wol 2840
waz ez muoz kosten.
ich wære wol enbrosten
der werlt an andern dingen,
möht ich dem hûse geringen.»

Sus begínnet er trûren unde clagen 2845
unde sînem gaste sagen

2820 *strûben*, rauh emporstehen, struppig sein. — 2821 *barschenkel* adj., mit bloßen Schenkeln, barbeinig (vgl. Purgoldt's Rechtsbuch 9, 40; Magdalena fol. 41[b] *barschenkel gie er âne hosen;* Deut. Wörterb. I, 1140). — 2828 *eines d. über werden*, überhoben werden. — *nie ze halbeme jâre*, nicht auf ein halbes Jahr. — 2830 *hiure* (aus *hiû jârû*) adv., in diesem Jahre, heuer. — 2831 *müejen*, beschweren, ärgern, leid thun. — 2832 *der schûr*, das Hagelwetter. — 2833 *bû* stm., das bebaute Feld; die Feldfrucht. — 2835 *etswie*, irgendwie, auf diese oder jene Weise, so oder so; einigermaßen. — 2838 *kumber*, Mühe. — 2839 *swer*, wenn jemand. — *haben*, halten, führen — 2842 *enbrosten sîn* mit dat. (von *enbresten;* entgehen, sich entledigen), von der schuldigen Verpflichtung Andern gegenüber befreit sein, sich der von Andern gemachten Ansprüche entledigt, seiner Pflicht Genüge geleistet haben, frei vor jemand sein; sich von jemand nicht mehr behelligt oder beschwert fühlen; ursprünglich ein der alten Rechtssprache eigener Ausdruck = der Anklage entgangen, freigesprochen sein; vgl. Schwabenspiegel ed. Wackernagel 89, 10; 283, 5; 416, 45; Berthold von Regensburg 255, 34; 456, 26; Nürnberger Poliz. ed. Baader, S. 16, 17, 32. — 2844 *einem geringen* stv., einem im Kampfe gewachsen sein, über ihn Herr werden; hier: «den häuslichen Ausgaben gewachsen sein, nicht unter ihnen erliegen». B.; vgl. Hugo von Trimberg im Renner 19381: *und swenn daz îs kumt mit getwangen und im der biber niht mac geringen.*

sô manec armez mære,
s. 111 daz im lieber wære,
wærer nie komen dar.
der wirt hât wâr, und doch niht gar. 2850
daz hûs muoz kosten harte vil:
der êre ze rehte haben wil,
der muoz déste ofter heime sîn:
sô tuo ouch under wîlen schîn,
ob er noch riters muot habe, 2855
unde entuo sich des niht abe,
ern sî der riterschefte bî,
diu im ze suochenne sî.

Ich rede als ich erkennen kan.
nû durch wen möhte ein vrumer man 2860
gerner wirden sînen lîp
danne durch sîn biderbez wîp?
hât er sich êren verzigen
und wil sich bî ir verligen
unde giht des danne, 2865
gelîch einem bœsen manne,
daz erz ir ze liebe tuo,
dâne geziehe sich niemer zuo:
wan ir ist von herzen leit
sîn unwirde und sîn verlegenheit. 2870
swie rehte liep er ir sî,
sî müet, ist er ir ze ofte bî.

2847 *armez mære*, «Klage über Armuth», klägliche Geschichte; Gottfried's Trist. 1392 *daz vil arme wort «owê!»* — 2850 *wâr hân*, Recht haben. — 2852 *êre* hier im Sinne von *milte*, *hûsêre* = «freigebiger Verwaltung des Hauswesens, gastfreundlicher Bewirthung», auf die der Ritter halten soll im Gegensatz zu der *êre*, die er sich außerhalb seines Hauses, mit der *hervart* und im Turnier zu erwerben hat; vgl. Reinmar von Zweter in MSH. 2, 199: *swer ouch turnieren minnet alsô sêre*, *Daz er dâ bî vergizzet der hûsêre, Dern hât der mâze niht behalten;* vgl. auch oben zu V. 2811. — 2854 doch soll er auch bisweilen zeigen. Das pronominelle Subject *er* ist hier, wie öfter in der alten Sprache, gespart und aus dem Nebensatze zu ergänzen. — 2856 *sich des abe tuon*, das aufgeben, sich dessen entledigen. — 2857 *bî sîn*, beiwohnen, pflegen, üben. — 2858 *diu*, wenn sie, wenn solche.

2859 *erkennen*, urtheilen. — 2861 *wirden* swv., werth machen, mit Ehre versehen. — 2863 *sich verzihen eines d.*, sich lossagen von, verzichten auf etwas. — 2866 *bœse*, gemein, niedrig, unedel, unritterlich, feige, im Gegensatz zu *biderbe* und *vrum*. — 2868 *sich ziehen ze* bedeutet in der Rechtssprache «Anspruch worauf machen», vgl. mhd. Wörterb. III, 925[b], 46. Ähnlich ist wohl auch zu fassen Iw. 7309. Darnach werden wir hier übersetzen können: daß er ihr damit einen Gefallen thue, darauf mache er keinen Anspruch, das lasse er sich nicht einfallen. (So Paul Beitr. I, 350.) Auch hier ist *er* ausgelassen nach der bei 2854 vermerkten Gewohnheit. — 2870 *verlegenheit*, «schimpfliche Unthätigkeit». B. —

manegiu ziuhet sich daz an,
durch die vorhte des man,
daz sis niht verdrieze: 2875
swaz ab ers genieze,
s. 112 ob er sich bî ir verlît,
daz habe er eine âne nît.

Iu hât verdienet iuwer hant
eine künegin unde ein rîchez lant: 2880
sult ir nû dâ verderben bî,
sô wæne ich daz noch rîcher sî
âne huobe ein werder man.
her Îwein, dâ gedenket an
und vart mit uns von hinnen 2885
und gewinnet mit minnen
der küneginne ein urloup abe,
zeinem tage der vuoge habe,
und bevélhet ir liut unde lant.
ein wîp die man hât erkant 2890
in alsô stætem muote,
diun darf niht mêre huote
wan ir selber êren.
man sol die huote kêren
an irriu wîp und an kint, 2895
diu sô einvaltec sint
daz sî eins alten wîbes rât
gebringen mac ze missetât.

Ir hât alsô gelebt unz her,
daz ichs an iu niht wandel ger, 2900
nâch êren als ein guot kneht:

2873 *sich daz an ziehen*, sich das Ansehen, den Schein geben. — 2874 *vorhte des man*, Furcht vor dem Mann. — 2878 *daz habe er eine*, das mag er allein für sich behalten, will ich ihm nicht missgönnen; vgl. zu 854; der Ausdruck ist ironisch. — *âne nît*, «meinetwegen, ich bin es zufrieden». B.

2883 *huobe* fem., die Hufe; hier allgemein für: Grundbesitz, Land. — 2886 *mit minnen* (pl. von *minne*), mit Güte; auf gütliche, freundliche Art. — 2888 an einem Tage der sich dazu eignet. — 2889 *liut unde lant* ist ein formelhafter, allitterierender Ausdruck: das ganze Land. — 2890–91 *einen erkennen in stætem muote*, treue, feste Gesinnung an einem wahrnehmen. — 2892 *huote* fem., Aufsicht. — 2892–93 Sinn: die braucht nicht erst unter Aufsicht gestellt zu werden, die ist durch ihre eigenen Tugenden, durch ihre persönliche Würde hinreichend geschützt. — 2894 *kêren an*, anwenden bei. — 2895 *irre* adj., nicht sicher, unzuverlässig, untreu (Gegentheil von *stæte*). — 2898 *gebringen* stv., verleiten (=*bringen*).

2900 *wandel*, Änderung (der Lebensweise); Vertauschung des bisherigen Lebens mit einem andern; Paul l. l. vergleicht Parz. 56, 27 *des engerte er keinen wandel niht*. — 2901 *nâch êren*, in, mit Ehren (sodaß es zur Ehre

nû hât ir des êrste reht
daz sich iuwer êre
breite unde mêre.
s. 113 irte iuch etswenne daz guot 2905
michel harter danne der muot,
nû mugt ir mit dem guote
volziehen dem muote.
nû sît biderbe und wol gemuot:
sô wirt diu riterschaft noch guot 2910
in mangem lande von uns zwein.
des volget mir, her Îwein.»

Nû versuochte er zehant
an die vrouwen, daz er vant:
wan dô sîn bete was getân, 2915
done hete si des deheinen wân,
daz er sî ihtes bæte
wan daz sî gerne tæte.
daz gewéren róu sî dâ ze stat,
dô er sî urloubes bat, 2920
daz er turnieren müese varn.
sî sprach: «daz sôlde ich ê bewarn:»
done mohte sis niht wider komen.
sus wart dâ urloup genomen
zeinem ganzen jâre. 2925
ouch swuor sî des, zwâre,
unde belibe er iht vürbaz,
ez wære iemer ir haz.

---

gereicht). — *guot kneht* ist im Mittelalter gleichsam ein Ehrentitel für den Ritter, mit Beziehung auf sein männliches und ritterliches Wesen; vgl. zum Erec 15. — 2902 nun erst (nachdem ihr *eine künegiu unde ein lant* euch erworben habt) habt ihr dazu den Beruf, die Verpflichtung; nun seid ihr erst dazu verpflichtet. — 2905 *mich irret etewaz*, mich hindert etwas, mir geht etwas ab oder fehlt es an etwas. — *etswenne*, früher zuweilen, hier im Gegensatz zu *nû*. Vgl. des Stricker's Daniel fol. 27[a]: *irt in etwan daz guot.* — 2906 *michel harter*, viel stärker, viel mehr *(multo validius)*. — *der muot*, der Wille. — 2908 *volziehen* mit dat., mit einem vollständig Schritt halten, ihm völlig nachkommen, volle Genüge leisten; Erec 2264. — 2909 *wol gemuot*, gut gesinnt, besonnen, verständig.

2913 *versuochen an einen*, sich mit einem Gesuch an einen wenden, einen mit einer Bitte, einem Anliegen angehen. — 2914 *daz er vant*, sodaß er die Einwilligung erhielt, oder: und zwar mit Erfolg, ohne eine Fehlbitte zu thun. — 2917—18 daß er sie etwas anderes bitten würde als das sie gerne u. s. w. — 2919 *daz geweren*, das Gewähren. — *rou* præt. von *riuwen*, gereuen. — *ze stat*, auf der Stelle, sogleich *(illico)*. — 2921 *müese*, könnte, dürfte; vgl. zu 2169. — 2922 *bewarn*, sorgen, daß etwas nicht geschieht: das hätte ich vorher verhüten sollen; in volksthümlicher Rede jetzt: das hätte ich vorher wissen sollen. — 2923 *es wider komen*, von etwas zurückkommen, es ändern, wieder gut machen. — 2927 *unde* hier hypothetischen Satz einleitend, vgl. Paul Mhd. Gram. 334, 2. — *vürbaz*, länger. —

ouch swuor er, des in diu liebe twanc,
in dûhte daz eine jâr ze lanc, 2930
unde ern sûmde sich niht mê,
er kœme wider, möhte er ê,
esn latzte in êhaftiu nôt,
s. 114 siechtuom vancnüsse ode der tôt.

Sî sprach: «iu ist daz wol erkant, 2935
daz unser êre und unser lant
vil gar ûf der wâge lît,
irn kumt uns wider enzît,
daz ez uns wol geschaden mac.
hiute ist der ahte tac 2940
nâch den sunewenden:
dâ sol daz jârzil enden.
sô kumt benamen ode ê:
ode ichn warte iwer niht mê.
und lât ditz vingerlîn 2945
ein geziuc der rede sîn.
ichn wart nie manne sô holt,
dem ich ditz selbe golt
wolde lîhen ode geben.
er muoz wol deste baz leben 2950
der ez treit und an siht.
her Îwein, nune verliesetz niht.
sînes steines kraft ist guot:
er gît gelücke und senften muot:
er ist sælec der in treit.» 2955
nû was der künec Artûs gereit:

2930 *dûhte* ist Conjunctiv, ebenso *sûmde* im folgenden Verse. — 2931 *niht mê*, nicht länger. — 2933 *latzte* præt. von *letzen*, aufhalten, hindern (vgl. nhd. *laß* und der *letzte*). — *êhaft*, nach dem Gesetz zulässig, rechtsgültig; *êhaftiu nôt* war ein Ausdruck der alten Gerichtssprache; man begriff darunter das gesetzliche Hinderniss zum Erscheinen vor Gericht. — 2934 *siechtuom* stm. oder stn., Krankheit. — *vancnüsse* stf., Gefangenschaft.

2937 *ûf der wâge ligen*, auf der «Kippe» liegen, in Gefahr schweben. — 2941 *sunewende* fem., meist nur im Plural wie hier: Sonnenwende im Sommer, Solstitium. — 2942 *jârzil* stn., Jahresfrist. (Auch *diu jârzal*, wie in der alten Gießener Handschrift steht, kann hier gelesen werden; in der Bedeutung von Jahr steht dieß z. B. in der Martina 249, 88; 264, 21 und für: festgesetzte Frist in den Beispielen bei Haltaus, Glossarium Germ. 1007—8.) — 2943 *benamen*, pünktlich. — 2946 *ein geziuc der rede*, eine Bezeugung, Bestätigung des getroffenen Abkommens; vgl. zu 2136. — 2948 *golt* stn., der aus Gold gefertigte Ring. — 2949 *lîhen* stv., leihen. — 2954 *senfter muot*, gelassene, ruhige, auch heitere Gemüthsstimmung. Der Glaube an die Wunderkraft verschiedener Steine im Mittelalter allgemein; vgl. z. B. Parzival XVI, 151 fg. und O. Jänicke zum Biterolf 7047. — 2956 *gereit*, hier: reisefertig. —

der schiet mit urloube dan.
nû reit diu vrouwe mit ir man
s. 115 wol drî mîle ode mê.
daz scheiden tete ir herzen wê, 2960
als wol an ir gebærden schein.
daz senen bedahte her Îwein
als er dô beste kunde:
mit lachendem munde
truobten im diu ougen. 2965
der rede ist unlougen,
ern hete geweinet benamen,
wan daz er sich muose schamen.
ze lande vuor der künec Artûs,
diu vrouwe widere ze hûs. 2970

V. ABENTEUER,

IWEIN'S WAHNSINN UND SEINE GENESUNG.

An der Seite seines treuen Gesellen Gawein zeichnet sich Iwein in verschiedenen Turnieren aus. Ohne daß er es merkt, ist darüber die Frist verstrichen, die ihm seine Gattin bis zur Rückkehr bestimmt hatte. Zu spät nimmt er seine Versäumniss wahr. Er geräth darüber in tiefe Schwermuth; diese steigert sich bis zum Wahnsinn, als Lunete im Auftrage ihrer Herrin vor Karidol erscheint, ihn, den gefeiertsten aller Ritter, der Verrätherei bezichtigt und ihm gleich darauf zum Zeichen, daß ihn ihre Herrin nun verschmähe, den kostbaren Ring wieder abnimmt. Als ein wahnsinniger Thor schleicht er sich darauf fort von seinen Genossen in den einsamen Wald; dort irrt er längere Zeit ohne Kleider umher, sich nothdürftig von dem erlegten Wild ernährend. Sein Aussehen wird nach und nach so entstellt, daß er kaum wieder zu erkennen ist. Eines Tages wird er, als er schlafend daliegt, von einer vornehmen Dame und ihren beiden Dienerinnen bemerkt; an einem Wundenmale erkennen dieselben, daß er der vermisste Iwein sein müsse; sie nehmen sich seiner an, in der

---

2962 *daz senen bedecken*, die Wehmuth, den Schmerz (den der Abschied verursachte) verbergen, unterdrücken. — 2963 «so gut er konnte». B. — 2964—65 indem er den Mund zum Lächeln zwang, giengen ihm die Augen über; vgl. 1. Büchl. 372 und Freidank 32, 15: *daz herze weinet manege stunt, sô doch lachen muoz der munt.* — 2965 *truobten* præt. von *truoben*, sich trüben. — 2966 die Sache lässt sich nicht wegleugnen, sich nicht in Abrede stellen. — 2966—68 vgl. mit 1. Büchl. 374—376. — *ern hete:* die Negation in dem von *unlougen* abhängigen Satze nach der Regel, vgl. zu 1. Büchl. 547, Iwein 4129; ebenso nach einem negativen *zwîveln*, vgl. zu Iwein 918; Paul Mhd. Grammat. 339. — 2969 *ze lande varn*, (wieder) in seine Heimat reisen.



Hoffnung, an ihm einst einen schützenden Ritter zu finden; durch Bestreichung mit einem wunderthätigen Pflaster wird er wieder zur Besinnung gebracht und, nachdem er mit den nöthigen Kleidern versehen, auf die Burg jener Frau geleitet, wo er sich bald wieder völlig erholt.

Dô vrâgte mich vrou Minne
des ich von mînem sinne
niht geantwurten kan.
sî sprach: «sage ane, Hartman,
gihestû, daz der künec Artûs 2975
hern Îweinen vuortẹ ze hûs
und liez sîn wîp wider varn?»
done kunde ich mich niht baz bewarn,
wan ich sagt irz vür die wârheit:
wandez was mir vür wâr geseit. 2980
sî sprach, und sach mich twerhes an:
«dune hâst niht wàr, Hartman.»
«vrouwe, ich hân.» «entriuwen nein!»
der strît was lanc undẹr uns zwein,
unz sî mich brâhte ûf die vart, 2985
daz ich ir nâch jehende wart.
s. 116 er vuortẹ daz wîp unde den man,
und volget im dewederz dan;
als ich iu nû bescheide.
sî wehselten beide 2990
der herzen under in zwein,
diu vrouwe und her Îwein:
im volgte ir herze und sîn lîp,
und beleip sîn herze und das wîp.

Dô sprach ich: «vrou Minne, 2995
nu bedunket mîne sinne

2972 *von mînem sinne*, nach meinem Verstande (von meinem Standpunkt aus). — 2973 *geantwurten*, genügende Antwort, Auskunft geben. — 2978 da konnte ich mir nicht anders helfen. — 2979 *ich sagte ez vür die wârheit*, ich erklärte es für wahr. — 2981 *twerhes* adverbialer Genetiv, seitwärts den Kopf nach jemand drehend, von der Seite (daraus stammt das nhd. «in die Quere»); oft hat es in dieser Verbindung den Sinn von: zurechtweisend, grollend, verachtend. — 2983 *entriuwen nein*, wahrhaftig nein; vgl. *entriuwen niht* im Erec 3374. — 2985 *ûf die vart, daz*, dahin oder soweit, daß; ebenso Erec 1361, Armer Heinrich 339. — 2986 *einem nâch jehen*, beistimmen, folgen. — 2987 *er* sowie *im* im folgenden Verse bezieht sich auf Artus. — 2988 *und*, während, und doch, und gleichwohl. — *deweder*, keiner von beiden. Die Erklärung für diese und die vorhergehende Zeile ist in V. 2993—94 gegeben. — 2990—91 sie vertauschten beide untereinander ihre Herzen.

daz mîn her Iwein sî verlorn,
sît er sîn herze hât verkorn:
wan daz gáp im ellen unde kraft.
waz touc er nû ze riterschaft? 3000
er muoz verzagen als ein wîp,
sît wîbes herze hât sîn lîp
und sî mannes herze hât:
sô üebet sî manlîche tât
und solde wol turnieren varn 3005
und er dâ heimẹ daz hûs bewarn.
mir ist zwâre starke leit,
daz sich ir beider gewonheit
mit wehsel sô verkêret hât:
wan nune wirt ir dewederes rât.» 3010

Dô zêch mich vrou Minne,
ich wære kranker sinne.
sî sprach: «tuo zuo dînen munt!
dir ist diu beste vuore unkunt.
dichn gerúorte nie mîn meisterschaft: 3015
ich bin ez Minne und gibe die kraft,
s. 117 daz ofte man unde wîp
habent herzelôsen lîp
und hânt ir kraft doch deste baz.»
done getórst ich vrâgen vürbaz: 3020
wan swâ wîp unde man
âne herze leben kan,
daz wunder daz gesach ich nie:
doch ergíenc ez nâch ir rede hie.
ichn weiz ir zweier wehsels niht: 3025
wan als diu âventiure giht,
sô was her Îwein âne strît
ein degen vordes und baz sît.

2998 *verkiesen*, außer Acht lassen, aufgeben. — 2999 *ellen* stn., Muth, Mannheit. — 3005 *wol*, von Rechts wegen, billig, eigentlich. — 3009 *mit wehsel*, durch Umtauschung. — 3010 vgl. zu 944.

3011 *zêch* præt. von *zîhen*, zeihen, beschuldigen. — 3012 *er ist kranker zinne*, ist schwach von (nicht recht bei) Sinnen; vgl. 2. Büchl. 212. — 3014 *vuore* stf., die Art und Weise wie man *vert*, Lebensart. — 3015 *mich gerüeret etewaz*, mich rührt, ich empfinde etwas. — 3016 *ez* deutet hier wie in V. 2611 das Prädikatsnomen im Voraus an; im Nhd. ist es in diesem Falle aufgegeben. — 3020 *ich getorste*, ich getraute mich. — 3021 *swâ*, eigentlich: wo nur immer, hier (neben *gesach* in V. 3023, vgl. das häufige *seht wâ*) im Nhd.=wie nur immer. — 3027 *âne strît*, unstreitig, ohne Zweifel. — 3028 *degen* stm., tapferer Mann, Held. — *vordes*, vor dieser Zeit. — *baz sît*, mehr noch nach dieser Zeit.

Her Gâwein sîn geselle
der wart sîn ungevelle. 3030
durch nôt bescheide ich iu wâ von:
wan diu werlt ist des ungewon,
swer vrumen gesellen kiese,
daz er dar an verliese.
zwâre geschach ez ê nie, 3035
ez geschach doch im, und sage iu wie.

Her Gâwein was der höfschste man
der riters namen ie gewan:
engalt er sîn, daz was im leit;
wan er al sîn arbeit 3040
im ze díenéste kêrte,
wie er im sînen prîs gemêrte.
swâ sî turnierens pflâgen,
s. 118 des sî niht verlâgen,
dâ muoste selch riterschaft geschehen 3045
die got mit êren möhte sehen:
dâ vürdert er in allen wîs
und alsô gar, daz im der prîs
aller oftest beleip;
unz er der tage ze vil vertreip. 3050
im gienc diu zît mit vröuden hin.
man sagt, daz mîn her Gâwein in
mit guoter handelunge
behabte unde betwunge,
daz er der jârzal vergaz 3055
und daz gelübede versaz,
unz daz ander jâr an gevienc
und vaste in den ougent gienc.

3030 *ungevelle* stn., Unglück. — 3031 *durch nôt*, wider (meinen) Willen, ungern. — 3032 denn unter Menschen ist das unerhört. — 3034 *dar an verliesen*, damit, dadurch Verlust, Schaden haben.

3038 *engalt er sîn*, «litt Iwein durch ihn (Gawein) Schaden». B. — 3044 *verligen* stv., versäumen. — 3047 *vürdern* swv., fördern. — *allen wîs* adverbialer Accusativ, auf alle Weise, in jeder Hinsicht. — 3050 *ze vil der tage vertrîben*, zu viel Zeit vergehen, verstreichen lassen. — 3054 *behaben*, behalten (bei sich). — *betwunge* præt. conj. von *betwingen*. — 3055 *jârzal*, vgl. zu 2942. — 3056 *daz gelübede versitzen*, das Gelübde (durch Sitzenbleiben) versäumen. — 3057 Die Handschriften weichen hier sehr voneinander ab, so daß es fraglich ist, ob die nach Paul in den Text gesetzte Lesart richtig ist; vielleicht hieß es: *unz ez an ein ander jâr gevienc* (wie 674 *und ez ze wetere gevienc*); über *an etewaz vâhen*, *gevâhen* = anfangen, beginnen vgl. mhd. Wörterbuch 3, 202^{b}, 19; auch im Lanzelet 830 hieß es wohl: *dô muosten si an ein anderz vân*. — 3058 *ougest*, der August; *ouwest* ist die in md. Quellen übliche Form, vgl. Paul l. l. 342.

Nû wâren sî beide
mit vröuden sunder leide 3060
von einem turneie komen
und het her Îwein genomen
den prîs ze beiden sîten.
nû was mit hôchzîten
ir herre der künec Artûs 3065
ze Karidôl in sînem hûs.
dô sluogens ûf ir gezelt
vür die burc an daz velt.
dâ lâgen sî durch ir gemach,
unz sî der künec dâ gesach 3070
s. 119 und die besten alle
mit vrœlîchem schalle:
wand im was komen mære,
wie in gelungen wære:
er sagte in gnâde unde danc, 3075
daz in sô ofte wol gelanc.

Swer gerne vrümeclîchen tuot,
der dem genâdet, daz ist guot:
in gezimt der arbeit deste baz.
swâ man mit worten hie gesaz, 3080
diu rede was von in zwein.
nû kom mîn her Îwein
in einen seneden gedanc:
er gedâhte, daz twelen wære ze lanc,
daz er von sînem wîbe tete: 3085
ir gebot unde ir bete
diu heter übergangen.
sîn herze wart bevangen
mit senlîcher triuwe:
in begreif ein selch riuwe 3090

3063 *ze beiden sîten*, «Freundes und Feindes Mund priesen ihn. Die zu einem Turnier versammelten Ritter wurden in zwei Haufen getheilt, welche sich gleich zwei feindlichen Heeren gegenüberstanden». B. — 3064 *mit hôchzîten wesen*, ein großes Fest vorhaben, halten, feiern. — 3067 *gezelt* stn., Zelt.

3077—78 derselbe Gedanke, nur die Sätze anders geordnet, schon in 2731—33; vgl. Erec 7009—10: *swelch man tœrlîche tuot, wirt ims gelônet, daz ist guot.* — *der*, wenn man. — *daz ist guot*, das ist recht. — 3079 *mich gezimt eines d.*, mir behagt, gefällt etwas. — 3080 wo man sich hier nur zur Unterhaltung niedergelassen hatte. — 3083 *er kom in einen seneden gedanc*, «er versank in ein schmerzliches Sinnen». B. — 3084 *daz twelen*, das Verweilen. — 3085 *von*, fern von. — 3086 vgl. zu 238.

daz er sîn selbes vergaz
und allez swîgende saz.

Er überhôrte und übersach
swaz man dâ tete unde sprach,
als er ein tôre wære. 3095
ouch nâhten im bœsiu mære.
im wîssagte sîn muot,
als er mir selbem ofte tuot:
s. 120 ich siufte, sô ich vrô bin,
mînen künftigen ungewin: 3100
sus nâhte im sîn leit.
nû seht wâ dort her reit
sîns wîbes bote, vrou Lûnete,
von der râte und von der bete
daz von êrste was komen, 3105
daz si in hete genomen.
sî gâhte über jenez velt
und erbeizte vür diu gezelt.
als schiere sî den künec sach,
dô kom sî vür in unde sprach: 3110

«Künec Artûs, mich hât gesant
mîn vrouwe her in iuwer lant:
unde daz gebôt sî mir,
daz ich iuch gruozte von ir,
und iwer gesellen über al; 3115
wan einen: der ist ûz der zal:
der sol iu sîn unmære
als ein verrâtære.
daz ist hie der herre Îwein,
der niender in den siten schein, 3120
dô ich in von êrste sach,

3092 *allez* adverbialer Accusativ, immer, fortwährend.

3093 *überhœren*, überhören, das Gehörte nicht beachten. — 3095 *als*, als ob. — 3097 sein Herz weissagte ihm, hatte eine Vorahnung, ein Vorgefühl. — 3099 *siuften* mit acc., etwas beseufzen. Das Seufzen als Vorahnung eines nahenden Unglücks gefasst auch in der Rabenschlacht 183. — 3104 *von der râte*, durch deren Rath. — 3105 *von êrste*, zuerst, ursprünglich. — 3108 *erbeizen* swv., eigentlich: weiden lassen, dann wie hier: vom Pferde steigen. — 3109 *als schiere*, sobald als.

3115 *über al*, alle miteinander, alle zusammen; vgl 1226. — 3116 *wan einen*, éinen ausgenommen. — *der ist ûz der zal*, der ist nicht mitgezählt, ist ausgeschlossen. — 3118 *verrâtære*. Verräther. — 3120 der nicht im Geringsten von der Art zu sein schien; dem man durchaus nicht so etwas ansah — 3121 *von êrste*, zum ersten Male. —

daz untriuwe ode ungemach
ieman von im geschæhe
dem er triwen verjæhe.
sîniu wort diu sint guot: 3125
von den scheidet sich der muot.
ez schînet wol, wizze Krist,
s. 121 daz mîn vrouwe ein wîp ist
und daz si sich gerechen niene mac.
und vorhte er den widerslac, 3130
sô het er sis vil wol erlân
daz er ir lasters hât getân.
in dûhte des schaden niht genuoc,
daz er ir den man sluoc,
erne tæte ir leides mêre 3135
unde benæme ir lîp und êre.

Her Îwein, sît mîn vrouwe ir jugent,
ir schœne, ir rîcheit unde ir tugent
wider iuch niht geniezen kan,
wan gedâhtet ir doch dar an, 3140
waz ich iu gedienet hân,
und het sî mîn genozzen lân!
ze welhen staten ich iu quam,
dô ich iuch von dem tôde nam!
ez wære um iuch ergangen, 3145
het ichz niht undervangen.
daz ichz ie undervienc,

3124 *verjehen* stv. mit dat. und gen., einem etwas zusagen, versprechen. — 3126 *sich scheiden*, verschieden sein. — 3127 *ez schînet wol*, es zeigt sich, man sieht es deutlich; derselbe Vers 815. — 3129 *gerechen* stv., rächen. — 3130 *widerslac*, Vergeltung, Rache, Strafe; vgl. zu 2478. — 3132 *daz* ist hier = was; davon abhängig der Genetiv *lasters*. — 3135 *erne tæte*, ohne daß er thäte; im Nhd. mit loser Anknüpfung des Gedankens: sondern er that.

3139 *sî kan ir tugent wider iuch niht geniezen*, sie kann von ihrer Tugend euch gegenüber keinen Vortheil ziehen, kann damit bei euch nichts ausrichten, dafür keine Anerkennung finden von eurer Seite; vgl. Gregor 2775. — 3140 *wan*, warum nicht, wie 2214; oder *wan—doch* als Bezeichnung des Wunsches: wenn doch; vgl. Paul Mhd. Gramm. 286. — 3142 und hättet meine euch geleisteten Dienste ihr zu Gute kommen lassen; ihr hättet doch um meinetwillen sie schonen sollen. *genozzen* hat hier activen Sinn: einer der genossen, Vortheil von etwas hat. Man denke sich die Redensart *lât mich sîn genozzen* verkürzt aus *lât mich sîn genozzen hân;* nach *lâzen* werden die dem Participium beigesellten Hilfsverba in der alten Sprache oft weggelassen; vgl. die Anmerkung zu den Liedern 2, 8. — 3143 wie sehr ich euch zu Statten, wie gelegen euch meine Hilfe kam. — 3145 *es ist umbe mich ergangen*, es ist um mich geschehen, ich bin verloren. — 3146 *undervâhen* stv., aufhalten, verhindern.

daz iuwer ende niht ergienc,
des wil ich iemer riuwec sîn:
wan diu schulde ist elliu mîn; 3150
wan daz ichz durch triuwe tete.
ez vuocte mîn rât und mîn bete,
daz sî leit und ungemach
verkôs der ir von iu geschach:
s. 122 wand ich het ir ze vil geseit 3155
von iuwer vrümekeit;
unz daz sî iu mit vrîer hant
gap ir lîp unde ir lant,
daz ir daz soltet bewarn.
nû hânt ir sô mit ir gevarn, 3160
daz sich ein wîp wider die man
niemer ze wol behüeten kan.
zwâre uns was mit iu ze gâch.
dâ stüende bezzer lôn nâch
danne uns von iu geschiht: 3165
ouch gehiezt irs uns dô niht.

Mîner vrouwen wirt wol rât,
wan daz ez lasterlîchen stât
zwâre unde ist unbillîch:
sî ist iu ze edel und ze rîch, 3170
daz ir sî kebsen soldet,
ob ir erkennen woldet,
waz riters triuwe wære.
nû ist iu triuwe unmære.
doch sulent ir in allen 3175
deste wirs gevallen,

3149 das will ich immer bereuen, darum will ich immer Leid tragen. — 3151 *wan daz*, nur daß, indessen, wiewohl. — *durch triuwe*, aus Mitgefühl. — 3152 *vuocte* præt. von *vüegen*, zu Wege bringen, bewerkstelligen. — 3154 *verkiesen*, unberücksichtigt, fahren lassen. — *der:* „das Relativum, wenn es sich auf mehrere Substantiva bezieht, pflegt nach dem letzten construiert zu werden, und *ungemach* gebraucht Hartmann als Maskulinum." Paul l. l. 373. — 3157 *mit vrîer hant*, aus freier Hand. — 3160 *mit einem varn*, verfahren mit einem, umgehen, ihn behandeln. — 3164 dafür hätte man bessern Lohn erwarten können. — 3166 auch ließt ihr uns damals nicht so etwas vermuthen.

3167 *mîn wirt rât*, mir wird noch Abhilfe zu Theil, wird schon geholfen werden. — 3168 *wan daz* wie V. 3151. — 3171 *kebsen* swv., zum Kebsweibe machen, wie ein Kebsweib, nicht wie eine rechtmässige Gemahlin behandeln, namentlich: das Weib verstoßen, widerrechtlich verlassen, ihr untreu werden, vgl. Joh. Rothe Chronik 89 u. 679; Konrad's Trojanerkrieg 8745; in demselben Sinne steht öfter *verkebsen;* daher *repudium* mit *kebesunge, vorkebesunge* übersetzt in Des Matthias von Beheim Evangelienbuch ed. R. Bechstein, S. 271 u. 316; so erklärte das Wort schon Mone, Altteutsche Schausp., S. 205. — 3176 *deste wirs,* (nun) um so

die triuwe und êre minnent
und sich des versinnent,
daz nimmer ein wol vrumer man
âne triuwe werden kan. 3180

Nû tuon ich disen herren kunt,
s. 123 daz sî iuch haben vür dise stunt
vür einen triuwelôsen man
(da ir wurdet, dâ was ich an
ensament meineide 3185
und triuwelôs beide);
und mac sích der künec iemer schamen,
hât er iuch mêre in riters namen,
sô liep im triuwe und êre ist.
ouch sulent ir für diese vrist 3190
mîner vrouwen entwesen:
sî wil ouch âne iuch genesen.
und sendet ir wider ir vingerlîn:
daz ensol niht langer sîn
an einer ungetriuwen hant: 3195
sî hât mich her dernâch gesant.»
von herzeleide geschach im daz,
daz er verdulte unde versaz,
daz siz im ab der hant gewan.
sî neic dem künege und schiet von dan. 3200

Daz smæhen daz vrou Lûnete
dem herren Îweine tete,
daz gæhe wider kêren,
der slac sîner êren,
daz sî sô von im schiet, 3205
daz si in entrôste noch enriet,

---

schlechter als weniger. 3177 *die* ist auf *in allen* bezogen. — 3178 *sich des versinnen*, sich darauf besinnen, das bedenken. — 3179 *wol vrum*, wirklich, wahrhaft gut; vgl. Erec 9908 und meine Anmerkung.

3182 *haben*, halten. — *vür dise stunt*, von dieser Zeit an; vgl. außer 2810 u. 3190 noch Lieder 4a, 11; Gregor 1252. 1561. 2011; Armer Heinrich 259. 586. 955. — 3184—86 «zugleich mit euch wurde auch ich meineidig sowohl als treulos.» B. — 3188 *einen in riters namen haben*, einem Ritterehre erweisen, einen wie einen Ritter behandeln. — 3191 *entwesen eines*, ohne einen sein, nicht mehr mit ihm vereinigt sein. — 3198 *verdulden* swv., geschehen lassen. — *versitzen* stv., unbemerkt lassen, nicht gewahr werden.

3201 *Daz smæhen*, die Schmähung, Beschimpfung, Entehrung; zu *daz smæhen daz sî tete* vgl. 3085 *daz twelen daz er tete.* — 3203 *gæhe* adj., hastig, eilig. — *wider kêren*, umkehren, heimkehren. — 3204 *slac* stm., Vernichtung. — 3206 zu *enriet* ist aus dem vorhergehenden *in* der Dativ *im* zu ergänzen: ohne ihm Trost oder Rath zu ertheilen, oder: sodaß sie ihn ohne Trost und ohne Rath ließ. —

daz smælîche ungemach,
daz sị im an die triuwe sprach,
diu versûmde riuwe
und sîn grôziu triuwe 3210
sînes stæten muotes,
s. 124 diu verlust des guotes,
der jâmer nâch dem wîbe,
die benâmen sînem lîbe
vil gar die vröude unde den sin. 3215
nâch einem dinge jâmert in,
daz er wære estewâ,
daz man noch wîp enweste wâ
und nimer gehôrte mære,
war er komen wære. 3220

Er verlôs sîn selbes hulde:
wan ern mohte die schulde
ûf niemen anders gesagen:
in het sîn selbes swert erslagen.
ern hazte weder man noch wîp, 3225
niuwan sîn selbes lîp.
er stal sich swigende dan
(daz ersach dâ nieman),
unz daz er kom vür diu gezelt
ûz ir gesihte an daz velt. 3230
dô wart sîn riuwe alsô grôz,
daz im in daz hirne schôz
ein zorn unde ein tobesuht,
er brach sîn site und sine zuht
und zarte abe sîn gewant, 3235
daz er wart blôz sam ein hant.

3208 vgl. zu 112. — 3209 die verspätete, zu spät erwachte Reue. — 3213 *jâmer* stm., das schmerzliche Verlangen, die Sehnsucht. — 3216 *mich jâmert nâch*, ich verlange sehnsüchtig nach.

3221 Er fiel bei sich selbst in Ungnade, zerfiel mit sich selber; vgl. *wis dir selben holt* im Gregor 1278; Ulrich v. Liechtenst. 103, 8 *ob ichz mit bôsheit hân versolt* (verschuldet), *ich wirdẹ mir selben nimer holt;* Oswald von Wolkenstein 116, 2, 10 *waz hilft mich silber oder golt*, *Seit ich mir selber selden holt Mag werden wol von herzen.* — 3223 *die schulde ûf einen gesagen*, die Schuld einem beimessen, auf einen schieben. — 3224 derselbe Ausdruck in den Liedern 2, 36. — 3225—26 nach Pfeiffer in der Germania 3, 338, dem noch unbekannt war, daß diese Lesart durch Chrestiens bestätigt wird, denn dort heisst es V. 2790 *ne het tant rien com lui meisme;* vgl. Paul Beitr. I, 374. — 3229 *vür diu gezelt*, hinaus vor die Zelte, aus den Zelten hinaus. — 3230 *ûz ir gesihte* (*gesiht* stf.), aus ihren Augen. — 3232 *daz hirne*, das Gehirn. — 3233 *tobesuht* stf., Wahnsinn, Raserei. — 3234 *sîn site u. sîne zuht brechen*, aus seinem gewohnten Anstand heraustreten; sich über alle Sitte und allen Anstand hinwegsetzen; vgl. Armer Heinrich 1294. — 3235 *zarte* præt. von *zerren* swv. — 3236 *blôz sam ein*

sus lief er über gevilde
nacket nâch der wilde.

Dô diu juncvrouwe gereit,
nû was dem künege starke leit 3240
s. 125 hern Îweines swære,
und vrâgte wâ er wære
(er wolde in getrœstet hân)
unde bat nâch im gân.
und als in nieman envant, 3245
nû was daz vil unbewant
swaz man im dâ gerief,
wande er gegen walde lief.
er was ein degen bewæret,
ein helt unerværet: 3250
swie manhaft er doch wære
und swie unwandelbære
an lîbe unde an sinne,
doch meísterte vrou Minne,
daz im ein krankez wîp 3255
verkêrte sinne unde lîp.
der ie ein rehter adamas
riterlîcher tngende was,
der lief nû harte balde
ein tôre in dem walde. 3260

Nû gap im got der guote,
der in ûz sîner huote
dannoch niht vollecliche enlíez,
daz im ein garzûn widerstiez,
der einen guoten bogen truoc: 3265

---

hant; über diese Redensart vgl. die Anmerkung zu Erec 651.

3239 *sî gereit*, sie war weggeritten, præt. von *gerîten*. — 3240 *nû* hier correlativ=da; ebenso beginnt der auf einen Vordersatz mit *dô* folgende Nachsatz in V. 1302. 3284 u. 3468. — 3246 *unbewant*, erfolglos, vergeblich. — 3247 *einem geruofen*, einen rufen. — 3249 *bewœren* swv., bewähren, erproben. — 3250 *unerværet*, unerschrocken. — 3252 *unwandelbære*, makellos, untadelhaft. — 3254 *meistern* swv., bewerkstelligen, fügen, verhängen; als Intransitivum ist aber das Wort unüblich; daher vielleicht *meistert in* zu lesen, wie zwei Handschriften es haben, nach Bechstein in der Germania 26, 391. — 3255 *kranc*, schwach. — 3257 *der*, er der, *qui.* — *adamas* stm., Diamant, Edelstein; Bild der Festigkeit und Beständigkeit. — 3260 *ein tôre*, als ein Wahnsinniger und Verrückter; andere Beispiele, in denen ein Subst. als prädikatives Attribut erscheint, bei Paul Mhd. Gramm. 203, Anmerkung 3.

3261 *got gap im*, Gott erwies ihm die Gnade. — 3263 *dannoch niht*, auch da (oder jetzt) noch nicht. — 3264 *mir widerstœzet einer*, mir begegnet einer, ich stoße auf ihn. — 3265 *boge* swm., Bogen. —

den nam er im und strâlen gnuoc.
als in der hunger bestuont,
sô teter sam die tôren tuont:
in ist niht mêre witze kunt
s. 126 niuwan diu eine umbe den munt. 3270
er schôz prîslîchen wol:
ouch gienc der walt wildes vol:
swâ daz gestuont an sîn zil,
des schôz er ûz der mâze vil.
ouch muose erz selbe ergâhen, 3275
âne bracken vâhen.
sone heter kezzel noch smalz,
weder pfeffer noch salz:
sîn salse was diu hungernôt,
diuz im briet unde sôt, 3280
daz ez ein süeziu spîse was,
und wol vor hunger genas.

Dô er des alles vil gepflac,
nû lief er umbe einen mitten tac
an ein niuwe geriute. 3285
dane vant er niht mê liute
niuwan einigen man:
der selbe sach im daz wol an,
daz er niht rehtes sinnes was.
der vlôch in, daz er genas, 3290

3266 *strâle* fem., Pfeil. — 3267 *bestân*, überkommen. — 3269—70 sie haben für nichts weiter Sinn als für das eine was den Mund angeht; vgl. denselben Gedanken im 2. Büchl. 208—211. — *witze* stf., das Wissen, der Verstand. — 3271 *prîslîchen wol*, preislich gut, sehr gut, meisterhaft. — 3272 der Wald war voll von Wild, das darin umherlief; ähnlich. *diu burcmûr saz volle riter* Gregor 1940; Haupt zu Erec 2038 und Paul Mhd. Gramm. 204. — 3273 *an eines zil gestân*, sich einem in den Schuß stellen, einem auf Schußweite nahe kommen. — 3274 *ûz der mâze vil*, über die Maßen viel. — 3275 *ergâhen* swv., ereilen, erhaschen. — 3276 *bracke* swm., Spürhund. — 3277 *kezzel* stm., Kessel. — 3279 *salse* swf., gesalzene Brühe (mlat. *salsa*, franz. *sauce*). — 3280 *briet* præt. von *brâten; sôt* præt. von *sieden*, sieden, kochen. — 3282 das Subject *er*, hier nach mhd. Weise gespart, ist aus *im* in V. 3280 und *sîn* in V. 3279 zu ergänzen; vgl. darüber Paul Mhd. Gramm. 378.

3283 *gepflac*, gepflegt, getrieben hatte. — 3285 *das niuwe geriute*, neugereudetes Land, Neubruch, *novale;* vgl. Gregor 2630; Armer Heinrich 259. — 3287 außer einen einzigen *(einigen)* Menschen. (Der Artikel *ein* vor *einec*=ahd. *einac, unicus*, öfter gespart; so im Armen Heinrich 893; Speculum Ecclesiæ 113, Z. 14; Warnung 2072; Berthold 21, 18; 22, 24 und 25; 61, 1; 80, 11; 91, 9; 301, 23; 302, 16; Pass. K. 276, 59; 549, 8; 654, 88 (?); Germania v. d. Hagen's 7, 268, Z. 16; Ebernand 743 (nach der Handschrift); Sibenschläfer 541; Leyser Predigten 3, 5: Rabenschlacht 268; Gest. 108, Z. 14; Heinrich Wittenweiler 20c, 30); Wackernagel — Toischer zu A. Heinrich 883. —

dâ bî in sîn hiuselîn.
dane wânder doch niht sicher sîn
und verrigelt im vaste die tür:
dâ stuont im der tôre vür.
der tôre dûhtin alze grôz: 3295
er gedâhte: «tuot er einen stôz,
diu tür vert ûz dem angen,
s. 127 und ist umbe mich ergangen.
ich arme wie genise ich?»
ze jungest dô verdâhter sich: 3300
«ich wil im mînes brôtes geben,
sô lât er mich vil lîhte leben.»

Hie gienc ein venster durch die want:
dâ durch rahter die hant
und leit im ûf ein bret ein brôt: 3305
daz suozt im diu hungers nôt;
wand er dâ vor, daz got wol weiz,
sô jæmerlîches nie enbeiz.
waz welt ir daz der tôre tuo?
er az daz brôt und tranc dâ zuo 3310
eines wazzers daz er vant
in einem eimber an der want,
unde rûmte ez im ouch sâ.
der einsidel sach im nâ
und vlêget got vil sêre, 3315
daz er in iemer mêre
erlieze selher geste;
wand er vil lützel weste,
wie ez umbe in was gewant.
nu erzeicte der tôre zehant, 3320
daz der tôre und diu kint
vil lîhte ze wenenne sint.

3297 *ange* swm., «die Hülse, in welcher der Zapfen einer Thür sich bewegt». B.; die Thürangel. — 3299 *ich arme*, ich Armer. — *genise* præs. von *genesen*. — 3300 *ze jungest*, zuletzt. — *sich verdenken*, sich besinnen.
3303 *Hie*, nun; vgl. 3872 und Pfeiffer's Germania 3, 413, 9. — 3304 *rahte* præt. von *recken*, recken, strecken. — 3306 *suozte* præt. von *süezen*, süß machen, würzen. — 3308 *enbîzen* mit gen., (als Imbiß) genießen. — *jâmerlîches* nämlich *brôtes*. — 3309 *wellen* hat hier denselben Sinn wie 1263 und 1554. — 3312 *eimber* stm., Eimer. — 3313 *ez einem rûmen*, einem Platz machen, sich von ihm zurückziehen; *ez* bezeichnet hier ein ganz unbestimmtes Objekt, vgl. über diese u. ähnliche Wendungen Paul Mhd. Gramm. 220. — 3314 *nâ*=*nâch*, wie 964. — 3315 *vlêgen* swv., flehen, bitten. — 3317 *erlâzen einen eines*, verschonen einen mit etwas. — 3318 *er weste vil lützel*, er wusste sehr wenig, d. h. gar nicht. — 3322 *wenenne* flectierter Infinitiv von *wenen* swv., gewöhnen. —

er was dâ zuo gnuoc wîse,
daz er nâch dirre spîse
dar wider kom in zwein tagen 3325
und brâhte ein tier ûf im getragen
s. 128 und warf ime daz an die tür,
daz machte daz er im her vür
deste willeclîcher bôt
sîn wazzer unde sîn brôt: 3330
erne vorht in dô niht mê
und was im bezzer danne ê,
und vant ie ditz dâ gereit.
ouch galt er im die arbeit
mit sînem wiltpræte. 3335
daz wart mit ungeræte
gegerwet bî dem viure.
im was der pfeffer tiure,
daz salz unde der ezzich.
ze jungest wenet er sich, 3340
daz er die hiute veile truoc
unde koufte in beiden gnuoc
des in zem lîbe was nôt,
salz unde bezzer brôt.

Sus twelte der unwîse 3345
ze walde mit der spîse,
unz daz der edele tôre
wart gelîch eim môre
an allem sîme lîbe.
ob im von guotem wîbe 3350
ie dehein guot geschach,
ob er ie hundert sper zebrach,
gesluoc er viur ûz helme ie,

3324 *nâch der spîse*, um die Speise zu holen. — 3325 *dar wider kom*, wieder dorthin kam. — 3326 *tier* stn., Thier (weidmännischer Ausdruck), Reh. — *ûf im*, auf sich, seiner Schulter. — 3332 *einem bezzer sîn*, für einen mehr besorgt, gegen ihn gütiger, ihm behilflicher sein; vgl. Herbort Troj. Krieg 15553. — 3333 *ditz* nämlich *daz wazzer unde daz brôt;* Subject ist Iwein, vgl. zu 3282. — 3335 *wiltpræte* stn., zum Braten bestimmtes Wild, Wildfleisch. — 3336 *ungeræte* stn., Mangel an nöthigem Vorrath oder gehöriger Zuthat; daher *mit ungeræte*, «ohne die gehörige Zuthat». B.; ohne alle Zubehör. — 3337 *gerwen* swv., gar machen, zubereiten. — 3338 *tiure*, kostspielig, schwer, d. h. nicht zu haben, nicht vorhanden. — 3341 *veile tragen*, zum Verkauf, zu Markte tragen.

3345 *tweln* swv., bleiben, verweilen. — 3346 *mit der spîse*, bei solcher Nahrung. — 3347 *der edele tôre*, vgl. die Anm. zu Erec 431. — 3348 *môr* stm., Mohr. — 3350 *guot*, hier: von hohem Stande, vornehm, edel; dagegen das substantivische *guot* in der folgenden Zeile = Gutes wie im Nhd. — 3353 *geslahen* stv., schlagen. —

ob er mit manheit ie begie
deheinen loblîchen prîs, 3355
wart er ie hövesch unde wîs,
wart er ie edel unde rîch,
s. 129 dem ist er nû vil ungelîch.

Er lief nû nacket beider,
der sinne unde der cleider, 3360
unz daz in zeinen stunden
slâfende vunden
drîe vrouwen dâ er lac,
wol umb einen mitten tac,
nâhen ze guoter mâze 3365
bî der lantstrâze,
diu in ze rîten geschach.
und alsô schiere do in ersach
diu eine vrouwe von den drin,
dô kêrte sî über in 3370
und sach in vlîzeclîchen an.
nû jach des ein ieglich man,
wie er verloren wære:
daz was ein gengez mære
in allem dem lande: 3375
und daz sî in erkande,
daz was des schult; und doch niht gar.

3354 *prîs begân*, Preis erwerben. — 3358 davon ist nichts mehr an ihm zu sehen.

3361 *zeinen stunden*, einstmals. Man achte auf die kunstvoll ineinander verschlungenen Sätze in Z. 3361—67 und vergl. dazu die Anm. zu 119. Der Relativsatz — *dâ er lac* — ist dem Begriffe, auf den er sich zurückbezieht — dem *nâhen ze guoter mâze bî der lantstrâze* —, gleichsam vorausgeeilt; davon noch mehrere Beispiele in der Anm. zum Armen Heinrich 1493. — 3365 *ze guoter mâze nâhen*, ziemlich nahe, nicht allzuweit. — 3367 *mir geschiht ze* mit Inf., vgl. zu 330. — 3370 da wandte sie sich zu ihm hernieder. — 3372—73. An der von Lachmann aufgenommenen Lesart hat Paul Beitr. I, 374 (ihm folgend Bechstein in der Germ. 25, 387) Anstoß genommen, weil er den Nachweis vermisst, daß *jehen* einfach «erzählen, berichten» bedeuten und einen indirekten Fragesatz nach sich haben könne. Warum sollte aber *jehen*, das in seiner Bedeutung dem *sagen* oft so nahe rückt, nicht auch wie letzteres construiert werden können? man vergl. z. B. Parz. 153, 29 *ich sagte als dû mir jæhe, wiez âne danc geschæhe.* Sodann aber Nibel. 391, 2 ed. Bartsch: *ir sult mir danne jehen, welhe ir nemen woldet, hetet irs gewalt;* Livländ. Reimchronik 5168 *nâch grûze er im der botschaft jach, wie iz um die heiden wêre gestalt;* ebenso steht nach dem der Bedeutung nach verwandten *verjehen* die indirekte Frage in Parz. 554, 30; Nibel. ed. B. 391, 2; 1178, 2. Aufmerksameres Lesen und Beobachten wird, so glaube ich, noch mehr Beispiele zu Tage fördern. — 3374 *genge* adj., gangbar, geläufig, verbreitet. — *mære* neutr., Rede. — 3377 *daz was des schult*, das war dadurch veranlasst; davon war dies die Ursache. —

sî nam an im war
einer der wunden,
diu ze manegen stunden 3380
an im was wol erkant,
unde nande in zehant.

Sî sprach her wider zuo den zwein:
«vrouwe, lebt her Îwein,
sô lît er âne zwîvel hie, 3385
oder ichn gesach in nie.»
s. 130 ir höfscheit unde ir güete
beswârten ir gemüete,
daz sî von grôzer riuwe
und durch ir reine triuwe 3390
vil sêre weinen began,
daz eim alsô vrumen man
diu swachheit solte geschehen,
daz er în den schanden wart gesehen.

Ez was diu eine von den drin 3395
der zweier vrouwe under in:
nû sprach sî zuo ir vrouwen:
«vrouwe, ir mugt wol schouwen,
daz er den sin hât verlorn.
von bezzern zühten wart geborn 3400
nie ritter dehein
danne mîn her Îwein,
den ich sô swache sihe leben.
im ist benamen vergeben,
ode ez ist von minne komen 3405
daz im der sin ist benomen.
und weiz daz als mînen tôt,

3380 *ze manegen stunden*, vielmal.

3386 *oder*, vgl. Anm. zu 1898. — 3387 *hôfscheit* fem., fein- und zartfühlender Sinn, Zartgefühl; vgl. 2714 u. Erec 3460. — 3388 *beswæren*, bekümmern, mit Betrübniß erfüllen. — 3389 *von*, aus. — 3390 *triuwe*, Theilnahme, Mitgefühl. — 3393 *swacheit*, Erniedrigung. — 3394 *in den schanden*, in so schimpflicher Lage.

3396 *vrouwe*, Herrin, Gebieterin. — 3399 *sin*, Verstand. — 3400 *von* bezeichnet hier die «Eigenschaft». — *zuht* fem., feine Sitte. — 3401 *dehein* hier substantivisch und in unflektierter Form, weil ein Genetiv *(ritter)* vorausgeht, vgl. 1884 und Paul Mhd. Gramm. 227, 7. — 3403 *swache* adv., niedrig, unwürdig. — 3404 *einem vergeben*, einem etwas beibringen (das ihm das Leben oder die Besinnung benimmt). — 3407 ich weiß das so gewiss wie meinen Tod; vgl. 4095; Lassberg's Liedersaal II, 165, 10; Lanzelet 5881. Sowie an den zwei Stellen des Iwein ist das *ich* nach *und* gespart, ohne daß es aus einem obliquen Casus des vorhergehenden

vrouwe, daz alle iuwer nôt,
die iu durch sînen übermuot
der grâve Âliers nû lange tuot 3410
und noch ze tuonne willen hât,
der wirt iu buoz unde rât,
ob er von uns wirt gesunt.
mir ist sîn manheit wol kunt:
wirt er des lîbes gereit, 3415
er hât in schiere hin geleit:
s. 131 und sult ir ouch vor im genesen,
daz muoz mit sîner helte wesen.»

Diu vrouwe was des trôstes vrô.
sî sprach: «und ist der suht alsô, 3420
daz sî von dem hirne gât,
der getuon ich im vil guoten rât,
wand ich noch einer salben hân,
die dâ Feimorgân
machte mit ir selber hant. 3425
dâ ist ez umbe sô gewant,
daz niemen hirnsühte lite,
wurd er bestrichen dâ mite,
erne wurde dâ zestunt
wol varende unde gesunt.» 3430
sus wurden sî ze râte

Satzes sich ergänzen lässt, noch in folgenden formelhaften Ausdrücken: *und sage iu* Erec 2362; Iwein 2716; Volmars Steinbuch 294 u. 489; *und sage dir* Stricker's Karl 4612; Amis 591 u. 599; *u. bite iuch* Erec 2529; *u. bite dich* 5829; *u. wil iu* Volmars St. 419 u. 521 u. 639; *u. wil dich* Lassb. Lieders. II, 350, 48; *u. spriche* Berthold I, 72, 37; vgl. Lambel zu Volmar 419; Stejskal zu Hadamar 1; Paul Mhd. Gr. 196. — 3408 *alle iuwer nôt* ist in die Construction des folgenden Relativsatzes (Attraction) hineingezogen und mit *die* in denselben Casus getreten, gerade so wie im Gregor 463, im Armen Heinrich 1035; vgl. J. Grimm's Kleinere Schriften III, 327; man erwartete streng genommen, in Hinblick auf V. 3412, den Genetiv: *aller iuwer nôt.* — 3412 *buoz,* Befreiung von einem Übel, Abhilfe: dagegen wird euch noch Rath und Abhilfe zu Theil werden. — 3415 *des lîbes gereit werden*, körperlich frei, rüstig werden; genesen. — 3416 *hin legen*, niederwerfen, besiegen. Das umschriebene Præt. Indicat. *(hât—geleit)* im abhängigen Satz nach vorausgegangenem Präsens erhält den Sinn eines futurischen Präsens, vgl. Grimm, Gramm. 4, 158.

3420 *und ist der suht alsô*, steht es mit der Krankheit so. — 3421 *gât,* ausgeht, entspringt. — 3422 dagegen will ich ihm sehr leicht Abhilfe verschaffen, dagegen weiß ich ein recht gutes Mittel; vgl. Erec 974. — 3423 *einer salben* partitiver Gen., etwas von einer Salbe. — 3424 Über die Zauberin *Feimorgân* (auch *Fâmurgân*, franz. *Fée Morgain*), die Stiefschwester des Königs Artus, vgl. zu Erec 5155; Jüng. Titurel 4376, 4. — 3427 *lite* præt. conj. *(=doleret)* von *lîden.* — 3429 *erne wurde*, ohne daß er würde oder der nicht würde; vgl. Paul Mhd. Gramm. 338. — 3430 *wol varende*, sich wohlbefindend (vgl. das nhd. *Wohlfart*); vgl. Erec 263 und Gregor 1492. — 3431 *ze râte werden*, sich berathen, sich vornehmen. —

und riten alsô drâte
nâch der salben alle drî,
wand ir hûs was dâ bî,
vil kûme in einer mîle. 3435
nû wart der selben wîle
diu juncvrouwe wider gesant,
diu in noch slâfende vant.

Diu vrouwe gebôt ir an daz leben,
dô sî ir hâte gegeben 3440
die bühsen mit der salben,
daz si in allenthalben
niht bestriche dâ mite.
wan dâ er die nôt lite,
dâ hiez sî sî strîchen an: 3445
s. 132 so entwiche diu suht dan,
unde er wære zehant genesen.
dâ mite es gnuoc möhte wesen,
daz hiez sî an in strîchen,
und daz si ir nämelîchen 3450
bræhte wider daz ander teil:
daz wære maneges mannes heil.
ouch sante sî bî ir dan
vrischiu kleider, seit von gran
und cleine lînwât, zwei 3455
schuohe und hosen von sei.

Nû reit sî alsô balde,
daz sî in in dem walde
dannoch slâfende vant,

3432 *alsô drâte*=*alsô drâte als sî ze râte wurden*, alsbald, gleich darnach. — 3436 *der selben wîle*, in derselben Stunde noch.

3439 *an daz leben*, mit der Drohung, daß es ihr an das Leben gehen würde, falls sie dem Befehle nicht nachkäme; unter Androhung des Todes. — 3443 *niht]* man erwartete *iht* in dem abhängigen Satze, vgl. Germania 7, 447; so nach *gebieten* und *verbieten (daz iht, daz iemer)* Erec 3099. 3962; Parzival III, 49; IX, 607; Böhmer's Urkunden der R. Frankfurt. S. 539 u. 569; aber auch im Parzival XIV, 534 steht so auffallender Weise *niht* statt *iht*. — 3448 soviel als hinreichend wäre. — 3450 *nämelîchen* adv., vgl. zu 1976. — 3453 *bî ir*, durch sie, mit ihr. — 3454 *seit von gran und cleine lînwât* «ist Apposition von *kleider* und bezeichnet den Stoff, aus welchem diese *kleider zwei* gemacht waren, der Rock aus *seit von gran*, das Hemde aus feiner Leinwand». Ben. — *seit* stm., ein Wollenstoff (franz. *sayette*, lat. *sagetum*). — *gran (grân)* stf., scharlachrother Färbestoff, Scharlachfarbe («Scharlachbeere»); vgl. Diu Crône von H. v. d. Türlîn 507 *manec lachen von gran (: bran)*; im Lat. bei Ducange *panni granæ, vestes de grana*, im Franz. *graine*. — 3455 *kleine*, fein. — *lînwât* stf., Leinwand. — 3456 *sei* (franz. *saie*, lat. *saga*, *sagum*), ein Wollenstoff. Hildebrand im D. Wörterb. V, 850 s. v. *kirsei*. —

und zôch ein pfert an der hant, 3460
daz vil harte sanfte truoc
(ouch was der zoum rîche genuoc,
daz gereite guot von golde),
daz er rîten solde,
ob ir daz got bescherte, 3465
daz sî in ernerte.

Dô si in ligen sach als ê,
nûne twelte sî niht mê,
sî hafte zeinem aste
diu pfert beidiu vaste 3470
und sleich alsô lîse dar,
daz er ir niht wart gewar,
unz sî in allenthalben bestreich,
dar zuo sî vil stille sweich.
s. 133 mit der vil edelen salben 3475
bestreich si in allenthalben
über houpt und über vüeze.
ir wille was sô süeze,
daz sî daz alsô lange treip,
unz in der bühsen niht beleip. 3480
des wære doch alles unnôt,
dâ zuo und man irz verbôt;
wan daz si im den willen truoc,
esn dûhte si dannoch niht genuoc,
und wære ir sehsstunt mê gewesen: 3485
sô gerne sach sî in genesen.

Und dô siz gar an in gestreich,
vil drâte sî von im entweich,
wand sî daz wol erkande,
daz schemelîchiu schande 3490

3460=3602. — 3462 *rîche*, kostbar, prächtig. — 3463 *gereite*, vgl. zu 953.
3469 *hafte* præt. von *heften*. — 3473—74 sind von Benecke und Lachmann für unecht erklärt, obwohl sie sich in allen Handschriften finden; vgl. dagegen Paul Beitr. I, 375; Bechstein in der Germania 26, 388; Nerger ebenda 27, 350 fg. — 3478 *süeze*, freundlich, liebevoll, wohlmeinend. — 3481—84 das wäre freilich alles nicht nöthig gewesen (oder dazu wäre allerdings keine Veranlassung gewesen), abgesehen davon, daß man es ihr verboten hatte; indessen sie war für ihn so eingenommen, daß es ihr auch jetzt noch nicht genug däuchte u. s. w. Über *dâ zuo unde*, zudem daß, außerdem daß, vgl. die Anm. zum 1. Büchl. 660 und Paul Mhd. Gr. 342, Anm. 2. — 3485 *ir* d. i. der Salbe. — *sehsstunt*, sechsmal.
3487 *gestreich*, gestrichen hatte. — 3490 *schemelîchiu schande*, schämenswerthe Blöße, Bloßstellung (der Scham). —

dem vrumen manne wê tuot,
und barc sich durch ir höfschen muot,
daz sî in sach und er sî niht.
sî gedâhte: «ob daz geschiht,
daz er kumt ze sinnen, 3495
und wird er danne innen,
daz ich in nacket hân gesehen,
sô ist mir übele geschehen:
wan des schamt er sich sô sêre,
daz er mich nimmer mêre 3500
willeclîchen an gesiht.»
s. 134 alsus enoucte sî sich niht,
unz in diu salbe gar ergienc,
und er ze sinnen gevienc.

Dô er sich ûf gerihte 3505
und sich selben ane blihte
und sich sô griulîchen sach,
wider sich selben er dô sprach:
«bistuz Îwein ode wer?
hân ich geslâfen unze her? 3510
wâfen, herre, wâfen,
sold ich dan immer slâfen!
wan mir hât mîn troum gegeben
ein vil harte rîchez leben.

Ouwî waz ich êren pflac 3515
die wîle ich slâfende lac!
mir hât getroumet michel tugent:
ich hete geburt unde jugent,
ich was schœne unde rîch
und disem lîbe vil unglîch: 3520
ich was hövesch unde wîs
und hân víl manegen herten prîs

3502 *alsus*, in dieser Hinsicht; aus dieser Rücksicht. — *sich ougen*, sich sehen lassen. — 3503 *ergân*, durchdringen. — 3504 *ze sinnen gevâhen*, seiner Sinne mächtig werden, zur Besinnung kommen.

3506 *blihte* præt. von *blicken*. — 3507 *griulich* adj., schrecklich (gräulich). — 3508 *wider*, zu. — 3509 über die Vorwegnahme des Prädikates durch *ez* in *bistuz* vgl. zu 2611 und Paul Mhd. Gramm. 327. — 3510 *unze her*, bisher. — 3511 *wâfen*, ein Hilfs- und Weheruf: Hilfe! ach Gott! — 3512 *solde*, könnte, möchte.

3517 ich habe von großer Herrlichkeit, von viel vortrefflichen Dingen geträumt; vgl. Troj. Krieg 1407: *mich dunket daz mir troume daz fremde unbilde, daz ich spür;* Jüng. Titurel 4203: *dir mohte hie wol troumen der aneböz;* Martina 136, 4. — 3522 *herte*, hart, schwer. —

ze riterschefte bejagt,
hât mir mîn troum niht missesagt.
ich bejágte swes ich gerte 3525
mit sper und mit swerte:
mir ervaht mîn eines hant
s. 135 eine vrowen unde ein rîchez lant;
wan daz ich ir doch pflac,
sô mir nû troumte, unmanegen tac, 3530
unz mich der künec Artûs
von ir vuorte ze hûs.
mîn geselle was der Gâwein,
als mir in mînem troume schein.
sî gap mir urloup ein jâr 3535
(dazu ist allez niht wâr):
do beleip ich langer âne nôt,
unz si mír ir hulde widerbôt:
der was ich ungerne âne.
in allem disem wâne 3540
sô bin ich erwachet.
mich hete mîn troum gemachet
zeinem rîchen herren.
nu waz möhte mir gewerren,
wær ich in disen êren tôt? 3545
er hât mich geffet âne nôt.
swer sich an troume kêret,
der ist wol gunêret.

Troum, wie wunderlich dû bist!
dû machest rîche in kurzer vrist 3550
einen alsô swachen man,
der nie nâch êren muot gewan:
swenner danne erwachet,
s. 136 sô hâstû in gemachet
zeinem tôren als ich. 3555
zwâre doch versihe ich mich,
swie rûch ich ein gebûre sî,

3523 *ze*, in, mit. — *bejagen*, erwerben. — 3529 nur daß ich freilich sie genoß. — 3530 *unmanec*, nicht viel, kurz. — 3538 *widerbieten*, stv., aufkündigen. — 3539 *âne wesen* mit gen., los, frei sein von etwas; es verlieren. — 3544 «was hätte ich länger für Noth». B. — 3546 *effen*, zum Affen, zum Narren machen. — *âne nôt*, «unnöthigerweise», umsonst.

3552 dem es nie einfiel nach Ehren zu streben. — 3557 *gebûre*, Bauer. Über die Stellung des Artikels *ein* zwischen Adjectiv und Substantiv vgl. Erec 3957 und 6027 und die Anmerkung dazu; Paul Gramm. 189. —

wære ich riterschefte bî,
wær ich gewâfent unde geriten,
ich kundẹ nâch riterlîchen siten 3560
alsô wol gebâren
als die ie riter wâren.»

Alsus was er sîn selbes gast,
daz im des sinnes gebrast:
und ob er ie riter wart 3565
und alle sîn umbevart
die het er in dem mære,
als ez im getroumet wære.
er sprach: «mich hât gelêret
mîn troum: des bin ich gêret, 3570
mac ich ze harnasche komen.
der troum hât mir mîn reht benomen:
swie gar ich ein gebûre bin,
ez turnieret al mîn sin.
mîn herze ist mînem lîbe unglîch: 3575
mîn lîp ist arm, mîn herze rîch.
ist mir getroumet mîn leben?
ode wer hât mich her gegeben
sô rehte ungetânen?
ich möhte mich wol ânen 3580
riterlîches muotes:
s. 137 lîbes unde guotes
der gebrístet mir beider.»
als er diu vrischen cleider
einhalp bî im ligen sach, 3585
des wundert in, unde sprach:
«ditz sint cleider, der ich gẹnuoc
in mînem troume dicke truoc.

3559 *geriten*, beritten. — 3560 *nâch r. siten*, auf ritterliche Weise. — 3561 *gebâren*, sich benehmen.

3563 *sîn selbes gast wesen*, sich selbst fremd geworden sein, nichts mehr von sich wissen. — 3564 *mir gebristet* (von *gebresten* stv.) *eines d.*, mir fehlt etwas, ist abhanden gekommen. — 3566 *umbevart* fem., das Umherwandern, -streichen. — 3567 *die hete er in dem mære als*, von der sprach er so, die sah er so an, als ob. — 3569 *mich hât gelêret*, mich hat klug gemacht, mir hat die Augen geöffnet. — 3572 *mîn reht*, mein Stand: der Traum hat mich meinem Stande entfremdet, hat mich aus meiner Lebensstellung gebracht. — 3574 mein Sinn ist mit Turnieren beschäftigt; vgl. Gregor 1412: *sô turnierte ie mîn gedanc.* — 3578 *her geben*, her versetzen; erscheinen lassen; vgl. Erec 1774. — 3579 *ungetân*, vgl. 934. — 3580 *sich ânen eines*, sich einer Sache entäußern, auf sie verzichten. — 3585 *einhalp* adv., auf der einen Seite, zur Seite. —

ichn sihe hie niemen des sî sîn:
ich bedarf ir wol: nû sîn ouch mîn. 3590
waz ob disiu sam tuont?
sît daz mir ê sô wol stuont
in mînem troume rîch gewant.«
alsus cleiter sich zehant.
als er bedahtẹ die swarzen lîch, 3595
dô wart er einem riter gelîch.

Nu ersach diu juncvrouwe daz,
daz er unlasterlîchen saz:
sî saz in guoter kündekeit
ûf ir pferit unde reit, 3600
als sî dâ vür wære gesant,
und vuorte ein pferit an der hant.
weder si ensach dar noch ensprach.
dô er sî vür sich rîten sach,
dô wærer ûf gesprungen, 3605
wan daz er was betwungen
mit selher siecheite,
daz er sô wol gereite
niht ûf mohte gestân,
als er gerne hete getân, 3610
unde rief ir hin nâch.
s. 138 dô tetẹ sî als ir wære gâch
und niht umb sîn geverte kunt,
unz er ir rief anderstunt.
dô kêrte sî sâ 3615
unde antwurt im dâ.
sî sprach: «wer ruofet mir? wer?»
er sprach: «vrouwe, kêret her!»
sî sprach: «herre, daz sî.»
sî reit dar unde habt im bî 3620

3590 *nû sîn ouch mîn*, nun sollen sie auch mir gehören, will ich sie auch als mein Eigenthum ansehen; das Fürwort hier gespart wie in V. 2854. 3333. — 3591 *waz ob* = lat. *quid si*, wie wenn, ob vielleicht. — *sam tuont* (hier das folgende *wol stuont* voraus andeutend) = *same wol stuonden*. — 3595 *die swarzen lîch*, den schwarzen Leib.

3598 *unlasterlîchen* adv., nicht der Ehre und dem Anstand zuwider (nicht nackend). — 3599 *guot*, gehörig, geschickt, wohl angebracht; oder = arglos, gutartig, wohlgemeint? vgl. 2182, wo es mit: erlaubt übersetzt werden kann. — 3601 als wäre sie abgeschickt hier vorbeizureiten. — 3604 *vür sich*, an sich vorbei, weiter. — 3606 *betwingen* stv., hemmen, niederdrücken. — 3607 *siecheit* fem., Krankheit, Hinfälligkeit, Schwäche. — 3608—10 *sô wol gereite—als*, so wohl bereit oder so leicht—als. — 3613 *geverte* neutr., Fahrt, Reise; Art und Weise wie einer *vert*, Lebensverhältnisse, Lage. — 3620 vgl. zu 2547.

sî sprach: «gebietet über mich!
swaz ir gebietet, daz tuon ich»,
und vrâget in der mære,
wie er dar komen wære.

Dô sprach her Îwein 3625
als ez ouch wol an im schein:
«dâ hân ich mich hie vunden
des lîbes ungesunden.
ichn kan iu des gesagen niht,
welch wunders geschiht 3630
mich dâ her hât getragen:
wan daz kan ich iu wol gesagen,
daz ich hie ungerne bin.
nû vüeret mich mit iu hin:
sô handelt ir mich harte wol, 3635
und gedíenez immer als ich sol.»
sî sprach: «riter, daz sî getân.
ich wil mîn reise durch iuch lân:
mich het mîn vrouwe gesant.
s. 139 diu ist ouch vrouwe über ditz lant: 3640
zuo der vüere ich iuch mit mir.
ich râte iu wol, daz ir
geruowet nâch iuwer arbeit.»
sus saz er ûf unde reit.

Nû vuorte sî in mit ir dan 3645
zuo ir vrouwen, diu nie man
alsô gerne gesach.
man schuof im guoten gemach
von cleidern, von spîse und von bade,
unz daz im aller sîn schade 3650
harte lützel an schein.
hie het her Îwein
sîne nôt überwunden
unde guoten wirt vunden.

3626 wie man es ihm auch deutlich ansah. — 2627 über *dâ* vgl. die Anm. zu 490; wie hier zu Anfang der Rede auch bei Berthold II, 165, 4; 223, 37. — 3628 *ungesunden* ist Adjectiv, hier prädicativ stehend und flectiert wie in V. 5915. 928 u. s. w. — 3630 welche wunderbare Veranlassung. — 3665 *handeln,* behandeln. — 3636 *ez gedienen,* es durch Dienst erwidern, zu vergelten suchen. — 3642 *ich râte iu wol*, ich gebe euch den guten, freundlichen Rath.

3646 *diu nie man alsô gerne gesach,* die noch nie einen Mann so gerne gesehen hatte wie diesen. — 3649 *von,* von Seiten, mit, in Bezug auf.

Diu vrouwe ouch des niht vergaz, 3655
sîne wolte wizzen daz,
wâ ir salbe wære.
mit eime lügemære
berette sich diu wîse magt.
sî sprach: «vrouwe, iu sî geclagt, 3660
wie mir zer bühsen ist geschehen.
ez hât der riter wol gesehen,
wie nâch ich ertrunken was.
ez was wunder daz ich genas.
ich kom in michel arbeit, 3665
dâ ich über daz wazzer reit
die hôhen brücke hie bî.
S. 140 daz dez ros unsælec sî!
daz strûchte vaste an diu knie,
alsô daz ich den zoum verlie 3670
und der bühsen vergaz
und selbe kûme gesaz.
do enpfiel si mir in den wâc zetal,
und wizzet, daz mich nie dehein val
alsô sêre gemuote. 3675
waz hilfet elliu huote?
wan daz man niht behalten sol,
daz verliuset sich wol.»

Swie vil gevüege wære
ditz guote lügemære, 3680
doch zurnte sî ein teil.
sî sprach: «heil und unheil
diu sint uns nû geschehen:
der mac ich beider nû wol jehen.

3655–66 die Gebieterin vergaß auch nicht, darnach zu fragen. — 3658 *lügemære* stn., lügenhafte Erzählung, erlogene Geschichte; vgl. Kaiserchronik 11751; Martina 150, 28. — 3659 *sich bereden* ist ein Ausdruck aus der Rechtssprache: sich vertheidigen, sich herausreden, entschuldigen. — *wîse*, klug. — 3661 *zer*, mit der, in Hinsicht der. — 3663 *nâch* adv., beinahe. — 3664 *ez was wunder* vgl. mit Erec 6075. — 3665 *michel arbeit*, große Noth. — 3666 *dâ*, da wo. — 3668 verdammt, verwünscht sei das Ross! — 3669 *strûchen*, straucheln, stürzen: das fiel gewaltig auf die Knie, vgl. Nibel. 1500, 3; Schmeller's Hadamar, S. 195 (120). — 3670 *verlâzen*, loslassen. — 3672 *gesitzen* stv., sitzen bleiben, sich im Sattel halten. — 3673 *in den wâc* (=das wogende Wasser) *zetal*, in den Fluß hinab. — 3675 *gemüejen einen*, einem Noth, Verdruß machen. — 3676 *huote* fem., Vorsicht. — 3678 das geht sicher, gewiss verloren.

3679 *gevüege* adj., fügsam, geschickt, wohl angelegt. — 3684 «das wiederholte *nû* drückt den Ärger aus, wie dieser zweite überflüssige Satz». Lachmann. —

den schaden suln wir verklagen, 3685
des vrumen gote gnâde sagen.
ich hân in kurzen stunden
einen riter vunden
und mîn guote salben vlorn.
der schade sî durch den vrumen verkorn. 3690
niemen habe seneden muot
umb ein verlornez guot
s. 141 des man niht wider müge hân.»
hie mite was der zorn ergân.

Sus twelte mîn her Îwein hie, 3695
unz in diu wilde varwe verlie,
und wart als ê ein schœne man.
vil schiere man im dô gewan
den besten harnasch den man vant
und daz schœnest ros über al daz lant. 3700
sus wart bereitet der gast,
daz im nihtes gebrast.

VI. ABENTEUER,

DIE BESIEGUNG DES GRAFEN ALIERS UND DIE BEFREIUNG DES LÖWEN.

Die Burg der Frau von Narison, auf der Iwein seine Genesung wieder erhalten hatte, ward vom Grafen Aliers hart bedrängt. Iwein leiht, sobald er sich wieder kräftig fühlt, den Belagerten seinen Beistand. Graf Aliers wird zurückgeschlagen und muß endlich als Gefangener auf die Burg wandern.

Liebe und Dankbarkeit suchen hier Iwein länger zu fesseln. Allein er windet sich los und zieht seine Straße weiter. Hier trifft er bald einen Löwen im Kampfe mit einem Drachen. Nach einigem Besinnen eilt er dem ersteren zu Hilfe und erschlägt den letzteren. Der Löwe beweist durch allerlei Gebärden ihm seine Dankbarkeit dafür und bleibt fortan sein unzertrennlicher Gefährte; vierzehn Tage lang, während Iwein unterwegs ist, versieht er ihn mit Wildpret.

3685 *verklagen*, zu beklagen aufhören, verschmerzen. — 3686 *vrume* swm., der Vortheil, Nutzen. — 3689 *vlorn*=*verlorn*. — 3690 der Verlust mag um des Gewinnes willen vergessen sein; vgl. zu 2998. — 3693 *des* (gen. von *niht* abhängig) *man*, wenn man dasselbe. — 3694 *was ergân* (=*ergangen*), war zu Ende, vorbei.

3696 *diu wilde varwe*, das wilde, unmenschliche, verwilderte Aussehen, «der schwarze Teint». — 3697 *schœne*, hell und klar, weiß, fein aussehend.

Dar nâch eines tages vruo
dô sâhen sî dort rîten zuo
den grâven Âliers mit her: 3705
ouch satzten sich ze wer
die riter von dem lande
unde ir sarjande
unde mîn her Îwein,
der zaller vorderste schein 3710
sî wâren ê vaste in getân,
und heten joch die wer verlân,
und alsô gar überriten,
daz sî von vrevellîchen siten
vil nâch wâren komen: 3715
nû wart der muot von in genomen,
dô sî den gast sâhen
s. 142 zuo den vienden gâhen
und sô manlîche gebâren.
die ê verzaget wâren, 3720
die sâhen nû alle ûf in
und geviengen manlîchen sin.

Dô liez er sîne vrouwen
ab der were schouwen,
daz ofte kumet diu vrist, 3725
daz selch guot behalten ist
daz man dem biderben manne tuot.
sîne rou dehein daz guot,
daz sî an in hete geleit:
wande sîn eines manheit 3730

3704 *dort* d. h. auf der Burg der Frau von Narison (V. 3302), wo Iwein jetzt weilte. — *zuo rîten*, herbeiziehen, heranrücken. — 3707 die Ritter des Landes, was im Gregor 2016 *die lantherren* heißen, die einheimischen Vasallen. — 3708 *sarjant* masc., der Diener des Ritters (franz. *sergeant*), Knappe, Fußknecht. — 3711 *vaste in tuon*, in die Burg enge einschließen, einsperren, sodaß niemand heraus kann. — 3712 *wer* fem., hier: Vertheidigungswerke, die Mauern mit den Thürmen der Burg. — *joch*, auch, sogar. — 3713 *überrîten* stv., überziehen (mit überlegenem Kriegsheer), bedrängen. Zu dem Particip *überriten* ist *wâren* aus 3711 zu ergänzen. — 3714 *von vrevellîchen siten komen*, von kühnem Auftreten abkommen, allen Widerstand aufgeben. — 3716 *der muot*, diese Stimmung (gemeint ist die Muthlosigkeit, die Verzweiflung am Widerstande). — 3722 und fassten Muth.

3723 *sîne vrouwen* ist Singular: die Herrin der Burg, Wirthin. — 3726—27 scheint ein sprichwörtlicher Ausdruck; vgl. Freidank 56, 13. — *behalten*, wohl aufgehoben, wohl angewandt, unverloren. — 3728 *rou* præt. von *riuwen*, gereuen. — Der Artikel *daz* nach *dehein* wie in V. 375. — 3730 *sîn eines manheit*, er allein mit seiner Tapferkeit. —

diu tete sị unstetelîchen
an einen vurt entwîchen.
dâ erkoverten sî sich.
hie slac, dâ stich.
nû wer möhte diu sper 3735
elliu bereiten her,
diu mîn her Îwein dâ brach?
er sluoc unde stach,
und die sîne alle,
daz jene mit maneges valle 3740
muosen unstetelîchen
von dem vurte entwîchen
und in den sic lâzen.
die der vluht vergâzen,
die wurden âne zagen 3745
alle meisteil erslagen
s. 143 und die andern gevangen.
hie was der strît ergangen
nâch hern Îweines êren.
si begunden an in kêren 3750
dén lop únde dén prîs,
er wære hövesch bíderbe únde wîs,
unde in möhte niht gewerren,
heten sị in zeinem herren
ode einen im gelîchen. 3755
sî wunschten vlîzeclichen,
daz sî des beidiu zæme,
daz in ir vrouwe næme.

Sus wart dem grâven Âliere
genendeclîchen schiere 3760
gevangen unde erslagen sîn her.
dannoch entwelte er ze wer

3731 *unstetelîchen* adv., auf eine ungelegene Art, unter ungünstigen Umständen, in hilfloser Lage, übel zugerichtet (=*mit unstaten*). — *tuon* mit inf., machen daß u. s. w. — 3732 *vurt* masc., die Stelle wo ein Fluß fahrbar (von *varn*) ist, die Furt. — 3733 *sich erkoveren*, sich erholen, sich wieder sammeln. — 3734 dieselbe malende Kürze des Ausdrucks auch bei Wolfram im Willeh. 19, 3; 439, 22; 441, 24. — 3736 *her bereiten* swv., heroder aufzählen; Wolfram's Willeh. 16, 15. — 3745 *âne zagen*, ohne Zögern, «ohne langes Bedenken». B. — 3746 *meisteil* adv. acc., meistentheils. — 3749 auf eine für Iwein ehrenvolle Weise, zu Iwein's Ruhm, Gunsten. — 3750 *an in kêren den lop*, ihm dieses Lob ertheilen. — 3752=Chrestiens 3186 *li cortois li preuz, li buens;* vgl. Paul Beitr. I, 329. — 3757 daß sie beide (er und sie, daher *beidiu* neutr. pl.) es für angenehm, für gut hielten.

3760 *genendeclîchen* adv., kühnlich, gewaltig. — 3762 *entweln*, weilen, bleiben; *ze wer entw.*, Stand halten im Kampfe. —

mit einer lützelen kraft
und tete selhe riterschaft,
die nieman gevelschen möhte. 3765
dô daz niht langer entohte,
dô muoser ouch entwîchen
und vlôch doch werlîchen
gein einer sîner veste,
die er dâ nâhen weste. 3770
dâ er zuo dem hûse vlôch,
dâ was der burcberc sô hôch,
beidiu sô stechel und sô lanc,
s. 144 daz in sunder sînen danc
her Îwéin ẹrgâhte an dem tor: 3775
dâ vienc er in vor
und nam des sîne sicherheit,
daz er gevangen wider reit
in der vrouwen gewalt,
diu sîn dâ vor sô dicke engalt 3780
und ir verwüestet hete ir lant.
er satzte ir gîsel unde pfant,
daz er al sîn schulde
buozte unz ûf ir hulde.

Ezn wart nie riter mêre 3785
erboten grœzer êre
dan mînem hern Îweine geschach,
dô man in zuo rîten sach
und sînen gevangen man
eneben im vuorte dan. 3790
dô in diu grævinne enpfie
unde engegen im gie
mit allen ir vrouwen,

3763 *lützel* adj., klein, gering. — *kraft*, Menge, Schaar. — 3765 *gevelschen*, schelten, tadeln. — 3766 als das nicht länger mehr anging. — 3768 *werlîchen* adv., auf streitbare Weise, sich wehrend, kämpfend. — 3771 *dâ*, da wo. — *hûs*, hier vorzugsweise die herrschaftliche Wohnung, die Burg; vgl. zu Erec 222. — 3772 *der burcberc*, der Berg auf dem die Burg lag. — 3773 *stechel* adj., steil, abschüssig. — 3774 über *danc* vgl. zu 2594. — 3777 und nahm ihn in Pflicht, verpflichtete ihn dazu, empfieng von ihm die feierliche Versicherung darüber. — 3781 neuhochdeutsch hier das Relativ wiederholt: und deren Land er verwüstet hatte. Persönliches Pronomen statt des relativen in der bloßen Fortsetzung von Relativsätzen hier wie im A. Heinr. 274, vgl. Tobler in der Germania, 17, 293–294 u. Paul Mhd. Gramm. 345. — 3782 *gîsel* masc., Geisel. — 3784 *unz ûf ir hulde*, bis er ihre Huld wieder erlangt hätte; vgl. zu Gregor 2409.

3785 *nie riter mêre*, noch nie oder nie wieder einem Ritter, wie V. 355. — 3790 *eneben ime*, neben sich. —

dô mohte man schouwen
vil vriuntlîche blicke. 3795
si besach in dicke und dicke:
und wolter lônes hân gegert,
des wære er dâ gewert:
sîne versagt im lîp noch guot.
sone stuont ab niender sîn muot: 3800
ern wolde deheinen andern lôn.
s. 145 dô diu vrowe von Nârison
ir nôt überwant
von sîner gehülfigen hant,
do begunder urloubes gern. 3805
desn wolte sî in niht gewern:
wan an in stuont al ir muot.
sî dûhte des, er wære guot
ze herren ir lande:
und endûhtez sî niht schande, 3810
sî hete geworben umbe in.
mich entriege mîn sin,
swie ez deheiniu tuo,
dâ hœret grœzer wîsheit zuo,
daz si umbe den wurbe 3815
von dem sî niht verdurbe,
dan sî sich den lieze erwerben
von dem sî müese verderben.

Sî bat in mit gebærden gnuoc;
daz er doch harte ringe truoc. 3820
beide gebærde unde bete
die man im durch belîben tete,
daz was verlorn arbeit:
wan er nam urloup unde reit

3796 *dicke und dicke,* wiederholt, einmal über das andere. — 3799 *versagt* conj. præt., würde versagt haben. — 3800 das fiel ihm aber gar nicht ein. — 3804 durch seine hilfreiche Hand. — 3807 *an in* (acc.) *stuont ir muot,* auf ihn war ihr Herz gerichtet, nach ihm verlangte sie im Herzen; vgl. 906, 5904; dagegen *an im* (dat.) *stuont ir muot* würde heißen: auf ihm beruhte, von ihm hieng ab, ihr vertraute ihr Herz. — 3812 vgl. zu 2595. — 3813 obwohl es keine thun wird. Damit wird im Voraus das in 3815—16 Gesagte beschränkt. — 3815—16 wenn sie (*daz,* angenommen daß) um den geworben hätte, von dem sie nur Gutes erfahren hätte. — 3818 ist mit Bezug auf Graf Aliers gesagt.

3820 *ez harte ringe tragen*, es sehr gering achten, ganz gleichgültig aufnehmen, sich darum äusserst wenig kümmern, vgl. Heinr. v. d. Türlin 27146. — 3822 *durch belîben,* des Bleibens halber, damit er bleiben sollte. — 3823 *verlorn arbeit*, verlorne, vergebliche Mühe.

unde suochte dâ zehant 3825
den næhsten wec, den er vant,
und̄ volget einer strâze.

Lûte âne mâze
hôrter eine stimme
s. 146 clägelich und doch grimme. 3830
nune weste mîn her Îwein,
von wederm sî wære under den zwein,
von wurme ode von tiere:
er bevant ez aber schiere.
wan diu sélbe stimme wîst in 3835
durch michel waltgevelle hin
dâ er an einer blœze sach,
wâ ein grimmer kampf geschach,
dâ mit unverzagten siten
ein wurm unde ein lewe striten. 3840

Der wurm was starc unde grôz:
daz viur im ûz dem munde schôz.
im half diu hitze unde der stanc,
daz er den lewen des betwanc,
daz er al lûte schrê. 3845
hern Îwein tete der zwîvel wê,
wederm er helfen solde,
und bedâhte sich daz er wolde
helfen dem edelen tiere.
doch vorhter des, swie schiere 3850
des wurmes tôt ergienge,
daz in daz niht vervienge,
der leu bestüende in zehant.
wan alsô ist ez gewant,
als ez ouch under den liuten stât: 3855
so man áller beste gedienet hât

3828 unmäßig, ungewöhnlich laut. — 3832 *von wederm*, von welchem von beiden. — 3833 *wurm* masc., Drache. — 3836 *waltgevelle* stn., «eine Strecke im Walde, die durch umgestürzte Bäume unwegsam geworden ist». B.; Baumgerölle, Gewirre; Waldschlucht (in diesem Sinne im Erec 7875, 7879). — 3837 *blœze* fem., freie, offene Stelle im Walde, Blöße. — 3838 *wâ* hat hier, zumal nach *sehen*, nicht locale (wo), sondern modale (wie) Bedeutung. — 3839 *mit unverzagten siten*, mit Unverzagtheit, mit Muth.

3845 *al lûte* adv., ganz laut. — 3852 *mich vervâhet daz niht*, mir hilft, nützt das nichts. — 3854 denn es verhält sich so; es pflegt folgendermaßen zu gehen. — 3856 *sô*, wenn, sobald. —

dem ungewissen manne,
s. 147 sô hüete sich danne,
daz ern iht beswîche.
dem was ditz wol gelîche. 3860
doch wâgte erz als ein vrumer man,
er erbéizte und lief den wurm an
und sluoc in harte schiere tôt
und half dem lewen ûz der nôt.

Dannoch do er den wurm ersluoc, 3865
dô het er zwîvel genuoc,
daz in der lewe wolde bestân:
daz wart im anders kunt getân.
sich bôt der lewe an sînen vuoz
und zeict im unsprechénden gruoz 3870
mit gebærde und mit stimme.
hie liez er sîne grimme
und erzéicte im sîne minne
als er von sînem sinne
aller beste mohte 3875
und einem tiere tohte.
er antwurt sich in sîne pflege,
als er in sît alle wege
mit sînem dienest êrte,
und volgt im swar er kêrte 3880
und gestuont im zę aller sîner nôt,
unz sî beide schiet der tôt.

Der lewe und sîn herre
die vuoren unverre,

3857 *ungewis*, unzuverlässig. — 3858 das Subject ergänzt sich hier aus V. 3856. — 3859 *einen beswîchen* stv., hintergehen, betrügen. — 3860 dem ganz ähnlich war dieser Fall; ganz ebenso war es hier. — 3861 *wâgte erz*] die Handschriften weichen hier bedeutend von einander ab und schwanken zwischen *dahter*, *tet er* und *waget erz;* vielleicht hat hier *genande er* (=fasste er Muth) gestanden, ein Ausdruck, den die Schreiber öfters verworfen haben.

3866 *zwîvel* masc., Besorgniss. — 3868 davon widerfuhr, geschah ihm das Gegentheil; *ez wirt mir kunt* im Sinne von: es wird mir zu Theil, widerfährt mir, auch im Erec 778; Kindheit Jesu 77, 11; Pfeiffer's Altdeutsche Beispiele XL, 26: *dô wurden mir dîn minne kunt und gewan ditze kindelîn;* mhd. Wörterbuch I, 812. — 3870 *unsprechende*, sprachlos, stumm; im Hohen Liede ed. J. Haupt 7, 1: *der munt des unsprekintin stummin.* — 3874—75 so gut als er in seiner Art (*von sînem sinne*, mit seinem Verstande, nach seinem Vermögen) nur konnte. — 3877 *pflege* fem., Leitung, Gewalt. — 3878 *als*, wie, so wie. — *sît alle wege*, fortan immer. — 3881 *einem gestân*, beistehen.

unz er ein tier ersmahte. 3885
s. 148 nû twanc in des sîn ahte,
beidiu der hunger und sîn art,
dô er des tieres innen wart,
daz er daz gerne wolde jagen.
dazn kunder im anders niht gesagen, 3890
wan er stuont und sach in an
und zeicte mit dem munde dan:
dâ mite teterz im kunt.
nû gruoztern als ein suochhunt
und volgt im von der strâze 3895
wol eines wurfes mâze,
dâ er ein rêch stênde vant,
unde vienc ouch daz zehant
und souc im ûz daz warme bluot:
dazn wære sîm herren doch niht guot. 3900
nû schinte erz dâ erz weste
veizt und aller beste,
und nam des einen brâten dan.
nû gienc ouch diu naht an.
er schurft ein viur und briet daz 3905
und az ditz ungesalzen maz
âne brôt und âne wîn:
ezn mohte et dô niht wæher sîn.

3885 *ersmecken* swv., erwittern. — 3886 *sîn ahte* stf., «sein Zustand, seine Lage». B. — 3891 *niht anders wan*, auf keine andere Weise als daß. — 3892 *dan*=*dannen*, von da weg, fort. — 3894 *grüezen* hatte in der Weidmannssprache eine doppelte Bedeutung (gleichwie das später üblich gewordene *ansprechen*, z. B. in Kaiser Maximilian's Jagdbuch, herausgegeben von Karajan, S. 64, 70, 72 u. s. w.); man sagte 1) *der jeger grüezet den hunt*=er spricht ihn an, treibt ihn an, hetzt ihn; 2) *der hunt grüezet*=er schlägt an, bellt das Wild oder den Jäger an (vgl. Hadamar v. Laber 52, 74, 337 u. 513). Hund und Jäger waren in alter Zeit *gesellen;* sie «begrüßten» sich daher beide. — Nach Chrestiens 3432 fg. ist mit Benecke und Paul (Beitr. 331) das *er* in *gruoztern* auf Iwein zu beziehen, der auch noch im folgenden Verse das Subject bleibt. — *ein*=*einen*. — *suochhunt*, Spürhund. — 3896 ziemlich einen Steinwurf weit. — 3897 *stênde*] das Wort *stân* scheint hier auch absichtlich gewählt; in der Jägersprache brauchten es schon die Alten vom Standorte des Wildes (vgl. unser «Wildstand» und «Standthier»), so im Parzival 50, 6; 281—28; Barlaam 132, 6; Zeitschr. für D. Phil. 13, 368, Z. 1.; in dem Eisenachischen Rechtsbuch bei Ortloff, S. 731; Pfeiffer's Altdeutsche Beispiele XXIX, 1; Weist. 2, 729, Z. 26; Lohengrin 3388 *rehter beize stant*. — 3899 *vuoc* von *sûgen* stv., saugen. — 3900 das wäre, wenn es darin geblieben, für seinen Herrn doch nicht gut gewesen. — 3901 *schinte* præt. von *schinden*, welches schon sehr früh neben der starken Form auch eine schwache zeigt; vgl. Diemer's Genesis und Exodus 59, 35; Lohengrin 2700. — 3902 *veizt* adj., feist. — 3905 *schürfen* swv., anschlagen. — 3906 *maz* neutr., Speise. — 3908 *wæhe* adj., fein, köstlich, delicat. —

daz im dâ überiges schein,
daz az der lewe unz an diu bein. 3910

s. 149 Her Îwein legtẹ sich unde slief:
der lewe wachet unde lief
umbe sîn ros unde umbe in.
er hete die tugent und den sin,
daz er sîn huote alle zît, 3915
beidiu dô unde sît.
daz was ir beider arbeit,
daz er nâch âventiure reit
rehte vierzehen tage,
und daz mit selhem bejage 3920
der wilde lewe disem man
sîne spise gewan.

VII. ABENTEUER,

LUNETENS HAFT.

Der Zufall führte Iwein wieder in seiner Frauen Land, und zwar gerade wieder an den Brunnen, wo die Linde mit der Kapelle stund. Ihr Anblick erinnert ihn an den Verlust des schönen Weibes und seiner Herrschaft und erfüllt sein Herz mit so tiefem Weh, daß er ohnmächtig vom Rosse sinkt und sich dabei mit dem Schwerte verwundet. Der treue Löwe will sich auch in das Schwert stürzen, als er seinen Herrn bluten sieht; Iwein hält ihn aber davon zurück und ergeht sich dann in bitteren Klagen über seine unglückliche Lage, in die er durch seine eigene Schuld gerathen sei. Sein Jammern erregt bald die Aufmerksamkeit einer in der nahen Kapelle gefangen sitzenden Dame, und es entspinnt sich zwischen dieser und ihm eine längere Unterredung. Sie erzählt ihm unter Thränen, wie sie fälschlich des Verraths bezichtigt worden sei. Auf ihr Anstiften habe ihre Gebieterin vor Jahr und Tag einen Mann genommen und sei von diesem bald wieder verlassen worden. Darum sei sie jetzt in Haft und solle morgen sterben, wenn sich niemand finde, der für sie kämpfen wolle. Auf Beistand sei jedoch nicht zu rechnen, denn es gelte einen Kampf, in dem einer gegen drei kämpfen müsse; sie kenne nur zwei Ritter, die solches vermöchten, und diese seien leider von ihr nicht zu

---

3909 *überiges* gen. von *daz* abhängig, was er von überflüssigen Stücken vorfand; was ihm überflüssig, nicht beachtenswerth erschien. — 3910 *unz an diu bein*, bis auf die Knochen.

3915 *huote* præt. von *hüeten* swv., welches Hartmann so wie hier öfter mit dem Gen. construiert hat. — 3920 *bejac* masc., Fang, Beute, Erwerb.

finden gewesen. Auf Iwein's Befragen muß sie nun ausführlicher berichten. Der Truchseß und seine zwei Brüder seien es besonders, die sie aus Neid des Verrathes beschuldigt und ihr so lange zugesetzt hätten, bis sie im Zorne sich vermessen habe, sie wolle einen Ritter stellen, der es mit den drei kühnsten des Hofes allein aufnehmen und ihre Unschuld beweisen werde. Sechs Wochen habe sie Frist gehabt, um Gawein oder Iwein, die sie zu ihren Kempen erwählt, herbeizuholen; sie seien aber leider nicht daheim gewesen. Iwein gewinnt nun die Überzeugung, daß die Gefangene niemand anders als Lunete ist, und gibt sich ihr zu erkennen mit dem Versprechen, daß er des andern Tags für sie kämpfen wolle. Lunete weint vor Freuden, daß sie nun ihren Herrn wiedergefunden hat. Inzwischen erfährt Iwein von ihr, daß Gawein Artus' Hof verlassen habe, um die geraubte Gemahlin des Königs zu suchen. Darauf verabschiedet er sich von Luneten, um sich für den bevorstehenden Kampf zu rüsten.

Dô truoc in diu geschiht
(wand ern versach sich es niht)
vil rehte an sîner vrouwen lant, 3925
dâ er den selben brunnen vant,
von dem im was geschehen,
als ich iu hân verjehen,
grôz heil und michel ungemach.
als er die linden drobe sach, 3930
und dô im dâ zuo vor erschein
diu kapelle unde der stein,
dô wart sîn herze des ermant,
wie er sîn êre und sîn lant
hete verlorn und sîn wîp. 3935
des wart sô riuwec sîn lîp,
von jâmer wart im alsô wê,
daz er vil nâch als ê
von sînen sinnen was komen,
s. 150 unde im wart dâ benomen 3940
des herzen kraft alsô gar,
daz er zer erde tôtvar
von dem orse nider seic.

3923 vgl. zu 3630–31. — 3925 *vil rehte* adv., gerades Weges, gerade. — 3928 *verjehen* stv., ausdrücklich sagen. — 3930 *drobe=dar obe,* darüber. — 3931 *dâ zuo,* noch dazu, außerdem. — *einem vor erschînen*, einem sichtbar werden, einem erscheinen. — 3933 *des ermanen*, daran erinnern. — 3936 *sîn lîp*, eine im Mittelalter übliche Umschreibung für: er (seine Person). — 3941 *des herzen kraft* ist der *sin*, *diu witze*, welche im Herzen ihren Sitz haben; vgl. 1. Büchl. 1413 und die Vorbemerkung dazu, S. 45. — 3942 *tôtvar,* wie der Tod aussehend, todblaß. — 3943 *sîgen* stv., sinken, fallen. —

und als er vol sich geneic,
daz swert im ûz der scheide schôz: 3945
des güete was alsô grôz,
deiz im durch den halsperc brach
und eine grôze wunden stach.
daz er vil sêre bluote.
des wart in unmuote 3950
der lewe, er wânde er wære tôt,
und was im nâch dem tôde nôt.

Er rihtẹ daz swert an einen strûch
und woltẹ sich stechen durch den bûch,
wan daz der herre Îwein 3955
dannoch lebendic vor im schein.
er rihtẹ sich ûf unde saz
unde erwante dem lewen daz,
daz er sich niht ze tôde stach.
her Îwein clagte unde sprach: 3960
«unsælec man, wie verstû nû!
der unsæligest bistû
der ie zer werlde wart geborn.
s. 151 nû wie hâstû verlorn
dîner vrouwen hulde! 3965
jane wær diu selbe schulde
zer werlte niemens wan dîn,
ezn müese sîn ende sîn.

Er ist noch baz ein sælec man
der nie dehein êre gewan, 3970

3944 *genîgen* stv., sich neigen, ins Neigen kommen; das Wort wird in der guten alten Zeit sonst nur intransitiv gebraucht, kann daher eigentlich nie reflexiv stehen wie hier; daher vermuthete Benecke *vollîche neic* für *vol sich geneic,* und Lachmann setzte *vür sich geneic* (vorwärts sich neigte) in den Text. Wenn eine Verderbniss vorliegt, möchte ich lesen: *und als er volle geseic*=und als er vollständig ins Sinken gekommen war; der rührende Reim könnte dann den Schreibern Veranlassung zum Ändern gewesen sein. Indessen auch Thomasin von Zircl. 10133 sagte: *swenne sich ein hôher muot nîget;* und es wird damit wahrscheinlich, daß dieser Sprachfehler ziemlich allgemein war. — 3947 *deiz*=*daz ez.* — *halsperc* stm., die den Hals (und den Oberkörper) bergende Rüstung, das Panzerhemde. — 3950 *in unmuote* (dat.) *werden,* in Misstimmung, Verzweiflung, Aufregung gerathen. — 3952 *mir ist nôt nâch,* ich trage Verlangen nach etwas.

3953 *strûch* masc., Strauch. — 3955—56 hätte nicht Iwein in diesem Augenblicke gezeigt, daß er noch lebe. — 3958 *erwenden* mit dat. und acc., einem etwas entwinden, ihn von etwas abbringen. — 3966—68 wahrlich niemand in der Welt (kein Mensch) außer dir würde solche Schuld getragen haben, ohne daß es sein Letztes gewesen wäre.

3969—84 Ähnliche Gedanken, wie hier Iwein in den Mund gelegt werden, finden sich in den Liedern Nr. 14 und im 2. Büchl. 121—136, 146—156; vgl. Gregor 2544 fg. — 3969 derjenige ist noch glücklicher, ist noch besser

dan der êre gewinnet
und sich sô niht versinnet,
daz er si behalten künne.
êre unde wünne,
der het ich beider alsô vil, 3975
daz ichz gote clagen wil,
daz ich ir ie sô vil gewan,
ichn solte stæte sîn dar an.
wær mir niht geschehen heil
und liebes ein vil michel teil, 3980
sone weste ich waz ez wære:
âne senede swære
sô lebte ich vrîlîche als ê:
nû tuot mir daz senen wê,
daz mir daz solte geschehen, 3985
daz ich muoz an sehen
schaden unde schande
in mîner vrouwen lande.
ditz ist ir êre und ir lant:
daz stuont ê in mîner hant, 3990
daz mir des wunsches niht gebrast:
s. 152 des bin ich alles worden gast.

Ich mac wol clagen mîn schœne wîp:
war umbe spar ich den lîp?
mîn lîp wære des wol wert, 3995
daz mich mîn selbes swert
zehant hie an im ræche
unde ez durch in stæche.
sît ich mirz selbe hân getân,
ich solt es ouch selbe buoze enpfân 4000

---

daran. — 3972 und nicht so verständig ist. — 3978 ohne daß ich mich darin halten konnte; ohne daß es mir vergönnt war sie zu behalten. — 3983 *vrîlîche* adv., frei. — 3984 *senen*, Betrübniss. — 3989 ist die von den besseren Hss. gewährte Lesart (vgl. Paul l. l. 380); Lachmann hielt *êre* für «einen alten Fehler» u. nahm dafür *erbe* in den Text, welches hier 3 Hss. bieten. Allein *êre u. lant* oder *lant u. êre* finden sich noch öfter formelhaft beisammen, zumal im Iwein 1825, 2936, 2437; im Gregor 65 *jâ gevellet dir nû mîn lant u. michel êre;* im Graf Rudolf [5] 9 *do bevalch der kunic hêre sîn lant und michel êre;* in Dietrich's Flucht 2313 *iuwer lant u. iuwer êre*, in der Rabenschlacht 511 *sîn êre und sîne marke;* vgl. Jänicke zum Ortnit 38, 3 und über die Bedeutung von *êre* meine Bemerkung zu Iwein 2437. — 3991 daß es mir an nichts Wünschenswerthem fehlte. — 3992 *gast werden eines d.*, einer Sache fremd werden, sie verlieren.

3993 *Ich mac wol*, ich habe wohl Ursache. — 4000 *buoze* fem., Genugthuung, Entschädigung; Lohn, Strafe. —

(nû gît mir doch des bilde
dirre lewe wilde,
daz er von herzeleide sich
wolde erstechen umbe mich,
daz rehtiu triuwe nâhen gât); 4005
sît mir mîn selbes missetât
mîner vrouwen hulde,
unde dehein ir schulde,
ân aller slahte nôt verlôs,
und weinen vür daz lachen kôs.» 4010

Dô disiu grôze clage geschach,
daz gehôrte unde sach
ein juncvrouwe, diu leit
von vorhten grœzer arbeit
danne ie dehein wîp, 4015
wand sî gevangen ûf den lîp
in der kapellen lac.
und dô er dirre clage pflac,
dô sach sî hin vür
durch eine schrunden an der tür. 4020
s. 153 sî sprach: «wer claget dâ? wer?»
«wer vrâget des?» sprach aber er.

Sî sprach: «herre, daz hie clagt,
das ist ein alsô armiu magt,
daz dehein sache 4025
von manegem ungemache
alsô armiu möhte leben.»
er sprach: «wer möhte iu geben
sô grôzen kumber als ich hân?

4001 *bilde*, neutr., Vorbild, Beispiel. — 4003 *daz*, weil, indem. — *von*, aus. — 4005 *nâhen gân* heißt sonst bei Hartmann gewöhnlich: zu Herzen gehen, wehe thun, Schmerz verursachen, gefährlich sein; das kann es hier nicht bedeuten. Nach dem Zusammenhange müßte es vielmehr den Sinn haben: wahre Treue geht tief, geht ans Leben, schont das Leben nicht. Oder sollte es statt *triuwe* vielmehr *riuwe* heißen? man vgl. Erec 3141: *waz möhte sich gelîchen sô nâhen gênder riuwe, die sî von ir triuwe durch ir mannes liebe leit?* ferner 8078; 1. Büchl. 55; 2. 419. 471; Lieder 17, 9 u. s. w. — 4006—9 da mich ja meine eigene Missethat, nicht meiner Herrin Schuld, um ihre Huld gebracht hat. — 4010 zu *kôs* ist das Subject *ich* aus dem vorhergehenden Satze zu ergänzen.

4014 *von vorhten* (pl.), von oder vor Angst. — *arbeit*, Pein. — 4016 vgl. die Anm. zu 1750 und V. 4039—43. — 4019 *hin vür*, hervor, hinaus. — 4020 *schrunde* swf., Riß, Spalte.

4025—27 diese Zeilen entsprechen der französischen Quelle. 3566: *la plus dolante riens qui vive.* —

ir mugt wol iuwer clage lân: 4030
wan der vervluochte daz bin ich.»
sî sprach: «daz ist unmügelich,
daz iuwer kumber müge sîn
des endes iender sam der mîn.
ich sihe wol, daz ir stêt 4035
unde rîtet unde gêt
swar iuch iuwer wille treit:
sô ist mir daz vür geleit,
ich bin alsô gevangen,
verbrant ode erhangen 4040
wirde ich morgen an dem tage.
nieman ist der mich übertrage,
mirne werde der lîp benomen.»
er sprach: «vrowe, wie ist daz komen?»

Sî sprach: «hab ich deheine schulde, 4045
got welle daz ich sîne hulde
niemer gewinne.
vür eine verrâtærinne
s. 154 bin ich dâ her in geleit:
daz lantvolc hât ûf mich geseit 4050
eine schûlde sô swære,
und ob ich schuldec wære,
sô wære ich grôzer zühte wert.
ez nam in dem jâre vert
diss landes vrouwe einen man: 4055
dâ missegienc ir leider an:
die schulde legent sî ûf mich.
nû herre got, waz moht ich,
daz ir an im missegie?
zwâre, geriet ich irz ie, 4060
daz tet ich durch ir êre.

4034 *des endes sîn*, von solcher Ausdehnung sein, so weit gehen. — 4038 *mir ist vür geleit*, mir ist vorgelegt, mir steht bevor, ich habe zu erwarten. — 4062 *einen übertragen*, einen über etwas hinwegheben, vor etwas bewahren, einem beistehen.

4048 als eine Verrätherin. — 4049 *dâ her in geleit*, hier herein gefangen gesetzt, in dieses Gefängniss gethan. — 4050 *lantvolc*, die Einwohner des Landes. — *ûf einen eine schulde sagen*, eine Schuld einem beimessen, eines Verbrechens einen zeihen. — 4052 *und ob*, gesetzt daß. — 4053 *zuht*, Strafe. — 4054 *vert* adv., im vorigen Jahre; *in dem jâre vert*, dieses Jahr zuvor. — 4055 *diss*=*disse*, *dises*, vgl. zu Erec 9620 und zu Gregor 1776. — 4058 *waz moht ich*, «was konnte ich dazu». B. — 4060—61 wenn ich ihr dazu rieth, so that ich es wahrhaftig nur um ihrer Ehre willen. —

ouch wundert mich iemer mêre,
daz ein alsô vrumer man
sô starke missetuon kan:
wander was benamen der beste 4065
den ich dô lebende weste.
ouch istz niht von den schulden sîn:
ez ist vón den únsælden mîn.
alsus ring ich mit sorgen.
sî beitent mir unz morgen: 4070
sô nement sî mir ouch den lîp.
wan ich bin leider ein wîp,
daz ich mich mit kampfe iht wer:
so enist ouch niemen der mich ner.»

Er sprach: «sô lâze ich iu den strît, 4075
daz ir angesthafter sît
dan ich, sît ez sô umbe iuch stât,
daz ez iu an den lîp gât,
ob ir iuch niht mugt erwern.»
sî sprach: «wer möhte mich ernern? 4080
s. 155 der joch den willen hæte,
daz erz gerne tæte,
wer hete dannoch die kraft,
erne dúlte dirre meisterschaft?
wan ez sint drî starke man, 4085
die mich alle sprechent an.
ich weiz ir zwêne, und ouch niht mê,
an den sô vollechîchen stê
diu tugent und diu manheit,
die sich sô starke arbeit 4090
durch mich armen næmen an.

4067 auch ist es nicht durch seine Schuld geschehen. — 4068 *unsælde* stf., Unglück, Unheil. — 4070 *einem beiten,* einem Frist geben. — 4073 *daz iht,* kann hier, wo der abhängige Satz keine Absicht ausdrücken soll, nicht im Sinne von «daß nicht» stehen; man wird die Stelle im Nhd. etwa so wiedergeben können: denn ich bin leider zu schwach, für den Fall daß ich etwa den Kampf aufnehmen wollte.

4075 *ich lâze iu den strît,* ich streite, rechte nicht mit euch; ich gebe euch Recht. — 4076 *angesthaft* adj., in Bedrängniss, Gefahr, Noth befindlich; bedrängt. — 4084 so daß er nicht (ohne daß er) die Überlegenheit von jenen sich gefallen lassen müsste; *dirre* ist gen. pl.=dieser, jener, und bezieht sich auf die im Folgenden genannten *drî* man. — 4086 *an sprechen einen,* einen anklagen, als Kläger gegen ihn auftreten. — 4088 bei denen in so vollem Maße anzutreffen, zu finden wäre; über den Conjunctiv vgl. Paul Mhd. Gramm. 365. — 4091 *sich starke arbeit an nemen,* sich großer Mühe unterziehen, starken Kampf auf sich nehmen. —

daz sint ouch zwêne selhe man,
ir ietwéder slüege âne wer
disses volkes ein her;
und weiz ez ouch als mînen tôt, 4095
west ir ietweder mîne nôt,
er kœme und væhte vür mich.
der dewedern mac ich
s. 156 ze disen zîten niht hân,
und muoz mir an den lîp gân: 4100
ouch getrûwe ichs niemen wan den zwein.»
dô sprach der herre Îwein:

«Nû nennet mir die drî man,
die iuch mit kampfe sprechent an:
und nennet mir danne mê 4105
die zwêne, umbe diez sô stê,
daz ir ietweder sô vrum sî,
daz er éine væhte wider drî.»

Sî sprach: «ich nennes iu alle wol,
die drî, der gewalt ich dol: 4110
der ein ist truhsæze hie,
und sîne bruoder, die mir ie
wâren nîdec unde gehaz,
wand mich mîn vrouwe hâte baz
danne sî mir des gunden, 4115
und habent sî des überwunden,
daz sî nû wol übersiht,
swaz mir leides geschiht.
dô mîn vrouwe ir man nam,
der ir nâch wâne wol gezam 4120
und sî dar nâch niht wol enlie,
dô begâben sî mich nie
s. 157 mit tägelîcher arbeit,
sine zigen mich der valscheit

4093 *âne wer*, ohne Widerstand, ohne daß man es wehren könnte, mit leichter Mühe. — 4095 vgl. mit 3407. — 4100 und es muß mir an das Leben gehen. — 4101 *getrûwen einem eines d.*, einem etwas zutrauen. — 4105 *mê*, weiter.

4113 *nîdec*, neidisch, eifersüchtig. — 4115 *sî gunden*, sie gönnten. — 4116 und sie haben meine Gebieterin dazu bewogen, vermocht. — 4121 *lâsen*, verlassen; *en-* in *enlie* ist Negation und mit *niht* zu verbinden; *niht wol lâzen* = *übele lâsen* in V. 2025. – 4122 *einen begeben*, von einem ablassen; *si begâben mich nie sine zigen mich*, sie hörten nicht auf mich zu zeihen; vgl. Paul Mhd. Gramm. 339 (S. 134). — 4124 *zigen* præt. pl. von *zîhen* stv., zeihen. —

daz ez schúefe niuwan mîn list 4125
daz ír sus missegangen ist.
und swaz ouch mir dâ von geschiht,
sône lougen ich des niht,
ezn vuocte mîn rât und mîn bete,
daz siz ie umb in getete; 4130
wand ich mich wol umb in versach,
geschæhez als ez doch geschach,
sî hetes vrume und êre.
nû velschent sî mich sêre,
ich habe sî verrâten. 4135
wand sî mir dô tâten
michel unreht unde gewalt,
dô wart mîn leit vil manecvalt,
unde ich arme verlorne
vergâhte mich mit zorne. 4140
wan daz ist gar der sælden slac,
swer sîme zorne niene mac
getwingen, ern überspreche sich.
leider alsô tet ich mich.

Ich hân mich selben verlorn. 4145
ich sprach durch mînen zorn,
swelhe drî die tiursten man
sich von dem hove næmen an,
daz siz beretten wider mich,
einen riter vunde ich, 4150
der mit in allen drin strite,
s. 158 ob man mir vierzec tage bite.
der rede giengen sî dô nâch:

4126 vgl. mit 2130, 4056, 4059. — 4129 über die Negation in diesem Satze vgl. die Anmerkung zu 2967. — 4130 «daß sie ihn zum Manne nahm». B.; vgl. zu Gregor 3635. — 4131 *sich wol umbe einen versehen*, sicher von einem erwarten, mit Gewissheit bei einem darauf rechnen. — 4133 *si hete es vrume*, daß sie Gewinn davon hätte. — 4134 *velschen*, für falsch, treulos erklären; schelten, verleumden. — 4140 *sich vergâhen*, sich übereilen. — 4141 *slac*, hier bildlich: Verderben, Vernichtung, Zerstörung; vgl. zu den Liedern 8, 14. — 4143 *getwingen* stv. hier mit Dativ: einem gewachsen sein, Gewalt anthun, beherrschen; ebenso in der Kaiserchronik 12150: *ob dû dînem muote woltes getwingen* und Wilh. Grimm zu Graf Rudolf, S. 24—25. — *sich übersprechen*, sich im Sprechen übereilen, zu viel sprechen. — 4144 *tet ich mich=übersprach ich mich.*

4145 *verliesen* stv., umbringen, verderben. — 4147—48 und wenn drei der vorzüglichsten Ritter des Hofes sich herbeiließen. — 4148 *sich an nemen*, unternehmen, sich herbeilassen. — 4149 *ez bereden wider einen*, es durch Kampf erhärten, beweisen einem gegenüber. — 4152 *bîten* stv., Frist gewähren. — 4153 *der rede nâch gân*, auf das Anerbieten, den Vorschlag

wand mir was ein teil ze gâch:
man liez mich ir niht wandel hân, 4155
und enwárt ouch des niht erlân,
ichn schüefe in rehte sicherheit,
daz ich der rede wære gereit
als ich dâ hete gesprochen,
daz ich in sehs wochen 4160
mich mit kampfe lôste.
die zwêne der ich mich trôste,
die reit ich suochen in diu lant,
daz ich ir dewedern vant.
dô suochte ich den künec Artûs 4165
und envánt dâ nieman ze hûs,
der sich ez wolde nemen an:
sus schiet ich âne kempfen dan.
des wart ich sô ze spotte hie,
daz ez mir an mîn herze gie. 4170
sus wurfen sî mich dâ her in,
als ich des beitende bin,
daz sich mîn lîp sol enden:
wan die mirz hulfen wenden,
die sint mir nû vil ungereit. 4175
mir hulfe ûz dirre arbeit
sweder ez weste von in zwein,
her Gâwein oder her Îwein.»

«Welhen Îwein méinet ir?» sprach er.
sî sprach: «herre, daz ist der, 4180
s. 159 durch den ich lîde disiu bant.
sîn vater ist genant
der künec Vrîên.
der kumber, dâ ich inne stên,

---

eingehen; sich an jemandes Rede halten; ihn beim Worte nehmen; vgl. Seifried Helbling 4, 668. — 4154 *ein teil* hier im ironischen Sinne wie 758 Anm. — 4155 *der rede wandel hân*, das Wort, den Vorschlag, den Vertrag, die Wette ändern, rückgängig machen, zurücknehmen. — 4161 *sich læsen*, sich von der Wette, der Verpflichtung losmachen, das Versprochene erfüllen. — 4163 über den Infinitiv nach *rîten* vgl. Gregor 2290; Mhd. Wörterb. II[a], 732[a]; Liechtenstein 19, 14; Athis S. 111, 93; Paul Mhd. Gramm. 298. — 4164 sodaß ich keinen von beiden, ohne daß ich einen von beiden fand. — 4168 *kempfe* swm., Kämpfer, Zweikämpfer; wie hier vorzugsweise der, welcher sich für einen andern dem gerichtlichen Zweikampfe unterzieht. — 4172 *als*, wie. — 4174 *hulfen*, helfen würden oder könnten. — 4175 *ungereit*, unbereit, unzugänglich, nicht zur Hand.

4183 *Vrîên*] «daß der echte Name des Vaters von Iwein Urien war, leidet keinen Zweifel; aber in Deutschland scheint der Irrthum allgemein

der ist von sînen schulden. 4185
mir was ze sînen hulden
alze liep und alze gâch,
und ranc starke dar nâch,
daz er herre wurde hie,
leider als ez ouch ergie. 4190
er behágte mir ze gâhes wol:
wan swer den man erkennen sol,
da gehœret langer wîle zuo.
ich geloubte im leider alze vruo:
ich wânde er kunde lônen baz. 4195
mîn rât vuocte im daz,
daz sichs mîn vrouwe underwant
und gap im lîp unde lant.
nû hât er uns beswichen
im selben schedelichen. 4200
ez ist sîn unsælekeit:
wan des swüer ich wol einen eit,
mîn vrouwe ist ein sô edel wîp,
daz er niemer sînen lîp
bestætet ûf der erde 4205
s. 160 ze hôherem werde:
sî ist sô schœne und sô rîch,
wære sî sînem lîbe gelîch,
sô vröut er sich daz siz getete.»
dô sprach er: «heizet ir Lûnete?» 4210

---

zu sein, das *u* für *v* zu nehmen.» B. — 4186—87 ich war allzu voreilig darauf bedacht, mir ihn (als meinen künftigen Herrn) geneigt zu machen; über *liep ze* vgl. noch Diemer, Deutsche Gedichte 200, 1; Berthold 140, 4. — 4191 *ze gâhes*, zu schnell. — 4192 *swer*, wenn man. — 4193 *langer wîle*, längere Zeit. — 4194 *einem gelouben*, «sich nachgiebig, freundlich gegen jemand beweisen.» Diese seltene, bisher in den Wörterb. nicht vermerkte Bedeutung hat hier zuerst nachgewiesen Paul Beitr. I, 326; später haben andere Nachweise davon gegeben Hildebrand D. W. IV, 1[2], 2873 und Lucæ in Steinmeyer's Zeitschr. 30, 366 fg. — 4197 *es* in *sichs* ist hier vielleicht persönlich: seiner; ebenso kann es in V. 4139 gefaßt werden; vgl. 2105, 2112, 2215, Erec 5814; nach Paul bezieht es sich auf den folgenden Satz *und gap im*. — 4200 *schedelichen* adv., zum Schaden. — 4202=Eraclius 3279. — 4205 *bestæten* swv., befestigen (verloben, vermählen); wenn es nicht *bestaten* heißen muß, was in der Mehrzahl der Handschriften steht und sonst weit häufiger ist in dem Sinne von: anbringen (verheirathen=lat. *collocare*); über das Schwanken zwischen *bestæten* und *bestaten* vgl. die Anm. zu Gregor 2820 u. 3429. Der Sinn von V. 4201—7 ist nach Benecke folgender: «daß er sich nie mit einer vornehmeren Frau vermählen kann.» — 4208—9 nach Lachmann: «höher kann er sich nicht anbringen; wäre sie ihm aber auch nur gleich an Adel, so müsste er sich freuen, eine so schöne und reiche Gemahlin erlangt zu haben.» Über *daz siz getete*, daß sie ihn nahm, vgl. zu 4130.

Sî sprach: «herre, jâ ich.»
er sprach: «sô erkennet mich:
ich binz Îwein der arme.
daz ez got erbarme,
daz ich ie wart geborn! 4215
nû wie hân ich verlorn
mîner vrouwen hulde!
sît daz diu selbe schulde
niemens ist wan mîn,
der schade sol ouch mîn eines sîn: 4220
ichn weiz wem ich sî mêre gebe.
jane müet mich niht wan daz ich lebe:
ouch sol ich schiere tôt ligen.
zwâre ich trûwe wol gesigen
an den ritern allen drin, 4225
die iuch geworfen hânt her in:
und swenne ich iuch erlôst hân,
sô sol ich mich selben slân.
mîn vrowe muoz den kampf sehen:
wander sol vor ir geschehen. 4230
ichn weiz waz ich nû mêre tuo,
wan daz ich ir morgen vruo
s. 161 über mich selben rihte
unde ẓe ir angesihte
durch ir willen lige tôt: 4235
wand ez muoz doch mîn senediu nôt
mit dem tôde ein ende hân.
ditz sol állez ergân,
daz sî niht wizze wer ich sî,
unz ich erstirbe und die drî, 4240
an den ich iuch rechen sol:
sô weiz mîn vrouwe danne wol,
sô sî bevindet wer ich bin,
daz ich lîp unde den sin
vor leide verlorn hân. 4245
diu râche sol vor ir ergân.
ouch ist réht daz ich iu lône

4220 den Schaden will ich auch allein tragen. — 4221 ich weiß nicht, wem ich sie (die Schuld) weiter beimessen soll. — 4233 *einem rihten über sich selben*, einem zu seinem Rechte verhelfen oder Genugthuung verschaffen (=*einem reht erbiten* im Specul. Eccles. 93) gegen sich selbst, an sich selber; vgl. die Anm. zu Gregor 449; mhd. Wörterbuch 2[a], 632. — 4234 *ze ir angesihte*, vor ihren Augen. — 4239 *daz sî niht wizzen*, ohne daß sie wissen. — 4247 scheint nicht richtig überliefert; die Handschriften

der êrbæren krône,
die ich von iuwern schulden truoc.
ich hete êren genuoc: 4250
waz half mich daz ich golt vant?
ez ist et vil unbewant
ze dem tőren des goldes vunt:
er wirfet ez doch hin zestunt.
swie ich zúo mir selben habe getân, 4255
ir sult iedoch gewis hân,
ichn lâze iuch niht under wegen.
wan dô ich tôt wære gelegen,
dô hulfet ir mir von sorgen:
s. 162 alsô tuon ich iu morgen.» 4260

Nû entwâfent er sîn houbet:
nû wart ez im geloubet,
daz erz her Îwein wære.
geringet wart ir swære:
von vröuden sî weinte 4265
und sprach als siz ouch meinte:
«mirne mác nû niht gewerren,
sît daz ich mînen herren
lebende gesehen hân.
ez was mîn angest und mîn wân, 4270
daz ir wæret erslagen.
ichn hôrte dâ ze hove sagen
von iu dehein daz mære,
daz iuwer iht wære.»

Er sprach: «mîn vrou Lûnete, 4275
wâ was der noch ie tete
des alle vrouwen ruochten
die sînen dienest suochten,

---

schwanken zwischen *ez ist*, *daz ist*, *ouch ist reht*, vielleicht hieß es ursprünglich: *eht daz ich iu lône;* so steht *eht (et) daz*=wenn nur, *dummodo* im Tristan 14216; Thomasin 5535. — 4248 *êrbære*, Ehre bringend. — 4252—53 Goldes Fund ist ja doch (nun einmal) unnütz in den Händen eines Thoren; vgl. Lambel, Erz. u. Schwänke 119, 545; über *unbewant* vgl. 2438, 3246. — 4256 *gewis hân*, vgl. zu 1263. — 4257 *under wegen lân*, unberücksichtigt, im Stiche lassen. — 4258 damals wo ich hätte umkommen müssen (wenn ihr mir nicht geholfen hättet).

4264 *geringen* oder *ringen* swv., gering, leicht machen. — 4272 *dâ ze hove* heißt ganz allgemein und ohne bestimmte Beziehung: am Hofe; gemeint ist aber wohl Artus' Hof. — 4273 der Artikel nach *dehein* wie in V. 3728. — 4274 daß ihr existiertet, lebtet.

4276 *noch ie*, bisher immer. —

mîn lieber friunt der Gâwein,
der ie nâch vrouwen willen schein, 4280
ie ranc und noch tuot?
het ir im gesaget iuwern muot,
er hete iuch alles des gewert,
des ir an in hetet gegert.»
sî sprach: «het ich den vunden, 4285
sô het ich überwunden
s. 163 mîne sorgen zehant.
daz ich sîn dâ niene vant,
daz was wunderlîche komen.
in was diu künegin genomen. 4290
daz hete ein riter getân:
den wolten si alle gelastert hân,
und was in den selben tagen,
dô ich dar kom durch clagen
her Gâwein nâch gestrichen. 4295
ich liez dâ wærlichen
umb die vrouwen grôz clagen
unde ouch umbe sîn nâch jagen.
sî vorhten, daz sî daz wîp
verlürn und dâ zuo er den lîp; 4300
wand er niht wider wolte komen,
ern ervüere wie sî wære genomen.»

Nû was im daz mære
durch sînen gesellen swære.
er sprach: «nû müeze in got bewarn! 4305
vrouwe, ich muoz von hinnen varn
und mich bereiten dar zuo.
und wartet mîn morgen vruo:
ich kume ze guoter kampfzît.
und alsô hövesch sô ir sît, 4310
sone saget niemen wer ich sî.
deiswâr ich slahe sî alle drî,

4280 den man stets nach dem Wohlgefallen der Frauen sich richten sah. — 4281 *ie ranc*, (der) von je danach rang. — 4284 *gern an einen eines d.*, von einem etwas wünschen. — 4292 *einen lastern*, einen an seiner Ehre kränken, ihm die Ehre nehmen, seiner Ehre zu Leibe gehen. — 4294 *durch clagen*, um zu klagen, als Klägerin Abhilfe zu begehren; im V. 4297 aber = das Jammern, Trauern. — 4296 *ich liez dâ*, ich ließ da zurück, fand bei meinem Weggange vor. — 4302 *ern ervüere*, ohne daß er (bevor er nicht) erfahren hätte.

4304 *swære*, schmerzlich. — 4309 *ze guoter kampfzît*, zur rechten, gehörigen Kampfzeit.

ich hilfe iu von dirre nôt,
ode ich gelige durch iuch tôt.»

Sî sprach: «lieber herre, 4315
s. 164 sô stüende iuch al ze verre
ze wâgen ein als vordern lîp
umbe ein alsus armez wîp.
mir wære der rede gar ze vil:
und wizzet daz ich immer wil 4320
den willen vür diu werc hân:
ir sult der rede sîn erlân.
iwer leben ist nützer dan daz mîn.
und möhte ez ein wâge sîn,
sô getorste ich sîn biten: 4325
dítz ist gár wíder den siten,
daz éiner kempfe drî man.
diu liute habent sich joch dar an,
daz zwêne sîn eines her:
sô wære ditz gar âne wer. 4330
verlürt ir durch mich den lîp,
sone wart nie kein armez wîp
sô unsælec als ich,
dannoch slüegen sî ouch mich.
so ist bezzer mîn verderben 4335
danne ob wir beidiu sterben.»

Er sprach: «diu rede sol bezzer wesen:
wan wir sulen beidiu genesen.
zwâre ich wil iuch trœsten wol,

4316 *ez stât mich verre*, es kommt mir theuer zu stehen. — 4317 *vorder* adj., vorzüglich, werthvoll. — 4319 das wäre für mich zu viel Rücksicht. — 4321 *vür diu werc*, für die That. — *hân*, halten, ansehen. — 4322 *diu rede*, Sache, *causa*. — 4324 *wâge* stf., die Wage, hier: der gleiche Kampf, bei dem sich gleiche Kräfte gegenüberstehen, im Gegensatz zu dem ungleichen (wie V. 4327, 4329). — 4325 *sîn (=des lebens) biten*, darum bitten. — 4326 dieß ist ganz gegen alle Sitte, allen Gebrauch. — 4327 *kempfen* mit acc., mit einem einen Zweikampf halten (Karl d. Gr. vom Stricker 11818; Schreiber's Urkundenbuch von Freiburg, S. 77, 82, 84; Mühlhäuser Stadtrecht ed. Lambert, S. 165; Saalfeldische Statuten bei Walch, I, 15 u. 16). — 4328 *si habent sich dar an*, halten sich daran, sind der Ansicht. — 4329 enthält ein oft wiederkehrendes Sprichwort: zwei sind einem gegenüber ein Heer, d. h. ihm allemal überlegen; vgl. 5350, 6636. — 4330 demnach könnte hier von gar keiner Vertheidigung die Rede sein, wäre hier Gegenwehr unmöglich. — 4331 *verlürt* conj. præt. von *verliesen*.

4337 *diu rede sol bezzer wesen*, die Sache, um die es sich hier handelt, wird eine bessere sein; die Sache wird einen bessern Ausgang haben; das Resultat soll besser lauten. —

s. 165 wan ichz ouch bewarn sol. 4340
ir hât sô vil durch mich getân:
ob ich deheine triuwe hân,
sone sol ich daz niht gerne sehen,
daz iu kein schade mac geschehen
dâ ichz kan erwenden. 4345
diu rede sol sich enden:
sî müezen iuch lâzen vrî,
ode ich erslahe sî alle drî.»
nû was ir durch ir vrümekeit
ir êre unde ir vrume leit. 4350
sî wære gerne genesen,
möhte ez alsô sîn gewesen
daz er den lîp niht verlür.
sît ab er mit vrîer kür
den kampf wolde bestân, 4355
sô lie siz sîn und muosez lân

VIII. ABENTEUER,

DER RIESE HARPIN. GINOVERENS ENTFÜHRUNG.

Nachdem Iwein sich von Luneten verabschiedet hat, findet er freundliche Aufnahme in einer wohlbefestigten Burg. Die Bewohner derselben befinden sich in verzweifelter Lage. Ein Riese Namens Harpin hat sie belagert, die Felder umher verwüstet, dem Burgherrn sechs seiner Söhne abgefangen und zwei davon sogar getödtet, weil dieser sich weigert ihm seine Tochter zu geben. Den kommenden Tag will derselbe Riese wieder erscheinen und vor den Augen des Vaters die übrigen Söhne umbringen, falls ihm nicht gewillfahrt werde.

Als Iwein dieß hört, fragt er seinen Wirth, warum er nicht bei Artus Hilfe gesucht habe. Jener erwidert ihm, daß er zwar dort gewesen sei, aber den König in großer Trauer, und den Ritter, den er gesucht, nicht anwesend gefunden habe. Ein fremder Ritter sei dort eines Tages vor der Tafelrunde erschienen und habe sich an den König um Gewährung einer Bitte gewandt; sobald er unbedingte Zusage erhalten, habe er sich

---

4340 *bewarn* swv., «verhüten, nämlich daß wir beide sterben». Paul. — 4342 *triuwe* hier: das Gefühl der Verpflichtung, der Schuldigkeit, der Dankbarkeit. — 4345 da wo (sobald) ich es verhindern kann. — 4346 *sich enden*, sich entscheiden. — 4349 *vrümekeit*, braver, hochherziger Sinn, Edelmuth. — 4350 es that ihr leid, daß auf ihre Ehre und ihren Vortheil Bedacht genommen wurde. — 4352 vorausgesetzt es hätte unter der Bedingung geschehen können. — 4354 *mit vrîer kür*, unter freier Wahl, aus freiem Entschlusse.

die Königin erbeten und sei mit dieser davongeritten, in der Erwartung, daß man ihm nachreiten und um dieselbe mit ihm kämpfen werde. Darauf seien die damals anwesenden Tafelrunder, der Truchseß voran, einer nach dem andern ihm nachgeeilt, aber durch die Bank von ihm besiegt worden. Gawein, zu der Zeit zufällig abwesend, habe erst am andern Tage ihm nachreiten können. Das sei der Grund, weshalb er (der Wirth Iwein's) von der Tafelrunde keine Hilfe habe erhalten können, selbst von Gawein nicht, obwohl derselbe sein Schwager sei.

Sowohl aus Mitleid als auch aus Rücksicht für seinen Freund Gawein, den Bruder seiner Wirthin, fühlt sich Iwein bewogen zu erklären, daß er am andern Tage gegen den Riesen kämpfen wolle, wenn es noch vor Mittag geschehen könne, sodaß ihm Zeit bleibe, auch der gefangenen Lunete den versprochenen Beistand zu bringen. Am andern Morgen rüstet er sich und harrt lange vergeblich auf den Riesen; schon fürchtet er, daß er entweder den Kampf gegen ihn aufgeben oder Luneten im Stiche lassen müsse; ganz spät erst erscheint der Feind, die gemisshandelten Gefangenen mit sich führend, vor der Burg. Iwein hat wenig Zeit. Eilig zieht er ihm daher entgegen und erlegt ihn nach schwerem Kampfe mit Hilfe seines Löwen. Hierauf zieht er, ohne sich die ihm dargebotene Ruhe zu gönnen, eilig weiter, um Luneten zu helfen.

Nû entwelt er dâ niht mê
(sîn lewe volget im als ê)
und reit unz er ein hûs sach.
dâ was guot riters gemach. 4360
diu burc was harte veste,
in allen wîs diu beste
vür stürme und vür mangen:
den berc hete bevangen
ein burcmûr hôch unde dic. 4365
doch sach vil leiden anblic.
der dâ wirt was genant:
im was diu vorburc verbrant
unz an die burcmûre gar.
s. 166 nû kom mîn her Îwein dar, 4370
als in der wec lêrte.
do er ze dem hûse kêrte,
dô wart diu brüke nider lân,
unde sach gegen im gân

4357 *entwelte*, vgl. zu 3762. — 4362 *in allen wîs*, in jeder Hinsicht. — 4363 *sturm* masc., «gewaltsames Andringen». B. — *mange* swf., eine Wurfmaschine mit der man Steine warf: Steinschleuder (griech. μάγγανον). — 4364 *berâhen* stv., umfangen, einfassen. — 4367 *wirt*, Burgherr. — 4368 *vorburc* fem., der außerhalb der Burgmauer befindliche Stadttheil. — 4371 wie ihn der Weg führte. —

sehs knappen wætlîche: 4375
sî zæmen wol dem rîche
von aller ir getât
an ir lîbe und an ir wât.
von den wárt er wol enpfangen.
viel schiere kom gegangen 4380
der wirt als ein bescheiden man:
der gruozte in unde vuorte in dan
ûf daz hûs an guot gemach,
da er riter unde vrouwen sach
eine sûberlîche schar. 4385
dô nam er ir beider war,
ir gebærde unde ir muotes:
dône vander niht wan guotes.

Swer ie kumber erleit,
den erbármt des mannes arbeit 4390
michels harter dan den man,
der nie deheine nôt gewan.
der wirt het selbe vil gestriten
und ofte ûf den lîp geriten,
und gelóupte dem gaste deste baz; 4395
wander allez bî im saz,
unz daz er entwâfent wart.
der wille was dâ ungespart
s. 167 von manne und von wîbe,
er wart sînem lîbe 4400
ze dienste gekêret
und über state geêret.
sî wurden vil vaste
ze liebe dem gaste
alle wider ir willen vrô:] 4405

4375 *wætlich* adj., schön von Aussehen. — 4376 sie hätten dem Kaiser wohl angestanden, ihm Ehre gemacht; er hätte sich ihrer nicht zu schämen brauchen. — *daz rîche*, die königliche oder kaiserliche Gewalt; vgl. J. Grimm, Kl. Schriften I, 336. — 4377 *von*, rücksichtlich, in Bezug auf. — *getât* fem., Beschaffenheit, Ansehen, Haltung. — 4381 *bescheiden* adj., verständig, gebildet (=*hövesch*). — 4385 *sûberlich* adj., fein, hübsch.

4391 *michels harter*, weit mehr. — 4394 *ûf den lîp rîten*, in einen Kampf um Leben und Tod ziehen; sich lebensgefährlichem Kampfe unterziehen; vgl. Wigalois 18, 26. — 4395 *einem gelouben*, «sich nachgiebig, freundlich gegen jemand erweisen», vgl. die Bemerkung zu 4194. — 4396 *allez* adv. acc., die ganze Zeit. — 4398 *wille*, Bereitwilligkeit (Zuvorkommenheit). — *ungespart*, nicht vorenthalten. — 4400 *er* d. i. *der wille* ward seiner Person als Diener zugewiesen, ihm zu dienen angewiesen. — 4402 *über state*, über Vermögen, mehr als die gegenwärtige Lage erlaubte. Als Subject hat man aus dem Vorhergehenden *sîn lîp* zu ergänzen. —

wand ir hérze meinde ez niender sô.
in hete ein tegelich herzeleit
vil gar ir vröude hin geleit;
dâ er niht umbe enweste,
er als ander geste. 4410

Ouch enhét ir vröude unde ir schimpf
deheiner slahte gelimpf.
diu trügevröude ist ein niht,
diu sô mit listen geschiht,
sô der munt lachet 4415
und daz herze krachet
vor leide und vor sorgen.
ouch ist ez unverborgen,
ezn kiese listvröude ein man
der sich iht versînnen kan, 4420
und welch vröude niht des herzen ist.
ouch half sî unlange ir list:
diu vorhte und die sorgen,
die ûf den tac morgen
heten wîp unde man, 4425
die gesigten ir vröuden an.
daz trûren behapte den strît
s. 168 und verkérte dô in kurzer zît,
daz iu daz niemen kan gesagen,
in ein weinen und in ein clagen 4430
die vröude der man dâ phlach.
als daz her Îwein ersach,
dô vrâgter den wirt mære,
waz im geschehen wære.

Er sprach: «sagt mir, herre, 4435
durch got waz iu werre,

4408 *einem die vröude hinlegen*, die Freude niederdrücken, benehmen. — 4410 er sowohl als andere Gäste.

4411 *schimpf* masc., Scherz, Heiterkeit. — 4412 *gelimpf* masc., Angemessenheit, rechtes Benehmen, Manier; vgl. dieselben Verse im 1. Büchl. 341—342. — 4413 *trügevröude* fem., erheuchelte Freude, Scheinfreude. — *ein niht*, ein Nichts *(res inanis vana);* nichtig, vergeblich. — 4414 *mit listen*, auf erkünstelte, verstellte Weise. — 4418—21 lauten wörtlich gefasst: auch lässt es sich nicht so verbergen (auch ist es unmöglich), daß jemand, wenn er die nöthige Einsicht besitzt, nicht wahrnehmen (beurtheilen) sollte die Scheinfreude und ob eine Freude aus dem Herzen komme oder nicht. — 4427 *den strît behaben*, die Oberhand behalten. — 4431 *der man dâ phlach*, vgl. über den auffallenden Reim die Bemerkung zu 3473. — 4433 *einen mære* (gen. pl.) *vrâgen*, einen um Auskunft ersuchen.

und waz dírre wehsel diute:
daz ir und iuwer liute
sô niuwelîche wâret vrô,
wie hât sich daz verkêret sô?" 4440
dô sprach des hûses herre:
«waz uns arges werre,
der mære endurfet ir niht gern.
iedoch enwelt irs niht enbern,
sô sage ich iu unser arbeit, 4445
so beswært ez iuch: daz ist mir leit.
ez ist iuch nützer verswigen,
und vröut iuch mitten sæligen.
ich bin der Unsælden kint:
mit den die unsælec sint 4450
muoz ich leider sîn unvrô:
wan ez geziuhet mir alsô.»

Dô bat der gast unz an die stunt,
daz im der wirt tete kunt
s. 169 alle sîne swære. 4455
er sprach: «mir ist unmære
der lîp immer mêre:
wand ich alte ân êre,
mir wære bezzer der tôt.
ich lîde laster unde nôt 4460
von einem sô gewanten mân,
daz ich mich gerechen niene kan.
mir hât gemachet ein rise
mîne huobe zeiner wise
und hât mich âne getân 4465

4437 *diuten* swv., bedeuten. — 4439 *sô niuwelîche*, soeben erst. — 4443 darüber braucht ihr keine Auskunft zu verlangen. — 4445 Lachmann hat *sô* gestrichen, um dem Versmaße zu helfen; vielleicht ist zu lesen *ich ensage iu unser arbeit* mit engerem Anschluß an den vorhergehenden Vers: wenn ihr darauf besteht, daß ich euch von unserer Mühe erzähle. — 4447 es ist besser, es bleibt euch verschwiegen; *verswîgen* stv. hat den doppelten Accusativ bei sich. — 4448 *mitten*=*mit den;* vgl. Brief Pauli an die Römer 12, 15. — 4449 *der Unsælden kint*, ein Kind des Unheils, des ungünstigen Geschicks, d. h. ihm verfallen, dazu geboren; vgl. *der Unsælden kneht* im 2. Büchl. 626; Deutsches Wörterbuch 5, 724. — 4452 *ez geziuhet mir alsô*, es fügt sich für mich so, es ist einmal so meine Bestimmung.

4453 *unz an die stunt daz*, so lange bis daß. — 4458 *alten*, alt werden. — 4461 *sô gewant*, so beschaffen, ein solcher, vgl. zu Gregor 1141. — 4464 der Riese hat mein Feld zu einer Wiese gemacht, d. h. «auf meinen Feldern wächst Gras, weil ich sie nicht bestellen kann». B. — 4465 *einen eines d. âne tuon*, einen einer Sache berauben. —

alles des ich solde hân,
unz an die burc eine;
und sage iu doch wie cleine
alle mîne schulde sint.
ich hân ein tohter, ein kint: 4470
daz ist ein harte schœniu magt:
daz ich im die hân versagt,
dar umbe wüestet er mich.
zwâre ê verliuse ich
daz guot und wâge den lîp, 4475
ê si immer werde sîn wîp.

Dâ zuo sô hân ich sehs kint,
die alle ritter sint:
die hât er gar gevangen
und hât ir zwêne erhangen 4480
daz ichz ane muose sehen.
wem möhte leider geschehen?
er hât ir noch viere:
die verliuse ich aber schiere.
wan die selben vüeret er 4485
s. 170 vür die burc morgen her:
die wil er vor mir tœten
und mich dâ mite nœten,
daz ich im ir swester gebe.
got enwélle niht dạz ichz gelebe 4490
und sende mir hînaht den tôt.
er giht (daz ist mîn meistiu nôt),
swenn er mir sị an beherte,
mit selhem ungeverte,
sô welle er ịr ze wîbe haben rât, 4495
und den bœsten garzûn den er hât

4473 *einen wüesten*, jemandes Eigenthum oder Land verwüsten; eine von den vielen Redensarten, die eine wechselseitige Vertretung des Besitzers und des Besitzes enthalten, vgl. Hildebrand in der Germania 17, 378; Gregror 2629.

4481—82 vgl. mit den bekannten Versen in den Nibelungen 13, 3—4. — 4484 *aber*, abermals, wiederum. — 4490 Gott verhüte, daß ich's erlebe. — 4491 *hînaht*, in dieser (der kommenden) Nacht. — 4493 *einem etewaz an beherten*, mit Gewalt einem etwas abgewinnen, aberzwingen, abnöthigen. — 4494 bildet einen Zwischengedanken, der sich dem Zusammenhange nach an *er giht* (V. 4492) als Ergänzung anreiht und im Nhd. etwa so sich wiedergeben lässt: so weit geht seine Unmenschlichkeit; über Hartmann's Eigenthümlichkeit die Sätze ineinander zu flechten vgl. die Anm. zu 119. — *ungeverte* neutr., die üble Art und Weise, in der jemand *vert;* das unmenschliche, rohe Auftreten. — 4495 *eines rât haben*, etwas entbehren, darauf verzichten, es verschmähen. — 4496 *bœse*, gemein, niedrig. —

dem welle er sî geben.
mac mir danne mîn leben
niht wol unmære sîn?
der rise heizet Harpîn. 4500
hab ich den lasterlîchen spot
verdienet iender umbe got,
wold er daz rihten über mich
unde lieze den gerich
über mîn unschuldigen kint, 4505
diu biderbe unde guot sint!»

Dô der gast sîn ungemach
beidiu gehôrte unde gesach,
daz begúnde im an sîn herze gân.
er sprach: «wie habt ir daz verlân, 4510
irn suochtet helfe unde rât
dâ er iu ze suochen stât,
in des künec Arsûses lande?
s. 171 ir habet dise schande
âne nôt sô lange erliten. 4515
ir soltet dar sîn geriten:
er hât gesellen, under den
het ir vunden eteswen,
der iuch des risen belôste.»
er sprach: «der mir ze trôste 4520
dâ wære der beste
und kœme, ob erz weste,
und hete ich in dâ vunden,
dern ist ze disen stunden
niht dâ ze lande. 4525
der künec treit ouch die schande,
der er vil gerne enbære.
welt ir ein vremde mære
hœren, daz wil ich iu sagen.

4497 = Chrestiens 3864 *as plus vix garçons .... la liverra por lor deporz.* — 4498—99 muß mir dann nicht mein Leben recht zuwider sein? — *ez mac sîn* bedeutet hier: es ist Grund, Ursache vorhanden, daß es so ist. — 4502 *ez umbe got verdienen*, Gottes wegen, von Gott verdienen. — **4503** so bitte ich, er wolle (eigentlich: *utinam velit*) die Strafe dafür über mich verhängen. — 4504 *gerich* stm., die Rache; *den g. über einen lâzen*, die Rache, die Strafe über einen nicht ergehen lassen.

4510—11 *wie habt ihr daz verlân irn suochtet*, warum habt ihr's unterlassen zu suchen. — 4512 zu *er* vermerkt Paul: ein auf mehrere Substantive sich beziehendes Pron. pflegt nach dem letzten construiert zu werden. — 4519 *belôste* conj. præt. (= befreit haben würde) von *belœsen.* — 4523 *und* hier den hypothetischen Satz einleitend: wenn, gesetzt. —

ez kom in disen selben tagen 4530
ein riter geriten dar
und nam des vil rehte war,
daz er zer selben stunde
die von der tafelrunde
umbe den künec sitzen sach. 4535
er erbeizte vür in unde sprach:
«ich bin ûf gnâde her komen.
herre, ich hân von iu vernomen
die milte und die vrümekeit,
ich gedinge, mir sî unverseit 4540
ein gâbe der ich von iu ger:
nâch der bin ich komen her.»
dô sprach der künec Artûs:
s. 172 «swes ir gebietet hie ze hûs,
des sît ir alles gewert, 4545
ist daz ir betelîches gert.»

Er sprach: «daz sult ir an mich lân.
als ich von iu vernomen hân,
sô müese iu daz missezemen,
woldet ir iht ûz nemen. 4550
swaz ez nû sî des ich bite,
dâ êret mich mite
und lât die bete her ze mir,
wand ich ir anders gar enbir.»

Daz widerredte der künec Artûs. 4555
alsus schiet er ûz sînem hûs
vil harte zornlîche dan.
er sprach: «ez ist vil manec man
an disem künige betrogen:

4531 *dar* d. i. an des Königs Artus' Hof. — 4534 *tavelrunde* fem., die Rundtafel des Königs Artus (franz. *table ronde*); vgl. zu Erec 1615. — 4537 *ûf gnâde*, um eine Gnade zu erbitten. — 4539 *milte* fem., Freigebigkeit. — 4540 *gedingen* swv., hoffen, worauf rechnen. — *unverseit*, unversagt, unverweigert. — 4542 *nâch der*, um derentwillen. — 4544 *swes ir gebietet*, was ihr nur befehlt, zu haben begehrt; über den Genetivus *swes* vgl. was Paul Mhd. Gramm. 344 über die Attraktion vermerkt hat. — 4546 *betelîch* adj., was zu bitten sich geziemt, gewährt werden kann.

4547 *ez an einen lân*, es einem überlassen, anheimstellen. — 4548 soviel, soweit ich euch kenne. — 4549 *missezemen* stv., übel anstehen. — 4550 *iht ûz nemen*, etwas als Ausnahme hinstellen, einen Vorbehalt machen. — 4553 *ez her ze mir lân*, es meinem Ermessen, meiner Wahl überlassen, mir frei stellen.

4555 *widerreden* wie 1867. — 4559 *an einem betrogen sîn*, in Bezug auf jemand falsch berichtet sein, sich über ihn täuschen. —



diu werlt hât vil von im gelogen. 4560
man sagt von sîner miltekeit,
ezn wurde riter nie verseit
swes er in ie gebæte.
sîn êre sî unstæte,
dem er wol gevalle.» 4565
ditz bâgen hôrten alle
díe von der tavelrunde.
sî sprâchen mit éinem munde:
«herre, ir habet missetân,
welt ir den riter alsus lân. 4570
wem habt ir ouch iht verseit?
s. 173 lât ez an sîne hövescheit.
er gelîchet sich wol einem man
der beteliche biten kan.
scheidet er von hinnen 4575
mit selhen unminnen,
ern gesprîchet nimmer mêre
dehein iuwer êre.»

Der künec sich bedâhte
und schuof, daz man in brâhte, 4580
unde gelobete im des stæte,
ze leistenne swes er bæte.
ouchn bedórfte er mêre sicherheit:
wan sîn wort daz was ein eit.
dô bat er als ein vrävel man, 4585
daz er müese vüeren dan
sîn wîp die küneginne.
daz hete die sinne
dem künege vil nâch benomen.
er sprach: «wie bin ich überkomen! 4590
die disen rât tâten,
die hânt mich verrâten.»

4564 eine mildere (höfische) Form des Fluches für: ehrlos sei der. — 4565 *einem wol gevallen*, hier in dem Sinne: von einem gelobt werden. — 4566 *bâgen* stv. und swv., zanken, schelten. — 4568 *mit éinem munde*, einstimmig = Wigalois 18, 26. — 4576 *unminne*, Übelwollen, Unfreundlichkeit; hier pl., unfreundliche Gesinnungen. — 4578 *eines êre gesprechen*, jemandes in Ehren gedenken, ein Wort der Anerkennung von einem äußern, ihn loben; vgl. zum 1. Büchl. 572 (J. Tit. 3288, 1).

4580 *schaffen* stv., bewirken, befehlen. — 4581 *stæte* stf., Beständigkeit, Treue; vgl. Erec 9496. — 4585 *vrävel* adj., unerschrocken, kühn. — 4586 *müezen*, hier: dürfen, können. — 4590 *überkomen*, überwinden, überlisten.

Dô in der riter zürnen sach,
dô trôster in unde sprach:
«herre, habent guote site, 4595
wand ich ir anders niht enbite
niuwan mit dem gedinge,
ob ich sî hinnen bringe;
ir hât der besten ein her:
ob ich si in allen erwer, 4600
die mir durch sî rîtent nâch.
ouch ensól mir niht wesen gâch,
s. 174 niuwan als alle mîne tage;
und wizzet wol, swer mich jage,
daz ich sîn wol erbîte 4605
und nimmer gerîte
deste drâter umbe ein hâr.»
nû muosẹ der künec lâzen wâr
daz er gelopte wider in:
er vuortẹ die küneginne hin. 4610

Unde dô sî schiet von dan,
dô sach sî jæmerlîchen an
alle, die dâ wâren,
und begunde gebâren
als ein wîp diu sêre 4615
sorget umbe ir êre,
unde mante sịals sî kunde
mit gebærde und mit munde,
daz man sî ledeget enzît.
der hof enwart vor des noch sít 4620
sô harte nie beswæret:
doch wâren sị unerværet
die sî dâ vüeren sâhen.
dâ wart michel gâhen:
ez rief dirre unde der: 4625
«harnasch unde ros her!»

4595 *guote site haben*, sich ruhig und still verhalten, gelassenes Benehmen zeigen. — 4597 *daz gedinge*, die Bedingung, Voraussetzung; hiernach *ob* im folgenden Verse = daß. — 4600 *erwern* mit dat. und acc., gegen einen etwas behaupten durch den Kampf. — 4603 nur so wie ich's bisher immer gewohnt war. — 4605 *sîn erbîten* stv., ihn erwarten.

4619 *ledegen*, befreien. — 4622 *unerværet* wie 3250. — 4625 *dirre unde der*, dieser und jener; vgl. Mhd. Wörterb. I, 314[b]. — 4626—28 vgl. Wigalois 16, 28—30. —

und swer ie gereit wart,
der jagte nâch ûf die vart.

Sî sprâchen: «es wirt guot rât,
sît erz uns sô geteilet hât: 4630
er vüeret sî unverre,
s. 175 ezn sî daz unser herre
mit im wider uns sî.»
dô sprach der herre Keiî:
«in beschírmt der tiuvel noch got, 4635
der uns disen grôzen spot
an mîner vrouwen hât getân,
ezn müeze im an sîn êre gân.
ich bin truhsæze hie ze hûs,
unde ez hât der künec Artûs 4640
verschuldet umb mich harte wol,
daz ich gerne ledegen sol
mîne vrouwen sîn wîp.
zwâre ez gêt im an den lîp:
ern vüert sî sunder mînen danc 4645
nimmer eines ackers lanc.
weizgot, wester mich hie,
ern wære her ze hove nie
ûf sus getâne rede komen:
ich sol si im schiere hân benomen. 4650

Iu solte versmâhen
daz gemeine nâch gâhen
waz sol dirre ungevüege schal,
daz dirre hof über al
durch einen man wil rîten? 4655
ich getrûwe im wol gestrîten:

4628 *vart*, Fährte, Weg.

4630 *ez einem teilen*, einem etwas in Theile sondern, zwischen denen er wählen soll; einem eine Wahl, eine Bedingung stellen (mit Beziehung auf 4596 fg.); vgl. über *einem ein spil teilen* die Anmerk. zu 4873; zu den Liedern 9, 8; 1. Büchl. 1905; Gregor 1860. — 4641 *verschulden* swv., verdienen. — 4646 *acker* masc., hier als Längenmaß gefasst, ebenso 5325; schon bei Heinrich von Veldecke 8955; Bartsch zu Berthold's Crane 4396; Demantin 9174; Buch von guter Speise no. 14: *siede die wirz gein eime acker lanc hin und wider;* Bechstein zu Liechtenstein 210, 1 (699, 5). — 4649 *ûf sus getâne rede*, solcher Sache willen, in solcher Absicht

4651 *mir versmâhet ez*, es dünkt mir *smæhe*, d. h. verächtlich, entehrend. — 4654 *über al*, sammt und sonders, keiner ausgenommen. — 4656 *einem gestrîten* stv., einem im Streite Stand halten, es mit ihm aufnehmen. —

ich eine bin im ein her.
ern gesétzt sich nimmer ze wer,
swenn er siht, daz ich ez bin:
unde waz hulfez in? 4660
ir mugt wol alle hie bestân,
sît ich michz an genomen hân:
s. 176 ich erlâze iuch aller arbeit.»
hie mite was ouch er bereit
und was der êrste an in: 4665
ouch geríet der êrste ungewin
ze sînen unêren,
als er den gast bat kêren.

Daz was in einem walde.
ouch kêrter alsô balde: 4670
mit grôzen kreften stach er in
enbor ûz dem satele hin,
daz im ein ast den helm gevienc
und bî der gurgelen gehienc.
und wan daz in sîn geverte 4675
der übele tiuvel nerte,
sô wær er dâ benamen tôt:
doch leit er hangende nôt.
er wart doch leider ledec sît:
doch hienc er dâ unz an die zît, 4680
daz er vor in allen leit
laster unde arbeit.

Der næhste was Kâlogrêant,
der in dâ hangende vant
niht anders wan als einen diep: 4685
dern lôste in niht, ez was im liep.
der gâhte ouch an den gast:
vil lützel doch des gebrast,

4661 *hie bestân* hier bleiben. — 4665 und war der erste, der sich an ihn machte; Erec 2470, 2665; Wolfram's Willeh. 335, 18; 341, 5; Wigalois 16, 30; Eraclius 1551; Ebernand 3664—65.

4670 auch machte der fremde Ritter sofort gegen Keii Kehrt. — 4673 *gevâhen* stv., zu fassen bekommen. — 4674 *gurgele*, *gurgel* swf. und stf., Gurgel, Kehle. — *gehienc*, blieb hängen; Steinmeyer's Zeitschr. 20 174 *dô Absalon gehie bî dem hâre an einem aste.* — 4675 *wan daz in nerte*, hätte ihn nicht gerettet *(nisi quod eum servavit)*. — *geverte* swm., der Gefährte, Geselle. — 4677 *benamen*, entschieden, bestimmt. — 4678—80 man beachte das dreimalige *doch*, welches nach Lachmann hier «das höhnende Wiederholen zweier einander Widersprechenden nachahmt».

4688 doch fehlte nicht viel. —

daz im niht same geschach,
wande ern ouch dernider stach. 4690
die in sît hangen sâhen,
den benam daz gâhen
s. 177 der unwille und sîn schalcheit,
daz männeclîch vür reit.

In erréit ûf einem gevilde 4695
Dodines der wilde
unde brach ûf im sîn sper:
dâ mite wart ouch er
gesetzet ûf daz gras
als lanc sô daz sper was. 4700
Segremors erreit in dô:
dem geschach rehte alsô.
dar nâch erreit in Hênete,
dem er alsam tete.
Plîopléherîn und Millemargot 4705
die wurden beide ir selber spot
mit selhem ungevelle
und Îdêrs ir geselle.

Daz ich sî alle nenne,
die ich dâ erkenne, 4710
daz ist alsô guot vermiten:
wan alle die im nâch riten
die ströut er nâch ein ander.
nieman envander
der die vrouwen lôste. 4715
ir wære komen ze trôste
mîn herre Gâwein,
der ie in riters êren schein:

4692 *den benam* bedeutet hier nach dem Zusammenhange (mit Bezug auf 4686) *den benam den muot in ze læsene:* die hinderte, die ließ nicht dazu (d. h. ihn loszumachen) kommen ihr Eilen. — 4694 sodaß Mann für Mann, jeder *(männeclîch)* vorüberritt; vgl. die Anm. zu 63 und zu Erec 2140 und Lexer's HWörterb. 2034.

4695 *errîten* stv., reitend einholen. — 4696 vgl. Erec 1636. — 4700 *sper* stn., hier als Längenmaß gefasst (wie *schaft*, *sperschaft*): er flog so weit als die Länge des Speeres betrug; vgl. Erec 6920: *Erecken er dâ nider stach hinderz ors an daz gras als lanc als der schaft was*, und 2802; über *sper* in diesem Sinne vgl. noch Oswald 1806: *alse hôch als driu sper;* C. Schmidt, Die Gottesfreunde u. s. w.: *ein stein, mê den eines langen speres hôch und breit;* Laßberg's LS. 2, 518, 525: *er rait wol dryer sper lanck.* — 4701 = Wigal. 17, 3; vgl. Erec 1664. — 4705 vgl. Erec 1650. — 4707 *daz ungevelle*, der unglückliche Fall, die Niederlage.

4713 *ströuwen* swv., streuen, niederstrecken. — 4718 vgl. Wigalois 18, 18. —

done was er leider niender dà.
ér kóm aber sâ 4720
morgen an dem næhsten tage,
unde durch des küneges clage
s. 178 sô ist er nâch gestrichen
und wil im nämelichen
wider gewinnen sîn wîp 4725
ode verliesen den lîp.

Ich suocht in in den selben tagen,
als ich ez gote wil clagen,
daz ich sîn dâ niht envant.
ez ist im sô umb mich gewant, 4730
daz er mir müese gestân
ze mînem kumber den ich hân:
mîn wîp ist sîn swester.
ich kom alrêst gester:
und sît ích sîn âne komen bin, 4735
so ist aller mîn trôst dâ hin.
enmuoz ich niht wol sorgen?
wan nû verliuse ich morgen
alle mîn êre.»
Nû erbarmt ditz sêre 4740
den riter der des lewen pflac.
er sprach: «ich sol umbe mitten tac
morgen komen an eine stat,
dar mich ein vrouwe komen bat,
diu mir vil gedienet hât, 4745
und der ez an den lîp gât,
enkume ich dar niht enzît.
ob ir des gewis sît,
daz uns der rise kumt sô vruo,
s. 179 swenne ich mîn reht getuo, 4750
daz ich im an gesige,

4724 *nämelichen*, vgl. zu 1976.

4729 *daz niht*, ohne daß. — 4730 die verwandtschaftliche Beziehung zwischen uns beiden ist der Art. — 4731 *müese*, als *mâc* (Verwandter) rechtlich verpflichtet wäre. — *gestân*, beistehen. — 4732 *ze*, bei. — 4734 *alrêst* adv. aus *aller êrest* verkürzt, nun erst, eben erst. — 4735 *sîn âne*, ohne ihn (eigentlich seiner beraubt, denn *âne* ist Adjectiv; vgl. *des âne* in den Liedern 14, 8; *sîn âne* im Gregor 2546 und Pfeiffer's Altd. Beisp. XXIX, 33).

4747 *enzît=in zît*, bei Zeiten. — 4750 *sîn reht getuon*, hier: seiner Verpflichtung als Ritter sich unterziehen. — 4750—55 Der Dichter liebt

ob ich vor im niht tôt gelige,
daz ich umbe mitten tac
dannoch hin komen mac
dar ich mich gelobet hân, 4755
sô wil ich in durch iuch bestân
und durch iuwer edel wîp:
wan mir ist mîn selbes lîp
niht lieber danne ir bruoder ist.»
nû kom gegangen an der vrist 4760
des wirtes tohter und sîn wîp.
nu gesach er nie kindes lîp
schœner dan diu selbe magt,
enhete sî sich niht verclagt.
nu enpfiengen sî in beide wol, 4765
als man lieben gast sol.

Dô sprach der wirt: «mich dunket guot,
daz ir vil dienesthaften muot
traget iuwerm gaste.
er hât sich alsô vaste 4770
unser swære an genomen,
wir suln sî mit im überkomen,
geruochet sîn unser trehten.
er spricht, er welle vehten:
dô ich im mîne clage tete, 4775
do gelobter mir âne bete,
s. 180 er welle durch uns tôt ligen
ode dem risen an gesigen,
dem ich sô vil vertragen muoz.
nû gnâdet im ûf sînen vuoz: 4780

---

es, Zwischensätze, namentlich relative, des Nachdrucks halber ihrem Hauptsatze voranzustellen; vgl. besonders die Anmerkung zum Armen Heinrich 1493. Dasselbe ist hier und V. 4796 fg. der Fall. Man übersetze: sodaß ich noch um Mittag, sobald ich meiner Ritterpflicht mich entledigend ihn besiegt und mein Leben vor ihm behalten habe, dorthin gelangen kann, wohin ich zu kommen gelobt habe. — 4760 *an der vrist*, in diesem Augenblick. — 4764 *sich verklagen*, sich infolge Klagens entstellen; sich abhärmen, abweinen; derselbe V. 1154.

4768—69 *einem dienesthaften muot tragen*, dienstwillig, aufmerksam sein gegen einen; ihm mit Aufmerksamkeit entgegenkommen. — 4770 *alsô vaste*, so sehr, so entschlossen. — 4772 *überkomen*, vgl. zu 4590. — 4773 *trehten (trehtîn, truhtin)* masc., Herr, Gott. — 4775—76 sind, weil es hieß daß sie in der ältesten Handschrift fehlten und weil sie mit Rücksicht auf ihren Inhalt entbehrlich schienen, von Lachmann gestrichen worden. — 4779 *ez einem vertragen*, es einem hingehen lassen, nachsehen. — 4780 nun «fallt ihm zu Fuße und danket ihm». B. —

daz ist mîn bete und mîn gebot.»
her Îwein sprach: «nu enwelle got
daz mir diu unzuht geschehe,
daz ich ze mînen vüezen sehe
diu mîns hern Gâweins swester ist. 4785
jâ wære des, wizze Krist,
dem künige Artûs ze vil.
ich sol unde wil
gedienen immer mêre,
daz sî der grôzen êre 4790
mich armen man erlâze:
mich gnüeget rehter mâze.

Ich sage iu wie ich in bestê.
als ich iu gelobte ê,
kumt er uns vruo ze selher zît, 4795
swenne sich endet der strît,
daz ich umbe mitten tac
ir ze helfe komen mac
der ichz ê gelobet hân,
sô wil ich in durch iuch bestân, 4800
durch mîner vrouwen hulde
und durch iwer unschulde.»

Des trôstes wurden sî vrô
s. 181 unde machten im dô
beide vröude unde spil. 4805
und sîne dûhte niht ze vil
deheiner der êren,
die sî mohten kêren
im ze sînen hulden:
sî dûhte ez wære von schulden. 4810
sî prîsten sêre sînen muot:
er dûhtes biderbe unde guot.
und allen wîs ein hövesch man.

4781 vgl. 238. — 4783 daß ich mich so ungesittet, so unschicklich betrage. — 4788—89 ich werde und will mich immer dafür verpflichtet halten, dafür erkenntlich oder ergeben zeigen. — 4792 *mich genüeget* mit gen., mir genügt etwas, ich bin zufrieden damit.

4794 *als*, sowie. — 4796—98 sind wie 4750—55 aufzufassen: daß ich gegen Mittag, sobald der Kampf zu Ende ist, ihr zu Hilfe kommen kann. — 4801—2 besagen dasselbe wie 4756—57. — *mîner vrouwen*, d. i. Gawein's Schwester.

4805 *spil* neutr., Vergnügung, Zeitvertreib, Unterhaltung. — 4806—7 und sie verdroß, von ihnen wurde gespart keine Ehrenbezeigung. —

daz kurn sî dar an,
daz der lewe bî im lac 4815
und anders sites niene pflac
niuwan als ein ander schâf.
guot spîse und dar nâch senfter slâf
diu wâren im bereit hie,
und erwáchte dô der tac úf gie 4820
und hôrte eine messe vruo
unde bereite sich derzuo,
als er kempfen wolde
den der dâ kumen solde.

Als er dô niemen komen sach, 4825
daz was im leit, unde sprach:
«herre, nû wær ich iu gereit:
iu ist der lîp unverseit:
wâ ist der dâ komen sol?
mîn tweln enkumet mir niht wol: 4830
ich sûme mich vil sêre.
ez gêt an al mîn êre,
swaz ich nû nie gebîte:
ez ist zît daz ich rîte.»
s. 182 diu drô tet in wê, 4835
und wurden trûrec als ê.

Vil müelich was in ein dinc:
sîne westen welch gerinc
in aller beste ërte,
der im den muot bekêrte. 4840
wan der wirt bôt im sîn guot:
er sprach: «sone stât niht mîn muot,
daz ich ûf guotes miete
den lîp iht veile biete»,

4814 *sî kurn* præt. von *kiesen.* — 4817 *ein (der) ander* findet sich öfter wie hier scheinbar pleonastisch, um die Ebenbildlichkeit der verglichenen Sache oder Person hervorzuheben; vgl. Pass. K. 257, 85: *er lac dâ als ein ander bloch;* 597, 21: *der lîchname lac dâ alsam ein ander rone;* 99, 13: *die pfert bewarn als ein ander kneht;* einen ähnlichen Gebrauch besprechen die Anmerkungen zu Iwein 687 u. 8142; vgl. Germania 17, 124; Zeitschr. für deutsche Philologie 4, 110.

4830 mein Warten passt mir nicht, ist mir recht ungelegen. — 4833 *gebîten* stv., warten, verweilen.

4837 *müelich* adj., beschwerlich, sorglich. — 4838 *gerinc* masc., Anstrengung, Bestrebung. — 4840 *einem den muot bekêren*, eines Sinn ändern, einen auf andere Gedanken bringen. — 4843 *miete* fem., Lohn; *ûf guotes miete*, um Gewinn von Gut. —

und widersaget imz dô gar. 4845
des wurden si harte riuwevar,
der wirt und das gesinde,
diu vrouwe mit ir kinde.
ez wart vil dicke von in zwein
sîn bester vriunt her Gâwein 4850
án dér bete genant
unde er bî im gemant;
und manten in sô verre,
daz got unser herre
im sælde und êre bære, 4855
der erbarmherze wære:
erbarmet er sich über sî,
dâ stüende gotes lôn bî.

Daz beweget im den muot:
wan er was biderbe unde guot. 4860
man sagt, daz in betwunge
diu tiure manunge,
dô er ir dürfte rehte ervant,
s. 183 und im sô ofte wart genant
got unde her Gâwein: 4865
wan swederm er under den zwein
grœzern unwillen truoc,
dem diente er gerne genuoc.

Des wart sîn muot zwîvelhaft.
er gedâhte: «ich darf wol meisterschaft, 4870
sol ich daz wægest ersehen.
mir ist ze spilne geschehen
ein gâch geteiltez spil:

4845 *ez im widersagen*, es ihm ab- oder ausschlagen. — 4846 *riuwevar* adj., betrübt aussehend, leichenblaß. — 4852 und er ward bei, um Gawein's willen beschworen. — 4853 *sô verre*, so hoch und theuer, so dringend. — 4855 *im*, demjenigen. — *beren* stv., bringen, verleihen, gedeihen lassen. — 4856 *erbarmherze* adj., barmherzig; vgl. Erec 9786.

4862 das dringende Bitten und Mahnen; man sagte: *einen tiure* (hoch und theuer) *manen*. — 4863 *dürfte* stf., bedürftige, hilflose Lage. — *ervinden* stv., gewahr, inne werden. — 4866—68 «es würde schwer zu sagen sein, ob Iwein seinen Gott oder seinen Gawein lieber hatte; aber soviel ist wahr, auch dem, dem er vielleicht *den minnern willen truoc, diente er gerne genuoc.*» B. — 4868 dem that er bereitwillig Alles zu Liebe; für den scheute er gewöhnlich kein Opfer.

4870 *ich darf wol meisterschaft*, ich habe gewiss viel Kunst nöthig; es ist keine Kleinigkeit. — 4871 *daz wægest*, das Wahrscheinlichste, das Beste (unter den zu wählenden Gegenständen). — 4872—73 Sinn: mir ist die Aufgabe zugefallen, eine verhängnissvolle Wahl zu treffen (mich in

ezn giltet lützel noch vil,
niuwan al mîn êre. 4875
ich bedarf wol guoter lêre.
ich weiz wol, swederz ich kiuse,
daz ich an dem verliuse.
möht ich ir beider gepflegen,
ode beidiu lâzen under wegen, 4880
ode doch daz eine,
sô wær mîn angest cleine:
sus enwéiz ich mîn deheinen rât,
ich bin, als ez mir nû stât,
gunêret, ob ich rîte, 4885
und geschendet, ob ich bîte.
nune mag ichs beidiu niht bestân
und getar doch ir dewederz lân.
nû gebe mir got guoten rât,
der mich unz her geleitet hât, 4890
daz ich mich beidenthalp bewar,
s. 184 sô daz ich rehte gevar.

Ichn wil benamen die niht lân,
der ich mich ê geheizen hân
und diu ir angest unde ir leit 4895
niuwan von mînen schulden treit:
wan lieze ich die danne,

---

einer unvorhergesehenen Wahl zu entscheiden); *einem ein spil teilen*, einem Aufgaben, Bedingungen, Alternativen stellen, zwischen denen er zu wählen, sich zu entscheiden hat; *gâch geteilt* heißt das *spil*, insofern es urplötzlich, wider Erwarten schnell, unversehens, gleichsam vom blinden Ungefähr verhängt ist, daher schlimm, verhängnissvoll; dasselbe bedeutet *gâch* in der Zusammensetzung *gâchschepfen* (=die Schicksalsgöttinnen, insofern sie unversehens, nach einem blinden Zufall Tod und andere Widerwärtigkeiten verhängen, vgl. Germania 1, 238), ferner in *gæher tôt* oder *gâtôt*, *gâsterbe*, *gæhez ende*. — 4874—75 wörtlich: es handelt sich weder um wenig noch um viel, sondern um all meine Ehre, d. h. es steht nichts anderes (nichts geringeres) als all meine Ehre auf dem Spiel; häufiger ist die gleichbedeutende Redensart: *ez giltet minre noch mêre wan* u. s. w., vgl. die Anm. zum Erec 841 und zum Armen Heinrich 741; Iwein 6315 u. 7711. Sonst findet sich *weder wênig noch vil* oder *weder umbe wênig noch umbe vil* als Umschreibung für: ganz und gar nichts, um gar nichts, bei Zeibig, Urkundenbuch des Stiftes Klosterneuburg, I, 355, 358, 364; und die Redensart *mit lützel oder mit vil* in Schreiber's Urkundenbuch, I, 327, 329, 330. — 4877—78 vgl. Erec 3157—58. — 4879 *ir beider gepflegen*, beides (d. h. sowol hier für meinen Wirth als dort für die gefangene Lunete kämpfen) besorgen, thun. — 4880 *under wegen lâzen*, ungethan lassen, unterlassen. — 4883 *sus*, so aber, in diesem Falle dagegen. — 4884 *als ez mir nû stât*, so wie es jetzt mit mir steht, wie jetzt meine Lage ist. — 4891 *beidenthalp* adv., auf oder nach beiden Seiten. — 4892 *rehte gevarn*, auf dem rechten Wege bleiben.

4894 *sich einem geheizen*, sich (d. h. seine Hilfe) einem versprechen. — 4897 *danne*, alsdann, darnach, d. h. nachdem ich ihr meine Hilfe ver-

wie zæmẹ daz guotem manne?
doch wære diu eine magt
dâ wider schiere verclagt, 4900
wider dem schaden der hie geschiht,
gieng ez mir an die triuwe niht.
sô wære ouch dirre wirt wol wert,
der ouch mîner helfe gert,
und hern Gâweins swester unde ir kint, 4905
diu mir ze herzen gênde sint
durch sich selben und durch in,
dem ich des wol schuldec bin,
daz ich im niht des abe gê,
daz im ze dieneste gestê. 4910
muoz ich sî under wegen lân,
sô habent sî des immer wân,
daz ich des lîbes sî ein zage.»

Nû schiet den zwîvel und die clage
der grôze rise des sî dâ biten: 4915
der kom dort zuo in geriten
und vuorte sîne gevangen.
an den het er begangen
grôze unhövescheit.
s. 185 in wâren aller hande cleit 4920
ze den zîten vremde,
niuwan diu bœsten hemde
diu ie küchenkneht getruoc.
sî treip ein gẹtwerc, daz sî sluoc
mit sîner geiselruoten, 4925
daz sî über al bluoten.

Die herren riten ungeschuoch:
ir hemde was ein sactuoch,

---

sprochen (4894). — 4900 *dâ wider*, dagegen, in Vergleich dazu. — *verklagen*, verschmerzen. — 4902 stünde nicht auf dem Spiel, geriethe nicht in Gefahr mein Wort (meine Ehre). — 4907 *durch in*, d. h. um Gawein's willen. — 4909 *einem eines d. abe gân*, einem etwas verweigern. — 4910 womit ihm gedient werden könne oder solle. — 4913 daß ich mich scheue mein Leben zu wagen; derselbe Vers im 2. Büchl. 486.

4914 *den zwîvel scheiden*, dem Zweifel, der Besorgniss, der Gefahr ein Ende machen. — *clage* fem., Noth. — 4915 *des sî dâ biten*, auf den sie warteten. — 4921 *mir ist vremde*, ich habe nicht (wie *mir ist tiure*). — 4924 *getwerc* oder *twerc* stn. (stm. nur in md. und nd. Denkmälern, vgl. Haupt's Zeitschrift XI, 496, 141; 494, 63; 495, 113; Eilhart ed. Liechtenstein S. 19 (50 u. 61) u. Einl. S. LXXXV; Demantin 7245; Altd. Blätter I, 258, 229), der Zwerg. — 4925 *geiselruote* swf., Peitsche.

4927 *ungeschuoch* adj., unbeschuht. —

gezerret, swarz unde grôz:
die edelen riter wâren blôz 4930
an beinen joch an armen.
den gast begunde erbarmen
diu grôze nôt die sî liten.
ir pfert wâren, diu sî riten,
tôtmager unde kranc: 4935
ir ietwéderz strûchte unde hanc.
die vüeze wâren in unden
zesamene gebunden
und die hende vaste
ze rücke mit baste. 4940
den gurren, die sî truogen hin,
den wârn die zagele under in
zesamene gevlohten,
daz sî niene mohten
ein ander entwîchen. 4945
dô sî sô jæmerlîchen
ir edel vater rîten sach,
s. 186 daz im sîn herze niene brach
von jâmer, des wundert mich:
wande ez was wol jæmerlich. 4950

Sus vuorte ers vür daz bürgetor:
dâ hôrten sî in ruofen vor,
er hienge si alle viere,
ob man sî niht vil schiere
mit ir swester lôste. 4955
dô sprach der sî dâ trôste,
der riter der des lewen pflac:
«zwâre, herre, ob ich mac,
ich ledige unser gesellen.
got sol disen vellen: 4960
er ist ein unbescheiden man.
mich sterket vaste dar an

4929 «zerrissen, schmutzig und grob» (B.); vgl. Erec 324 und Genesis (Fundgr. II) 21, 4. — 4935 *tôtmager* adj., bis zum Sterben mager, mager wie der Tod; vgl. Anm. zum 2. Büchl. 20. — 4936 *ietweder* (aus *ie-deweder*) eigentlich = ein jeder von zweien, hier = jeder von den vieren. — *strûchen* swv., straucheln, stolpern. — *hanc* præt. von *hinken* stv., welches jetzt nur noch in Dialekten als stark flectiertes Zeitwort fortlebt. — 4940 *ze rücke*, auf dem Rücken. — 4941 *gurre* swf., schlechte Stute, schlechtes Pferd. — 4942 *zagel* stm., Schwanz. — *under in*, untereinander.

4960 Gott wird diesen zu Falle bringen. — 4961 *unbescheiden* adj., unverständig, rücksichtslos, ungebildet. —

iwer reht und sîn hôchvart,
daz diu ie sô grôz wart.
ern kan sich lasters niht geschamen, 4965
daz er si ir geburt unde ir namen
niht kan geniezen lân,
swaz si im joch hæten getân.
ichn sol deheinen riter schelten:
iedoch muoz er engelten 4970
sîner ungewizzenheit.
zwârè, mac ich, ez wirt im leit.»

Er hete in kurzen stunden
den helm ûf gebunden
und was vil schiere gereit: 4975
daz lêrte in diu gewonheit.
s. 187 sîn ros sach er bî im stân,
er hiez die brücke nider lân.
er sprach: «ditz sol sich scheiden
unser eime ode uns beiden 4980
nâch schaden und nâch schanden.
ich getrûwes mînen handen,
daz ich sîne drô genidere.
zwâre er muoz iu widere
iuwer süne gesunde geben, 4985
od er benimt ouch mir daz leben:
swederz der sol geschehen,
daz hât man schiere gesehen.»
sus was im an den risen gâch:
sîn lewe volgt im allez nâch. 4990

Dô in der rise komen sach,
daz was sîn spot, unde sprach:
«ouwè, ir vil tumber man,
waz nemet ir iuch an,
daz ir als ungerne lebt 4995

4966—67 daß er ihnen ihren Adel und ihren Namen nicht zu Gute kommen läßt; daß er sie ihres Adels halber nicht schont. — 4971 *ungewizzenheit* fem., Unverständigkeit, unziemliches Benehmen.

4973 *in kurzen stunden*, in wenigen Augenblicken. — 4979—81 *sich scheiden einem nâch schaden*, auf eine nachtheilige Weise für einen sich enden oder entscheiden. — 4982 *einem eines d. getrûwen*, einem etwas zutrauen. — 4983 *sîne drô genideren*, seine Drohungen niederdrücken oder zunichte machen. — 4985 *gesunt* adj., unversehrt, lebendig. — 4988 das wird, soll man bald sehen; über Verwendung des Perf. statt des Fut. exact. vgl. Paul Mhd. Grammat. 278, 2.

4994 warum lasst ihr euch das weis machen, geht ihr darauf ein. —

und sus nâch dem tôde strebt?
daz ist ein unwîser rât:
und swer iu daz gerâten hât,
dem ist iuwer leben leit,
und wil sich mit der wârheit 5000
vil wol an iu gerochen hân,
swaz ir im leides habt getân,
und hât sich ouch gerochen wol,
wand ich daz schiere schaffen sol,
daz ir im niemer mê getuot 5005
weder übel noch guot.»

s. 188 Des antwurt im her Îwein sô:
«riter, waz touc disiu drô?
lât bœse rede und tuot diu werc:
ode ich entsitze ein getwerc 5010
harter dan iuwern grôzen lîp.
lât schelten ungezogeniu wîp:
dien mugen niht gevehten.
und wil sîn unser trehten
nâch rehtem gerihte pflegen, 5015
sô sît ir schiere gelegen.»

Nû hâte dem risen geseit
sîn sterke und sîn manheit
waz im gewæfen töhte
und wer im geschaden möhte: 5020
in dûhte er hete wâfens gnuoc
an einer stangen die er truoc.
nû vröute sich her Îwein,
daz er als ungewâfent schein.
under den arm sluoc er 5025
mit guotem willen daz sper
und nam daz ors mitten sporn
und het in ûf die brust erkorn

5000 *mit der wârheit*, fürwahr, wahrhaftig. — *er wil*, er meint.

5009 *bœse rede*, «Drohungen, hinter denen nichts ist». B.; leere, nichtige Reden. — 5010 *entsitzen* mit acc., sich vor etwas entsetzen, es fürchten. — 5011 *harter* comp. adv., stärker, mehr. — 5015 *sîn nâch rehtem gerihte pflegen*, es nach rechtem Gericht ergehen oder Gerechtigkeit walten lassen.

5019 wozu ihm Waffen nütze wären. — 5025 *under den arm sluoc er daz sper*, «so daß er es mit der *sperschîbe* (einer Scheibe am Griffe des Speeres) gegen seine Brust ansetzte». B. — 5026 *mit guotem willen*, unverdrossen. — 5028 *einen ûf die brust erkiesen*, es auf seine Brust absehen, ihm nach der Brust zielen. —

und stach im einen selhen stich,
daz daz sperîsen sich 5030
lôste von dem schafte
und im in dem lîbe hafte.
ouch sluoc ím der rise einen slac,
daz ich daz wol sagen mac,
het in daz ors niht vür getragen, 5035
daz er im hæte geslagen
noch einen slac als er dô sluoc,
s. 189 es wær ze dem tôde genuoc:
dô truoc in daz ors dan,
unz daz er daz swert gewan. 5040

Sâ kêrter wider ûf in,
unde gestiurte in des sîn sin,
sîn kraft und sîn manheit,
dô er wider ûf in reit,
daz er im eine wunden sluoc. 5045
dô in daz ros vür truoc,
do sluoc ím der rise einen slac,
daz er dâ gar gestrahter lac
vor ûf dem rosse vür tôt.
do ersach der lewe sîne nôt 5050
und lief den ungevüegen man
vil unsitelîchen an
und zarte im cleit unde brât
als lanc sô der rücke gât
von den ahseln her habe, 5055
unze daz der michel knabe
als ein ohse erluote
und wante die ruote,
die er dâ ze wer truoc.

5030 *sperîsen* stn., die eiserne Spitze am Speer; so in den Statuten des Deutschen Ordens, c. 24; in J. Rothe's Chronik, S. 242; vgl. Lexer II, 1082 und Parzival II, 16. Die Handschriften gehen an dieser Stelle weit auseinander, und zwar nach Lachmann: *ysen (ysne d, iserne A) sper AEd, sperisen Db, ysich B, vsin a;* vielleicht hieß es bloß *îsen*, das wenigstens dem Zusammenhange genügt. — 5035 *vür tragen einen*, einen weiter fort, d. h. aus dem Bereich des Gegners tragen; dasselbe bedeutet *dan tragen* in V. 5039. — 5038 so würde der (Schlag) hingereicht haben ihn zu tödten; so würde er daran genug gehabt haben.

5042 *einen des gestiuren*, einen dahin leiten, dazu verhelfen. — 5048 *gestrahter* flectiertes Particip, als Apposition zu *er*, von *strecken* swv., niederstrecken, niederbeugen. — 5049 *vor*, vorn. — *vür tôt*, wie todt. — 5052 *unsitelîchen* adv., ungestüm, heftig, wüthend. — 5053 *brât* stn., das Fleisch. — 5057 *erlüejen* swv., aufbrüllen, zu brüllen beginnen. — 5058 *wante* d. h. wandte; richtete (gegen den Löwen. — *ruote*, die Stange. —

und dô er nâch dem lewen sluoc, 5060
do entweich im der lewe dan,
und entraf den lewen noch den man.
im wart ze dem slage sô gâch,
daz er sich neicte dernâch
und ouch vil nâch dernider lac: 5065
ê er erzüge den andern slac,
s. 190 dô hete sich her Îwein
mit vil grôzen wunden zwein
an im vil wol errochen
und daz swert durch in gestochen 5070
dâ daz herze lît.
dô was verendet der strît,
und viel von der swære
als ez ein boum wære.

Von des risen valle 5075
vröuten sie sich alle,
den wol dar an was geschehen.
sî heten heiles gesehen
den riter der des lewen pflac:
wand sî lebten vür den tac 5080
ân angest unde âne nôt,
dô der rise gelac tôt:
des genâdeten si im genuoc,
dem herren Îwein der in sluoc.
ouch gerte er urloubes sâ: 5085
wande ern hete sich dâ
niht ze sûmen mêre,
ob er sîn êre
an ir bestæten wolde,
der er dâ komen solde 5090
ze helfe umbe mitten tac,
diu dâ durch in gevangen lac.
der wirt begunde in starke biten

5065 *dernider* adv., abgeschwächt aus *darnider*. — 5066 *erziehen* stv., in die Höhe ziehen; *den andern slac erziehen*, zum zweiten Schlage ausholen. — 5069 *sich errechen*, sich vollständig rächen. — 5072: vgl. Warnatsch zum Mantel Heinrich's von dem Türlin 363.

5075 *Von*, infolge von, wegen; 5075—76 nachgesprochen vom Dichter des Eraclius 3975—76. — 5077 die damit, dadurch glücklich geworden waren. — 5078 *heiles* adverbialer Genetiv, zum Heil, zu ihrem Glück. — 5080 *vür den tac*, über den Tag hinaus, von dem Tage an, fernerhin. — *bestæten*, «*stæte* sein lassen»; von dieser seltenen, im mhd. Wörterb. nicht vermerkten Bedeutung bringt noch andere Beispiele Paul Beitr. 1, 345. —

(daz wær alsô guot vermiten),
daz er dâ rouwen wolde: 5095
ern mohte noch ensolde.

s. 191 Dô antwurt er und sîn wîp
beide guot unde lîp
vil gar in sîne gewalt.
daz gnâden wart vil manecvalt, 5100
daz er dâ hôrte von in zwein.
dô sprach mîn her Îwein:
«welt ir mich des geniezen lân,
ob ich iu iht gedienet hân,
sô tuot ein dinc des ich bite: 5105
dâ ist mir wol gelônet mite.
den herren Gâwein minne ich:
ich weiz wol, alsô tuot er mich:
ist unser minne âne kraft,
sone wart nie guot geselleschaft. 5110
den ernst sol ich im niuwen
swâ ich mac entriuwen.
herre, zuo dem rîtent ir
unde grüezent in von mir,
und vüerent mit iu iuwer kint, 5115
diu dâ hie erledeget sint,
und daz ir swester mit in var,
und vüert ouch daz getwerc dar,
des herre hie lît erslagen,
und sult im des gnâde sagen 5120
swes ich iu gedienet hân:
wan daz hân ich durch in getân.
vrâger iuch wie ich si genant,
sô tuot im daz erkant,

5094 das wäre ebenso gut gewesen, wenn es unterlassen worden wäre; vollständig ausgedrückt müßte dieser Satz lauten: *daz wære alsô guot vermiten alsô getân.* Nach *guot*, *liep*, *nütze* und ähnlichen steht im Mhd. gern das Particip statt des Infinitivs (vgl. *optimum factu, facile dictu*); vgl. V. 4447, 4711 und Paul Mhd. Grammat. 293. — 5096 «er konnte es nicht und durfte es nicht». B.

5097 *antwürten*, übergeben. — 5110 vgl. mit 2621. — 5109—10 ist es mit unserer Liebe nichts, so hat es überhaupt nie eine echte Freundschaft gegeben, d. h. zwischen uns beiden besteht die innigste Freundschaft. — 5111 diese ernstlich gemeinte, aufrichtige, innige Liebe *(den ernst)* werde ich von neuem ihm beweisen; *niuwen* swv., neu machen, erneuern. — 5124 *ez einem erkant tuon*, es einen wissen lassen; Erec 2520, 3612; Gregor 3318.

S. 192 daz ein lewe mit mir sî: 5125
dâ erkennet er mich bî.»

Daz gelobte der herre
und bat in des vil verre,
swenn er ze dem brunnen gestrite,
daz er dar wider rite: 5130
er schüefe im guoten gemach.
mîn her Îwein dô sprach:
«mîn rîten daz ist mislich.
ich kume iu gerne, lânt sî mich
mit ten ich dâ strîten sol: 5135
ich getrûwe aber in des wol,
mugen sî mirz ane erstrîten,
sîne lânt mich niender rîten.»
dô bat dâ man unde wîp,
daz got sîn êre und sînen lîp 5140
vriste unde behuote:
mit lîbe und mit guote
stüenden sî im ze gebote.
alsus bevalch er sî gote.

IX. ABENTEUER,

LUNETENS BEFREIUNG.

Ehe noch Iwein zur Kapelle gelangen konnte, wurde Lunete aus ihrem Gewahrsam gezogen und sollte den Flammen übergeben werden. Mit gebundenen Händen, nur mit einem Hemde bekleidet, erwartet sie, an aller Rettung verzweifelnd, den Tod. Da erscheint endlich ihr Kämpfer und begehrt, daß man entweder Luneten freilasse oder mit ihm kämpfe. Seine drei Gegner, der Truchseß und seine Brüder, wählen das letztere, aber nur unter der Bedingung, daß er den Löwen von seiner Seite entferne. Nachdem dieses geschehen, beginnt der Kampf. Der Truchseß stürzt bald, von Iwein's Lanze getroffen, besinnungslos zu Boden, sodaß dieser eine Zeit lang sich nur gegen zwei zu wehren hat. Als sich der

---

5129 *ze*, bei, an. — *gestrite* conj. plusquamperf.: gestritten hätte. — 5133 *mislich* adj., zweifelhaft, ungewiss: «mein Reiten kann vielleicht stattfinden, vielleicht auch nicht.» B. — 5137 *ez einem an erstrîten*, es im Streit (Kampf) einem abgewinnen, aberzwingen. — 5138 *niender* ist hier aus der localen in die modale Bedeutung (wie öfter) übergetreten: auf keine Weise, unter keiner Bedingung, durchaus nicht. — 5141 *vriste*=*vristete*; ebenso ist *behuote* das Præt. von *behüeten*.

Gefallene erholt und an dem Kampfe wieder betheiligen will, dringt der Löwe aus seinem Gewahrsam hervor und zerreißt ihn. Mit seiner Hilfe bewältigt Iwein auch die beiden übrigen Gegner. Diese müssen nach alter Sitte, weil im gerichtlichen Zweikampfe besiegt, nun an Lunetens Statt den Feuertod erdulden. Laudine bittet darauf den Sieger, ohne daß sie ihn wieder erkennt, bei ihr zu bleiben, bis seine und seines Gefährten Wunden wieder heil geworden. Er schlägt es ihr aber ab und verweigert ihr ebenso jegliche Auskunft über seine Person; er gibt sich ihr nur für den «Ritter mit dem Löwen» aus, nach dem möge sie sich erkundigen. Damit zieht er von dannen und gelangt, nachdem er noch den wunden Löwen zu sich aufs Pferd genommen, im höchsten Grade erschöpft zu einer Burg, wo er freundlich empfangen und bewirthet wird. Dort verweilt er vierzehn Tage, bis er und sein treuer Begleiter sich wieder erholt haben.

Im wârn die wege wol kunt, 5145
und was ouch deste kurzer stunt
zúo der kápéllen komen.
dô was diu juncfrouwe genomen
her ûz dâ sî gevangen lac
(wand ez wás wol umbe mitten tac), 5150
und wârn ir in den stunden
die hende gebunden,
ir cleider von ir getàn
und niuwan ir hemde an verlân.
und diu hurt was bereit, 5155
s. 193 und daz viur dar under geleit,
unde stuont vrou Lúnete
ûf ir knien an ir gebete
und bat got der sêle pflegen,
wan si hete sich des li̇bes bewegen. 5160

Dô sî sich missetrôste,
daz sî nû niemen lôste,
dô kom ir helfære,
und was im vil swære
ir laster unde ir arbeit, 5165
die sî von sînen schulden leit.

5146 *deste kurzer stunt*, in um so kürzerer Zeit, um so schneller. — 5155 *diu hurt* stf., ein Flechtwerk aus Weiden oder Reisich, die Hürde (Horde), besonders der Rost, auf dem Verbrecher verbrannt wurden; vgl. zu 5437. — 5160 *sich bewegen* (stv.) *eines d.*, einer Sache sich entschlagen, sie aufgeben.

5161 *sich missetrœsten* swv., sich schlechtem Troste hingeben; in Verzweiflung sein; vgl. Heinrich von Veldecke 2647: *end missetrôste sich des, daz* u. s. w. —



ouch hete mîn her Îwein
grôzen trôst ze den zwein,
daz got und ir unschulde
den gewalt niene dulde, 5170
daz im iht missegienge,
und daz in ouch vervienge
der lewe sîn geverte,
daz er die magt ernerte.

Nû gâhte er sêre mitten sporn: 5175
wand sî wære verlorn,
wær er iht langer gewesen.
er rief und sprach: «lât genesen,
übeliu diet, dise magt.
swaz man hie über sî clagt, 5180
des wil ich in ir schulden stân:
und sol sî dâ zuo kempfen hân,
sô wil ich vehten vür sî.»
sô daz gehôrten dise drî,
daz versmâhet in vaste: 5185
doch entwichen sî dem gaste
s. 194 und machten im wec dar.
nû nam er umbe sich war
und suochtes mitten ougen,
die sîn herze tougen 5190
zallen zîten an sach
unde ir ouch ze vrouwen jach.
schierè sach er sî sitzen,
und was von sînen witzen
vil nâch komen als ê: 5195
wand sî sagent, ez tuo wê,
swer sînem herzenliebe sî
alsô gastlîchen bî.

Nu begunder umbe schouwen
und sach vil juncvrouwen, 5200

5167 *ouch*, andererseits, dagegen. — 5172 *einen vervâhen* stv., einem zu Statten kommen, helfen.

5181 dafür will ich ihre Schuld auf mich nehmen, will ich haften. — 5185 über *mir versmâhet ez* vgl. zu 4651. — 5187 *einem wec machen*, Platz machen; bei Chrestiens 4335 *si li font voie.* — 5188 *umbe sich war nemen*, sich umschauen. — 5190 *tougen* adv., heimlich. — 5192 und die er auch für seine Gebieterin erklärte. — 5194 *von sînen witzen* (pl. von *witze* fem.) *komen*, von Sinnen kommen, seinen Verstand verlieren. — 5195 *als ê*, wie früher. — 5198 *gastlîchen* adv., in der Weise eines *gastes*, d. h. eines Fremden.

die ir gesindes wâren:
die hôrter gebâren
harte clägelîchen.
sî bâten got den rîchen,
sî sprâchen: «got herre, 5205
wir biten dich vil verre,
daz dû uns rechest an dem,
der uns unser gespilen nem.
wir heten ir vrume und êre:
nune habe wir niemen mêre, 5210
der dâ ze kemenâten
umb uns getürre râten,
daz uns mîn vrouwe iht guotes tuo,
als beide spâte unde vruo
diu vil getriuwe Lûnete 5215
s. 195 unser liebiu gespile tete.»

Ditz machet im sînen muot
ze vehten starc unde guot,
und reit dar dâ er sî sach.
er hiez sî ûf stên unde sprach: 5220
«vrouwe, zeiget mir die,
die iuch dâ kumbernt, sint sî hie:
und heizet iuch drâte ledec lân,
ode sî müezen von mir hân
den strît den ich geleisten mac!» 5225
und sîn leu, der sîn dâ pflac,
der gesach vil schiere sînen haz
unde gestuont hin nâher baz.

Nû was diu reine guote magt
von vorhten alsô gar verzagt, 5230
daz sî vil kûme ûf gesach:
do gevienc sî kraft unde sprach:

5204 *rîche*, mächtig, gewaltig. — 5208 *gespile* swm. u. fem., Gespiel, Gespielin; die von Lachmann hier und V. 5216 seiner Metrik zu Liebe in den Text aufgenommene Form *spile* ist der Überlieferung gegenüber so wenig haltbar als das anderwärts von ihm gewählte *selle selleschaft* für *geselle gesellesehaft* (dazu *verte*=*geverte* mit der Anmerkung Lachmann's zu 4675); doch vgl. über *spile* Germania 9, 369 und Martina 201, 33; *spele* bei Eberhand 3027 u. Piderit Weihnachtsspiel 712. — 5210 vgl. mit Armer Heinrich 721. — 5211 *kemenâte* swf., hier das Frauengemach; vgl. zu V. 81. — 5212 *getürre* præt. conj. zu *getar*, ich getraue mich.

5222 *kumbern* swv., belästigen, beschwerlich fallen, bedrängen. — 5225 *geleisten*, hier bei *mac* im Sinne von *leisten*. — 5228 *gestân*, sich stellen, treten.

«herre, daz vergelt iu got!
der weiz wol, daz ich disen spot
und dise schande dulde 5235
ân alle mîne schulde;
und bite des unsern herren,
daz si iu müezen werren
niuwan als ich schuldec sî»,
und zeicte sî im alle drî. 5240

Dô sprach der truhsæze:
«er ist gnuoc tumpræze,
der her kumt sterben durch dich.
nû ist ez gnuoc billich,
swer selbe des tôdes ger, 5245
daz mans ouch den gewer,
s. 196 und der ouch danne vehte
sô gar wider dem rehte.
wan ez hât allez ditz lant
ir untriuwe wol erkant, 5250
wie si ir vrouwen verriet,
daz sî von ir êren schiet.
zwâre, herre, ich râte iu daz,
daz ir iuch bedenket baz.
ich erban iu des vil sêre, 5255
daz wir iu iuwer êre
müezen nemen untten lîp
umb ein sô ungetriuwez wîp.
nû seht daz unser drî sint:
und wæret ir niht ein kint, 5260
ir möhtet wol die rede lân,
diu iu an den lîp muoz gân.»

Dô sprach der riter mittem leun:
«ir muget mir harte vil gedreun:

5238 *werren* stv., hinderlich, entgegen sein. — 5239 *niuwan als*, nur insoweit als.

5242 *tumpræze* adj., unüberlegt hitzig; dummdreist, tollkühn; vgl. Meier Helmbrecht 106: *dem tumben ræzen knehte.* — 5252 *von sînen êren scheiden*, um seine Ehre kommen. — 5255 *erbunnen* verb. anom., nicht gönnen, nicht wünschen: ich wünsche euch das durchaus nicht, sehe oder thue das gar nicht gern. — 5261 fg. *diu rede, diu an den lîp muoz gân*, der betreffende Zweikampf, der Handel, der euch das Leben kosten muß.

5264 *gedreun*=*gedrewen*, *gedröuwen*, drohen. —

ir müezet mich bestân 5265
ode die juncvrouwen lân.
mir hât diu unschuldige magt
bî dem eide gesagt,
daz sî wider ir vrouwen sî
aller untriuwen vrî, 5270
und daz si ir nie getæte
deheine misseræte.
waz von diu, sint iuwer drî?
wænt ir daz ich eine sî?
got gestuont der wârheit ie: 5275
mit den beiden bin ich hie.
s. 197 ich weiz wol, sî gestênt mir:
sus bin ich selbe dritte als ir.
dar an lît, wæne ich, grœzer kraft
danne an iwer geselleschaft.» 5280

Dô sprach der truhsæze:
«swes ich mich vermæze
wider unsern herre got,
des gevieng ich schaden unde spot.
herre, ze dem drôt in mir: 5285
ich getrûwe im helfe baz dan ir.
ich sihe iuch einen geverten hân,
den sult ir hôher heizen gân,
iuwern lewen der hie stât:
der andern wirdet guot rât. 5290
hien vihtet niemen mit iu zwein.»
dô sprach mîn her Îwein:
«der leu vert mit mir alle zît:
ichn vüere in durch deheinen strît,
ichn trîbe in ouch von mir niht: 5295
werent iuch sîn, tuot er iu iht.»

5272 *misserât* masc., falscher, böser Rath. — 5273 *waz von diu*, was kann daraus entstehen; was weiter; was kümmert mich das; Erec 3984. — 5275 *gestân* mit dat., auf eines Seite treten. — 5276 *mit den beiden*, «mit Gott und der gerechten Sache *(der wârheit)*». B. — 5278 so bin ich mit den beiden andern *(=selbe dritte)* ebenso viel als ihr.

5282 *sich vermezzen* mit gen., sich wozu anheischig machen, etwas vornehmen, herausnehmen. — 5285 *ze dem*, mit dem; vgl. Herbort's Troj. Krieg 13133; Wolfram Willeh. 221, 28. — 5288 *hoher gân*, weiter zurückgehen; ebenso *hôher stân* in V. 5303; «das Ferne erscheint auf einer ebenen Fläche immer höher». B. — 5296 *werent iuch sîn*, wehrt euch gegen ihn, erwehrt euch seiner.

Dô riefen si alle under in,
ern tæte sînen lewen hin,
mit im envæhte niemen dâ,
unde zwâre er müese ouch sâ 5300
die juncvrouwen brinnen sehen.
er sprach: desn sol niht geschehen.»
sus muose der lewe hôher stân:
dennoch enmohte er des niht lân
ern sæhe über den rücke dan 5305
sînen herren wider an.

s. 198 Sus sint diu wort hin geleit,
und wurden ze strîte gereit.
sî wâren alle viere
ze orse komen schiere 5310
und liezen von ein ander gân,
daz si ir puneiz möhten hân,
und trîben alle drî dan
wider ûf den einen man,
swaz diu ors mohten gevarn. 5315
dar under muose er sich bewarn
dar nâch als ein wîser man,
der sîne riterschaft wol kan
und sîne kraft mit listen
ze rehten staten vristen. 5320

Sî brâchen ûf im alle ir sper:
daz sîn behielt aber er
unde warf daz ors von in
unde leisierte hin

5297 *under in*, untereinander, miteinander. — 5298 ***ern tæte hin***, **thäte** er nicht bei Seite, wenn er nicht wegthäte. — 5301 *brinnen* stv., brennen. — 5305 *über den rücke dan*, über den Rücken hinweg (sich mit dem Kopfe nach ihm umdrehend).

5307 *diu wort hin legen*, die Worte bei Seite thun, das Reden sein lassen. — 5311 in der Redensart *von ein ander gân lâzen* wird das Object *ros* verschwiegen: die Rosse beiderseitig umwenden, beidereits einen Anlauf nehmen. — 5312 *puneiz* stm. und neutr., das stoßende Losrennen, der Lanzenstoß, der Sperstich; altfranz. *pugneis*, *poigneis*, vom Lat. *pungere*. (Dieser und der vorhergehende Vers auch im Wigalois 93, 18—19.) — 5313 *trîben ûf einen*, auf einen losrennen; auch hier *ors* als Object zu ergänzen. — 5315 *gevarn*, hier soviel wie: laufen, rennen. — 5320 *ze rehten staten*, für passende Gelegenheiten, für den rechten Moment. — ***vristen,*** aufsparen.

5323 *daz ors von einem werfen*, mit dem Rosse vor einem umwenden (um einen größern Anlauf gegen ihn zu nehmen). — 5324 *leisieren* (franz. *laisser*, lat. *laxare*), das Ross mit verhängtem Zügel laufen lassen, mit verhängtem Zügel reiten. —

von in eines ackers lanc, 5325
und tete schiere den wanc
und lìmte vaste sîn sper
vor ûf sîne brust her,
als in diu gewonheit lêrte.
und dô er zuo in kêrte, 5330
dô muote im mittem swerte
der truhsæze, als er gerte,
vor sînen bruodern zwein.
dô nam ern under daz kinnebein,
s. 199 rehte vliegende stach er in 5335
enbor über den satel hin,
daz er ûf dem sande gelac
unde alles des verpflac,
des im ze schaden mohte komen.
der trost was den zwein benomen: 5340
wand er lac lange âne sin.
nû riten wider ûf in
die zwêne, die noch werten,
und pflâgens mitten swerten
als guote riter solten. 5345
daz wart in wol vergolten,
wande ie sîn einer slac
vaste wider ir zwein wac.
er bedórfte wol kraft unde wer:
wan zwéne sint eines her. 5350

Die juncfroun bâten alle got
daz er sîn gnâde und sîn gebot
in ze helfe kêrte
und ir kempfen êrte,
daz er in ze trôste 5355

5326 *wanc* masc., das Umwenden, die Umkehr; *den w. tuon*, «denselben Weg zurücksprengen». — *lîmen* swv., leimen, hier: fest anlehnen; vgl. zu Erec 9077. — 5331 *muoten* swv., feindlich begegnen; entgegenrennen; ein Kunstausdruck der alten Ritter, wahrscheinlich aus den Niederlanden entlehnt, = mnl. *moeten;* in Bruder Hansens Marienliedern 1845 wird *obviaverunt sibi* übersetzt mit *mûten sich* und 2068 heißt es: *doe dir de wechter mueten in der gassen;* vgl. *diu muote* im Erec 776. — 5334 *kinnebein* stn., Kinnbein, Kinnbacken, Kinn. — 5338 *verpflegen*, mit dem gen., etwas zu *pflegen* aufhören, es aufgeben, davon ablassen. — 5339 *des* für *daz;* der Genetiv durch Attractien des vorhergehenden Satzes bewirkt. — *im* = Iwein. — 5343 *weren*, währen, bleiben, bei Kräften sein. — 5344 *es mit den swerten pflegen*, mit Schwerthieben dienen, aufwarten. — 5347—48 denn ein einziger Hieb von ihm wog immer zwei von jenen auf; *wider einem wegen*, gegen einen das Gleichgewicht halten. — 5350 vgl. mit 4329.

ir gespiln erlôste.
nu ist got sô gnædec und sô guot
und sô reine gemuot,
daz er niemer kunde
sô manegem süezen munde 5360
betelîchiu dinc versagen.
s. 200 ouch enwâren sî niht zagen,
die dâ mit im vâhten,
wande sî in brâhten
in vil angestliche nôt. 5365
unde zwâre âne den tôt
bekumberten sî in sêre:
dochn mohten si im dehein êre
vürnamens an gewinnen.
nû kom ze sînen sinnen 5370
der truhsæze widere
und enlac niht mê dâ nidere:
er bürte schilt unde swert
und gienc ze den bruodern wert.

Dô dûhte den leun, er hete zît 5375
sich ze hebenne an den strît,
und lief ouch sâ den gênden man
vil unbarmeclîchen an
und zarte im daz îsen.
man sach die ringe rîsen, 5380
sam sî wæren von strô.
sus entworhte er in dô,
wand er im gar zevuorte
swaz er sîn geruorte.
vor im gewan vrou Lûnete 5385
vride von des lewen bete.

5358 *reine* adv., lauter, edel. — 5359 *kunde*, könnte. — 5361 über *betelîch* vgl. zu 4546; *betelîchiu dinc* etwa: bescheidene, billige Wünsche. — 5366 *âne den tôt*, abgesehen davon, daß sie ihm das Leben nicht nehmen konnten; vgl. Erec 5425, 8438. — 5369 *vürnamens*, vgl. zu 1238. — 5373 *bürn* swv., in die Höhe heben oder halten, erheben, aufheben. — 5374 *wert* adv., hinwärts; *ze — wert*, nach — zu, nach — hin.

5375 *er hete zît*, für ihn wäre die Zeit, der Augenblick, der entscheidende Moment gekommen; es wäre für ihn die höchste Zeit; er dürfte nicht länger warten; vgl. J. Grimm's Sendschreiben über Reinh. Fuchs, S. 59. — 5378 *unbarmeclîchen* adv., ohne Erbarmen. — 5379 vgl. Paul Beitr. I, 329 und 387. — 5380 *rinc* masc., der Panzerring. — *rîsen* stv., niederfallen. — 5382 *entwürken* v. an., zerarbeiten, zunichte machen. — 5383 *zevüeren*, zerreißen, zerstören. — 5386 *vride* stm., Schutz, Sicherheit. — *von des lewen bete*, durch Bitte, Verwendung, Einspruch, Vermittelung des Löwen. —

diu bete was niuwan der tôt:
des vröut sî sich, des gienc ir nôt.

Hie lac der truhsæze:
nû wart der lewe ræze 5390
s. 201 ze sînen kampfgenôzen,
die manegen slac grôzen
heten enpfangen unde gegeben.
werten sî nû wol daz leben,
daz was in guot vür den tôt: 5395
wand sî bestuont nû michel nôt.
nû wâren zwêne wider zwein:
wande ezn mohte her Îwein
den lewen niht vertrîben:
dô liez erz ouch belîben. 5400
er hete sîner helfe wol enborn,
und liez ez ouch âne grôzen zorn,
daz er in sîne helfe spranc:
ern sagtes im danc noch undanc.
sî vâhten si bêdenthalben an, 5405
hie der lewe, dort der man.

Ouch enspárten sî lîp noch den muot:
solten si dâ von sîn behuot,
sî wâren werhaft genuoc:
unde ir ietweder sluoc 5410
dem lewen eine wunden.
dô er der hete enpfunden,
dô wart er ræzer vil dan ê.
ouch tete hern Îweine wê,
daz er den lewen wunden sach. 5415
daz beschéinter wol: wande er brach
sîne senfte gebærde;
s. 202 von des leun beswærde

5388 *des gienc ir nôt*, «dazu hatte sie Ursache»; vgl. Anm. zu 2050.

5390 *ræze* adj,, wild, heftig, hitzig, wüthend. — 5391 *ze*, nach, gegen; ähnlichen Sinn hat die Präposition nach *gâch*. — 5394 *daz leben wern*, sein Leben zu vertheidigen, zu schützen suchen; um sein Leben kämpfen. — 5401 *enborn* von *enbern* stv.: er hatte auf seine Hilfe gar nicht gerechnet; «es lag ihm nichts daran, daß er ihm zu Hilfe kam». B. (Lachmann vermuthet *sîn* für *sîner helfe.*) — 5403 *in sîne helfe*, ihm zu Hilfe. — 5404 weder dankte er ihm dafür, noch war er ungehalten darüber; es war ihm einerlei. — 5405 *bêdenthalben* adv., von, auf beiden Seiten.

5408 hätten sie damit sich behüten können. — 5409 *werhaft*, kampfgerüstet, kampfbereit, tapfer. — 5415 *wunden* ist hier flectierter Adjectiv. — 5416—17 *sîne s. gebærde brechen*, sein mildes Auftreten ändern. —

gewan er zornes alsô vil,
daz er sî brâhte ûf daz zil, 5420
daz sî gar verlurn ir kraft
und gehabten vor im zagehaft.

Sus wâren sị überwunden,
iedoch mit vier wunden,
die si im hâten geslagen. 5425
dochn hôrte in dâ niemen clagen
deheinen der im geschach,
niuwan des lewen ungemach.

Nû was ze den zîten site,
daz der schuldegære lite 5430
den selben tôt, den der man
solte lîden, den er an
mit kampfe vor gerihte sprach,
ob ez alsô geschach,
daz er mit kampfe unschuldec wart. 5435
dazn wart ouch hie niht gespart:
sî wurden ûf den rôst geleit.
vroun Lûneten wârẹn gereit
die juncvrouwen alle,
mit manegem vuozvalle 5440
genâdeten sî im sêre
unde buten im al die êre,
der er von in geruochte
und vürbaz danne er suochte.

Vrou Lûnete was vil vrô. 5445
wand ez gezôch sich alsô:
s. 203 si gewan ir vrouwen hulde
und hete âne schulde
erliten kumber unde nôt:
des ergátzte sî sị unz an ir tôt. 5450

5420 *ûf das zil daz*, soweit, dahin daß. — 5422 *gehaben*, halten, sich befinden, stehen. — 5427 *deheinen*, nämlich *ungemach*, wie aus der folgenden Zeile zu verstehen ist.

5430 *der schuldegære*, der Beschuldiger, Kläger. — 5433 *einen an sprechen*, als Kläger gegen einen auftreten, einen anklagen, herausfordern; *mit kampfe*, indem man die Anklage durch einen Zweikampf zu beweisen sich erbietet. — 5435 daß durch den Zweikampf seine Unschuld erwiesen ward. — 5437 *rôst* masc., der Rost, der Scheiterhaufen; dasselbe bedeutete *diu hurt* in V. 5155. — 5444 *vürbaz danne*, weit mehr noch als.

5446 denn es fügte sich für sie so. — 5450 *ergatzte* præt. von *ergetzen* swv., vgl. zu 2070.

Noch erkánde in dâ wîp noch man,
und schiet alsô lîhte von dan;
niuwan eine vrou Lûnete,
diu daz durch sîn gebot tete,
daz si in nieman ennante. 5455
daz in diu niht erkante,
diu doch sîn herze bî ir truoc,
daz was wunders genuoc.
doch bat sî in vil verre,
sî sprach: «lieber herre, 5460
durch got belîbet hie mit mir:
wande ich weiz wol daz' ir
und iuwer leu sît starke wunt:
lât mich iuch machen gesunt.»

Sus sprach der namelôse dô: 5465
«ichn gewínne gemach nochn wirde vrô
niemer mê unz ûf den tac,
daz ich wider gehaben mac
mîner vrouwen hulde:
der mangel ich âne schulde.» 5470
sî sprach: «wie selten ich daz wîp,
beide ir muot und ir lîp,
immer geprîse
(wand si enist niht wîse),
diu einem alsô vrumen man, 5475
als iu noch hie schînet an,
ir hulde iemer widerseit,
s. 204 ob sî niht grôz herzeleit
ûf in ze sprechenne hât!»
er sprach: «niemer werde mîn rât, 5480
ir wille enwære ie mîn gebot:
und gebíete ir unser herre got

5452 *alsô*, «demgemäß, weil ihn niemand kannte», als Unerkannter. — *lîhte* adv., ohne Schwierigkeit. — 5453 nur allein Lunete, d. h. die kannte ihn. — 5455 *en-* in *ennante* ist Negation=*ne*.

5466 *nochn wirde vrô*, noch werde ich froh. — 5470 *mangelen*, ermangeln, entbehren. — 5471 *wie selten immer*, hier in dem Sinne von: wie wenig jemals: nimmermehr. — 5473 *geprîsen*=*prîsen*, preisen. — 5476 wie ihr bisjetzt euch hier gezeigt habt. — 5477 *iemer*, jemals. — *widersagen*, versagen, verweigern. — 5479 *etewaz sprechen ûf einen*, einem etwas vorwerfen, schuld geben; sich wegen einer Sache über einen beklagen. — 5480—81 mir werde nimmer geholfen, wenn ich ihrem Willen nicht jederzeit unterworfen war; ich will immer unerlöst bleiben, wenn ich nicht stets ihr treu ergeben gewesen bin. —

daz sî mich bedenke enzît.
den kumber der mir nâhen lît,
den sage ich niemen, wizze Krist, 5485
wan dem er doch gewizzen ist,
swie nâ er mînem herzen gê.»
sî sprach: «ist er dan iemen mê
gewizzen wan iu zwein?»
«jâ, vrowe», sprach her Îwein. 5490

Sî sprach: «wan nennet ir sî doch?»
er sprach: «vrouwe, nein ich noch:
ich muoz ir hulde ê haben baz.»
sî sprach: «nû saget mir doch daz,
wie sît ir selbe genant?» 5495
er sprach: «ich wil sîn erkant
bî mînem leun der mit mir vert.
mirn werde ir gnâde baz beschert,
sô wil ich mich iemer schamen
mînes lébennes und mîns rehten namen: 5500
ich wil mich niemer gevreun.
ich heize der riter mittem leun:
und swer iu vür dise tage
iht von einem riter sage,
s. 205 des geverte ein lewe sî, 5505
dâ erkennet mich bî.»

Diu vrouwe sprach: «wie mac daz komen,
daz ich von iu niht hân vernomen
und daz ich iuch nie mê gesach?»
der riter mit dem leun dô sprach: 5510
«daz iu von mir niht ist geseit,
daz machet mîn unwerdekeit.
ich möhte mittem muote
mit lîbe und mit guote

5486 *mir ist gewizzen*, mir ist bewusst, bekannt, ich kenne es. Unter *dem* versteht Benecke eine Hinweisung auf Lunete, Lachmann dagegen sagt: «nur Iwein und Laudine wissen um seinen Kummer, denn Lunetens Mitwissenschaft zu Hilfe zu ziehen, verschmäht Iwein jetzt.» — 5490 *jâ, vrowe:* vgl. Chrestiens 4598 *oil*, *voir*, *dame*.

5491 *wan nennet ir sî doch*, warum nennt ihr sie denn nicht? so nennt sie doch! — 5492 *nein ich noch*, jetzt (nenne ich sie) noch nicht. — 5497 *bî*, an. — 5498 *mirn werde beschert*, es sei denn daß mir (wenn mir nicht) beschert, zu Theil werde.

5509 *nie mê*, noch nie. — 5511 *niht*, nichts. — 5512 *unwerdekeit* fem., Mangel an Ansehen bei der Welt, Unbedeutendheit, Ruhmlosigkeit. — 5513 *ich möhte*, ich hätte können. —

gevrumet hân diu mære, 5515
daz ich erkander wære.
wit mîn gelücke alsô guot
sô mîn herze unt der muot,
ich weiz wol, sô gedien ich daz,
daz ir mich erkennet baz.» 5520

Si sprach: «irn sît danne ein bœser man
danne ich an iu gesehen hân,
sô sît ir aller êren wert:
und des ich ê hân gegert,
des bæt ich aber, hulfe ez iht. 5525
mich dunkt, ichn überwinde niht
daz laster und die schande,
swer iuch ûz mînem lande
alsô wunden siht varn.»
er sprach: «got müeze iuch bewarn 5530
und gebe iu sælde und êre:
ichn belîbe hie niht mêre.»

Diu vrouwe aber dô sprach:
«sît ir versprechet mîn gemach,
so ergib ich iuch in gotes segen: 5535
s. 206 der kan iuwer baz gepflegen
und ruoche iu durch sîne güete
iuwer swærez ungemüete
vil schiere verkêren
ze vröuden unde ze êren.» 5540

Von dannen schiet er trûrec dô
und sprach wider sich selben sô.
«vrowe, wie lützel dû weist,
daz dû den slüzzel selbe treist!

5515 *diu mære gevrumen*, den Ruf, das Ansehen sich verschaffen, erwerben. — 5519 *ez gedienen*, es verdienen, erwerben, erlangen.

5521 *irn sît danne*, ihr müsstet denn sein, oder: falls ihr nicht seid. — *bœser*, geringer, weniger edel. — 5524 hier bezieht sich Laudine auf das in V. 5459—64 Gesagte. — 5525 *hulfe ez iht*, wenn es etwas helfen würde oder könnte. — 5528 *swer*, wenn jemand, wenn man. — 5529 *alsô wunden* ist Apposition zu *iuch*: so als einen Verwundeten.

5534 *versprechen*, ausschlagen, verschmähen. — *mîn gemach*, die Pflege, die Bequemlichkeit, die ich euch angeboten habe. — 5535 so befehle ich euch unter — wünsche euch — Gottes Segen. — 5539 *ungemüete* neutr., Verstimmung, Betrübniss, Kummer.

dû bist daz sloz unde der schrîn 5545
dâ êre unt diu vröude mîn
inne beslozzen lît.»
nû heter rîtennes zît:
im envolget von dan
weder wîp noch man, 5550
niuwan éine vróu Lűnete,
diu im geselleschaft tete
einen guoten wec hin.
dâ gelobte si wider in,
daz sî sît allez wâr liez: 5555
mit ir triuwen si im gehiez,
daz sî sîn wol gedæhte
und ez ze rede bræhte
umbe sîne swære.
so getriuwe und sô gewære 5560
was diu guote Lûnete,
daz siz willeclîchen tete.

Des gnâdet er ir tûsentstunt.
nû was der leu sô starke wunt,
daz er michel arbeit 5565
s. 207 ûf dem wege mit im erleit.
dô er niht mêre mohte gân,
dô muoser von dem rosse stân
und las zesamne mit der hant
mies und swaz er lindes vant: 5570
daz legter allez under in
in sînen schilt und huop in hin
ûf daz ros vür sich.
daz leben was gnuoc kumberlich.

Sus leit er arbeit genuoc, 5575
unz daz in der wec truoc

5545 *schrîn* masc., der Schrein (Schrank, Behälter). — **5548 vgl. dazu die Anmerkung zu 5375.** — 5553 eine gute Strecke Wegs, ein ziemlich Stück Weg. — 5555 was sie nachher auch treulich hielt. — 5558 *ez ze rede bringen* kann heißen: es in Erwähnung bringen, die Rede oder die Aufmerksamkeit darauf lenken, vgl. Eraclius 4612 (Lanzelet 758); oder, und das scheint hier der Zusammenhang zu fordern: es zu dem verabredeten, beabsichtigten Ziel, zum Austrag bringen. — 5560 *gewære* adj., wahrhaftig, zuverlässig.

5563 *tusentstunt*, tausendmal. — 5568 *von dem rosse stân*, absteigen. — 5570 *mies* stn., Moos. — *und swaz er lindes vant*, und was er Weiches (oder: von weichen Dingen) fand.

dâ er eine burc sach.
dar kêrter durch sîn gemach
und vant beslozzen daz tor
und einen knappen dâ vor. 5580
der erkánte wol sîns herren muot:
sîn herrẹ was biderbe unde guot,
daz wart wol an dem knappen schîn:
er hiez in willekomen sîn
ze guoter handelunge 5585
ouch wæn ich in betwunge
diu vil wegemüediu nôt,
daz er nam daz man im bôt.
man mac den gast lîhte vil
geladen der belîben wil. 5590

Im wart daz tor ûf getân:
dô sach er gegen im gân
riter unde knehte,
die in nâch sînem rehte
enpfiengen unde gruozten 5595
und im vil gerne buozten
kumber unde sîne nôt,
s. 208 als in ir herre gebôt,
der selbe gegen im gienc
unde in vrœliche enpfienc 5600
unde schuof im selch gemach,
daz er wol an den werken sach,
daz sîn wille und sîn muot
was reine unde guot.

Im wart vil harte drâte 5605
ein heimlich kemenâte
ze sîner sunder gereit,

5587 *wegemüede* adj., müde von der Reise; *diu w. nôt*, die Müdigkeit von der Reise. — 5589 *lîhte vil*, sehr leicht. — 5590 *geladen*, einladen, zum Bleiben nöthigen.

5594 *nâch sînem rehte*, seinem Stande gemäß. — 5596 über *büezen* vgl. zu 1448. — 5603—4 = Wigalois 23, 14—15. Über die bei Hartmann auch sonst vorkommende Stellung u. Beziehung der Adjectiven *reine unde guot* zu den voraufgestellten Substantiven vgl. Faust in Steinm. Zeitsch. 24, 16.

5607 *ze sîner sunder*, zu seinem besondern, eigenen Gebrauch, für seine eigene Bequemlichkeit, zu seiner Verfügung; *sunder* stf. = ahd. *suntara*, Besonderheit. — *gereit* hat hier noch participiale Kraft = *gereitet* von *reiten* oder *gereiten* swv. = zurechtmachen. —

sîn leu dar in zuo im geleit.
dar inne entwâfent man in,
und sante der wirt hin 5610
nâch zwein sînen kinden,
daz niemen mohte vinden
schœner juncvrouwen zwô:
den bevalch er in dô,
daz si̩ im sîne wunden 5615
salbeten unde bunden.
ouch wonte in ir gemüete
ze schœner kunst diu güete,
daz sî in schiere ernerten
unde sînen geverten. 5620
hie twelt er vierzehen naht,
unz daz er sînes lîbes maht
wol widere gewan,
ê daz er schiede von dan.

X. ABENTEUER,

DIE TÖCHTER DES GRAFEN VOM SCHWARZEN DORN.

Inzwischen ist unter den Töchtern des Grafen vom Schwarzen Dorne ein Streit um das väterliche Erbe ausgebrochen. Die ältere sucht der jüngern ihren Antheil vorzuenthalten. Die letztere dringt auf Entscheidung durch Zweikampf und erklärt, sich von Artus' Hofe einen Kämpfer zu holen. Allein die ältere kömmt ihr zuvor und gewinnt dort den besten Ritter, Gawein, zu ihrem Streiter. Für die jüngere Schwester war nun vor der Hand kein Helfer mehr da; sie beschließt daher, den unbekannten Ritter mit dem Löwen aufzusuchen, von dem sie unterdessen viel Rühmliches gehört hat; nach alter Kampfessitte sind ihr dazu vierzig Tage Zeit belassen. Nach langem vergeblichen Suchen muß sie jedoch, den Beschwerden der Reise nachgebend, bei einem Verwandten einkehren und da verweilen. Derselbe sendet an ihrer Statt seine Tochter aus, den Ritter mit dem Löwen zu suchen. Diese führt ein glücklicher Zufall auf die Burg, wo jener den Riesen erschlug; von dem Wirthe wird ihr der Weg gezeigt, den er bei seinem Abschiede eingeschlagen; denselben verfolgt sie am andern Morgen und gelangt auf dieser Spur an den Brunnen, wo jener den Truchseß und seine Brüder erschlagen hatte. Von dort wird sie durch Luneten weiter geleitet und erreicht endlich die Burg, auf der

5616 *binden* stv., verbinden. — 5618 *ze*, bei, neben, außer; sonst wird in diesem Sinne meist *zuo* verwandt.

er zuletzt geweilt und für sich und seinen Löwen Heilung gefunden hatte. Da er erst kurz vor ihrem Eintreffen von hier weggeritten, so gelingt es ihr, ihn noch einzuholen und auch die Zusage von ihm zu erhalten, daß er den Zweikampf übernehmen wolle.

Do begunde der tôt in den tagen 5625
einen grâven beclagen
und mit gewalte twingen
s. 209 ze nôtigen dingen,
den von dem Swarzen dorne.
des was er der verlorne: 5630
wand er muos im ze suone geben
sînen gesunt und daz leben,
der dannoch lebende hie
zwô schœne juncvrouwen lie.

Nû wolde diu alte 5635
die jungen mit gewalte
von dem erbe scheiden,
daz dienen solte in beiden;
dâ zuo diu junger sprach:
«swester, disen ungemach 5640
den sol dir got verbieten.
ich wânde mich genieten
grœzers liebes mit dir.
swester, dû bist mir
ze ungnædiges muotes. 5645
wil dû mich mînes guotes
und mîner êren behern,
des wil ich mich mit kampfe wern.
ichn vihte niht, ich bin ein wîp:
daz als unwerhaft ist mîn lîp, 5650
dâne hâstû niht an:
deiswâr ich vinde wol den man,

5626 *beclagen einen*, als Kläger gegen einen auftreten, ihn verklagen; hier etwa: sein Recht an einem geltend machen. — 5628 *nôtec* adj., nothvoll, hilflos, bedrängt; *ze nôtigen dingen*, in bedrängte Lage, Bedrängniss. — 5631 *ze suone*, zu Sühne, zum Ausgleich, zur Befriedigung. — 5632 *gesunt* stm., Gesundheit.

5635 *diu alte*, die ältere der beiden Schwestern. — 5642 *sich genieten* mit gen., sich einer Sache erfreuen, sie genießen. — 5643 *daz liep*, das Angenehme, die Freude, der Genuß. — 5647 *behern* swv., berauben. — 5650 *unwerhaft*, nicht fähig zur Selbstvertheidigung. — 5651 davon hast du keinen Gewinn. —

der mir durch sîne hövescheit
die gnâde niemer widerseit,
ern bescherme mich vor dir. 5655
swester, dû muost mir
s. 210 mîn erbeteil lân
oder einen kempfen hân.
ich suoche den künec Artûs
und vinde ouch kempfen dâ ze hûs, 5660
der mich vor dîner hôchvart
durch sîn selbes tugent bewart.»

Ditz gemárhte diu unguote
und ahte in ir muote
waz sî dar umbe tæte: 5665
und durch ir karge ræte
sô sweic sî derzuo
und kom ze hove vor ir sô vruo,
daz ir mîn her Gâwein wart.
diu junge greif die nâchvart: 5670
daz machet ir kintheit,
daz si ír ir willen hete geseit.
dô diu junge kom hin nâ,
dô vant sî die alten dâ.

Diu was ir kempfen harte vro: 5675
doch gelóbte ez her Gâwein sô
daz si ez niemen solte sagen.
nû was in den selben tagen
diu küneginne wider komen,
die Meljaganz hete genomen 5680
mit michelre manheit.
ouch was in niuwelîche geseit

5655 den von *niemer widerseit* (=nicht abschlägt oder versagt) abhängigen Satz mit der Negation suche man im Nhd. in einen Infinitivsatz umzuwandeln. — 5660 vielleicht ist *einen* oder *den* statt *kempfen* zu schreiben? vgl. 6033–34.

5663 *gemarhte* præt. von *gemerken*, sich etwas merken. — 5664 *ahten*, überlegen. — *in ir muote*, bei sich *(apud animum suum)*. — 5666 *karc*, listig, hinterlistig; *durch ir karge ræte*, «hinterlistig wie sie war», aus Hinterlist. — 5668 vgl. mit 1. Büchl. 501—510. — 5670 *die nâchvart grîfen*, das Nachlaufen wählen, hinterher kommen. — 5671 *kintheit* fem., Unerfahrenheit.

5675 die war sehr froh über ihren Kämpfer (Stellvertreter, Beistand). — 5676 *er gelobte ez sô daz*, er hatte es zugesagt mit der Bedingung daß. — 5679 die Königin Ginower war (nach Wolfram im Parzival VIII, 1478) vom Ritter Lanzilot befreit worden. — 5682 *niuwelîche* adv., jüngst, vor kurzem. —

von dem risen mære,
s. 211 wie er erslagen wære,
den der rîter mittem lewen sluoc. 5685
des genâdet im genuoc
mit worten und mit muote
her Gâwein der guote,
wand erz durch sînen willen tete.
ouch was des riters bete, 5690
daz manz in wizzen solte lân:
daz hete sîn niftel getân:
und dô siz im gesagte,
wie tiure er clagte,
daz er sîn niht erkande! 5695
wand er sich niht ennande.
er erkande in bî dem mære
und enweste doch wer er wære.

Dô ze hove kom diu magt,
als ich iu hân gesagt, 5700
und einen kempfen suochte,
des niemen sî beruochte,
dô clagte si harte sêre
ir guot unde ir êre:
wan an dem ir trôst lac, 5705
der sprach: «vrouwe, ich enmac
iu ze staten niht gestân,
wand ich grôz unmuoze hân
von anderen dingen:
diu muoz ich volbringen. 5710
wæret ir mir ê komen,
ê ich mich hete an genomen
ander hande arbeit,
iu wær mîn helfe gereit.»

s. 212 Dô sî dâ kempfen niene vant, 5715
dô kom sî zehant
vür den künec Artûs.

5690 *des riters*, nämlich Iwein's. — 5692 *niftel* fem., Nichte, hier Schwestertochter. — 5694 *tiure* adv., hoch und theuer, sehr.

5702 *beruochen* mit acc. und gen., einen mit etwas bedenken, versehen. — 5705 *an dem*, derjenige an dem. — 5707 *einem ze staten gestân*, einem behilflich sein, Beistand gewähren. — 5708 *unmuoze* fem., Beschäftigung, Arbeit, Mühe.

sî sprach: «sît ich hie ze hûs
niht kempfen mac gewinnen,
dochn wold ich niht von hinnen, 5720
ichn næme urloup von iu.
ouch ensol ich von diu
mîn rehtez erbe niemer lân,
daz ich hie niemen vunden hân.
mir ist sô grôziu manheit 5725
von dem ritter geseit,
der den lewen mit im hât:
vind ich den, sô wirt mîn rât.
tuot mîn swester wider mich
gnâde, daz ist billich: 5730
sô mac sî mit minnen
vil wol von mir gewinnen
swaz sî des mînen ruochet,
swâ siz ze rehte suochet:
nimt sî mir dar über iht, 5735
dazn lâze ich âne clage niht.»

Dô diu alter weste,
daz sî der aller beste
von dem hove wolte wern,
do begunde sî vil tiure swern, 5740
sine teilte ir niemer niht mite.
dô sprach der künec: «sô ist hie site,
swer ûf den anderen clage,
s. 213 daz er im wol vierzehen tage
kampfes muoz bîten.» 5745
sî sprach, wolt iemen strîten,
daz er dâ zehant strite,
wand sis niht langer enbite.
dô daz den künec niht dûhte guot,
dô bekêrte si ir muot: 5750
wand sî was des ân angest gar,
daz sî iemen bræhte dar

5722 *von diu* (instrument. neutr.), darum, deshalb. — 5731 *mit minnen*, auf gütliche Weise, in Güte (in diesem Sinne als Gegensatz gefasst von *ze* oder *nâch rehte*). — 5733 *daz mîn*, mein Eigenthum. — 5735 *dar über*, dawider.

5744 «cfr. Chrestiens 4795 *au moins jusqu' a XIIII jorz*». Paul. — 5745 *einem kampfes bîten*, einem Frist, Zeit zum Kampfe lassen; ebenso zu fassen ist der Conj. præt. *bite* in V. 5748. — 5750 *sînen muot bekêren*, seinen Sinn ändern, sich bedeuten lassen. —

der ir kempfen überstrite,
ob sî ir noch ein jâr bite.
nû wart der kampf gesprochen 5755
über sehs wochen:
daz geschuof der künec Artûs.
nû nam sî urloup dâ ze hûs
und bat ir got ruochen
und vuor ir kempfen suochen. 5760

Sus reit sî verre durch diu lant,
daz sî dewederez envant,
den man noch diu mære,
wâ er ze vinden wære,
und muote sî ir irrevart, 5765
daz sî dâ von siech wart.

Sus kom sî nâch vrâge
zeinem ir mâge
und begunde im ir geverte sagen,
ir kumber und ir siecheit clagen. 5770
dô er ir arbeit ersach,
er behabte sị dâ durch ir gemach
unde sante, als sî in bat,
S. 214 sîn selbes tohter an ir stat,
diu vür sî suochende reit 5775
und gewan es michel arbeit.

Sus reit sî allen einen tac,
daz sî geverten niene pflac,
unz daz ez an die naht gienc.
einen wec sî dô gevienc: 5780
der truoc sî in einen walt.
diu naht wart vinster unde kalt,

5753 *überstrîten* stv., im Streit übertreffen. — 5755 *sprechen* stv., hier: festsetzen, ansetzen, bestimmen. — 5757 *geschaffen* stv., bewirken, durchsetzen, befehlen. — 5759 sie bat Gott, sich ihrer anzunehmen.

5765 *muote* præt. von *müejen* swv., beschweren, bekümmern, verdrießen. — *irrevart, diu*, das vergebliche Herumreiten.

5767 *nâch vrâge*, Fragens halber, um zu fragen; vgl. Weltchronik Rudolf's von Ems (in Pfeiffer's Quellenmaterial) S. 59[b], 86 *nâch vrâge er hertecliche sprach Mit einem diutære Waz ir geverte wære.* — 5769 *geverte* neutr., Zweck der Reise, das Anliegen. — 5771 über *arbeit* vgl. zu 1979. — 5776 und erlitt davon viel Mühsal.

5777 *allen einen tac*, einen ganzen Tag lang. — 5778 ohne daß sie einen Begleiter hatte. — 5780 *gevâhen* stv., einschlagen. —

ez kom ein regen unde ein wint,
ich wil geswîgen umbe ein kint
daz ê nie kumber gewan: 5785
ez wære ein wol gemuot man
erværet von der arbeit.
selhes kumbers den sî leit,
des was ir lîp sô ungewon,
daz sî verzagte dâ von. 5790
der wec wart vinster unde tief,
daz sî got ane rief,
daz er ir nôt bedæhte
und sî zen liuten bræhte.

Und dô sî wânde sîn verlorn, 5795
dô hôrte sî ein horn
blâsen von verre:
des gestiurte sî unser herre,
daz sî des endes kêrte
dar nâch als sî lêrte 5800
von dem horne der schal.
hin wîste sî ein tal
s. 215 des endes dâ diu burc lac.
der wahter, der der were pflac,
der ersách sî vil drâte. 5805
ein gast der alsô spâte
und alsô müeder kumt geriten,
den mac man lîhte des erbiten,
ob er niht grôze unmuoze hât,
daz er des nahtes dâ bestât. 5810
sus beleíp sî ouch mit kurzer bete.
dô man ir ze gemache tete

5784 *ich wil geswîgen umbe ein kint*, ich will nicht reden (ich will absehen, abgesehen) davon, daß es ein Kind nur war; vgl. Herbort Troj. Krieg 13469, 15061; Jüng. Titurel 1948, 4: *ander riter geswigen*, anderer Ritter nicht zu gedenken. — 5786 *wol gemuot*, beherzt. — 5787 *erværen*, außer Fassung bringen, in Schrecken setzen. — 5791 *tief*, hier vom Weg=tief gehend, tief gelegen, vielleicht mit Benecke=morastig? für letzteres scheint zu sprechen Teufels Netz 12387: *das wetter was tüff und nasz*, sowie Konrad Stolle's Chron. fol. 168 *dô hûb es an zu regen — — und wart alsô tîf und dreckecht* u. Christherre — Weltchronik bei Bartsch Germanistische Studien II, 179 (59) *daz künecrîche unfertich ist, tief unde naz*; cfr. Lexer II, 1432. (Statt *wec wart* möchte ich *walt was* vermuthen; vgl. Livländische Reimchronik 11767 *der walt was vinster unde tief)*.

5798 *des gestiurte si*, dazu, dabei leitete sie. — 5807 *müeder* ist hier die flectierte Form des appositionell stehenden Adjectivs; vgl. Erec 144: *daz er alsô junger reit.* — 5811 *mit kurzer bete*, ohne langes Bitten, ohne sich erst lange bitten zu lassen. —

swaz man guotes mohte,
daz ir ze nemenne tohte,
und nâch ezzenne wart, 5815
den wirt wundert umbe ir vart,
und vrâgte sî mære,
waz ir gewerp wære.

Diu juncvrouwe dô sprach:
«ich suoche den ich nie gesach 5820
und des ich niht erkenne.
ichn weiz wie ich in iu nenne:
wandern wart mir nie genant.
ern ist mir anders niht erkant
wan daz er einen lewen hât. 5825
nune hân ich sîn deheinen rât:
man sagt von ihm die manheit,
und sol ich mîn arbeit
iemer überwinden,
sô muoz ich in vinden.» 5830

Der wirt sprach: «ir sît unbetrogen:
ern hât iu niht von im gelogen
s. 216 der iu tugent von im seit,
wande mich sîn manheit
von grôzem kumber lôste. 5835
got sante in mir ze trôste.
wie gerne ich dem stîge
iemer mêre nîge,
der in her ze mir truoc!
wand er mir einen risen sluoc. 5840
der hâte mir mîn lant
gar verwüestet unde verbrant
und sluoc mir zwei mîniu kint,
und vieriu, diu noch lebende sint,
díu hete er mir gevangen 5845
und wolde si hân erhangen.
ich was niuwan sîn spot.

5815 und als die Zeit nach dem Essen gekommen, die Essenszeit vorbei war. — 5818 *gewerp* stm., Geschäft, Auftrag, Anliegen.

5826 nun weiß ich mir in Bezug auf ihn keinen Rath; weiß nicht, wie ich ihn finden soll. — 5827 *sagen*, rühmen; vgl. zu Erec 2811.

5831 *ir sît unbetrogen*, ihr seid nicht falsch berichtet. — 5838 *nîgen* ist nach Benecke hier «Ausdruck eines frommen Segenswunsches»: sich segnend, dankend vor einem verneigen; segnen, danken; vgl. 6013.

dô sante mir in got,
daz er mich an ime rach.
er sluoc in, daz ichz an sach, 5850
hie vor mîn selbes bürgetor:
dâ lit noch sîn gebeine vor.
er schuof mir michel êre:
got pflege sîn swar er kêre.»

Der mære vröute sich diu magt. 5855
sî sprach: «lieber herre, sagt,
dô er hie von iu ledec wart,
wizzet ir war dô sîn vart
wurde? des bewîset mich.»
er sprach: «vrouwe, nein ich 5860
zwâre, und ist mir daz nû leit.
s. 217 aber ûf den wec, den er dâ reit,
dar wîse ich iuch morgen vruo.
nû waz ob iu got dâ zuo
selbe sînen rât gît?» 5865
nû was ouch slâfennes zît.

Morgen, dô ez was ertagt,
dô bereite sich diu magt
nâch im ûf die strâze,
rehte nâch der mâze 5870
als ir der wec gezeiget wart,
und was ouch ûf der rehten vart,
diu sî zuo dem brunnen truoc,
dâ er den truhsæzen sluoc
und sîne bruoder überwant. 5875
liute die sî dâ vant,
die sagten ir daz
und rieten ir vürbaz,
wolte sî wizzen mære
war er gekêret wære, 5880
daz kunde ir lihte diu gesagen

5857 *von einem ledec werden*, von einem loskommen, sich von einem trennen. — 5864 *nû waz ob*, vgl. zu 3591.

5867 *ertagen*, Tag werden. — 5868–69 *sî bereite sich nâch im ûf die strâze*, sie machte sich fertig, um ihm nachzureisen; ähnlich sagte der Dichter im Erec 9848: *einen after wege bereiten.* — 5877–78 «die sagten ihr das (nämlich daß er den Truchsessen u. seine beiden Brüder besiegt hätte) und gaben ihr ferner Rath»; darauf sollte nach strenger Logik folgen «wie sie erfahren könnte, wohin er sich gewendet hätte», statt dessen wird mit einem leichten Anakoluth fortgefahren. So Paul Beitr. I, 388. —

durch die er sî het erslagen.
sî sprach: «nû sagt mir wer diu si.»
sî sprâchen: «si ist hie nâhen bî,
ein juncvrouwe, heizet Lûnete: 5885
diu stêt an ir gebete
in der kappeln hie bî:
dar rîtet unde vrâget sî.
s. 218 swes iu diu niht gesagen kan,
des bewîset iuch hie nieman.» 5890

Dô sî sî vrâgende wart,
ob sî iht weste sîne vart,
dô hiez ir vrou Lûnete,
diu gerne höveschlichen tete,
ir pfert gewinnen. 5895
sî sprach: «ich wil von hinnen
mit iu rîten an die stat,
dar er mich mit im rîten bat,
dô er hie vür mich gestreit
unde ûz disem lande reit.» 5900

Alsus bewîste sî sî dar
und sprach: «vrowe, nû nemet war,
an dirre stat liez ich in:
war aber stüende sîn sin,
des enwolter mir niht sagen. 5905
wan ein dinc wil ich gote clagen:
er und sîn lewe wâren wunt
sô sêre, daz er ze der stunt
mohte gevarn unverre.
daz in unser herre 5910
vor dem tôde bewar!
es ist an sînem lîbe gar
swaz ein riter haben sol.
zwâre ich gan iu beiden wol,

5886 sie befindet sich, ist begriffen in (ist beschäftigt mit) ihrem Gebete, hält ihre Andacht.

5891 *vrâgende werden* (wie *nâch jehende werden* 2986) ist eine bei mhd. Dichtern übliche Umschreibung für *vrâgen;* sie dient nach J. Grimm zur Abwechselung der Rede, zur günstigen Erweiterung des Verses und zur feineren Färbung des Ausdruckes; aus ihr ist die jetzt übliche Verbindung von *werden* mit dem Infinitiv entstanden zur Bezeichnung des Futurums; vgl. meine Abhandlung in dem Progr. des Zeitzer Gymnasiums v. J. 1882, S. 11 fg. — 5899 *dô er gestreit*, nachdem er gekämpft hatte.

5901 *bewîsen* swv., weisen.

daz ir in gesunden vindet, 5915
wand ir danne überwindet
mit im alle iuwer nôt.
s. 219 weizgot, vrouwe, ich wære tôt,
wær er mir niht ze helfe komen:
alsus werde iu benomen 5920
alliu iuwer swære.
swaz ich guoter mære
von iu vernime, der vröu ich mich.»
hie mite schieden sî sich.
diu dâ suochte, der was gâch: 5925
der rehten strâze reit sî nâch,
unz sî die burc ane sach,
dâ im vil michel gemach
ûffe geschehen was,
wan er dâ lac unz er genas. 5930

Nû reit sî gegen dem bürgetor.
dâ mohte sî wol vor
von ritern und von vrouwen
ein selch gesinde schouwen
daz wol den wirt êrte; 5935
zuo dem sî drâte kêrte
und vrâgte sî mære,
ob in iht kunt wære
umb in den sî dâ suochte.
der wirt dô des geruochte, 5940
daz er engegen ir gienc
und sî vrœlîche enpfienc,
und bôt sî die herberge an.
sî sprach: «ich suoche einen man,
unz ich den niht vunden hân, 5945
sô muoz ich gnâde und ruowe lân:
s. 220 nâch dem wart mir gezeiget her.»
«wie ist des nam?» sprach aber er.

Sî sprach: «ich bin nâch im gesant,
und wart mir anders niht genant, 5950
wan daz ein lewe mit im ist.»

5935 *einen êren* hier: einem Ehre machen, zur Ehre gereichen. — 5943 *einen an bieten;* der Accusativ ist hier durchaus dem alten Sprachgebrauche gemäß *(=an einen bieten).* — 5946 *gnâde* fem., hier: Ruhe, Gemach.

er sprach: «der hât an dirre vrist
von uns hie urloup genomen.
ichn kunde in nie des überkomen,
daz er hie langer wolde wesen. 5955
er und sîn leu sint wol genesen.
si lâgen hie beide sêre wunt:
nû varent sî vrô und wol gesunt.
welt ir in schiere errîten,
sone sult ir niht bîten. 5960
setzet iuch rehte ûf sîne slâ:
und gerâtet ir im rehte nâ,
sô habt ir in vil schiere erriten.»
done wart ouch dâ niht mê gebiten:
sine mohte zeltens niht gehaben. 5965
si begunde schiuften unde draben,
unz daz sî in ane sach.
sô liebe als ir dar an geschach,
als liebe müeze uns noch geschehen,
daz wir uns alse liebe gesehen. 5970

Si gedâhte in ir muote:
«rîcher got der guote,
s. 221 wie sol ez mir nû ergân,
sît ich den man vunden hân?
nû hân ich michel arbeit 5975
an ditz suochen geleit:
ich gedâhte ê niuwan dar an,
ob ich vunde disen man,
wie sælec ich danne wære,
unde daz ich mine swære 5980
gar hete überwunden.
nû hân ich in vunden:
alrêrst gêt mir angest zuo,
wie er wider mich getuo.

5954 *überkomen einen eines d.*, einen wozu überreden, bewegen, vermögen. — 5961 *slâ* (aus *slage* entstanden) stf., die vom Hufschlag zurückgelassene Spur, die Wegespur. — 5962 wenn ihr im Nacheilen den rechten Weg trefft. — 6963 *erriten* stv., einholen. Vgl. Albrecht von Kemenaten im Eckenliede 64: *gerâtent ir im rehte nâch, ir hânt in schiere erriten.* — 5965 *zelten* swv., im Pass oder Schritt gehen: sie konnte den Passgang nicht einhalten. — 5966 *schiuften* swv., galopieren. — *draben* swv., Trab reiten. — 5968 *liebe* adv., angenehm, erwünscht, gerne. — 5970 *sich gesehen,* einander zu sehen bekommen.

5972 du allmächtiger, gütiger Gott! — 5984 *wider einen getuon,* sich gegen einen benehmen.

ob er mir helfe widerseit, 5985
was touc dan mîn arbeit?

Disen ségen tete sî vür sich:
«herre got, nû lêre mich
die rede der ich genieze,
daz in mîn iht verdrieze 5990
und daz er mich iht entwer.
ob mir verliuset des ich ger
mîn ungelücke ode sîn zorn,
sô hân ich mîn vinden vlorn.
got gebe mir sælde unde sin.» 5995
zehant reit si neben in.

Sî sprach: «got grüeze iuch, herre.
ich hân iuch harte verre
ûf gnâde gesuochet:
got gebe daz irs geruochet.» 6000
er sprach: «ichn habe gnâden niht:
swem mînes dienstes nôt geschiht
und swer guoter des gert,
s. 222 dern wirt es niemer entwert.»
wand er ir daz wol an sach, 6005
daz sî nâch im ungemach
ûf der verte hete erliten,
do begunde er ir heiles biten.
er sprach: «vrouwe, mir ist leit
al iuwer arbeit: 6010
und swâ ich die erwenden kan,
dâne wirret iu niht an.»

Dô neic sî im unde gote
und bôt sich ime ze gebote

5990 *in verdriuzet mîn*, er hat Missfallen an mir, ich missbehage ihm. — *daz iht*, daß nicht. — 5991 *einen entwern*, einem nicht gewähren, sein Gesuch abschlagen. — 5992 *einem etewaz verliesen*, einen um etwas bringen. — 5994 *ich hân vlorn=verlorn*, es ist mir vergeblich.

5999 *ûf gnâde*, um von euch Gnade zu erlangen. — 6002 *mir geschiht des nôt*, ich komme in die Lage, das nöthig zu haben. — 6003 *guoter* ist als Apposition zu *swer* zu fassen: und wenn einer, der ein braver Mensch ist, darnach verlangt; vgl. Germania 17, 124; Paul Mhd. Gramm. 203. — 6006 *nâch im*, um seinetwillen. — 6008 *einem heiles biten*, einem «alles Gute wünschen». — 6012 «da habt ihr nichts Hemmendes, Hinderndes zu befürchten; da kommt Alles euerm Wunsche entgegen». B.

6013 über *nîgen* vgl. zu 5838. —

und gnâdet im vil verre. 6015
sî sprach: «lieber herre,
diu bete enist niht umbe mich:
si ist verre werder danne ich
diu mich nâch iu gesendet hât.
und sage iu wie ez umbe sî stât. 6020
sî lîdet von gewalte nôt.
ir vater ist niulîche tôt,
und wil si ir swester enterben
und dâ von verderben,
daz sî ein lützel alter ist. 6025
des hât sî kûme gewunnen vrist:
über séhstehalbe wochen
sô ist ein kampf gesprochen
zwischen in beiden:
sô wil sî sî scheiden 6030
von ir erbeteile,
ezn stê dan an ir heile,
daz sî den kempfen bringe dar,
der sî gewaltes bewar.
nû hât sî des gewîset 6035
s. 223 diu werlt diu iuch prîset,
daz si iuch ze trôste hât erkorn;
unde enhât daz niht verlorn
durch hôchvart noch durch trâcheit,
daz sî niht selbe nâch iu reit: 6040
sî was ûf den wec komen:
êhaftiu nôt hât irz benomen,
wan sî leider ûf der vart
von der reise siech wart,
unde ist alsô under wegen 6045
mit mînem vater belegen.
der sante mich her an ir stat:
nû bit ich iuch als sî mich bat.

6017 *umbe mich*, für mich, in meinem Interesse. — 6022 *niulîche* adv., jüngst. — 6024 *verderben* swv., zu Grunde richten. — *dâ von*, darum, deshalb. — 6027 *über*, von heute über, binnen, nach; vgl. 5756. — 6035 *wîsen* mit acc. und gen., einen auf etwas hinweisen, aufmerksam machen. — 6037 = Eraclius 155. — 6038 *verliesen* stv., unterlassen, verabsäumen (wenn es nicht *verborn* statt *verlorn* heißen muß, wie einige Handschriften lesen). — 6042 *êhaft*, vgl. zu 2933. — 6046 «bei meinem Vater liegen geblieben» B.; dieselbe Bedeutung hat *mit* in V. 5461, 5727. Vgl. Anmerkung zu Erec 1417.

Sî hiez mich iuch, herre,
manen harte verre. 6050
sît daz iuch got sô gêret hât,
daz alsô gar ze prîse stât
vür manegen riter iuwer lîp,
sô êret got und diu wîp:
sô sît ir hövesch unde wîs. 6055
nû geruochet iuwern prîs
an iu beiden mêren,
den iuwern an den êren
und den ir an dem guote.
swes iu nû sî ze muote, 6060
des bewîset mich bî gote.»
er sprach: «dane hât sich der bote
niht versûmet umbe ein hâr.
der alte spruch der ist wâr:
swer guoten boten sendet, 6065
s. 224 sînen vrumen er endet.
ich kiuse bî dem boten wol,
wie man die vrouwen weren sol.
ich tuon vil gerne swes sî gert,
sô verre mich der lîp gewert. 6070
nû rîtet vür und wîset mich:
swar ir mich wîset, dar var ich.»

Sus wart der bote enpfangen,
und was vil gar zergangen
ir zwîvellîchiu swære. 6075
vil manec wehselmære
sagten sị ûf der heide:
sus vertriben sî beide
mit niuwen mæren den tac.
nû sâhen sî wâ vor in lac 6080
ein burc ûf der strâze,

6052 *ze prise stân*, im Preise stehen, hochgeschätzt sein. — 6053 *vür*, über, mehr als. — 6059 *ir* ist Genetiv: *den ir*, den ihren, ihrigen. — 6060 wie ihr nun darüber denken mögt; wozu ihr euch immer entschließen mögt. — 6063 *sich versûmen an etew.*, sich verspäten; etwas vergeblich, ohne Erfolg thun. — 6066 *sînen vrumen enden*, seinen Vortheil (Zweck) erreichen, ausrichten, durchsetzen; vgl. Purgoldt's Rechtsbuch bei Ortloff II, 292: *er* (sc. *der bote*) *hadt der stadt redlîchen nuczs undt fromen geant.* — 6068 *weren*, gewähren. — 6070 *sô verre*, sofern, soweit als.

6075 das Leid, das ihr der Zweifel voraussagte; die Pein ihrer Ungewissheit. — 6076 *wehselmære* stn., Zwiegespräch, Unterhaltung. — 6079 *niuwez mære*, Neuigkeit; unterhaltende Erzählung. —

den liuten wol ze mâze
die herbergen solden,
als ouch sie gerne wolden.

XI. ABENTEUER,

IWEIN IM KAMPF GEGEN ZWEI RIESEN.

Iwein gelangt in Gesellschaft des Fräuleins, das ihn um Beistand ersucht hat, am Abend zu einer Burg, wo er zu herbergen gedenkt. In dem Flecken darunter warnt man ihn davor; aber die einbrechende Nacht lässt ihm keine andere Wahl. Innerhalb des Burgthores findet er ein großes Arbeitshaus, in welchem an dreihundert ärmlich gekleidete Frauen sich mit allerhand weiblichen Arbeiten abmühen. Da er von dem barschen und unhöflichen Pförtner keine Auskunft über sie erhalten kann, so geht er selber zu ihnen hinein und erfährt von ihnen, daß sie edeln Herkommens seien und vom Jungfernwerth stammen; ihr Herr sei auch einst in seinen jungen Jahren hier eingekehrt und in dem Abenteuer gegen die zwei Riesen, mit denen jeder Gast kämpfen müsse, unterlegen; er habe sein Leben damit erkauft, daß er sich eidlich verpflichtet, alljährlich dreißig Jungfrauen herzusenden; diese müssten nun hier mit Arbeiten für geringen Lohn ihr Leben fristen. Darauf sucht Iwein nach den übrigen Bewohnern der Burg und findet endlich in einem herrlichen Parke den Wirth nebst seiner Gemahlin und zu ihren Füßen ihre von Schönheit strahlende Tochter. Sie empfangen ihn auf das ehrenvollste und lassen ihm und seiner Begleitung alle mögliche Pflege angedeihen. Am andern Morgen eröffnet der Wirth seinem erstaunten Gaste, daß er einen Kampf gegen zwei Riesen bestehen müsse; siege er, so falle ihm seine Tochter und ein reiches Land zu Lohn. Iwein dankt für diese Gaben, zu großem Unwillen seines Wirthes. Darauf waffnet er sich und hat bald die mit schweren Kolben versehenen Riesen vor sich. Diese bestehen darauf, daß er zuvor seinen Löwen einsperren lasse. Alsdann beginnt der ungleiche Kampf. Da Iwein trotz seiner Tapferkeit in großem Nachtheil gegen sie ist, sucht sich sein gefangener Gefährte der Haft zu entledigen und eilt ihm zu Hilfe. Der eine der beiden Riesen fällt, tapfer kämpfend; der andere muß sich gefangen geben. Mit diesem Siege sind nun auch die dreihundert gefangenen Geiseln frei geworden und werden von Iwein nach siebentägiger Pflege den Ihrigen wieder zugestellt.

Diu burc stuont besunder, 6085
und ein márkét dar under:

6082 *einem ze maze*, entsprechend, bequem, gelegen für einen.
6085 *besunder stân*, abgesondert, vereinzelt, für sich allein liegen. — 6086 *market* stm., Marktflecken; vgl. Erec 3486 u. 222: *ein market underm hûse lac, dâ kom er geriten in.* —

dâ kômen si in geriten.
nu enpfiengen sì mit unsiten
alle die in den strâzen
stuonden unde sâzen. 6090
sî möhten wol erschricken
von ir twerhen blicken.
sî kêrten in den rücke zuo,
sî sprâchen: «ir kumt her ze vruo:
man het iuwer hie wol rât. 6095
s. 225 und westet ir wiez hie stât,
ir wæret vür gekêret.
ir werdet hie lützel gêret.
wem sît ir hie willekomen,
ode waz hât ir iuch an genomen 6100
mit iuwer reise dâ her?
nû wer ist hie der iuwer ger?
ir wæret anderswâ baz.
iuch hât rehte der gotes haz
dâ her gesendet beide 6105
zallem iuwerm leide.
ir sît uns unwillekomen.»
dô sî daz hâten vernomen,
dô sprach der riter mittem lewen:
«waz diutet ditz schelten unde drewen, 6110
ode war an verschult ich daz?
verdiente ich ie iuwern haz,
daz ist unwizzende geschehen,
unde wil iu des bejehen
bî der rehten wârheit: 6115
ichn kom nie her durch iuwer leit:
mac ich, ich scheide hinnen
mit iuwer aller minnen.

6088 *mit unsiten*, auf unfreundliche Weise; vgl. 1974. — 6091 *sî möhten*, sie hätten können. — 6092 *twerch* adj., nicht gerade, seitwärts gerichtet; hier soviel wie: falsch, unfreundlich (vgl. *torcus*, *dweher* in den Sumerlaten 19, 22 und bei Diefenbach, Glossarium 590[a]). — 6095 *eines rât hân*, jemand entbehren, missen können; vgl. zu 4495. — 6097 *vür gekêret*, «weiter geritten». B. — 6104 für *haz* brauchen wir jetzt in diesem Zusammenhange: Zorn. — 6106 in jeder Hinsicht (durchaus) zu euerm Leid; zu euerm größten Schaden; vgl. die Anm. zum 1. Büchl. 204 und Iwein 8153. — 6110 *drewen* stn., das Drohen. — Zu *waz diutet* (bedeutet) *ditz schelten* vgl. Gregor 214: *waz diutet ditz ringen.* — 6113 *unwizzende* adv., ohne Wissen. — 6114 *bejehen* stv., bekennen; vgl. Armer Heinrich 1126, Erec 3864, 6291. — 6118 mit euer aller Zustimmung; *minne* hier im Plural = Gewogenheit, freundliches Gedenken, Zuneigung, Zustimmung; vgl. Ruolant 81, 13: *mit dînen minnen:* Sachsenspiegel, 1, 85, 2: *mit sînen minnen;* Godefrit Hagen's Reimchronik 2769: *dat spreche ich, hêre, mit urren minnen.* —

aller liute beste,
enpfâhet ir iuwer geste 6120
alle sament alse mich,
daz ist untrœstlich
einem her komen man
der iuwer niht geràten kan.»

Nu gehôrte ein vrouwe disen zorn: 6125
s. 226 diu was ûz der stat geborn;
vür die sîn strâze rehte gienc,
als er den burcwec gevienc.
diu wincte im von verre.
sî sprach: «lieber herre, 6130
die rede die man hie tuot,
die tuot man niuwan durch guot.
nune zürnet niht sô sêre.
sî riuwet iuwer êre
und ditz riterlîche wîp. 6135
ir müezet vliesen den lîp
(daz enkunnet ir niemer bewarn),
welt ir ûf die burc varn.
jane redent siz durch deheinen haz,
wan dazs iu des gunden baz, 6140
daz ir dise burc mitet
unde noch vürbaz ritet.
wand uns ist ein gebot gegeben
über guot und über leben,
daz sich hie vor wîp noch man 6145
neme deheinen gast an
ûzerhalp dem bürgetor:
hien herberget niemen vor.
got sol iuch dervor bewarn:

6122 *untrœstlich* adj., niederschlagend. — 6123 *ein her komen man*, ein eingewanderter, nicht im Orte geborener Mann, im Gegensatze zu *ûz der stat geborn* in V. 6126; ebenso im Freiberger Stadtrecht ed. Schott, S. 269; Sumerl. 41, 47: *advena, herchomener;* Graff's Interlin. Ps. 148, 19: *ein hercumener ich bin in der erden*=«*incola ego sum in terra*». — 6124 *geràten* mit gen., entrathen, entbehren.

6125 *zorn* hier: der Wortwechsel, der Streit. — 6127 *vür die*, an dieser vorbei. — 6128 als er den Weg nach der Burg einschlug; (*burcwec* auch im Erec 6721, Ritter von Stauffenberg 203; vgl. Berthold 171, 1 fg.) — 6134 «es betrübt sie, daß ihr sollt überwunden werden». B. — 6137 *bewarn*, verhüten. — 6141 *mitet* præt. conj. von *miden*. — 6144 «bei Verlust des Vermögens und des Lebens». — 6145 *hie vor*, d. i. vor (außerhalb) der Burg. — *wîp noch man* formelhaft: niemand (wer es auch sein mag). —

ich weiz wol, sult ir volvarn, 6150
daz ez iu an den lîp gât.
erwindet noch, daz ist mîn rât,
unde rîtet vürbaz.»
er sprach: «mich hulfe lîhte daz,
volget ich iuwerm râte: 6155
nû ist ez aber ze spâte.
s. 227 war möht ich nû gerîten?
ich muoz des tages hie bîten.»

Sî sprach: «mües ich iuch danne sehen.
leider des niht mac geschehen, 6160
her wider uz kêren
nâch iuwern êren,
sô helfe mir got, des vröut ich mich.»
alsus reit er vür sich,
unz in der torwarte ersach. 6165
der wincte im dar unde sprach:
«wol her, riter, wol her!
wand ich iuch des zwâre gewer,
daz man iuch hie vil gerne siht:
ezn hilfet iuch aber niht.» 6170

Nâch disem antpfange
sûmt ern unlange,
ern tæte im ûf die porte.
mit manegem drôworte
enpfie in der portenære: 6175
daz was im unmære.
er sach in schalclîchen an

6150 *volvarn* stv., bis zum Ziele vordringen, es durchsetzen; in demselben Sinne *volrîten* im Erec 8049 u. 8053. — 6152 *erwinden* stv., sich zurückwenden, ablassen, abstehen. — *noch*, vgl. zu Erec 6410. — 6158 *des tages bîten*, auf den Anbruch des Tages warten.

6159 *mües ich*, könnte, dürfte ich. — 6162 so daß ihr Sieger bleibt; ohne daß ihr überwunden werdet. — 6163 *sô helfe mir got*, so wahr mir Gott helfe! wahrhaftig! vgl. Armer Heinrich 1327. — 6166 *einem dar winken*, einem zu sich winken. — 6167 *wol her!* kommt her! nur herein! *wol* häufig gebraucht beim Zurufen, z. B. *wol dan! wol hin! wol ûf!* vgl. Grammatik IV, 135. — 6168 *ich gewer iuch des zwâre*, ich stehe euch dafür ein, ich versichere euch; vgl. Passional H. 42, 62: *des wil ich ûch vur wâr weren* und Passional K. 588, 72: *mit rehter wârheit ich gewer dich;* — häufiger sagte man in diesem Sinne: *ich bin des iuwer wer* oder *gewer.*

6172—73 ohne ihn lange warten zu lassen öffnete er ihm das Thor. — 6177 *schalclîchen* adv., boshaft, schadenfroh. —

als ein ungetriuwer man:
er sprach: «ich hân daz wol bedâht,
daz ich iuch hân her in brâht: 6180
ahtet sélbe umbe die ûzvart.»
nâch im wart daz tor bespart.

Ern ruochte waz er im sprach,
dô er deheine vreise sach
s. 228 weder in der burc noch dervor. 6185
nû sach er inrehalp dem tor
ein wîtez wercgadem stân:
daz was gestalt unde getân
als armer liute gemach;
dar in er durch ein venster sach 6190
würken wol driu hundert wîp.
den wâren cleider unt der lîp
vil armeclîche gestalt:
irn was iedoch deheiniu alt
die armen heten ouch den sin, 6195
daz gnuoge worhten under in
swaz iemen würken solde
von sîden und von golde.
gnuoge worhten an der rame:
der werc was aber âne schame. 6200
und die des niene kunden,
die lâsen, dise wunden,
disiu blou, disiu dahs,

6178 *ungetriuwe,* unredlich, falsch (niederträchtig). — 6179 *ich hân daz wol bedâht* kann verschieden gedeutet werden, entweder: ich habe das nicht ohne Absicht gethan, habe meine guten Gründe dabei gehabt; oder: ich habe klug gehandelt, es war von mir klug ausgedacht. — 6181 *umbe etew. ahten*, sich um etwas kümmern, auf etwas bedacht sein; nun seht ihr selber zu, wie ihr wieder herauskommt. — 6182 *besperren* swv., versperren, verriegeln.

6183 *einem sprechen* ebenso wie in V. 857: sprechen was man von einem denkt; von einem oder über einen sich äußern. — 6184 *vreise* stf., vgl. zu 673. — 6187 *wercgadem* stn., Arbeitshaus, Arbeitszimmer (Werkstätte, Fabrik, *werchûs;* vgl. Krone 7080, 10361; Gesammtabenteuer III, 139, 63; Förstemann, Neue Mittheilungen II, 323; III, 2, 49 und 50). — 6191 *würken, wirken*, præt. *worhte* V. 6199 unregelm. swv., arbeiten, sich beschäftigen (namentlich öfter im Sinne von Sticken, Weben u. dgl.). — 6193 *armeclîche* adv., ärmlich, armselig. — *gestalt* ist Partic. von *stellen* swv. — 6195 *sin* hier: Kunst, Geschicklichkeit, Fertigkeit, *list;* vgl. Erec 7646, 5243, 5179, 5227 u. s. w. — 6198 *sîde* swf., Seide. — 6199 *ram, rame* fem., der Rahmen zum Sticken, Nähen, Bortenwirken. — 6200 *âne schame wesen*, nicht schmachvoll, nicht schimpflich (ohne Tadel, ohne Makel) sein; Wigalois 244, 33: *ir geverte das was âne scham.* — 6202 *lesen* stv., das Garn, die Fäden ordnen (sortieren). — *winden* stv., das Garn auf die Winde bringen, aufwinden. — 6203 *bliuwen* stv., bleuen, schlagen, hier vorzugsweise: den gerösteten und gedörrten Flachs bleuen mittelst des

disiu hachelte vlahs,
dise spunnen, dise nâten; 6205
und wâren doch unberâten:
in galt ir arbeit niht mê
wan daz in zallen zîten wê
von hunger und von durste was,
und daz in kûme genas 6210
der lîp der in doch nâch gesweich.
sî wâren mager unde bleich,
sî liten grôzen unrât
an dem lîbe und an der wât.
ez was bî ir viure 6215
s. 229 under wîlen tiure
daz vleisch zuo den vischen.
sî muose verwischen
wirtschaft und êre:
sî rungen mit sêre. 6220

Ouch wurden sî sîn gewar.
wâren si ê riuwevar,
ir leides wart nû michel mê.
in tete diu schame alsô wê,
daz in die arme enpfielen, 6225
wan in die trehene vielen
von den ougen ûf die wât.
daz ir grôzen unrât
iemen vremder hete gesehen,
dâ was in leide an geschehen. 6230
in viel daz houbet zetal,
unde vergâzen über al
des werkes in den henden.

---

hölzernen Bleuels (Martina 15, 78 u. 81; Walch's vermischte Beiträge 6, 25). — *dehsen* stv., den Flachs schwingen (mittelst des *dehsîsen* oder *dehschît*). — 6204 *hachelen* swv., Flachs hecheln. — 6205 *spunnen* præt. von *spinnen*. — *næjen*, (*næhen*, *næn*) swv., nähen. — 6206 *unberâten*, vom Nöthigsten entblößt, der Noth oder dem Mangel preisgegeben. — 6207 *gelten* stv., einbringen, eintragen. — 6211 *gesw̑îchen* stv. mit dat., einem abtrünnig werden, verloren gehen, hinschwinden. — 6213 *unrât* masc., Noth, Mangel (*inopia*). — 6215 *viur* stn. hier soviel wie: Herd (Sumerlaten 44, 16 = *ignis*, *focus*); vgl. Erec 379—380 und die Anmerkung. — 6216 *under wîlen*, unter Stunden, bisweilen. — 6217 Fleischspeise und Fisch werden infolge der kirchlichen Auffassung im Mittelalter immer als gesonderte Dinge aufgeführt. — 6218 *etewaz verwischet mich*, «huscht bei mir vorbei, d. h. entgeht mir.» B.; vgl. auch Reinfried 6368. — 6219 *wirtschaft* fem., Schmaus, Gelage. — *êre*, Ansehen, Herrlichkeit. — 6220 *sêr* stn., Wehe, Leid, Noth. — 6223 *michel*, vgl. zu 2906.

6226 *trahen* stm., die Thräne. — 6232 *über al*, vgl. die Anm. zu 3115. —

von den ellenden
wolt er den portenære 6235
gerne vrâgen mære,
wand er dâ niemen anders sach:
der schalc dô schalclîchen sprach,
dô er engegen dem tor gienc:
der schalc in schalclîche enpfienc: 6240
er sprach ûz schalkes munde
so er schalclîchest kunde:
«her gast, ir woldet vür daz tor.
niht: dâ ist ein nagel vor.
s. 230 ez ist iu anders undersehen: 6245
iu sol hie iuwer reht geschehen,
ê iu diu porte werde enspart.
man muoz iuch ziuwer ûzvart
anders beleiten:
man sol iuch hie bereiten 6250
maneger unêren:
man sol iuch hie lêren
dise hovezuht baz.
wie gar iuwer got vergaz,
daz ich iuch brâhte her in! 6255
ir scheidet mit unêren hin.»

Dô sprach der riter mittem lewen:
«ir mugt mir harte vil gedrewen:

6234 *von*, wegen, in Betreff. — 6238 *schalc* masc., ursprünglich der Knecht oder Diener, dann wie hier: der Mensch von boshafter, schadenfroher Gesinnung. Durch das Spielen mit dem Worte *schalc*, das er in verschiedenen Ableitungen rasch nacheinander sich wiederholen lässt (6238—42), sucht der ritterliche Dichter seinen Unwillen kund zu geben über die Unehrenhaftigkeit und Falschheit seines Thorwarts; ein gleiches Verfahren hat er angewandt, um den *unstæten gesellen* zu schelten in den Liedern 11, 23—24: *sô des vil gâhelôsen gæhez heil zergât, daz er an der vil gâhelôsen gâhes funden hât.* — 6244 *niht*, «nicht so, daraus wird nichts». B. (Vgl. J. Haupt, das Hohe Lied 118, 27; Walther von Rheinau 149, 28.) — *nagel*, eine Art Riegel, Vorstecker, vgl. Krone 12982 *ein türnagel der halber ûz dem slozze hienc.* — 6245 *undersehen* stv., etwas genau ansehen, recht überlegen; Vorkehrung treffen; ebenso in den Gesammtabenteuern 2, 34, 356. — 6246 *iuwer reht*, das was euch nach der hier geltenden Sitte gebührt, was ihr zu erwarten befugt seid, «Schande und schmählicher Tod». — 6247 *ensperren*=*entsperren* swv., aufthun. — 6249 *beleiten* swv., geleiten, einem das Geleite geben. — 6250 *einen bereiten* mit gen., einen mit etwas ausrüsten, ihn etwas kennen lehren. — 6253 *dise hovezuht*, die Sitte, den Gebrauch, der an diesem Hofe herrscht; Hofmanier. — 6254 wie waret ihr von Gott so ganz vergessen, verlassen!

6258 *ir mugt mir* «ist nicht Anrede an den *portenære*, sondern bezieht sich auf das von diesem vorher gebrauchte *man*.» B. — *gedrewen*=*dreun*, drohen. —



michn bestê grœzer nôt,
zwâre, sô gelige ich niemer tôt. 6260
wan besliustû vaste din tor?
zwâre, wære ich dâ vor,
ich wolde doch her wider in.
daz ich zuo dir gegangen bin,
daz ist durch vrâgen getân. 6265
vriunt, dû solt mich wizzen lân,
wie stêtz umb disiu armiu wîp?
in sint die sîten und der lîp
gestalt vil wol diu gelîch,
wæren si vrô unde rîch, 6270
sî wæren harte wol getân.»
der vrâge hiez er sich erlân,
s. 231 er sprach: «ich sage iu ein bast.
wænet ir, her gast,
daz mich niht betrâge 6275
iuwer müezegen vrâge?
ir verlíeset michel arbeit.»
der riter sprach: «daz ist mir leit»
und gienc lachende dan,
als der sich mittem bœsen man 6280
mit worten niht beheften wil:
er hete sîn rede vür ein spil.

Er ersuochte want unde want,
unz er die hûstüre vant,
unde gienc zuo in dar in. 6285
swie gar von armuot ir sin
wære beswæret,
doch wâren si unerværet,

6259 *michn bestê*, es wäre denn, daß mir (oder: wenn mir nicht) entgegenträte. — 6267 über *armiu wîp*, wofür bei Lachmann *armwîp* in den Text gesetzt ist, vgl. die Bemerkung Paul's Beitr. I, 390. — 6268 *die sîten* pl., nach Benecke: «der Unfang des Leibes über den Hüften»; es nähert sich dem alten *lanke* (Gregor 1430) und unserem heutigen «Taille»; vgl. zu Erec 1433. (Oder sollte es nicht vielmehr *die site* heißen nach *A D?* vgl. 6917 und A. Faust über die dichotomische Responsion bei Hartmann in Steinmeyer's Zeits. 24, 13—14. — 6269 *die gelîch*, darüber vgl. zu 753. — 6273 *ein bast* ist formelhafter Ausdruck für: nichts; vgl. 2635. — 6275 *mich betrâget*, mich verdrießt. — 6281 *sich beheften mit einem*, sich mit einem einlassen oder abgeben. — 6282 *spil* stm., Scherz=*schimpf*.

6283 *ersuochen* swv., durch- oder untersuchen. — *want u. want*, Wand für Wand, eine Wand nach der andern. — 6288 *unerværet*, nicht außer Fassung gebracht; hier mit einem abhängigen Satze und Negation: sie

im enwurde al umbe genigen,
und liezen ir werc ligen 6290
die wîle er bî in saz:
ir zuht von art gebôt in daz.
ouch nam er war, daz lützel hie
überiger rede ergie,
der doch gerne vil geschiht 6295
dâ man vil wîbe ensamt siht:
wan da wonte mit armüete
bescheiden wille und güete.
sî wurden dicke schamerôt,
dô er in sînen dienest bôt, 6300
diu ougen trüebe unde naz,
s. 232 die wîle er under in saz.

Ouch muot in sêre ir arbeit.
er sprach: «enwærez iu niht-leit,
sô het ich gerne vrâge 6305
iwer ahte unde der mâge.
ist iuch disiu armuot an geborn,
sô hân ich mînen wân verlorn.
ich sihe wol daz iu wê tuot
diu schame der selben armuot: 6310
und versihe michs da von:
swer ir von kinde ist gewon,
dern schamt sich ir sô sêre niht
als man hie an iu gesiht.
nune sagt mir minre noch mê 6315
wan rehte wiez dar umbe stê.
weder hât iu ditz leben
geburt ode unheil gegeben?»

Ditz was der einer antwurt:
«unser leben und unser geburt 6320

---

ließen sich durch nichts davon abbringen, sich allseitig vor ihm zu verneigen; vgl. Paul Mhd. Gramm. 339. — 6292 *ir zuht von art*, «die ihrer Herkunft gemäße feine Lebensart». B. — 6295 *gerne* adv., gewöhnlich, meistentheils.

6303—4 = Erec 3514—15. — 6305 *vrage han eines d.*, nach etwas fragen, sich erkundigen. — 6306 *ahte* fem., der Stand, die Art der Lebensverhältnisse, Lebensstellung. — 6308 so ist meine Vermuthung vergeblich, falsch gewesen; so habe ich falsch vermuthet. — 6311 und ich vermuthe es daraus. — 6315 über *minre noch mê wan* vgl. die Anm. zu 4874. — 6317 *weder* leitet hier die disjunctive Frage ein und bleibt im Nhd. unübersetzt.

6319 Folgendes antwortete eine von ihnen. —

diu suln wir iu vil gerne sagen,
gote und guoten liuten clagen,
wie uns grôz êre ist benomen
und sîn in disen kumber komen.
herre, ez ist unser lant 6325
der Juncvrouwen wert genant
und lît von hinnen verre.
des selben landes herre
gewan den muot, daz er reit
s. 233 niuwan von sîner kintheit 6330
suochen âventiure:
und von des weges stiure
leider uns sô kom er
rehte alsam ouch ir dâ her,
und geschach im als ouch iu geschiht. 6335
wan dâne ist widerrede niht,
irn müezet morgen vehten
mit zwein des tiuvels knehten.
die sint alsô manhaft,
und hetet ir sehs manne kraft, 6340
daz wære ein wint wider in.
got eine mac iu helfen hin,
ob er imz enblanden wil:
wand im ist nihtes ze vil:
ezn kan ouch âne in niht geschehen. 6345
wir müezen morgen an iu sehen
den jâmer unz an dise vrist
an manegem hie geschehen ist.

Sus kom mîn herre her geriten
und solte mit in hân gestriten. 6350

6326 *wert* stm., erhöhter Grund in Flüssen oder Seen, der Werder, das Eiland (= Wörth, vgl. Kaiserswerth, Donauwörth); mit *juncfrouwen wert* übersetzte der Dichter das bei Christian von Troyes stehende *ille as pucelles.* — 6330 *von sîner kintheit*, infolge seiner jugendlichen Unerfahrenheit. — 6332 *stiure* stf., Leitung; *von des weges st.*, weil ihn gerade der Weg so führte. — 6333 *leider uns*, mehr als betrübend für uns; schlimm genug für uns (Gesammtabenteuer, II, 367. 212; Meleranz 7667). — 6336 denn hier gibt's keine Widerrede; das ist ausgemacht, gewiss; über die Negation *ne* in dem abhängigen Satze vgl. die Anmerk. zu 2966—68. — 6338 *des tiuvels knehte:* bei Christian von Troyes *fix de deables;* vgl. Hildebrand im Deutschen Wörterbuch 5, 1393. — 6341 das wäre gar nichts gegen sie. — 6342 *hin* adv., von hier weg, fort; so noch *einem hin* oder *hine helfen* in Otte mit dem Barte 635 und in Kindheit Jesu 75, 25. — 6543 *ez im enblanden* (stv.), es sich Mühe kosten lassen, sich anstrengen; ein Übriges thun. — 6347 *den jâmer* steht hier für *den jâmer der*, vgl. die Anmerkung zum Armen Heinrich 440 und Tobler in der Germania 17, 271.

sîn wille unde sîn muot
was gereit unde guot:
done was sîn alter vür wâr
niuwan ahtzehen jâr,
und was des lîbes alsô kranc, 6355
daz er des siges âne danc
und ungestriten muose jehen,
s. 234 und wær dâ tôter gesehen,
wan daz er sich von disen
unsæligen risen 6360
lôste als ich iu wil sagen.
sî heten in anders erslagen,
wan daz er in über den eit
gap gîsel unde sicherheit,
daz er in zinste sîn leben. 6365
er muoz in elliu jâr geben
drìzec mägde dâ her,
die wîle sî lebent und er.
und gesígete aber dehein man
iemer disen beiden an, 6370
sô wæren wir aber erlôst.
diu rede ist leider âne trôst:
wan zuo aller ir kraft
sô sint sî ze manhaft,
daz in iemer dehein man 6375
den sige müge behaben an.

Wir sîn die selben zinsgeben
und hân ein kumberlîchez leben.
wir leiten riuwecliche jugent:
wan sî sint ân alle tugent 6380
den wir dâ sîn undertân:
sine kunnen uns niht geniezen lân
aller unser arbeit.
swaz uns vür wirt geleit,

6351–52 = Wigalois 23, 14–15. — 6356 *ane danc*, wider Willen; «zu seinem Leidwesen». — 6357 *des siges jehen*, (dem Gegner) den Sieg zugestehen, sich unterwerfen. — 6363 *über den eit*, außer dem Eide, den er den Riesen schwören mußte. — 6365 *sîn leben zinsen*, für sein Leben Zins geben. — 6369 *aber*, hier: jedoch, gleichwohl; dagegen = wieder in V. 6371. — 6373 *zuo*, neben, außer. — 6375 *daz*, als daß. — 6376 *einem den sige an behaben*, den Sieg über einen erringen.

6377 *zinsgebe* swm., Zinsgeber, Zinszahler. — 6379 *leiten* swv., führen, hinbringen, leben. — *riuweclich* adj., traurig, jammervoll. — 6380 *tugent* hier: edeles Gefühl, Mitgefühl. —

daz müeze wir allez lîden. 6385
von golde und von sîden
würken wir die besten wât
s. 235 die iemen in der werlte hât:
nû was hilfet uns daz?
wirne leben niht deste baz. 6390
wir müezenz starke enblanden
den armen unde den handen,
ê wir sô vil erwerben,
daz wir niht hungers sterben.
man lônet uns als ich iu sage: 6395
nû sprechet, wer von dem bejage
rîche wesen kunde.
man gît uns von dem pfunde
niuwan vier pfenninge.
der lôn ist alze ringe 6400
vür spîse und vür cleider:
des sîn wir ouch der beider
vil rehte dürftiginne.
von unserm gewinne
sô sint sî worden rîche, 6405
und wir leben jæmerlîche.»

Nu erbarmet in ir ungemach.
er siufte sêre unde sprach:
«nû sî got der süeze,
der iu vrouwen büeze 6410
iuwer unwerdez leben
und ruoche iu sælde und êre geben.
mir ist iuwer kumber leit:
und wizzet mit der wârheit,
sô sêre erbarmet ir mich, 6415
ich benæme iun gerne, möht ich.
ich wil gên, unz ich vinde

6390 *niht deste baz*, darum nicht besser. — 6398—99 *von dem pfunde niuwan vier pfenninge*, bei Christian von Troyes *quatre deniers de la livre*. Das *pfunt* bezeichnet hier ein gewisses Geldmaß; vgl. Schmeller 1, 318: «nach der ältern karoling. Münz-Einrichtung hielt ein Pfund Silber 240 Pfenninge». — 6403 *dürftiginne* fem., bedürftige Person, die von der Barmherzigkeit Anderer lebt.

6409—11 der liebe (barmherzige) Gott wolle euch Frauen aus euerer unwürdigen Lage helfen; über *nû sî got der büeze* vgl. 1172. — Das Attribut *süeze* ehemals häufig von Gott und Christus gebraucht, jetzt in dieser Verwendung außer Gebrauch. — 6416 *iun=iu in* d. h. den *kumber*. —

s. 236 des hûses ingesinde,
wie daz gebâre wider mich.
diu rede ist nie sô angestlich, 6420
und wil mir got gnædec wesen,
sô trûwe ich harte wol genesen.»
sus bat er ir got pflegen:
ouch gâben si im vil manegen segen.

Sus begunder suochende gân 6425
und sach ein schœne palas stân:
dar ûf gienc er schouwen
mit sîner juncvrouwen
und envant dar ûffe wîp noch man.
nû volget er eim wanke dan, 6430
der in einen wec leite
über daz palas breite:
wan dô het erz ersuochet gar.
nû nam er einer stiege war:
diu selbe stiege wîst in 6435
in einen boumgarten hin:
der was sô breit und sô wît,
daz er vor des noch sît
deheinen schœnern nie gesach.
dar in hete sich durch gemach 6440
ein altherre geleit:
dem was ein bette gereit,
des wære gewesen vrô
diu gotinne Jûnô,
dô si in ir besten werde was. 6445
diu schœne bluot, daz reine gras,

6418 *ingesinde* neutr., Dienerschaft, Hausgenossenschaft. — 6420 *rede*, vgl. zu 564 u. 601.

6426 *palas* stn. und stm., das Hauptgebäude der Burg, meist «eine einzeln stehende große Halle» (=lat. *palatium*); dasselbe auch *hûs* genannt, vgl. 1079 mit 1135, oder *kemenâte*, vgl. Erec 8201 mit 8206. — 6430 *wanc* masc., der Seiten- (oder Rück-)weg: nun folgte er einem von da abgehenden Seitenwege. — 6432 *breite* hier flectiertes Adjectiv, welches, wenn nachgesetzt wie hier, sonst gewöhnlich unflectiert bleibt: ausgedehnt, geräumig. — *über*, über—hinaus. — 6433 denn nun hatte er das Haus vollständig durchsucht, durchforscht. — 6434 *stiege* stf., schmale Treppe; eine solche auch an dem im Erec 8199 fg. beschriebenen *palas* angebracht. — 6441 *altherre* masc., alter Herr, Greis. — 6443—45 vgl. man mit Erec 7657—61. — 6445 *wert* stn. u. masc. (bei Hartmann das Geschlecht nicht ersichtlich; daher die Angabe in den Anmerk. zu Erec 2254, Gregor 3250, Armer Heinrich 113 zu berichtigen), die Geltung, das Ansehen, der Glanz. — 6446 *bluot* stf., Blüte. —

s. 237 die bâren im vil süezen smac.
der herre hêrlîche lac.

Er hete einen schœnen alten lîp:
und ich wæne wol, sî was sîn wîp, 6450
ein vrouwe diu dâ vor ím saz.
sine mohten beidiu niht baz
nach sô alten jâren
getân sîn noch gebâren.
und vor in beiden saz ein magt, 6455
diu vil wol, ist mir gesagt,
wälhisch lesen kunde:
diu kurzte in die stunde.
ouch mohte sî ein lachen
vil lîhte an in gemachen: 6460
ez dûhte sî guot swaz sì las,
wand sî ir beider tohter was.
ez ist reht, daz man sî krœne,
diu zuht unde schœne,
hôhe geburt unde jugent, 6465
rîcheit und kiusche tugent,
güete und wîse rede hât.
ditz was an ir, und gar der rât
des der wunsch an wîbe gert.
ir lesen was et dâ vil wert. 6470

Dô sî den gast ersâhen,
do begúnden sî gâhen,
diu vrouwe unde der herre,
engegen im gnuoc verre
unde enpfiengen in alsô wol 6475
als ein wirt den gast sol,

6447 *smac* stm., Geruch. — *beren* stv., hervorbringen, von sich geben.

6457 *wälhisch*, romanisch; bei Christian von Troyes heißt es von dem Mädchen: *et lisoit une pucele devant lui en un romanz ne sai de cui.* — 6459—60 *ein lachen an einem gemachen*, ein wohlgefälliges Lächeln einem abgewinnen. — 6463 *krœnen* swv., krönen, preisen. — 6466 lautet in der Gießener Handschrift: *gewizzen* (=Verständigkeit, Einsicht in das, was sich schickt) *unde ganze tugent*, ebenso wie bei Wirnt im Wigalois 30, 10; 40, 9. — 6467 *güete*, «Herzensgüte, Humanität». — *wîse rede*, die Gabe klug und verständig zu reden; Gewandtheit im Sprechen. — 6468 *der rât*, der Vorrath, das Material; die zu einem Dinge nothwendigen Stücke; die erforderlichen Eigenschaften. — 6469 *der wunsch*, die höchste vollkommenste Vorstellung von etwas, die Idee. — 6470 *et*=es konnte nicht anders sein, es musste; Benecke: «das könnt ihr mir glauben».

6474 *gnuoc verre*, gehörig weit. —

s. 238 der im willekomen ist.
dar nâch het in in kurzer vrist
entwâfent diu junge.
sô guoter handelunge 6480
was gnuoc eim ellenden man.
dar nâch gap sî im an
wîze lînwât reine,
geridieret cleine,
und ein samites mantellîn: 6485
dar under was härmîn,
als ez ob hemde wol stât.
des rockes het er wol rât,
wand ez ein warmer âbent was.
an daz schœneste gras, 6490
daz si ín dem boumgarten vant,
dar vuorte sî in bî der hant,
und sâzen zuo ein ander.

Alrêrst dô bevander,
daz bî ir wünneclîcher jugent 6495
wonte güete und michel tugent.
sî sprach, daz man an kinde
niemer wæne vinde
süezer wort noch rehter site:
sî mohte nâch betwingen mite 6500
eines engels gedanc,
daz er vil lihte einen wanc
durch sî von himele tæte;

6484 *ridieren* swv., fälteln, franz. *rider.* — *cleine* adv., fein. — 6485 *samît* stm., der Sammet. — *mantellîn* stn., kurzer Mantel. — 6493 *(sî) sâzen,* sie setzten sich.

6494 *Alrêrst*, nun erst. — 6497 *sî sprach, daz*, «ihr Gespräch, das sie gegen Iwein führte, war solcher Art». Lachmann. — 6498 *wæne* = *wæne ich.* Die Überlieferung ist in diesem u. dem vorhergehenden Verse gestört. Das in den Text gesetzte ist nur eine Vermuthung Lachmann's. Vielleicht hieß es: *er sprach, daz man an kinden niemer möhte vinden*; oder: *daz man an kinde vunde noch vinden kunde.* — 6500 *sî mohte nâch*, sie hätte beinahe, fast gekonnt. — *mite* adv., damit; so noch im Erec 6568 und Anm., im Barlaam 30, 4, öfter in des Teufels Netz, z. B. 11059. — 6501 *der gedanc* bezeichnete ehemals nicht nur den einzelnen Gedanken, sondern auch, so wie hier, die Gesammtheit aller Gedanken, den Sinn, das Herz, sodaß es sich den Ausdrücken *gemüete*, *muot* näherte; so noch in V. 2122. — 6502 einen *wanc von einem tuon*, eine Schwenkung machen, von einem abfallen, ihm abtrünnig oder untreu werden; vgl. über *wanc* die Anmerk. zu den Liedern I, 8, 3; zum 1. Büchl. 877. — Über die ganze Ausdrucksweise in V. 6500—3 vgl. 2. Büchl. 696 und Walther von der Vogelweide Nr. 134, 12; nach Wackernagel nachgeahmt von Ottokar von Horneck 166[a] (= Steinmeyer's Zts. 30, 202). —

wande sî sîn selbes stæte
ein selhen minnen slac sluoc, 6505
s. 239 die er in sînem herzen truoc,
möht die ûz sînem gemüete
deheines wîbes güete
iemer benomen hân,
daz hete ouch sî benamen getân. 6510
ond hete er sî nie gesehen,
sô wære im vil baz geschehen:
wande im tete daz scheiden wê.
ern erkunte sît noch ê
âne sîn selbes wîp 6515
nie süezer rede noch schœnern lîp.

Dô sich die viere
gesunderten sô schiere,
dô mohten si under in beiden
geliche sîn gescheiden 6520
des muotes am der jâre.
ich versíhe mich wol zwâre,
ir herze wâren mislich.
diu zwei jungen senten sich
vil tougen in ir sinne 6525
nâch redelîcher minne
unde vröuten sich ir jugent
und redten von des sumers tugent
und wie sî beidiu wolten,
ob sî leben solten, 6530
guoter vröude walten.
dô redten aber die alten,
sî wæren beidiu samt alt,
und der wínter wurde lihte kalt:
sô solten si sich behüeten 6535
s. 240 mit rûhen vuhshüeten

6504 *stæte* stf., Treue. — 6505 *minnen slac*, «Liebeswunde». — 6506 *die* ist nicht auf das vorhergehende *stæte* zu beziehen, sondern *die er in sînem herzen truoc* = die Freundin seines Herzens als Object zum folgenden Satze zu fassen. — 6514 *erkunnen* swv., kennen lernen.

6518 *sich gesunderten*, sich voneinander gesondert hatten. — 6520 *gelîche* adv., gleichmäßig, in der einen wie in der andern Hinsicht, nämlich: der Gesinnung wie den Jahren nach. — 6522 *ich versihe mich*, ich vermuthe, glaube gewiß zu sein. — 6526 *redelich* adj., verständig, gehörig, gebührend, geziemend. — 6528 *tugent* stf., Vortrefflichkeit. — 6531 *walten eines dinges*, ein Ding in der Gewalt, im Besitz haben, darin leben. — 6533 *beidiu samt*, beide miteinander. — 6536 *rûch* adj., rauh, reich behaart

vor dem houbetvroste.
sus schuofen sî ir koste
ze gevüere und ze gemache:
sî ahten ir sache 6540
nâch dem hûsrâte.
nû was ez ouch alsô spâte,
daz in ein bote seite,
daz ezzen wære bereite.

Nû giengen sî ouch ezzen, 6545
und enwart des niht vergezzen,
sine büten dem gaste
volleclîchen vaste
alsô grôz êre,
daz ez nie wirt mêre 6550
sînem gaste baz erbôt.
des was er wert und was im nôt.

Dâ was mit volleclîcher kraft
wirde unde wirtschaft.
dar under gedâhter iedoch: 6555
«ez vert allez wol noch:
nû vürhte ich aber vil sêre,
daz ich dise grôz êre
vil tiure gelten müeze
(der antfanc ist ze süeze), 6560
als mir der arge schalc gehiez,
der mich in die burc liez,
des wirtes portenære,
unde ouch nâch dem mære
als mir die vrouwen hânt gesagt. 6565
s. 241 gehabe dich wol, wis unverzagt!
dir geschiht daz dir geschehen sol,
und anders niht, daz weiz ich wol.»

(vgl. Rauchwerk=Pelzwerk). — *vuhshuot* masc., Hut aus Fuchspelz. — 6537 *houbetvrost* stm., Erkältung im Kopfe. — 6538 *schaffen* stv., bestimmen, ordnen. — *koste* stf. (auch *koste* swm. und *kost* stm.), die Ausgabe, der Aufwand, Unterhalt. — 6539 *gevüere* stn., der Nutzen, die Bequemlichkeit. — 6540 *ahten*, berechnen, anschlagen. — 6541 nach dem häuslichen Bedarf; oder: mit Rücksicht auf die Vorräthe des Hauses.

6547 Der von *niht vergezzen* abhängige Satz läßt sich nhd. durch den Infinitiv wiedergeben mit Weglassung der Negation. — 6550 *nie wirt mêre*, noch nie ein Wirth.

6553—54 Da war auf das reichlichste vorhanden gute Aufwartung (Bedienung) wie Essen und Trinken. — 6556 bisjetzt geht alles gut. — 6561 *als*, «nach dem, verglichen mit dem was.» B.

Dô sî wol gâzen
unde unlange sâzen, 6570
dô bette man in,
den gesellen allen drin,
durch ir gemach besunder.
swer daz nû vür ein wunder
im selbem gesagt, 6575
daz im ein unsippiu magt
nahtes alsô nâhen lac,
mit der er anders niht enpflac,
dern weiz niht, daz ein biderbe man
sich alles des enthalten kan, 6580
des er sich enthalten wil.
weizgot dern ist aber niht vil.
diu naht diu gienc mit senften hin.
got der müeze vüegen in
des morgens bezzer mære 6585
danne er getrœstet wære.

Morgen, dô ez tac wart
unde er sîne êrste vart
dem heiligen geiste
mit einer messe leiste, 6590
dô wolter urloup hân genomen.
dô sprach der wirt: «die her sint komen
und riter wâren als ir,
die habent alle sament mir
geleistet mîne gewonheit; 6595
s. 242 daz in nâch grôzer arbeit
aller dickest ergie.
zwêne risen die sint hie:
desn ist dehein mîn gast erlân,

6569 *gâzen*, gegessen hatten, mit dem Essen fertig waren. — 6571 *einem betten*, einem das Lager zurecht machen. — 6572 d. h. Iwein, dem Mädchen und dem Löwen. — 6573 *besunder* adv., besonders, für sich (von den Hausgenossen gesondert). — 6574—75 wenn nun jemand zu sich selber sagt, das sei wunderbar. Es ist zweifelhaft, ob *gesagt*, das nur in einer späten Hs. steht, richtig ist; andererseits ist *im selbem sagt* für vier Hebungen wohl zu kurz. — 6576 *unsippe* adj., nicht blutsverwandt. — 6583 *mit senften* (plur. von *senfte* stf.), in sanfter Ruhe. — 6585 *bezzer mære*, bessere Erfahrungen, Erlebnisse. — 6586 als ihm in Aussicht gestellt war.

6589—90 Hierzu vgl. die Anmerkung zu Erec 662—666. — 6595 *mîne gewonheit*, was ich zu fördern gewohnt bin, was hier bei mir Sitte ist; *gewonheit* nähert sich hier der Bedeutung von *reht*. — 6596—97 was sie in den allermeisten Fällen unter schweren Mühen geleistet haben; *nâch grôzer arbeit* ist ein adverbialer Ausdruck = mit großer Noth, unter schweren Mühen, wie in V. 7882. —

erne müese sî bestân; 6600
daz sî noch niemen überwant!
und ist iedoch alsô gewant:
wære dehein sô sælec man
der in beiden gesigte an,
dem müese ich mîne tohter geben. 6605
und solte der mich überleben,
der gewünne michel êre
(ichn hân niht kindes mêre)
und wurde im allez ditz lant.
ouch ist ez leider sô gewant: 6610
unz sî niht überwunden sint,
sône mac ich mîn kint
deheinem manne gegeben.
wâget, riter, daz leben.
nû ist iu lîhte guotes nôt: 6615
werdet rîche, od liget tôt!
waz ob iu sol gevallen
der prîs vor in allen?
ja gelinget einem ofte an zwein.»

Des antwurte im her Iwein 6620
diu glîche als er wære verzagt:
«iuwer tohter ist ein schœniu magt
unde ist edel unde rîch:
s. 243 sone bin ich niender dem gelîch,
daz ich ir möhte gezemen. 6625
ein vrowe sol einen herren nemen:
ouch vind ich ein wîp wol,
swenne ich wîp nemen sol,
dâ mir mîn mâze an geschiht.
ichn ger iuwer tohter niht. 6630
ouch enwil ich niemer mînen lîp
gewâgen umbe dehein wîp
sô gar ûz der mâze,

6601 nach Benecke: ich begreife nicht, daß sie noch niemand überwand! — 6617 über *waz ob* vgl. zu 3591. — *gefallen* stv., zufallen, zu Theil werden. — 6619 sonst *habent sich diu liute daran, daz zwêne sîn eines her,* vgl. 4329.

6621 *diu* (Instrumentalis von *daz*) *gelîche als*, dem gleich, gerade so als wenn. — 6626 *vrowe* hier: Herrin. — 6629 in Bezug auf welche meinem Stande entsprochen wird, welche meinen Verhältnissen entspricht, mir angemessen ist. — 6633 *ûz der mâze*, über das Maß, in so außergewöhnlicher Weise.

daz ich mich slahen lâze
sô lasterlîche âne wer: 6635
wan zwêne sint eines her.
sold ich joch éinén bestân,
dâ müese ich angest zuo hân.»

Dô sprach der wirt: «ir sît verzagt.
daz ir mir iuwer krancheit sagt, 6640
ich weiz wol wâ von daz geschiht,
irn wert iuch mîner tohter niht
niuwan durch iwern verzagten muot.
nû vehtent: daz ist alsô guot:
wan ezn sî́ daz íuch diu wer ner, 6645
sô slahent sî iuch âne wer.»

Dô sprach der gast: «ditz ist ein nôt,
herre, daz man iuwer brôt
mit dem lîbe zinsen sol.
s. 244 nû kumet mir daz also wol, 6650
daz ich enzît strîte,
sô daz ich iemer bîte,
sît mir ze strîtenne geschiht.»
nûne sûmter sich niht,
ern wâfente sich zehant, 6655
und nâch dem rosse wart gesant.
daz was die naht sô wol bewart,
daz ez nie bî im enwart
gekunrieret alsô schône.
daz ims doch got niht lône 6660
der daz sô vlîzeclichen tete!
wand ez was âne des gastes bete.
der dinge verkêret sich vil,

6634 *slahen* stv., todt schlagen. — 6635 *âne wer*, ohne mich vertheidigen, es wehren zu können; vgl. 4330.

6640 *krancheit*, Schwachheit. — 6642 *sich eines d. wern*, sich wogegen sträuben, es verschmähen. — 6644 *alsô guot* sc. *als daz ir niht vehtet* (Benecke), das ist ebenso gut; das läuft auf Eins hinaus; vgl. Erec 4687, 5054; Iwein 4711 *daz wær alsô guot vermîten* sc. *als getân;* Anm. zu 5094.

6649 *zinsen*, hier bildlich: bezahlen. — 6650—52 *ez kumet mir alsô wol daz — sô daz*, es kommt mir ebenso gut zu Statten wenn — als wenn; es bleibt sich für mich gleich ob — oder ob; ich habe weder so noch so Vortheil davon. — 6654—55 er säumte nun nicht, sich sogleich zu waffnen. — 6657 *bewarn*, besorgen. — 6659 *kunrieren* swv., pflegen, besorgen; altfranz. *conreer*, *concroier*. — 6662 *âne des gastes bete*, nicht auf den Wunsch des Gastes, nicht aus Gefälligkeit gegen ihn. — 6663 *der dinge vil*, manches in der Welt. — *sich verkêren*, in das Gegentheil umschlagen, einen andern Ausgang nehmen. —

daz einer dem andern schaden wil,
und daz er im vil gar gevrumt. 6665
swelch dienest sô ze staten kumt,
daz erm liep unde guot
sô wider sînen willen tuot,
des lôn wirt von rehte kranc.
ern darf im nimer gesagen danc 6670
umbe sînes rosses gemach,
wand ez im ûf den wân geschach,
daz ez in dâ solte bestân:
und ist daz sî betrouc ir wân,
zwâre, dazn wirt mir niemer leit. 6675

Nû was der gast wol bereit:
ouch kômen die risen mit wer,
sî mohten ervehten wol ein her.
s. 245 sî wâren gewâfent sêre,
só daz an in niht mêre 6680
blôzes wan daz houbet schein,
und die arme und diu bein.
die kolben die sî truogen,
swelhes éndes sî die sluogen,
dane mohte niht vor bestân, 6685
und heten ouch grôzen mort getân.

Unde als sî den grôzen lewen
mit sînen wîten kewen
bî sînem herren sâhen stân
und mit sînen langen clân 6690
die erde kratzen vaste,
dô sprâchen sî ze dem gaste:

6665 *gevrumen einem.* einen fördern, sich ihm nützlich erweisen. — 6669 *kranc*, schwach, gering, klein. — 6670 für *im nimer* vermuthete Lachmann *nieman.* — 6672 *ûf den wân*, in der Hoffnung, Voraussetzung. — 6673 *einem bestân*, einem verbleiben.

6677 *mit wer*, gerüstet, schlagfertig. — 6678 *ervehten* stv., niederkämpfen, bezwingen, *debellare;* vgl. in diesem Sinne Ruolant 258, 28; Hohes Lied ed. J. Haupt 50, 4. — 6684 *swelhes endes*, nach welcher Richtung, nach welchem Punkte hin, wohin. — 6686 als Subject ist wohl *kolben* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen: und hatten auch manchen Todtschlag vollbracht. Für *und ouch* ließe sich vermuthen *sine.*

6688 *kewe (kiuwe, köuwe)* sw. u. stf., Kiefer, Kinnbacken, Rachen; der Reim *lewen: kewen* noch im Lanzelet 1954; in der Krone 10557, 12760; bei Walther von Rheinau 72, 50; in des Pleier's Meleranz 10062 und in dessen Garel vom blühenden Thal (Germania 3, 31; sowie 7, 107); *kewen: zewen* beim Marner I, 50 ed. Strauch. — 6690 *clâ* sw. u. stf., Klaue. —

«herre, waz wil der lewe?
uns dunket, daz er uns drewe
mit sînem zornigen site. 6695
jane vihtet iu hie niemen mite,
der lewe enwerde in getân.
solte er uns mit iu bestân,
sô wæren zwêne wider zwein.»
dô sprach her Îwein: 6700

«Mîn lewe vert mit mir durch daz jâr:
ich enheize in vür wâr
niemer von mir gân
und sihe in gerne bî mir stân.
ichn vüere in durch deheinen strît: 6705
sît ab ir mir erbolgen sît,
s. 246 von swem iu leide mac geschehen,
daz wil ich harte gerne sehen,
von manne ode von tiere.»
do bewâgen sî sich schiere, 6710
sine gevæhten niemer wider in,
ern tæte sînen lewen hin.
dô muoser sînen lewen lân.
der wart dâ in ein gadem getân,
dâ er wol durch die want sach 6715
den strît der in dem hove geschach.

Die zwêne ungevüegen man
die huoben in den strît an.
got müeze des gastes pflegen:
der strît was ungewegen: 6720
ern bestúont nie sô grôze nôt.
den schilt den er vür bôt,
der was im schiere zeslagen.
ern mohte niht an getragen
daz im wol geschermen möhte 6725

6697 *in tuon*, einsperren.

6701 *durch daz jâr*, das ganze Jahr hindurch, wie in V. 580. — 6710 *sich bewegen* stv., sich entschließen, beschließen. — 6714 *gadem* stn., Kammer, Verschlag, oft wie hier zur ebenen Erde.

6718 *einen* (so nach BD) *den strît an heben*=den Kampf gegen einen erheben, mit den Kampf gegen ihn beginnen; vgl. *einen an strîten*, *an vehten*, *einen etewaz an bieten*. — 6720 *ungewegen* partic. adj., nicht gleich abgewogen, ungleich. — 6724 *an getragen* stv., in Angriff nehmen, unternehmen, aussinnen. — 6725 *geschermen (geschirmen)* swv., als Schirm, Schutz dienen. —

unde vür die kolben tõhte.
man sach den helm rîsen
und ander sîn îsen
als ez von strô wære geworht.
den edeln riter unervorht 6730
vriste sîn manheit und sîn sin,
daz er sô lange vor in
unerslagen werte:
ouch galt er mittem swerte
s. 247 under wîlen einen slac, 6735
der vil wol ze staten lac.

Dô dise slege herte
der lewe sîn geverte
beide gehôrte unde gesach,
dô muote in sîn ungemach. 6740
dône vant er loch noch tür,
dâ er kœme hin vür,
und suochte al umbe unz er vant
bî der erde an der want
eine vûle swelle. 6745
der getriuwe hergeselle
der kratzet unde beiz dan
holz und erde, unz er gewan
ein vil gerûme ûzvart,
diu vil harte drâte wart 6750
ir einem ze leide.
got velle sî beide!

Sînes herren arbeit,
die er ie durch in geleit,
der lôn er im dâ. 6755
er begunde sîne scharpfen clâ
in sînen rücke heften

6727 fg. vgl. mit 5380—81. — 6733 *wern* swv., ausdauern, aushalten, bleiben. — 6734 *einem einen slac gelten*, einen Hieb gleichsam als Zahlung reichen, versetzen. — 6736 *ze staten ligen*, vortheilhaft, günstig sitzen; vgl. Pleier's Meleranz 6055 *under wîlen sô sluoc er Dem kunic einen solhen slac Der vil wol ze staten lac.*

6743 *al umbe*, rings umher, überall herum. — 6745 *swelle* fem., Grundbalken, Schwelle. — 6746 *hergeselle*, Kriegsgesell, Kampfgenoß. — 6747 *dan bîzen*, weg-, fortschaffen durch Beißen. — 6749 *gerûme* adj., geraum, geraumig. — *ûzvart* fem., Ausgang, Ausweg. — 6752 vgl. mit 4960.

6754 *er*, d. i. der Herr. — *geleit* præt. von *gelîden*, leiden. —

und warf in mit kreften
rückelingen under sich.
über den gienc der gerich, 6760
wand er in beiz unde brach
swâ er in blôzen sach,
unz er nâch helfe schrê.
s. 248 donẹ twelte sîn gẹselle niht mê,
wan er geloupte sich des man 6765
und lief drâte den lewen an
und wolte in gerne hân erslagen,
hetez im sîn herre vertragen.

Sît er in ê erlôste,
kom er im nû ze trôste, 6770
zwâre, des het er michel reht.
als schiere so im des tiuvels kneht
sînen rücke kêrte,
daz in got sô gêrte,
dô sluoc er in kurzen stunden, 6775
im vil manege wunden:
in die arme und in diu bein
und swâ er ungewâfent schein,
dâ gab er im vil manegen slac.
wan jener, der dâ nider lac, 6780
dern moht im niht ze staten komen:
wand im hete der lewe benomen
sô gar die kraft unde den sin,
daz er vür tôt lac vor in.

Dô vâhten si in an. 6785
hie der lewe, dort der man,
und heten in vil schiere erslagen,
und doch unglîch einem zagen:
wand er gâp in manegen herten streich,
s. 249 sît daz im diu helfe entweich. 6790
der ander lebte dannoch:
der muose sich iedoch

6759 *rückelingen* adv., rücklings. — 6760 den traf die Rache, die Strafe. — 6761 *brechen* stv., zerreißen. — 6765 *sich eines gelouben*, sich eines entschlagen, von ihm abwenden; vgl. 2813.

6771 *des hete er michel reht*, das war seine Schuldigkeit; vgl. zu 1649. — 6778 und da wo er ungewaffnet erschien. — 6781 *ze staten*, zu Hilfe.



gar in sîn genâde geben:
dô liez er in durch got leben.
daz sich des portenæres drô 6795
unde sîn spot alsô
ze vröuden hât gekêret,
des sî got iemer gêret.

Dô er den sige dâ gewan,
dô bôt in der wirt an 6800
sîne tohter und sîn lant.
er sprach: «wære iu daz erkant,
wie gar mîne sinne
eins andern wîbes minne
in ir gewalt gewunnen hât, 6805
sô hetent ir des gerne rât,
daz ich iemer wurde ir man,
wand ich niemer werden kan
stæte deheinem wîbe,
wan ir einer lîbe 6810
durch die mîn herze vröude enbirt.»
«ir müezet sî nemen», sprach der wirt,
«ode ir sît gevangen!
und wære iu wol ergangen,
daz ich ir iu sô willec bin. 6815
hetet ir sælde unde sin,
sô bætet ir mich des ich iuch bite.»
er sprach: «jâ wærent ir dâ mite
beswichen, daz wil ich iu sagen,
wande ich nû in disen tagen 6820
s. 250 einen kampf muoz bestân,
den ich alsô genomen hân,
daz in der künec Artûs muoz sehen:
er sol in sînem hove geschehen.
wurde sî danne mîn wîp 6825
unde verlür ich danne den lîp,
sô wurde sî gunêret.»

6793 *sich einem in sîne genâde geben*, sich einem auf Gnade unterwerfen.

6806—7 so würdet ihr gern darauf verzichten, daß ich einmal ihr Mann würde. — 6809 *stæte*, zugethan, treu. — 6810 *lîp*, hier umschreibend wie unser jetziges: Person; *ir einer lîbe* = ihr allein. — 6819 *beswîchen* stv., betrügen. — 6822 *einen kampf nemen*, einen Zweikampf annehmen, eingehen; ebenso *einen turnei nemen* im Erec 2225, 2230; *die just nemen* 2417. —

der wirt sprach: «swar ir kêret,
daz ist mir gar unmære,
und muoz mir wesen swære 6830
daz ichs iuch ie an gebôt,
wand ich íuch ir unz an mînen tôt
immer gar erlâzen sol.»
der gast vertruoc den zorn wol.

Er sprach: «lieber herre, 6835
nû man ich iuch vil verre,
bedenket iuwer hêrschaft,
daz iwer gelübde habe kraft.
sît ich hie gesiget hân,
sô sult ir iwer gevangen lân 6840
alle ledec durch mich.»
der wirt sprach: «daz ist billich»
und liez sî ûz den banden sâ
und behábte den gast bî im dâ
unz an den sibenden tac, 6845
daz man ir dô vil schône pflac
und sî vil rîche cleite
unde pfert bereite,
diu sî wol mohten rîten.
s. 251 in den sô kurzen zîten 6850
gewunnen sî wider den lîp
und wurden diu schœnesten wîp
diu er ie mê gesach.
daz schuof in daz kurze gemach.

Dô reit er mit in von dan 6855
und brâhte si als ein hövesch man
vil rehte an ir gewarheit.
und dô er wider von in reit,
vil tiure sî got bâten,
als sî von rehte tâten, 6860
umbe ir herren und umbe ir trôst,
der sî dâ hete erlôst

6833 *einen eines erlâzen*, einen mit etwas verschonen, nicht behelligen.
6837 *hêrschaft*, Herrenwürde, hoher Stand. — 6838 bezieht sich auf 6369 fg. — *kraft*, Geltung. — 6851 *den lîp sî wider gewunnen*, sie erholten sich wieder.
6857 *gewarheit* fem., Sicherheit, sicherer Ort. —

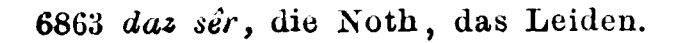
von michelem sêre,
daz er im sælde und êre
und rehtes alters ein leben 6865
und sîn rîche müese geben.

XII. ABENTEUER,

ZWEIKAMPF ZWISCHEN IWEIN UND GAWEIN.

Iwein reist nun mit seiner Begleiterin nach dem Orte, wo die Grafentochter weilt, für welche er zu kämpfen versprochen hat, und begibt sich dann mit jener nach der Stätte des Zweikampfes, wo bereits die Schwester seiner Dame mit Gawein angekommen ist. Die Gegner erkennen einander nicht, werden auch von Artus und den Zuschauern nicht erkannt. Beide sind einander innig befreundet und treten gleichwohl jetzt, von tödtlichem Hasse erfüllt, auf Leben und Tod gegeneinander in die Schranken. Um die besten aller Ritter in diesem Kampfe nicht verbluten zu lassen, versucht Artus eine Versöhnung zwischen den beiden Schwestern; allein die ältere will nicht nachgeben. Somit beginnt der Kampf, so kräftig und so kunstgerecht, wie noch keiner gesehen, und währt ununterbrochen vom Morgen bis nach Mittag. Da erst müssen beide vor Müdigkeit eine Pause eintreten lassen. Bald aber erheben sie sich von Neuem und dringen noch feindlicher als bisher aufeinander ein. Man ist allgemein besorgt um ihr Leben; Artus versucht es daher noch einmal, die ältere der Grafentöchter zur Nachgiebigkeit zu stimmen, findet aber auch jetzt noch kein Gehör und will von nun an keinen Vermittelungsversuch mehr machen, selbst als die jüngere Schwester aus Mitleid für die edeln Kämpfer sich erbietet, auf ihren Erbantheil lieber zu verzichten. Da endlich bricht die Nacht an und scheidet die auf den Tod ermüdeten Helden. Sie sind nun beide froh, daß ihre Arbeit vor der Hand zu Ende ist, und begehren einer des andern Namen zu wissen. Als dieß geschehen, fallen sie sich beide vor freudigem Erstaunen in die Arme. Jeder will nun von dem andern besiegt sein, keiner sich über den andern den Sieg beimessen. Diesem freundlichen Wettstreit macht Artus ein Ende, indem er die beiden Schwestern vor seinen Richterstuhl ladet und nach kurzem Verhör, in dem sich die ältere durch die an sie gerichtete Frage fangen lässt, zu Gunsten der jüngern entscheidet. Die nächste Zeit verbringt Iwein, der sich nun auch als der von allen bewunderte «Ritter mit dem Löwen» ausgewiesen hat, in Gemeinschaft mit Gawein an Artus' Hof, bis seine Wunden wieder geheilt sind.

Nû wer moht im gedrewen,
dô er gesunden sînen lewen
von dem strîte brâhte?
dar er dâ vor gedâhte, 6870



6863 *daz sêr*, die Noth, das Leiden.



dar kêrter nû zehant,
dâ er die juncvrouwen vant,
die ir niftel siech liez,
der er den kampf vür sî gehiez.
diu wîste in die vil rehten wege, 6875
s. 252 und vundens in ir vater pflege.

Nune twelten sî niht langer dâ:
wan in wás diu kampfzît alsô nâ,
daz in der tage zuo ir vart
weder gebrast noch über wart, 6880
und kômen ze rehten zîten.
ir swester, ir widerstrîten,
vunden si an der kampfstat.
her Gâwein, der sîch helen bat,
der hete sich selben sô verholn 6885
und hete sich vor enwec gestoln,
und hôrten in des alle jehen,
ern möhte den kampf niht gesehen
vor ander unmüezekeit.
alsus hete er sich entseit 6890
und hete sich wider gestoln dar
mit vremden wâfen alsô var,
daz in dâ niemen âne diu magt
erkande: der het erz gesagt.

Nû saz dâ der künec Artûs 6895
unde von sîme hûs
sîn massenîe gar,
die gerne wolden nemen war,
wie dâ wurde gestriten.
nû kom ouch dort zuo geriten 6900

6872 *die juncvrouwen*, d. i. die jüngere Tochter des verstorbenen Grafen vom schwarzen Dorn, welche nach V. 5767—76 wegen Erkrankung unterwegs bei Verwandten eingekehrt war. — 6873 *ir niftel* ist hier Nominativ und bezeichnet die Vater- oder Mutter-Schwestertochter.

6880 *mir wirt eines d. über*, ich habe etwas übrig, zu viel (das Gegentheil zu *mir gebristet eines d.*); vgl. zu Armer Heinrich 67. — 6882 *widerstrîte* swf., Gegnerin; auch swm. wie im Jüngern Titurel 4693, 4701, *meister Widerstrîte* 2900 u. 2905. — 6885 *sich verheln* stv., sich verhehlen, verbergen, unkenntlich machen, verleugnen. — 6889 *unmüezekeit* fem., der Mangel an Muße, das Beschäftigtsein, die Arbeit. — 6890 *sich entsagen*, sich losmachen, entschuldigen; absagen. — 6892 *wâfen*, hier: Wappen. — *var* adj., farb; *alsô var*, in solchen Farben. — 6893 *âne*=ausgenommen, außer.

6897 *massenîe* stf. (lat. *mansio*, mlat. *mansionada*, altfranz. *maisne*), Hausgenossenschaft, Gefolge, Hofstaat; vgl. *gesinde*.

diu juncvrouwe und her Iwein.
der lewe envuor niht mit in zwein
(den hete er under wegen lân:
ern wolte in niht zem kampfe hân),
und enwás ouch dâ nieman erkant, 6905
s. 253 wie der riter wære genant.

Nû riten sî beide in einen rinc.
ez dûhtẹ sî alle sament ein dinc
vil harte clagebære,
ob es niht rât wære, 6910
ir einer enwurde dâ erslagen:
den müese man wol iemer clagen;
wand sî nie gesâhen,
des sî alle jâhen,
zwêne ritter gestalt 6915
sô gar in Wunsches gewalt
an dem lîbe und an den siten;
und begunden den künec biten,
daz er die altern bæte,
daz siz durch got tæte 6920
unde der jungern teilte mite.
des verzêch sî im mit selhem site,
daz er die bete muose lân.
sî wolte daz gewis hân,
ir kempfe wurde sigehaft, 6925
wande sî wol sîn kraft
erkande und sich des trôste,
daz er sî gar erlôste.

Dô der künec Artûs ersach,
daz niemen an die suone sprach, 6930

6907 *rinc* stm., der Kreis, ringförmig abgesteckte Kampfplatz. — 6909 *clagebære*, beklagenswerth. — 6910—11 ob sich dem nicht abhelfen ließe ohne daß einer von beiden erschlagen würde. — 6912 *clagen*, beklagen. — 6915 *gestalt*, part. von *stellen*, gebildet, beschaffen. — 6916 *in des Wunsches gewalt*=«*in der gewalt des Wunsches*, sodaß der *Wunsch* d. h. die wunderthätige Kraft oder die höchste Zauberkunst nicht im Stande wäre, etwas Vollkommeneres hervorzubringen»; (so Benecke) also: auf das allervollkommenste; vgl. die Anmerkung im Erec 8336 und die Anm. zu 8277 und zu Gregor 1098 über *wunschkint*. — 6922 *verzîhen* stv. mit dat. und gen., einem etwas versagen, abschlagen; vgl. Naumann in Steinmeyer's Zts. 22, 34. — *mit selhem site*, in solchem Tone, solcher Weise. — 6924 sie glaubte darüber Gewissheit zu haben.

6930 *an die suone sprechen*, die Sühne (Aussöhnung) beanspruchen, darauf antragen. —



dô hiez er rûmen den rinc.
s. 254 nû was ez doch ein starkez dinc
ze sehenne ein vehten
von zwein sô guoten knehten
(wandezn túot dem bíderben mán niht wol, 6935
der des ándern tôt sehen sol),
daz doch dem einen wæge was,
ob joch der ander genas.

Machte ich nû ditz vehten
von disen guoten knehten 6940
mit worten vil spæhe,
waz töhte diu wæhe?
wand iu ist ê sô vil geseit
von ietweders manheit,
daz ich iu lihte mac gesagen, 6945
daz sî niender zwein zagen
des tages gelîch gebârten
und daz als ê bewârten,
daz diu werlt nie gewan
zwêne strîtiger man 6950
nâch werltlîchem lône.
des truogen si ouch die krône
riterlicher êren,
die ietwéder wolde mêren
mit dem andern an dem tage, 6955
daz ich ez gote tiure clage,
s. 255 daz die besten gesellen
ein ander kempfen wellen
die iender lebten bî der zît.
sweder nû hie tôt gelît 6960
von des ándéren hant,
und im dâ nâch wirt erkant,

6931 *den rinc rûmen*, den Kampfplatz frei machen, verlassen. — 6932 *ein starkez dinc*, etwas Schweres, Unbequemes, Unerträgliches, eine Härte. Vgl. Warnung 2151. — 6937 *daz* bezieht sich auf den Hauptgedanken des Vorhergehenden: den tödtlichen Ausgang. — *wæge* adj. nach Benecke: mit *wâge*, d. h. mit Übergewicht versehen. dann wie hier: der Wahrscheinlichkeit nach überwiegend, bevorstehend, zu erwarten.

6941 *spæhe* adj., fein, künstlich, geschickt, zierlich; *ez mit worten vil spæhe machen*, recht künstlich und fein darstellen, zierlich ausmalen. — 6942 *wæhe* stf., Zierlichkeit, künstliche Ausführung, kunstvolle Verherrlichung. — 6948 *bewârten* præt. von *bewæren*, bewähren. — *als ê*, so wie früher. — 6950—51 *strîtic nach etew.*, um etwas eifrig streitend, nach etwas eifrig strebend, streitlustig. — 4958 über *kempfen* sieh zu 4327. —

wén ér hât erslagen,
daz wirt sîn êwigez clagen.
möhten sî nû beide gesigen 6965
ode beide sigelôs geligen
ode abe unverwâzen
den strît beide lâzen,
sô sî sich erkennent beide,
dáz wære in vür die leide 6970
daz liebest und daz beste.
jane wâren sî niht geste
des willen sam der ougen.
ir ietwederm was tougen,
daz in kempfen solde ein man, 6975
der liebest den er ie gewan.

Sît daz der kampf wesen sol,
sô zimet in daz beiden wol,
daz sî enzît strîten.
wes mugen sî iemer bîten? 6980
dâ was diu state unde der muot.
ouch wâren diu ros alsô guot,
daz sî daz niht ensûmde.
s. 256 ir ietweder rûmde
dem andern sînen puneiz 6985
von im vaste unz an den kreiz:
der was wol rosseloufes wît.
ze rosse huop sich der strît.

Sî mohten wol strîten,
wand sis ze den zîten 6990

6967 *unverwâzen,* nicht verflucht, nicht geschmäht, ohne dem Verderben geweiht, ohne an der Ehre gekränkt zu sein (vgl. Erec 878—79); vgl. v. d. Hagen's MS. I, 81[a], 6; Ernst v. Kirchberg 636: *einen unverwâzen lân.* — 6969 *leide* fem., Leid, Schmerz. — 6972—73 *niht geste des willen sam der ougen,* nicht in ihrem Herzen einander so fremd wie in ihren Augen. — 6974 *tougen* adj., verborgen.

6980 wozu sollten sie überhaupt noch warten? die Bedeutung von *iemer* in diesem Zusammenhange ist noch nicht festgestellt; vgl. Mhd. Wörterbuch 2[a], 148[b], 22 fg. — 6981 *state* stf., die gute Gelegenheit, der rechte Zeitpunkt, der rechte Ort. — 6984—85 *ich rûme dir den puneiz von mir unz an den kreiz,* ich lasse dir Raum, um von mir aus bis zur Einfassung des Kampfplatzes den Anlauf zum Lanzenrennen (zum Speerstoß, *puneiz*) zu nehmen; ähnlich in V. 5311—12. — 6986 *vaste unz an,* bis dicht oder hart an, bis in die Nähe von (vgl. Mhd. Wörterbuch 3, 274[b], 1 und *alveste an*=ganz nahe oder dicht an: in dem Urkundenbuch des Klosters Arnsburg, S. 482, 517, 570, 583 u. s. w.). — 6987 *rosselouf* stm., Rosslauf, ein Längenmaß, von dem 16 auf eine französische Meile gehen; nach andern beträgt es 125 Schritt.



nilit êrste begunden.
wie wol sî strîten kunden
ze rosse und ze vuoze!
ez was ir unmuoze
von kinde gewesen ie: 6995
daz erzeigten sî wol hie.
ouch sî iu daz vür wâr geseit:
ez lêret diu gewonheit
einen zagehaften man,
daz er getar unde kan 7000
baz vehten danne ein küener degen,
der es niht hât gepflegen.
dô was hie kunst unde kraft:
sî möhten von riterschaft
schuole gehabet hân. 7005
zwâre man muose in lân
von riterschefte den strît,
swaz riter lebte bî der zît.
nune sûmden siz niht mêre:
diu ros wurden sêre 7010
mit den sporn genomen.
s. 257 man sach sî dort zesamme komen
und vîentlîche gebâren,
die doch gesellen wâren.

Ez dunket die andern unde mich 7015
vil lîhte unmügelich,
daz iemer minne unde haz
alsô besitzen ein vaz,
daz minne bî hazze
belîbe in einem vazze. 7020
ob minne unde haz
nie mê besâzen ein vaz,

6991 *niht êrste,* nicht zum ersten Male. — 6994 *unmuoze* stf., fortwährende, unablässige Beschäftigung. — 7003 *dô* leitet hier zugleich einen Gegensatz gegen das Vorhergehende ein: dagegen, indessen. — 7004—5 sie hätten über ritterliche Kunst förmlich Schule halten, Unterricht ertheilen können; *möhte* mit dem inf. præt. = plusquamperf. conj. wie 135, 5513, 6507, 7446; Erec 1395, 2276 u. s. w. — 7007 *von,* in Bezug auf, was betrifft — *einem den strît lân*, einem unbestritten den Vorrang lassen.

7017 *iemer*, jemals. — 7018 *vaz* stn., Gefäß, hier bildlich: das Umschließende, der enge Raum, die Behausung, die Stätte, der Leib, das Herz; zu dem Wortspiel mit *haz* und *vaz* vgl. Erec 1492 fg.; ebenso mit *guot* und *muot* Gregor 4038, Iwein 1879 fg. und 2905 fg. — *besitzen*, bewohnen, einnehmen — 7022 *nie mê*, früher oder sonst noch nie, noch niemals. —

doch wonte in diesem vazze
minne bî hazze,
alsô daz minne noch haz — 7025
gerûmden gâhes daz vaz.

«Ich wæne, vriunt Hartman,
dû missedenkest dar an.
war umbe sprichestû daz,
daz beide minne unde haz — 7030
ensamt bûwen ein vaz?
wan bedenkestû dich baz?
ez ist minne und hazze
zenge in einem vazze.
wan swâ der haz wirt inne — 7035
s. 258 ernestlîcher minne,
dâ rûmet der haz
vroun Minnen daz vaz:
swâ abe gehûset der haz,
dâ wirt diu minne laz.» — 7040

Nû wil ich iu bescheiden daz,
wie herzeminne und bitter haz
ein vil engez vaz besaz.
ir herze was ein gnuoc engez vaz:
dâ wont ensamt inne — 7045
haz unde minne.
sî hât aber underslagen
ein want, als ich iu wil sagen,

7026 *gerûmen*, verstärktes *rûmen*, verlassen, aufgeben.

7028 *missedenken*, falsch (arg) denken, sich irren. — 7031 *bûwen*, bauen, hier: bewohnen, einnehmen. — 7039 *gehûsen* swv., hausen, seine Wohnung nehmen, sich niederlassen. — 7040 *laz* adj., lässig, matt; vgl. 128.

7044 Die in den vorhergehenden Versen (7037—44, 7017—32) auftretende Anhäufung des Reims hatte nach W. Grimm (Zur Geschichte des Reims, S. 102) seit Heinrich von Veldeke bei mehreren höfischen Dichtern Eingang gefunden und galt wohl für eine besondere Zierde der Rede. In epischen Gedichten mag sie theilweise dazu gedient haben, den Gang der Erzählung auf Augenblicke zu unterbrechen und den Hörer zu einer kurzen Betrachtung zu gewinnen. Daß Hartmann besonders Wohlgefallen an diesem Spiele fand, zeigt der häufige Gebrauch, den er von demselben gemacht hat; vgl. zum Erec 5857; 2. Büchl. 821—826; Gregor 437—452; Iwein 1879—84, 2905—10. Ein verwandtes Spiel war der grammatische Reim oder «die Abwandlung eines Wortes durch verschiedene Formen der Flexion und Ableitung», wovon gleich unten V. 7151—64 sich ein sprechendes Beispiel findet und worüber noch die Anmerk. zum 1. Büchl. 1706 nachzusehen ist. — 7047 *underslahen* stv., voneinander absperren, trennen. — 7048 *want* stf., hier: Scheidewand. —

daz haz der minne niene weiz.
sî tæte im anders alsô heiz, 7050
daz nâch schanden der haz
müese rûmen daz vaz;
und rûmet ẹz ouch vroun Minnen,
wirt er ir bî im innen.

Diu unkünde was diu want 7055
diu ir herze underbant:
daz sî gevriunt von herzen sint
und mit gesehnden ougen blint.
sî wil daz ein geselle
den anderen velle: 7060
und swenner ịn überwindet
s. 259 und er dâ nâch bevindet,
wen er hât überwunden,
sone mac er von den stunden
niemer mêre werden vrô. 7065
der Wunsch vluochet im alsô:
im gebrist des leides niht,
swenn im daz liebest geschiht.
wan sweder den sige kòs,
der wart mit sige sigelôs. 7070
in hât unsælec getân
aller sîner sælden wân:
er hazzet daz er minnet,
und vliuset so er gewinnet.

7049 der Genetiv *der minne* abhängig von *niene*=*niht ne*. — 7050 *einem alsô heiz tuon*, einem solche Hitze, Noth und Angst machen; vgl. Erec 4497; Lanzelet 4383; Flore 4208; Konrad Troj. Krieg 3971, 10709, 20988 (31945, 32154); Partonopier 8501, 3337; Georg 3383; Jans Enenkel im Fürstenbuch, S. 103; ähnliche Verbindungen pflegte *machen* einzugehen, vgl. zu Erec 9308. — 7051 *nâch schanden*, «auf eine schimpfliche Weise». B. — 7054 *bî im*, bei sich.

7055 *unkünde* stf., die Unbekanntschaft, das Nichtwissen. — 7056 *underbinden* stv., dazwischentretend trennen. — 7057 *gevriunt*, gegenseitig befreundet. — V. 7057—58 geben hier den Text nach Lachmann's Vermuthung, welcher die in allen Handschriften nach *und* noch stehenden Worte *machet si* weggelassen hat. Paul wendet mit Recht dagegen ein, daß *gevriunt von herzen* und *mit gesehnden ougen blint* nicht als Gegensätze gelten können, daß vielmehr *gevriunt von herzen* nach strenger Logik die Form des Nebensatzes tragen sollte. Vielleicht ist mit engerem Anschluß an die Überlieferung in *D* zu schreiben: *die die* (oder *dâ*) *gevriunt von herzen sint Machẹt sî mit gesehenden ougen blint*. — 7066 das Höchste und Beste (das höchste Glück, der schönste Genuß) flucht ihm, d. h. wendet ihm den Rücken, wird ihm nicht zu Theil; vgl. die Anm. zum 2. Büchl. 113 und Carl Schmuhl, Beiträge zur Würdigung des Stiles Hartmann's v. A., S. 25 fg. (=Progr. der Latein. Hauptschule zu Halle 1881). — 7070 vgl. *mit* 2. Büchl. 111.

Ir ros diu liefen drâte. 7075
ze vruo noch ze spâte
sô neicten sî diu sper
und sluogens ûf die brust her,
daz sî niene wancten.
sine bürten noch ensancten 7080
weder ze nider noch ze hô,
niuwan ze rehter mâze alsô,
als ez wesen solde
und ir ietweder wolde
sînen kampfgesellen 7085
ûf den sâmen vellen;
daz ietweders stich geriet
dâ schilt unde helm schiet:
s. 260 wan dâ râmet er des man
der den man vellen kan. 7090

Daz wart dâ wol erzeiget:
wandez was geneiget
ir ietweder alsô sêre,
daz er dâ vor nie mêre
sô nâhen kom dem valle, 7095
ern viele ouch mit mit alle.
daz ir ietweder gesaz,

7077 *diu sper neigen* war ein technischer Ausdruck: die Speere zum Stoße vorhalten, vorstrecken, als Zeichen des beginnenden Kampfes. — 7078 *daz sper ûf die brust slahen*, vorn auf die Brust setzen, gegen die Brust ansetzen. — 7080 über *bürn* vgl. 5373. — *sancten* præt. mit Rückumlaut von *senken*. Wie hier in V. 7080—81 finden sich die Worte noch chiastisch gestellt in V. 3093—94, 6746—48, 7204—5, vgl. A. Faust in Steinmeyer's Zts. 24, 14. — 7086 *sâme* swm. ist in diesem Zusammenhange dichterischer Ausdruck für Boden im Allgemeinen, für welche Bedeutung man auszugehen pflegt von dem Begriff Saat oder Saatfeld, Gras, wie es in oberdeutschen Mundarten sich hin und wieder findet. In gleichem Sinne wird im J. Titurel 3043, 4. 3046, 4. 3059 4 *bluome* gebraucht für die sonst üblichen Ausdrücke *griez* oder *sant*, den Boden, auf dem ein Turnier, ein Kampf vor sich geht *(arena)*. — 7087 *ietweder* hier in demselben Sinne wie 4936. — *gerâten* stv., treffen. — 7088 da wo Schild und Helm sich trennten, voneinander abstanden (sich berührten). Als Punkte, nach denen der Ritter bei der *tjost* zielen soll, werden im Winsbeken 21. 6 folgende zwei genannt: *ze nageln vieren ûf den schilt* (vgl. zu Erec 2794, 9089 und Gregor 1448) *dâ sol dîn sper gewinnen haft od dâ der helm gestricket* (festgeschnürt) *ist: diu zwei sint rehtiu riters mâl und ûf der tjost der beste list.* — 7089 *eines râmen* swv., nach einem zielen, einen aufs Korn nehmen.

7092 *geneiget sîn*, in das Sinken oder Fallen gerathen sein; hier: durch den Stoß bei der Tjost hintenüber geneigt oder gedrückt sein; vgl. Mhd. Wörterbuch 2[a], 352[a], 40. — 7096 daß er nicht (oder: ohne daß er) vollständig (=*mit alle*, ganz und gar) gefallen wäre. — 7097 *gesitzen* stv. sitzen bleiben, nicht fallen. —

daz enmeinde niht wan daz,
daz diu sper niht ganz beliben:
wand sî kômen dar getriben 7100
mit alsô manlîcher kraft,
daz ir ietweders schaft
wol ze hundert stücken brach,
und daz manneclich jach,
ern gesæhe schœner tjost nie. 7105
ez lief krogierende hie
behender garzûne genuoc,
der ieglîcher truoc
driu sper ode zwei.
man hôrte niht wan ein geschrei: 7110
«wâ nû sper? wâ nû sper?
ditz ist hin, ein anderz her!»

Dâ wart vil gestochen
und gar diu sper zebrochen,
diu sî dâ haben mohten. 7115
heten sî dô gevohten
s. 261 ze rosse mitten swerten,
des sî niene gerten,
daz wære der armen rosse tôt:
von diu was in beiden nôt, 7120
daz sî die dörperheit vermiten
und daz sî ze vuoze striten.
in heten diu ros niht getân:
sî liezenz an den lîp gân.

Ich sage iu waz sî tâten, 7125
dô sî zesamne trâten,
die zwêne kampfwîsen.
sî sparten daz îsen
dâ mit ir lîp was bewart:

7098 «davon war die Ursache einzig und allein die». B. — 7100 *dar getriben*, herangejagt, herangesprengt; vgl. die Anm. zu 5313. — 7104 *manneclîch*, hier wie in 4694. — 7106 *krogieren (krojieren)* swv., das Feldgeschrei, den Schlachtruf erheben, laut rufen. — 7111 *wâ nû*, eigentlich: wo sind nun! dann gewöhnlich bloßer Ausruf: wohlan! auf! vgl. zu Erec 5832.

7120 *mir ist nôt*, ich habe dringende Veranlassung, das Bedürfniss, dringendes Verlangen. — 7121 *dörperheit* stf., die Weise und das Benehmen eines *dörpers* (Dorfbewohners, Bauern), Ungeschliffenheit, Rohheit. — 7124 sie boten ihren Leib (ihre Person, ihr Leben) zum Kampfe dar setzten sich ihren Leib zum Ziel; vgl. Paul Mhd. Gr. 220.

7127 *kampfwîse* swm., der Kampfkundige. —

diu swert wurden niht gespart. 7130
sî wâren der schilte
ein ander harte milte:
den schilten wâren sî gehaz.
ir ietweder bedâhte daz:
«waz touc mir mîn arbeit? 7135
unz er den schilt vor im treit,
sô ist er ein sicher man.»
die schilte hiuwen sî dan.
sine geruochten des nie,
daz sî niderhalp der knie 7140
deheiner slege tæten war,
dâ sî der schilte wâren bar.
si entlihen kreftiger slege
mê dan ich gesagen mege,
âne bürgen und âne pfant, 7145
s. 262 und wart vergolten dâ zehant.

Swer gerne giltet, daz ist guot:
wan hât er borgennes muot,
sô mac er wol borgen.
daz muosen sî besorgen, 7150
swer borget und niht gulte,
daz er des lîhte engulte.
borgten sį âne gelten,
des vorhten sî engelten;
wand er sîn ofte engiltet 7155
swer borc niene giltet.
sî hetens dâ engolten,
dane wurde borc vergolten;
dâ von ir ietweder galt

7132 *milte* adj. mit gen., freigebig mit oder in Bezug auf etwas, es nicht schonend oder sparend. — 7136 *unz*, vgl. zu 1299. — 7138 *hiuwen* præt. von *houwen*, hauen; *dan houwen*=weg, herunterhauen=*von der hant houwen* in V. 7221. — 7140 *niderhalp* adv. mit gen., unterwärts, unterhalb. — 7141 *war tuon eines d.*, sein Augenmerk auf etwas richten, auf etwas Acht haben, bedacht sein; vgl. Erec 8268, 8292; 1. Büchl. 1226; Gregor 1976. — 7143 *entlîhen* stv., ausleihen, auf Borg geben, hier bildlich: Schwerthiebe austheilen; vgl. 7191 und die Bemerkungen zu Erec 863—865. — 7146 *vergelten*, hier: die Schläge zurückzahlen, erwidern.

7147 *gelten*, das Dargeliehene zurückzahlen. — 7148 *borgen* swv., auf Borg nehmen. — 7149 *wol*, getrost, immerhin. — 7151 *borgen und niht gelten* hier wieder bildlich: Schwertschläge empfangen und nicht erwidern. — Über den «grammatischen Reim» in V. 7151—7160 vgl. die Anmerkung zu 7044. — 7152 *engelten* mit gen., wofür büßen, wovon Schaden haben. — 7158 falls nicht das Entnommene zurückgezahlt worden wäre. — 7159 *dâ von*, daher, deshalb. —

daz ers an lobe niht engalt. 7160
sî muosen vaste gelten
vür des tôdes schelten
und vür die scheltære
bœser geltære.
si entlihen bêde ûz voller hant, 7165
und wart nâch gelte niht gesant:
wand sî heten ûf daz velt
beide brâht ir übergelt
unde vergulten an der stat
mê und ê dan man sî bat. 7170

Verlegeniu müezekeit
ist gote und der werlte leit:
dane lât sich ouch niemen an
niuwan ein verlegen man.
swer gerne lebt nâch êren, 7175
der sol vil starke kêren
s. 263 alle sîne sinne
nâch eteslîchem gwinne,
dâ mit er sich wol bejage
und ouch vertrîbe die tage. 7180
alsus heten sî getân:
ir leben was niht verlân
an deheine müezekeit.

7162 um nicht vom Tode wegen ihrer Schuld sich mahnen zu lassen (falls sie im Bezahlen, d. i. im Erwidern der Schwerthiebe, säumig wa ren). Dem entsprechend wird der Tod noch in einem Gedichte des 17. Jahrh. der *unmild Schiltbürger* (d. h. *schilt — die — bürger*) genannt, weil er als Gläubiger an den Menschen, den Schuldner, seine Ansprüche gerichtlich geltend macht durch *schelten*, seine Forderungen unbarmherzig eintreibt; vgl. R. Köhler in der Germania 25, 360 und E. Henrici in Steinmeyer's Zts. 25, 127. *vür* hier im Sinne von: wider, gegen, ebenso in der folgenden Zeile. — Andere wegen ihrer Vergehen, wegen ihrer nicht eingehaltenen Verpflichtungen öffentlich zu rügen und zu tadeln *(schelten)* war im Mittelalter gemeiniglich Sache der Fahrenden oder Spielleute; sie heißen nach dieser Seite auch vorzugsweise die *scheltære*. — 7163—64 und um nicht denen preisgegeben zu sein, welche schlechte Bezahler öffentlich zu rügen pflegen. — 7166 das Geld zum Bezahlen brauchte nicht erst herbeigeholt zu werden. — 7168 *übergelt* stm. u. stn., Zahlung die den Betrag der Schuld übersteigt. — 7170 *biten*, fordern, mahnen.

7171 *verlegen* partic. præt. = was *sich verlegen hât*, durch langes Liegen entwerthet, verdorben, verkommen, schimpflich; im Ahd. *farlegan*, *adulter*, *contaminatus*, *segnis* bei Graff, II, 88; vgl. *verlegeniu wât* in MSFr. 243, 46; *verlegene âventiure* in v. d. Hagen's MS. IV, 93, 63; *vorlegin smac* in den Scriptores rer. Pruss. II, 205; *unvorlegen mist* in dem Eisenacher Rechtsb. bei Ortloff, I, 729; *verlegen wîn* Weist. V, 502; Gramm. 4, 70. — 7172 *leit* adj., unliebsam, widerwärtig. — 7173 *sich dâ an lâzen*, sich darauf verlassen, dem hingeben. — 7175 *nâch êren*, vgl. zu 7051. — 7179—80 «mit welchem er sich auf eine löbliche Weise beschäftige und sein Leben hinbringe». B. — 7182 *verlân an etew.*, einer Sache ergeben.

in was beiden vil leit,
swenne ir tage giengen hin, 7185
daz sî deheinen gewin
an ir koufe vunden,
des sî sich underwunden.

Sî wâren swêne mære
karge wehselære 7190
und entlîhen ûz ir varende guot
ûf einen seltsænen muot.
sî nâmen wuocher dar an
sam zwêne werbende man:
sî pflâgen zir gewinne 7195
harte vremder sinne.
dehein koufman hete ir site,
ern verdurbe dâ mite:
dâ wurden sî rîche abe.
si entlîhen niemen ir habe, 7200
in enwære leit, galt er in.
nû sehent ir wie selch gewin
iemen gerîchen mege.
da entlihen sî stiche unde slege
beide mit swerten und mit spern: 7205
desn moht sî nieman gewern
s. 264 vol unz an daz halbe teil:
des wuohs ir êre unde ir heil.

Ouch was ir wehsel sô gereit,
daz er nie wart verseit 7210
manne noch wîbe,
sine wehselten mit dem lîbe
arbeit umb êre.

7187 *kouf* stm., Handel.

7189 *mære*, bekannt, berühmt, geachtet. — 7190 *karc*, klug. — *wehselære* stm., der Geldwechsler, Geldausleiher; der Geldgeschäfte macht. — 7191 *daz varende guot*, die bewegliche Habe; die Waare. — 7192 in einer seltsamen Absicht; zu einem sonderbaren Zwecke (vgl. 7200—1). — 7193 *wuocher* stm., Gewinn, Profit, Zinsen (Procent). — 7194 *werbender man*, Handels- oder Geschäftsmann. — 7196 *vremde* adj., seltsam, wunderlich. — *sin*, Art und Weise, Methode, Weg. — 7201 ohne daß es ihnen unlieb gewesen wäre, wenn er es ihnen wieder bezahlte. — 7202 *sehent ir* ist Imperativ: sehet. — 7203 *gerîchen* swv., reich machen. — 7204—5 vgl. die Anm. zu 7080. — 7206 *einen eines d. gewern*, einen für etwas bezahlen, ihm Zahlung leisten.

7209 *der wehsel*, das Wechselgeschäft, der Tauschhandel, nämlich das *entlîhen* und *gelten*, hier bildlich für: das wechselseitige Austheilen der Schwertstreiche, das Kämpfen oder der Zweikampf. — *gereit*, gleich zur Hand, dienstbereit, zugänglich. — 7212—13 *arbeit umbe êre wehseln*, Mühe

sine heten nie mêre
in alsô kurzen stunden 7215
sô vollen gelt vunden:
si entlihen nie einen slac
wan dâ der gelt selb ander lac.
die schilte wurden dar gegeben
ze nôtpfande vür daz leben: 7220
die hiuwens drâte von der hant.
done heten sî dehein ander pfant
niuwan daz îsen alsô bar:
daz verpfanten sî dar.
ouch enwárt der lîp des niht erlân, 7225
ern müese dâ ze pfande stân:
den verzinsten sî sâ.
die helme wurden eteswâ
vil sêre verschrôten,
daz die meilen rôten 7230
von bluote begunden,
wande sî vil wunden
in kurzer stunt enpfiengen,
die niht ze verhe giengen.

Sich huop wider morgen 7235
s. 265 mit meinlîchen sorgen
dirre angestlîcher strît

---

und Arbeit einwechseln oder eintauschen gegen Ruhm und Ehre; sich Mühen unterziehen, um Ehre zu erwerben. — Um dem überladenen Verse aufzuhelfen, hat Lachmann *der lîbe* vermuthet statt *mit dem lîbe*. — 7214 *nie mêre*, noch nie wieder. — 7216 *gelt* stm., Bezahlung (Vergeltung), Gewinn, Erlös. — 7218 außer wo die Bezahlung (die Erwiderung, der Gegenhieb) zu zweit stattfand; außer wo zugleich jedesmal der Gegenhieb erfolgte. — 7220 *nôtpfant* stn., das aus Noth gegebene Pfand (im Gegensatz zu dem freiwillig versetzten, dem *gebepfant*). — 7223 *daz îsen*, die eiserne Rüstung. — *alsô bar*, so bloß, so ungeschützt vom Schilde wie sie war. — 7224 *dar verpfenden*, als Pfand darreichen. — 7226 *der lîp stât ze pfande*, der Leib ist verpfändet, daran gesetzt. — 7227 *den lîp verzinsten sî sâ*, «für den verpfändeten Leib zahlten sie ohne zu säumen *(sâ)* die dem Pfandinhaber zukommenden Zinsen, und da jeder von beiden Pfandinhaber war, zahlten sie die Zinsen gegenseitig, durch Hiebe und Wunden.» W. Müller im Mhd. Wörterbuch 3, 900; *verzinsen*=als Zins hingeben, preisgeben. — 7228 *eteswâ*, hier und da. — 7229 *verschrôten* stv., verschneiden, verhauen. — 7230 *meile* swf., Panzerring, franz. *maille;* (als stf. erscheint das Wort bei Heinrich von dem Türlin: *mit dicker wîzer meile* [:*vinteile*]; und 18390: *die wîzen meile* [:*bateile*]; ebenso *rôte meile* bei dem Pleier in der Germania 3, 38). — *rôten* swv., roth werden. — 7234 *daz verch* (gen. *verhes*), der Sitz des Lebens, das Leben *(anima)*; *ze verhe gân*, ans Leben gehen, lebensgefährlich, tödtlich sein.

7235 *wider* præp., gegen. — 7236 über *meinlich* adj. vgl. zu 1600 (vgl. *magenlich* in der Erlösung 2398; *einem meinlîche dröwen* bei Ernst v. Kirchberg 610). —

und werte harte lange zît
unz wol nâch mittem tage,
daz von ir deweders slage 7240
dehein schade mohte komen.
in hete diu müede benomen
sô gar den lîp und díe kraft,
daz sî des dûhte, ir riterschaft
diu wære gar ân êre, 7245
und envâhten niht mêre.
ez wart dâ von in beiden
ein vil gemüetlich scheiden,
und satzten sich ze ruowe hie,
unz sî diu müede verlie. 7250

Diu ruowe wart vil unlanc,
unz ietweder ûf spranc
und liefen aber ein ander an.
sî wâren zwêne vrische man
beide des willen unde der kraft. 7255
ezn wac ir erriu riterschaft
engegen dirre niht ein strô,
der sî begunden aber dô.
ir slege wâren kreftec ê,
nû kreftiger, und wart ir mê. 7260
ouch sach disen kampf an
manec kampfwîse man:
s. 266 ir deheines ouge was vür wâr
weder sô wîse noch sô clâr,
heter genomen ûf sînen eit 7265
ze sagenne die wârheit,
weder ez des tages ie
gewunnen hete bezzer hie
alsô grôz als umbe ein hâr,

---

722 *diu müede*, die Müdigkeit. — 7248 *gemüetlich* adj., dem *muot* entsprechend, angenehm, willkommen; vgl. Höfer's Auswahl, S. 232: *sie sin eintrechticlîche, gemûtlîche und williclîche zû uns gegangen*, wo es sich der Bedeutung von *muotwilliclîche* = freiwillig nähert. Bei Hartmann hat der Ausdruck keine sichere Gewähr; es wird hier das Ächte unterdrückt sein.
7251 vgl. Erec 2636. — 7254 *vrisch* adj., ungeschwächt. — 7255 *des willen*, dem Willen nach. — 7256—57 es wog (war werth) ihr früherer (erster) Kampf gegen diesen nicht einen Strohhalm; er war mit diesem kaum oder gar nicht zu vergleichen. — 7265 *ez ûf sînen eit nemen*, eidlich versichern, versprechen. — 7267—68 *ez gewinnen*, im Vortheil, überlegen sein: wer von beiden an diesem Tage auch nur um ein Haar dem andern überlegen gewesen wäre. Vgl. Gramm. 4, 333 fg. Erec 945: *und gewan ez eine wîle sô sêre mit der île;* ferner 921 fg.: *daz witzige unde tumbe mit nihte erkiesen kunden, weder ez ze den stunden eines ougen wæger hæte.* —

desne möhter vür wâr 7270
ir dewederm gejehen:
ezn wart nie glîcher kampf gesehen.

Nû sorget man unde wîp
umb ir êre und umb ir lîp:
und möhten siz in beiden 7275
nâch êren hân gescheiden,
daz heten sî gerne getân,
und begunden rede drumbe hân.
wand wer möhte daz verclagen,
sweder ir dâ wurde erslagen 7280
od gekrénket an den êren?
der künec begunde kêren
bete unde sinne,
ob er deheine minne
vunde an der altern magt, 7285
diu sô gar hete versagt
der jungern ir erbe.
diu bete was unbederbe;
si versagte im sô mit unsiten,
daz er sis niht mê wolte biten. 7290

s. 267 Dô aber diu junger ersach
der guoten riter ungemach,
daz truobte si in ir sinnen:
und dô sî mit minnen
nieman gescheiden mohte, 7295
dô tete sî als ir tohte.
diu edele und die schœne,
diu gewizzen, diu unhœne,
diu süeze, diu guote,
diu suoze gemuote, 7300

7271 *dewederm gejehen*, keinem von beiden zugestehen, von keinem es sagen.
7276 *ez scheiden*, eine Entscheidung treffen, den Streit beilegen; der Ausdruck ist wie *ez gewinnen* in V. 7268, *ez rûmen, ez enblanden* u. dgl. zu beurtheilen; *ez* bezieht sich in diesen nicht auf ein vorhergenanntes Substantivum, sondern weist auf etwas allgemein Bekanntes hin, vgl. Paul Mhd. Gr. 220. — 7278 *rede dar umbe hân*, die Sache besprechen, in Erwägung ziehen. — 7279 *verclagen*, verschmerzen. — 7280 *sweder*, wenn der eine von beiden. — 7282–83 *bete unde sinne kêren*, Bitten und Verstand dazu verwenden. — 7288 *unbederbe* adj., unnütz.
7293 *trüeben* swv., betrüben. — 7294 über *mit minnen* vgl. zu 2886. — 7298 *gewizzen* part. von *wizzen*, hier mit activem Sinne: verständig, wissend was sich schickt; rücksichtsvoll, taktvoll (synonym *bescheiden*). — *unhœne* adj., nicht hochfahrend; herablassend, zuvorkommend. — 7300 *suoze gemuot*, freundlich gesinnt. —

diu niuwan süezes kunde,
mit rôtsüezem munde
lachte sî die swester an.
sî sprach: «ê ein sus gêret man
den tôt in mînem namen kür 7305
ode sîn êre verlür,
mîn lîp und unser beider lant
wære bezzer verbrant.
ziuch dich mit guotem heile
ze mînem erbeteile. 7310
dir sî verlâzen âne nît
beide lant unde strît.
deiswâr sît ichs niht haben sol,
ichn gan es niemen alsô wol.
heiz den kampf lâzen sîn: 7315
ir leben ist nützer danne daz mîn.
ich bin noch baz ein armez wîp
danne ir deweder den lîp
durch mich hie sül verliesen.
ich wil ûf dich verkiesen.» 7320

s. 268 Ir willen dâ nieman ensach
wan der ir guotes drumbe jach.
den künec si alle bâten
unde begunden râten,
daz erz durch got tæte 7325
unde die altern bæte,
daz sî der jungeren doch
daz dritte teil od minre noch
ir erbeteiles wolde geben:
ez gienge den ritern an daz leben, 7330
ir einem ode in beiden,
sine wurden gescheiden.
daz hete sî lîhte getân,
wold es der künec gevolget hân.

7301 die nichts als Liebes wusste; über den Genetiv nach *niuwan (=niht wan)* vgl. Erec 307 und die Anmerkung. — 7305 *den tôt kiesen*, den Tod finden. — 7309 *sich ziehen zuo einem d.*, ein Ding in Besitz nehmen, es sch aneignen; vgl. zu 2868. — *mit guotem heile:* mit glücklichem Erfolge; unter Gottes Segen; ebenso 833. — 7311 *verlâzen* stv., überlassen; *einem den strît verlâzen = den strît einem lâzen* in V. 118 und 4075; vgl. daselbst die Anmerkung. — 7317 *noch baz*, noch eher, noch lieber. — 7320 *ûf einen verkiesen,* einem zu Gunsten Verzicht leisten, einem vergeben.

7322 «der sie nicht wegen ihres guten Herzens gelobt hätte». B. — 7332 wenn sie nicht geschieden würden. — 7333 *lîhte* adv., wahrscheinlich. — 7334 *es volgen*, einer S. beistimmen, nachgeben, sich dadurch bewegen lassen. —

done wolte ers niht volgen: 7335
er was sô sêre erbolgen
der altern durch ir herten muot:
in dûhte diu junger alsô guot,
daz er sî nôte verstiez,
wand sî sich vil gar verliez 7340
ze sînem hoverehte.
dise guoten knehte
die heten dem langen tage
mit manegem riterlîchen slage
nâch êren ende gegeben, 7345
und stuont noch ûf der wâge ir leben,
unz daz diu naht ane gienc
s. 269 und ez diu vinster undervienc.

Sus schiet sî beide diu naht,
und daz ir ietweders maht 7350
wol dem andern was kunt,
daz sî beide dâ zestunt
an ein ander genuocte.
und sît ez sich wol gevuocte,
daz siz mit êren mohten lân, 7355
sô liezen siz wol understân
unz an den anderen tac.
sî tâten als er ie pflac
der ie rehten muot gewan:
swie leide dem biderben man 7360
von dem andern geschiht,
kumt ez von muotwillen niht,
ob er den willen trüege,
daz er in gerne slüege,

7339 *nôte* adv., nothgedrungen, ungern. — *einen verstôzen*, entweder im Sinne von: einem sein Erbteil entziehen (wie im Erec 403 *einen des erbes verstôzen)* oder allgemein: einen zurückweisen, ihm seine Bitte abschlagen. — 7341 *daz hoverehť*, das bei Hofe geltende Recht; hier vorzugsweise die an Artus' Hofe geltenden Bestimmungen in Betreff des Zweikampfes, vgl. 5742—45 und Rœthe, Einl. zu Reinmar v. Zweter S. 78—79. — 7345 *dem tage nâch êren ende geben*, den Tag ehrenvoll beschließen. — 7346 *ûf der wâge stân*, in Gefahr schweben. — 7348 *undervâhen* stv., hindernd dazwischentreten.

7352—53 daß vor der Hand einer an dem andern genug hatte, sich beide von einander befriedigt fühlten. — 7354 *gevuocte* præt. von *gevüegen*. — 7356 *understân* v. an., für eine gewisse Zeit stille sein; bewenden, unterbleiben; so noch bei Ulrich von Gutenberg 71, 17 (MSFr.) und in Gottfried's Tristan 6814 ed. Bechstein. — 7358 *ie* hier=immer, in der Bedeutung verschieden von *ie* im folgenden Verse, wo es jemals bedeutet. — 7359 *rehter muot*, rechter, redlicher, biederer Sinn (im Gegensatz zu *valscher muot)*. — 3627 *von muotwillen*, aus eigenem Antriebe und mit Absicht; hier: aus feindlicher Absicht. —

sone ist er im doch niht gehaz, 7365
unde behaget im baz
danne dâ bî ein bœse man,
des er nie schaden gewan.

Daz wart wol schîn an in zwein.
sich verkunte mîn her Îwein 7370
wider sînen kampfgenôz,
wandez vür eine gâbe grôz
ir ietweder haben wolde,
ob er wizzen solde,
wer der ander wære. 7375
sîniu wehselmære
s. 270 begunder wider in hân.
er sprach: «wir haben et verlân
unser häzlichez spil:
ich mac nû sprechen swaz ich wil. 7380

Ich minnet ie von mîner maht
den liehten tac vür die naht:
dâ lac vil mîner vröuden an,
und vröut noch wîp unde man.
der tac ist vrœlich unde clâr, 7385
diu naht trüebe unde swâr,
wand sî diu herze trüebet.

7367 *dà bî*, in Vergleich damit; diesen Sinn hat der Ausdruck auch im Erec 1776 u. 8393, wo die Anmerkungen nachzusehen sind; ferner in der Kaiserchronik 11418: *dô was der sîn genanne swerzir bî dem manne;* im Parzival XVI, 782: *glîch antlitze u. glîchez vel Anfortas bî sîner swester truoc*; von dem übelen Weibe 248 *bî mir alle die nu leben immer sint gebezzert:* im Sinne von: darnach, nach dem Vorbilde, *ad exemplum* im Flore 4632: *daz ir machent dâ bî einen turn;* Mitteld. Schachb. 216, 32 *die kleinen richten sich do bî als ob iz ein vorbilde sî;* Alemannia VI, 280, 3 fg. (die Maße) *sol man phähten bî den geschirren;* bei Mone, Altt. Schausp. 101, 60 *dâ zîet ûch, edelen ritter, bî* und ebenso in der Elisabeth ed. Rieger 4 und 11 (Anm. zu Iwein 2738); und in der mitteldeutschen Evangelienübersetzung (Haupt's Zeitschrift 9, 292): *warumme wandern nicht dîne junger bî der lâre der alden*=Marcus 7, 5: *iuxta traditionem seniorum;* vgl. Graff 3, 11.

7370—71 *sich verkünden wider einen*, sich kund geben, zu erkennen geben einem gegenüber, mit einem bekannt zu machen suchen. Lachmann's Schreibung *verkunde*, von *verkunnen*, ist gegen alle Handschriften; auf das in *Ba* überlieferte *verkunte* weisen auch die Lesarten der übrigen Hsss. hin; die Stelle scheint zu beruhen auf Chrestiens 6216 *meis eincois que del champ s'an voisent, se seront bien antracointie;* vgl. Paul I. 1. 396. Die Beispiele, welche Lexer III, 150 von *verkünden* beigebracht hat, scheinen allerdings nicht über das 14. Jahrh. zurückzugehen. — 7372 *wan deiz*, «außer daß es». L. — 7373 *haben*, halten, ansehen. — 7376—77 *wehselmære wider einen hân*, Zwiegespräche mit einem unterhalten. — 7379 *häzlîch* adj., feindselig, erbittert.

7381 *von mîner maht*, wegen, in Anbetracht meiner Kraft die mir der Tag gab, vgl. 7410, 7445. — 7384 zu *vröut* ist *tac* als Subject zu denken. — 7386 *swâr* adj. (ahd. *swâr*), Nebenform zu *swære* (ahd. *swârî*). —

sô der tac üebet
manheit unde wâfen,
sô wil diu naht slâfen. 7390
ich minnet unz an dise vrist
den tac vür allez daz der ist:
deiswâr, edel riter guot,
nû habet ir den selben muot
vil gar an mir verkêret. 7395
der tac sî gunêret:
ich hazze in iemer mêre,
wand er mir al mîn êre
vil nâch hete benomen.
diu naht sî gote willekomen: 7400
sol ich mit êren alten,
daz hât sî mir behalten.

Nû seht, ob ich von dem tage
niht grôzen kumber unde clage
s. 271 wol von schulden haben mege. 7405
und wærer langer drîer slege,
die heten iu den sige gegeben
und mir benomen daz leben:
des erlât mich disiu liebiu naht.
diu ruowe gît mir niuwe maht, 7410
dâ nâch gêt aber ein swære tac,
daz ich danne aber vehten mac.
nû muoz ich aber sorgen
ûf den tac morgen.
got enwelle michs erlân, 7415
sô muoz ich aber bestân
den aller tiuresten man,
des ich ie künde gewan.
dâ hœret weizgot sorge zuo:
got sî der sîne gnâde tuo. 7420

7388 *üeben* swv., pflegen; mit etwas beschäftigt sein oder zu thun haben. — 7392 *daz der ist*, was da ist; *daz der = daz dar (dâr)*. — 7397 *iemer mêre*, fortan immer. — 7400 «für die Nacht sei Gott gelobt». B. — 7402 dafür hat sie allein Sorge getragen; das danke ich ihrer Fürsorge. — *behalten*, bewahren, sorgen daß etwas nicht verloren gehe.

7406 und wenn er nur so viel länger dauerte als zu drei Hieben Zeit gehört. — 7411 *gên*, folgen. Diese Zeile fasse man als parenthetischen Satz, sodaß 7412 sich an 7410 anschließt. — 7415 falls mir's Gott nicht ersparen will. — 7420 Gott möge mir Gnade erweisen, mir beistehen! vgl. zu 1172, 6409. —

den ich dâ meine, daz sît ir.
got der bewar mir
mînen lîp und mîn êre:
ichn vorhtẹ mir nie sô sêre.

Und wizzet, daz ich nie gewan 7425
ze tuonne mit deheinem man
den ich sô gerne erkande.
ihr möhtent âne schande
mir wol sagen iuwern namen.»
«ichn wil mich wider iuch niht schamen», 7430
sprach mîn her Gâwein.
«wir gehellen beide in ein.
herre, ir habent mir des verdigen (?):
s. 272 unde hetent ir geswigen,
die rede die ir habent getân, 7435
die wold ich gesprochen hân.

Daz ir dâ minnet, daz minn ich:
des ir dâ sorget, des sorg ich.
ez ist hiute hin ein tac,
den ich wol immer hazzen mac: 7440
wand er hât mir die nôt getân,
der ich ie was erlân.
mir benám deiswâr nie mêre
ein man alsô sêre
mîne werlîche maht: 7445
und möhtet ir vor der naht
ze zwein slegen hân gesehen,
sô müese ich iu des siges jehen.
ich hân der naht vil kûme erbiten.

7430 *wider iuch*, gegen, vor euch. — 7432 *gehellen* stv., überein-, zusammenstimmen. — *in ein*, überein, zusammen. — 7433 *einem eines d. verdîhen* stv., einem in einer Sache zuvorkommen; so nach den Handschriften ADcd; es ist jedoch noch sehr fraglich, ob nicht die Lesart von Bb: *ir habent mich des furdigen* vorzuziehen ist (vgl. die Anmerk. zu 914); *fürdîhen* würde sich dann gleichen den Zusammensetzungen *vürstân* (Mhd. Wörterbuch 2^b^, 589) *vürtreten* (Lanzelet 5241), *fürnames*, und *ver-* statt *vür-* könnte auf mitteldeutschem Einflusse beruhen; mit dem Accusativ und in der Bedeutung von übertreffen, überwinden finde ich *verdîhen* noch in den Bruchstücken aus Heinrich Hesler's Offenbarung bei K. Roth, Dichtungen des deutschen Mittelalters, S. 9: *der sigenunftige strît, der die werlt ubersiget und den tûvel verdiget, ist unser geloube.*

7445 *werlîch* adj., wehrhaft, streitbar. — 7447 *ze zwein slegen sehen*, nur so viel Zeit sehen als zu zwei Hieben gehört. «Iwein hatte (7406) von dreyen gesprochen; der *hövesche* Gawein spricht von zweyen». B. — 7449 *eines d. kûme erbîten* stv., mit ängstlicher Spannung, mit Schmerzen etwas erwarten. —

swaz ich noch hân gestriten, 7450
so gewan ich nie sô grôze nôt.
ich vürhte laster ode den tôt
von iu gewinnen morgen.
wir sîn in glîchen sorgen.
und sî iu daz vür wâr geseit, 7455
daz ich durch iuwer vrümekeit
iu aller der êren gan,
der ich niht sêre engelten kan.

Mîn herze ist leides überladen,
daz ich ûf iuweren schaden 7460
immer sol gedenken.
swa ez mich niht süle krenken,
da geschê iu allez des ir gert.
des sît ir weizgot wol wert.
ich wolde daz ez wære alsô, 7465
s. 273 daz dise juncvrouwen zwô
heten swaz sî dûhte guot,
und daz wir dienesthaften muot
under ein ander müesen tragen.
ich wil iu mînen namen sagen. 7470

Ich bin genant Gâwein.»
«Gâwein?» «jâ.» «wie wol daz schein
diesen unsenften tac!
manegen vientlichen slac
hân ich von iu enpfangen. 7475
iwer haz ist ergangen
über iuwern gwissen dienstman.
unde ichn zwîvel niht dar an,
swaz ir mir leides hânt getân,
des enwære ich alles erlân, 7480
het ich mich enzît genant.

7456—58 ich wünsche euch um euerer Ritterlichkeit willen von Herzen alle die Ehre, von der ich selbst möglicherweise (insofern ich davon) keinen großen Nachtheil habe.

7462 wo nur vorauszusetzen ist, daß es mich nicht benachtheiligen, mich an meiner Ehre nicht schmälern (*krenken* swv.) werde. — 7468 vgl. mit 4768 und Anmerkung.

7480 über die Negation — *des enwære* (so nach *A* und den Prager Bruchstücken in der Germania 6. 362) — in dem von *niht zwîveln* abhängigen Satze vgl. 916 fg. und die Anmerkung zu 2966 u. 6337. —

wir wâren wîlen baz erkant.
herre, ich bin ez Îwein.»
dô wonte under in zwein
liebe bî leide. 7485
sî vröuten sich beide,
daz sî zesamne wâren komen:
daz ir dewedere hete genomen
des andern dehein arbeit,
daz was ir beider herzeleit. 7490

Beide trûren unde haz
rûmten gâhes daz vaz,
und rîchsent dar inne
vröude unde minne.
daz erzeicten sî wol under in: 7495
s. 274 diu swert wurfen sî hin
und liefen ein ander an.
ezn gelébte nie dehein man
deheinen lieberen tac,
und enweiz joch niht ob iemen mac 7500
alsô lieben geleben,
als in dâ got hete gegeben.
sî underkusten tûsentstunt
ougen wangen unde munt.

Dô der künec die minne 7505
und diu küneginne
von in zwein gesâhen
und vriundes umbevâhen,
des wundert sî sêre,
und entwelten niht mêre, 7510
si begunden dar gâhen,

7482 *wilen* adverbialer Dativ, ehemals. — *erkant*, bekannt: wir kannten ehedem einander besser. — 7483 über *ez* vgl. zu 2611. — 7485 *liebe* fem., Freude. — 7488 *daz* ist hier hypothetisch zu fassen und dem Sinne nach an die Bedeutung von *ob* anstreifend; darum hat auch das folgende *dehein* hier affirmativen Sinn. — *dewedere*, der eine oder der andere. — 7489 *eines arbeit nemen*, durch einen in Noth gerathen, von einem Noth leiden.

7493 *rîchsent*=*rîchsente* von *rîchsenen* swv., herrschen, walten; vgl. über diese Nebenform von *rîchesen* (schon im Althochdeutschen *rîchisôn* neben *rîchsenôn*) Erec 8203 u. 1858; Jüng. Titurel 4653, 3; Ruolandes Liet 31, 5; Altd. Predd. aus St. Paul 9, 27 *rîchsenôt*. — 7500 *joch*, auch. — 7503 *underküssen* swv., gegenseitig küssen, altfranz. *entre-baissier;* die mit *under* zusammengesetzten Verba reciproca kommen mit dem 12. Jahrhundert in der deutschen Hofsprache auf und scheinen dem Französischen nachgebildet; vgl. Wackernagel, Altfranzösische Lieder und Leiche 198

wand si sî gerne sâhen
sô vriuntlîche gebâren.
und wer sî beide wâren,
dazn was dâ nieman erkant, 7515
wan als man ez sît bevant.
ouch heten die helme unt tiu naht
ir gesiune bedaht,
unttes kampfes grimme
verwandelt ir stimme, 7520
daz sî dâ wâren unerkant,
enheten sî sich niht genant.

«Ei», sprach mîn her Îwein,
«der tac der dâ hiute schein,
daz swert daz den slac truoc 7525
s. 275 den ich hiute ûf iuch sluoc,
diu müezen gunêret sîn.
her Gâwein, lieber herre mîn,
waz mac ich sprechen mêre,
wan daz ich iuch êre 7530
als iuwer riter und iuwer kneht?
daz ist mîn wille und mîn reht.
ir hânt mich ofte gêret
und ze guote gekêret
mîn dinc sô volleclîchen, 7535
daz man mir in den rîchen
mêre guotes hât gejehen
danne es âne iuch wære geschehen.
ob ich dâ wider möhte
iuch gêren als ez töhte, 7540
des wolde ich iemer wesen vrô:
nune mac ich anders wan alsô,
daz ich iuwer Îwein
iemer schîne, unde ie schein,
niuwan hiute disen tac, 7545
den ich wol iemer heizen mac
die gallen in dem jâre:

7518 *gesiune* stn., Gesicht, Aussehen. — 7519 und des Kampfes Heftigkeit. — 7523 *Ei* (wofür die Handschriften *BDa do*, die übrigen *Her*, *Er*, *Es* lesen) ist eine Vermuthung von Benecke und Lachmann und bezeichnet hier einen Ausruf des Ärgers oder Unmuths. — 7525 *tragen* stv., führen. — 7529 vgl. 778 und 2. Büchl. 821. — 7532 *reht* neutr., Pflicht, Schuldigkeit. — 7544 *unde*, wie. — 7547 soviel als: den bittersten Tag im Jahre. —

wand ezn wart zewâre
weder mîn hant noch mîn swert
nie der unmâzen wert, 7550
daz si iu ie geslüegen slac.
ich verwâze swert untten tac:
sô sol mîn ungewizzen hant
ir geltes selbe sîn ein pfant,
daz si iu daz ze wandel gebe, 7555
s. 276 daz si iu diene unz ich lebe.
her Gâwein, doch enmöhtent ir
niht baz gerochen sîn an mir:
wand sî hât mich gunêret
und iuwern prîs gemêret. 7560
sî hât sich selben sô erwert,
daz iu der sige ist beschert.
ich sícher ín iwer gebot:
wan daz weiz unser herre got,
daz ich sigelôs bin. 7565
ich scheide iwer gevangen hin.»

«Herre und lieber geselle, nein»,
sprach mîn her Gâwein.
«daz sich dehein mîn êre
mit iuwerm laster mêre! 7570
des prîses hân ich gerne rât,
des mîn vriunt laster hât.
waz töhte, ob ich mich selben trüge?

7550 *er ist der unmâzen wert*, werth daß man ihm solche Unschicklichkeit, Ungezogenheit beilegt; *wert* hat hier in der Umschreibung ziemlich dieselbe Function und dieselbe Bedeutung, welche sonst die Bildungssilbe *-lîch* (auch *-bære*) in den Adjectiven hat (vgl. *unmæzeclîch*, *unhovebære)*; so heißt's im Ruolandsliede 222, 3: *er scol von rehte imer munich sîn*, *swer hî nicht slêt daz swert*, *derne wart nie mannes wert;* vgl. auch 2. Büchl. 1479 und den Ausdruck *gotes wert* und in der Erlösung 6287 *forhte wert.* — 7552 *verwâzen* wie in V. 2026. — 7553 *sô*, dagegen, andererseits; vgl. zu Erec 6653; Lieder 11, 12; 2. Büchl. 666. — *ungewizzen*, unverständig. — 7554 (meine Hand wird nun) für ihre Schuld (*gelt*, eigentlich die zu leistende Zahlung) auch selber haften, einstehen, aufkommen, büßen. — 7555 *wandel*, hier in demselben Sinne wie in V. 1645 u. 2288. — 7557 *doch*, wirklich, gewiss, unstreitig, sicherlich, glaubt mir, seid versichert, freilich, doch wohl eigentlich, nun einmal; vgl. zu 8011. — 7561 *sich erwern*, «sich vertheidigen», vgl. 415. — 7562 der von Lachmann vermisste Reim auf *sige* findet sich im MSFr. 71, 20 *(: gelige)*. — 7563 *sichern in eines gebot*, sich in Jemandes Gewalt ergeben, sich ihm unterwerfen; eigentlich als Überwundener seinem Besieger Treue und Unterwerfung geloben; vgl. Athis und Prophilias, S. 92 (11): *und sichirt ime an sîne hant;* vgl. den Ausdruck *an* oder *in eines hant loben.* — 7566 *iwer gevangen*, als euer Gefangener.

7569—70 daß nicht etwa meine Ehre durch deine Schande (oder: auf deine Kosten) Zuwachs erhalte! — 7573 *trüge* conj. præt. von *triegen.* —

swaz êren ich mich ane züge,
sô habent sî alle wol gesehen, 7575
waz under uns ist geschehen.
ich sicher unde ergibe mich:
der sigelôse der bin ich.»

Her Iwein antwurt aber dô:
«ir wænet lîhte, daz alsô 7580
disiu sicherheit geschehe,
daz ich ir iu ze liebe jehe.
wæret ir mir der vremdest man
der ie ze Riuzen hûs gewan,
ê ir mich sô bestüendent mê, 7585
s. 277 zwâre ich sichert iu ê.
von rehte sicher ich von diu.»
«nein, herre geselle, ich sicher iu»!
sprach mîn her Gâwein.
sus werte under in zwein 7590
âne lôsen lange zît
dirre vriuntlîcher strît,
unz daz der künec unt tiu diet
beide vrâgte unde riet,
waz under disen liuten 7595
diu minne möhte diuten
dem hazze alsô nâhen,
den sî ê dâ sâhen;
des man im schiere verjach.
sîn neve her Gâwein sprach: 7600

«Herre, wir sulnz iu gerne sagen,
daz ir uns iht habent vür zagen,
ode daz des iemen wân habe,
daz wir mit dirre vuoge iht abe

7574 was ich auch von Ehren mir anrechnen, beilegen würde; vgl. zu 2873.
7584 *ze Riuzen*, bei den Russen (nach den Handschriften BD *ze Kriechen*): sprichwörtliche Bezeichnung für etwas Weitentferntes und Wildfremdes; vgl. Pfeiffer zu Walther, S. 180; Lachmann zu Walther, S. 195 (4. Ausg.); in eben diesem Sinne steht *ze Kriechen* im 2. Büchl. 47. — 7587 *von diu*, vgl. zu 5722. — 7591 *lôsen* swv., heucheln, schmeicheln. — 7597 in so unmittelbarer Nähe des Hasses, so plötzlich auf den Haß folgend.
7602 *daz iht*, damit nicht etwa; ebenso *daz iemen* in der folgenden Zeile: daß nicht etwa jemand. — 7604 *vuoge* fem., «Füglichkeit, passende Manier, Gelegenheit.» — *daz iht*, hier soviel wie: als ob etwa. —

des strîtes komen wellen. 7605
wir wâren ê gesellen:
daz was uns leider unkunt
hiute unz an dise stunt:
nune wont niht hazzes bî uns zwein.
ich iuwer neve Gâwein 7610
hân gestriten wider in,
dem ich dienesthafter bin
danne in der werlte ieman,
unz er mich vrâgen began,
wie ich wære genant. 7615
dô im mîn name wart erkant,
dô nanter sich sâ,
s. 278 und rûmte vîentschaft dâ,
und gehellen iemer mêre in ein.
ez ist mîn geselle Îwein. 7620

Und gelóubet mir daz ich iu sage:
het erz gehabt an dem tage,
mích hete brâht in arbeit
min unreht und sîn vrümekeit.
diu juncvrowe hât rehtes niht, 7625
vür die man mich hie vehten siht:
ir swester ist mit rehte hie.
sô half ouch got dem rehten ie:
des wære ich tôt von sîner hant,
het ez diu naht niht erwant. 7630
sît mir geviel daz unheil,
sô ist mir lieber ein teil
nâch grôzem ungevelle,
daz mich mîn geselle
habe überwunden danne erslagen.» 7635
die rede begunde her Iwein clagen

7605 *des strîtes abe komen*, vom Kampfe loskommen, frei werden. — 7618 *rûmen*, weichen; *vîentschaft* ist Nominativ. — 7619 zu *gehellen* ist *wir* aus dem Zusammenhange zu ergänzen.

7622 *ez an dem tage hân*, die Zeit (hinlängliche Tageszeit) dazu haben, vgl. über diese Ausdrucksweise die Anmerkung zu Erec 4521; Herbort Troj. 15053 *swer ez an der rede hât*; Gottfried's Tristan 9486: *ez an dem lîbe noch an der krefte hân*; Heinrich von dem Türlin 5870: *ez an dem herzen hân*, den Muth dazu besitzen; Heinrich Wittenweiler im Ring 9[c], 12: *dô moht ers nit an herzen haben*; Fastnachtsspiele 1423 *er hat es wol an leibe und an gut*. — 7628 *der rehte*, der Gerechte; der, welcher gerechte Sache hat; — die Zeile enthält einen sprichwörtlichen Ausdruck, vgl. Mhd. Wörterb. 2[a], 612[b], 47 und Stricker's Daniel, Fol. 93[b]: *nû half doch got dem rehten ie*. — 7663 bei dem großen Missgeschick, das mir widerfahren ist. —

und wart von leide schamerôt,
daz er im der êren bôt
ein lützel mêre danne gnuoc.
daz êren er im niht vertruoc: 7640
wan rette er wol, sô rette er baz.
hie was zorn âne haz.

Der rede vil dâ geschach,
daz man ir ietwedern sach
des andern prîs mêren 7645
mit sîn selbes êren.
s. 279 des vröute der künec sich.
er sprach: «ir müezent ane mich
disen strît lâzen beide,
durch daz ich iu bescheide 7650
des iuch wol genüeget
und sich ouch mir vüeget.»

Diu rede wart im bevolhen gar.
die juncvrouwen lâter dar.
er sprach: «wâ ist nū diu magt, 7655
diu ir swester hât versagt
niuwan durch ir übermuot
ir erbeteil unt taz guot,
daz in ir vater beiden lie?»
dô sprach sî gâhes: «ich bin hie.» 7660
dô sî sich alsus versprach
und unrehtes selbe jach,
des wart Artûs der künic vrô:
ze geziuge zôch er si alle dô.
er sprach: vrouwe, ir hât verjehen. 7665

7640 *daz eren*, das Erweisen von Ehre, Rühmen, Höherstellen. — 7641 *er—er*, jener—er. — 7642 *zorn* stm., heftiger Streit, Eifer, Wetteifer.

7648 *ane mich lâzen*, mir überlassen.

7653 die Sache wurde ihm ganz anheimgestellt, überlassen. — 7654 *late =ladete;* vgl. *lâten: tàten* bei Heinrich von dem Türlin 481; *heim gelàt: gràt* im 1. Büchl. 1765 und Spec. Ecclesiæ 104, Z. 25; *dar laden*, vor sich laden. — 7658 «liegendes und bewegliches Vermögen; vgl. Armer Heinrich 247». B.; ähnlich steht *erbe (erib)* als Grundeigenthum dem *hort* gegenüber in den Gesta Romanorum, S. 16, sowie dem *varenden guot*, S. 52, Z. 2 von unten. — 7661 *sich versprechen*, sich zum Schaden sprechen. — 7662 man hat aus dem vorhergehenden Accusativ *sich* für diesen Satz den Dativ *ir* zu ergänzen: und da sie sich *(ir)* selbst des Unrechtes, der Ungerechtigkeit bezichtigte. — 7664 *einen ze geziuge ziehen*, einen zur Bezeugung *(der geziuc)* heranziehen, zum Zeugen nehmen. — 7665 *verjehen* stv., «klar und bündig erklären», bekennen. —

daz ist vor sô vil diet geschehen,
daz irs niht wider muget komen:
und daz ir ir habt genomen,
daz müezet ir ir wider geben,
welt ir nâch gerihte leben.» 7670

«Nein, herre», sprach sî, «durch got.
ez stêt ûf iuwer gebot
beide guot unde lîp.
jâ gesprichet lîhte ein wîp
des sî niht sprechen solde. 7675
s. 280 swer daz rechen wolde,
daz wir wîp gesprechen,
der müese vil gerechen.
wir wîp bedurfen alle tage,
daz man uns tumbe rede vertrage, 7680
wand sî under wîlen ist
herte und doch ân argen list,
geværlich und doch âne haz:
wan wirne kunnen leider baz.
swie ich mit worten habe gevarn, 7685
sô sult ir iuwer reht bewarn,
daz ir mir niht gewalt tuot.»
er sprach: «ich lâze iu iuwer guot,
und iuwer swester habe daz ir.
der strît ist lâzen her ze mir: 7690
ouch hât sich diu guote
mit einvaltigem muote
sô gar her ze mir verlân:
diu muoz ir teil ze rehte hân.
gehellen wir zwêne in ein 7695
(ez giht mîn neve Gâwein,
daz er den sige verlorn habe),
sô kument ir des strîtes abe

7667 über *ez wider komen* vgl. zu 2923. — 7670 *nâch gerihte leben*, dem gerichtlichen Urtheilsspruche nachleben, nachkommen.

7672 es steht euch zu Gebot, zur Verfügung. — 7683 *geværlîch* adj., was andere zu fangen oder ihnen zu schaden (*væren* swv.) trachtet, verfänglich, hinterlistig. — 7685 *mit etew. varn*, mit etwas verfahren, handeln, umgehen. — 7687 *daz niht*, ohne daß; dagegen *daz iht* (welches in *B Da* steht) würde: daß nicht, damit nicht bedeuten, und *tuot* müsste dann Conjunctiv sein. — 7690 die Entscheidung des Processes ist mir überlassen; vgl. zu 4553. — 1692 *einvaltic* adj., einfältig, arglos. — 7693 *sich ze einem verlâzen*, sich auf einen verlassen, vertrauensvoll einem überlassen. — 7695 *wir zwêne*, nämlich ich und dein *kempfe Gâwein*. — 7698 *des strîtes abe kumen*, hier: den Streit, den Handel verlieren.

mit schanden unde ân êre.
sus ist ez iemer mêre 7700
iuwer prîs und iuwer heil:
lât ir mit minnen ir teil.»

Ditz redter, wander weste
ir herze alsô veste
an hertem gemüete, 7705
durch reht noch durch güete
s. 281 enhete siz nimmer getân.
sî muose gewalt od vorhte hân:
nu gewan sî vorhte von der drô.
«nû tuot dermite», sprach sî dô, 7710
«weder minre noch mê
wan daz iu rehte stê.
beide ich wil und muoz sî wern,
sît daz irs niht welt enbern.
ich teile ir liute unde lant: 7715
des sît ir bürge unde pfant.»

Dô sprach der künec: «daz sî getân.»
wandez an in was verlân,
sô wart ez wol verendet,
verbürget unde verpfendet, 7720
daz sî ir erbeteil enpfienc.
der künec sprach, dô ditz ergienc:
«neve Gâwein, entwâfen dich:
so entwâfen ouch her Îwein sich:
wan iu ist beiden ruowe nôt.» 7725
dô tâten sî daz er gebôt.

Nû was der leu ûz komen,
als ir ê habent vernomen,
dâ er dâ in versperret wart,

7700 *sus*, «sonst, andernfalls, wenn ihr es nicht zu einer rechtlichen Entscheidung kommen lasst» (Paul). — 7702 *mit minnen*, vgl. zu 5731.

7711—12 vgl. darüber die Bemerkung zu 4874—75. — *ez stât mir rehte*, es schickt sich für mich, steht mir wohl an von Rechts wegen; oder es gilt mir für Recht? — 7713 *wern*, vgl. zu 6068.

7718 *an einen verlâzen*, einem überlassen, übergeben, anheimstellen. — 7720 *verbürgen* swv., durch Bürgschaft sichern. — *verpfenden* swv., durch ein Pfand sichern.

7728—29 da wo er, wie ihr vorhin gehört habt (vgl. 6902—4), eingesperrt war; «das erste *dâ* ist mit *ûz* und *in* zu verbinden, das zweite ist das bei Relativen wie *der, dâ* gewöhnliche». B.; vgl. 7392. —

und jagte ûf sînes herren vart, 7730
unz si in zuo in sâhen
dort über velt gâhen.
do bestuont dâ niemen mêre:
sî vorhten in sô sêre.
dâ vlôch man unde wîp 7735
s. 282 durch behalten den lîp,
unz daz her Îwein sprach:
«ern tuot iu dehein ungemach:
er ist mîn vriunt und suochet mich.»
dô verstuonden si alrêrst sich, 7740
daz ez der degen mære
mittem lewen wære,
von dem sî wunder hôrten sagen
und der den risen het erslagen.

«Geselle», sprach her Gâwein dô, 7745
«ich mac wol iemer sîn unvrô,
daz ich iu sus gedanket hân
des ir mir guotes hânt getân.
den risen sluogent ir durch mich:
des ruomte mîn niftel sich: 7750
wand ir enbutet mirz bî ir.
ez het durch mich, seit sî mir,
der riter mittem lewen getân:
irn woltet sî niht wizzen lân,
wie ir wærent genant. 7755
dô neic ich umbe in elliu lant,
ichn weste war ode wem,
wan ich meinte ez hin ze dem,
der durch mich bestuont die nôt:
unde esn letze mich der tôt, 7760
ich gediene ez iemer als ich sol.
ich erkénne iuch bî dem lewen wol.»
sus lief der lewe zuo im her:

7733 *bestân*, stehen bleiben, Stand halten. — 7736 um sich zu retten.
7747 *sus* d. h. so wie ich es gethan habe, so wenig. — 7748 *des* — *guotes* steht hier für *daz—guotes*, vgl. *daz—lasters* in V. 3132; der Genetiv *des* ist durch Attraction des vorhergehenden Satzes bewirkt wie in V. 5339. — 7750 *sich des rüemen,* damit groß thun, prahlen; «darüber jubeln». B. — 7751 *ez einem enbieten bî einem*, es einem melden lassen durch einen. — 7756 da verneigte ich mich (dankend und segnend) rings *(umbe)* nach allen Gegenden hin; vgl. zu 5838. — 7760 *esn letze mich,* wofern mich nicht daran hindert; vgl. zu 2933. — 7761 vgl. 3636. —

s. 283 sînem herren zeict er
vröude unde vriuntschaft 7765
mit aller der kraft,
als ein stumbez tier dem man
vriuntschaft erzeigen kan.

Zehant wart in beiden
ein ruowe bescheiden, 7770
dâ in genâde unde gemach
zuo ir wunden geschach.
arzâte gewan her Gâwein,
im selben unde in zwein,
ze heilenne ir wunden. 7775
ouch pflac ir zallen stunden
diu künegin untter künec Artûs.
des biuten sî daz siechhûs
víl únlange stunt,
ê daz sî wâren gesunt. 7780

7766 *kraft*, Ausdruck.

7771 *gnâde*, hier: Ruhe, wie 5946. — 7774 «für sich und für sie beide; denn an den Löwen ist nicht zu denken». B. Auffallend bleibt diese Ausdrucksweise, und man könnte versucht sein *hern Iwein* für *in zwein* zu vermuthen. — 7778 *daz siechhûs bûwen*, im Krankenhause wohnen, darin zubringen = krank darniederliegen; vgl. *biute: geriute* im A. Heinrich 268.

XIII. ABENTEUER,

DIE VERSÖHNUNG.

Kaum ist Iwein von seinen Wunden geheilt, so treibt ihn die Sehnsucht wieder vom Hofe weg nach dem Lande, wo seine Gemahlin wohnt. Dort naht er sich zunächst dem bekannten Brunnen und verursacht durch denselben wieder ein solches Unwetter rings umher, daß Alles darüber in Bestürzung und Zorn geräth. Laudine begehrt in dieser Noth von Luneten Rath. Diese weist sie auf den Ritter mit dem Löwen hin, der sie vor kurzem vom Feuertode erlöst habe; der allein sei auch der rechte Mann, der ihre Herrin vor fernern Anfechtungen schützen werde; er sei aber nur dadurch zu gewinnen, daß sie sich eidlich verpflichte, ihn mit seiner Gemahlin wieder auszusöhnen. Ohne zu ahnen, wer jene ist, schwört Laudine der listigen Lunete den verlangten Eid. Darauf eilt diese nach dem Brunnen und verkündigt dem dort weilenden Iwein, daß sie ihm die Huld ihrer Herrin wieder gewonnen habe. Freudig folgt ihr nun derselbe in die Burg und gibt sich dort Laudinen zu erkennen; diese ist anfangs überrascht und schilt über Lunetens List; bald aber findet zwischen beiden Gatten eine aufrichtige Versöhnung statt.

Dô hern Îweine wart gegeben
kraft unde gesundez leben,
noch wâren im die sinne
von sîner vrouwen minne
sô manegen wîs ze verhe wunt, 7785
in dûhte, ob in ze kurzer stunt
sîn vrouwe niht enlôste
mit ir selber trôste,
sô müeser schiere sîn tôt.
s. 284 in twanc diu minnende nôt 7790
ûf disen gæhen gedanc:

7781—82 lauteten möglicherweise so: *Dô hern Îweine wart sîn leben, kraft unde gesunt gegeben;* denn die Handschrift A hat *sîn gesunt*, B dagegen *gesunt* statt des im Texte stehenden *gesundez.* — 7785 *manegen wîs* ist adverbialer Accusativ: auf manigfache Weise, wie *allen wîs* in V. 3047; vgl. Kindheit Jesu 89, 63: *sô manegen wîs.* — *ze verhe wunt*, aufs tiefste oder tief verwundet; vgl. zu 7234. — 7786 *ze kurzer stunt*, bald. — 7790 *diu minnende nôt* (ebenso in Wigalois 35, 1), «die Noth des Liebens, der Liebe, die von der Liebe erregte Noth oder wie es ein kälteres Compositum ausdrücken würde: die Liebesnoth». J. Grimm's Grammatik 4, 68. —

«ich tribez kurz ode lanc,
sone weiz ich wie ich ir minne
iemer gewinne,
wan daz ich zuo dem brunnen var 7795
und gieze dar und aber dar.
gewinne ich kumber dâ von,
sô bin ich kumbers wol gewon
und lîde in gerner kurzer tage
danne ich iemer kumber trage. 7800
doch lîd ich kumber immer mê,
irn getuo der kumber ouch sô wê,
daz ich noch ir minne
mit gewalt gewinne.»

Mit sînem lewen stal er sich dar, 7805
daz es niemen wart gewar
dâ ze hove noch anderswâ,
und machte kumbers weter dâ.
daz wart als ungehiure,
daz in dem gemiure 7810
niemen triute genesen.
«vervluochet müezer iemer wesen»,
sprach dâ wîp unde man,
«der ie von êrste began
bûwen hie ze lande. 7815
ditz leit und dise schande
tuot uns ein man, swenne er wil.
bœser stete der ist vil:
s. 285 iedoch ist ditz diu bœste stat
dar ûf ie hûs wart gesat.» 7820

7792 mag ich nun kurze Zeit oder lange so zubringen; ich mag es anfangen wie ich will; vgl. Katharinen Marter 847 *ez stê kurz oder lanc. dû mûst im — — entwîchen;* Rulmann Merswin, das Buch von den neun Felsen, S. 7: *mache es kurz mache es lanc, sô mach es doch nüt anders sîn, du muest es duon.* — 7799 *kurzer tage*, kurze Zeit lang. — 7800 *danne*, als daß. — 7801—4 doch «dauert die Noth, die auf mir lastet, unvermindert fort, wenn nicht jenes schreckliche Ungewitter auch der Königin so wehe thut, daß sie dadurch gezwungen wird, mich wieder zu ihrem Gemahl und Beschützer anzunehmen». B.

7808 *kumbers weter*, schweres Unwetter, ein Ungewitter; in der entsprechenden Stelle V. 640 steht dafür *swarz weter;* aber dort wird wol *wâzwetter* das echte gewesen sein; über *wâz*=Sturm vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler XXXII, 20 und die Anmerk. S. 350 sowie das Mhd. Wörterbuch 3, 610[b], 3. — 7810 *daz gemiure*, Mauerwerk, Gebäude.

Daz waltgevelle wart sô grôz,
untter sûs untter dôz
werte mittem schalle,
daz er die liute alle
gar verzwîvelen tete. 7825
dô sprach vrou Lûnete:
«vrouwe, kumt vil drâte
der dinge ze râte,
wâ ir den man vindet
mit dem ir überwindet 7830
disen schaden und ditz leit.
der ist iu weizgot ungereit,
man ensuoche in danne verre.
irn möhtet schande merre
niemer gewinnen, 7835
swenner nû scheidet hinnen
alles strîtes erlân,
der iu ditz laster hât getân.
ditz geschíht iu aber morgen:
irn wellet besorgen 7840
dise selben sache,
man enlât iuch mit gemache
niemer mêre geleben.»
«mahtû mir nû rât gegeben?»
sprach diu vrouwe zuo der magt. 7845
«nû sî dir mîn nôt geclagt,
wan dû mînes dinges weist
alsô vil sô iemen meist.»

Sî sprach: «vrouwe, ir habt den rât,
s. 286 der iu baz ze staten stât. 7850
ich bin ein wîp: næm ich mich an
ze râtenne als ein wîser man,
sô wære ich tumber danne ein kint.

7821 *Das waltgevelle*, das Umstürzen der Bäume im Walde. — 7822 *sûs* stm., das Sausen. — 7828 *eines dinges ze rate komen*, über etwas zu einem bestimmten Entschlusss kommen; einer Sache abzuhelfen suchen, mit ihr auf's Reine kommen; Kaiserchronik 4347: *in deme sênâte quâmen die herren des ze râte;* üblicher ist: *eines d. ze râte werden.* — 7839 *aber*, wieder. — 7847—48 da du über meine Verhältnisse besser als sonst jemand unterrichtet bist.

7849 *rât* ist hier nicht abstrakt, sondern collektiv zu verstehen: die Leute welche zu raten wissen; ebenso 7857. — 7850 *der iu ze staten stât*, der euch Hilfe gewährt, über den ihr verfügen könnt. — 7851 *sich an nemen* mit dem Infinitiv: sich vornehmen, wollen, wagen. —

ich lîde, mit andern die hie sint,
daz mir ze lîdenne geschiht, 7855
unz man noch dirre tage siht
wen iuwer rât vinde
von iuwerem gesinde,
der dise bürde an sich neme
und der uns ze schirme zeme. 7860
ez mac wol sîn daz ez geschiht:
iedoch verwæne ich mich es niht.»

Sî sprach: «dû solt die rede lân:
ichn han gedingen noch wân
daz ich in iemer vinde 7865
in mînem gesinde:
und rât dar nâch daz beste.»
sî sprach: «der danne weste
den riter der den risen sluoc
und der mich lasters übertruoc, 7870
daz er mich von dem rôste
hie vor iu lôste,
der iu den selben suochte,
ob er ze komen geruochte,
sone wære ez niender baz bewant. 7875
doch ist mir ein dinc wol erkant:
ezn hulfe niemannes list,
s. 287 unz im sîn vrouwe ungnædec ist,
daz er vüere durch in,
weder her ode hin, 7880
ern tæte im danne sicherheit,
daz er nâch rehter arbeit
mit allen sînen dingen

7854 *ich lîde* hier im Gegensatze zu *ir habt den rât* (7849) und soviel als: ich muß mir gefallen lassen was ihr beschließt. — *mit andern:* dafür hat Lachmann, um den Vers zu glätten, *unt t' andern* vermuthet. — 7855= Eraclius 2143. — 7856 *dirre tage* ist Genetiv=in diesen Tagen. — 7857 über *rât* vgl. das zu 7849 bemerkte und Mhd. Wörterb. II[a], 568[b], 44 fg. — 7858 *von*, aus, unter. — 7862 *ich verwæne mich des*, ich halte das für wahrscheinlich.

7868 *der danne*, wenn jemand; ebenso *der* in V. 7873. — 7875 nirgends wäre das (nämlich das *suochen*) besser angebracht; nirgends wäre auf einen bessern Erfolg zu rechnen; das wäre wohl der beste Weg. — 7880 «welches von beiden es sei, her oder hin». B. — 7882 *nâch rehter arbeit*, sodaß er sich ordentlich (ehrlich, redlich) bemühte; mit redlicher Anstrengung; in gehörig angestrengter Weise; vgl. über *nâch*, welches hier die Art und Weise ausdrückt und von Hartmann öfter zur Umschreibung adverbialer Bestimmungen gebraucht wird, 4981, 7051; Erec 4170, 4899. —

dâ nâch hulfe ringen,
ob er durch in iht tæte, 7885
daz er wider hæte
sîner vrouwen minne.»
diu vrouwe sprach: «die sinne,
der mir unser herre gan,
die kêre ich alle dar an, 7890
beide lîp unde guot,
daz ich im ir zornmuot
vertrîbe, ob ich iemer mac.
des enpfâch mînen hantslac.»

Dô sprach aber vrou Lûnete: 7895
«ir sit süeze und iuwer bete.
welch guot wîp wære von den siten,
die ir ze vlîze woldet biten,
diu iht versagen kunde
einem álsô süezen munde? 7900
ob es iu âne valschen list
ernest wirt oder ist,
sô muoz er wol ir hulde hân.
ichn mac iuch des niht erlân,
irn gehéizet imz mit eide, 7905
ê daz ich von iu scheide.»

Des eides was sî vil gereit.
s. 288 vrou Lûnete gap den eit,
und wart vil gar ûz genomen
daz im ze staten mohte komen 7910
nâch dem sî dâ solde varn.
sî sprach: «vrouwe, ich muoz bewarn
mit selhen witzen den eit,
daz mich deheiner valscheit

7892 *zornmuot*, m., zorniger Sinn; vgl. Schiller-Lübben, Mnd. Wörterb. s. v. *tornemôt*.

7898 *ze vlîze*, mit Fleiß, ernstlich, dringend. — 7901 *valscher list*, trügerische, unredliche List. — 7903 so wird er unfehlbar sich ihre Huld erwerben.

7908 *den eit geben*, die Eidesformel vorsagen, vorlegen, bestimmen. — 7909 *ûz nemen*, hervorheben. — 7910 das was für ihn von Wichtigkeit schien, ihm nämlich zur Aussöhnung mit seiner Gemahlin verhelfen konnte. — 7912 *bewarn* swv., schützend mit etwas versehen, verwahren (verklausulieren). — 7913 *mit selhen witzen* (plur.), mit solcher Klugheit, Überlegung (Bedacht, Vorsicht); vgl. zu 2721. — 7914 *valscheit* steht nicht ganz sicher; *A* hat dafür *arbeit*, *a* dagegen *schlachtkeit;* vielleicht war *archeit* oder *schalcheit* der vom Dichter hier gesetzte Ausdruck. — *daz iemen*, damit niemand, *ne quis*.

iemen zîhe dar an. 7915
er ist ein harte stæter man
nâch dem ich dâ rîten sol,
und bedarf dâ stæter rede wol.
welt ir nâch im senden,
diu wort mit werken enden 7920
der ich zem eide niht enbir,
sô sprechet, vrouwe, nâch mir.»
die vinger wurden ûf geleit:
alsus gap sî den eit:

«Ob der riter her kumt 7925
und mir ze mîner nôt gevrumt,
mit tem der leu varend ist,
daz ich ân allen argen list
mîne maht und mînen sin
dar an kêrende bin, 7930
daz ich im wider gewinne
sîner vrouwen minne:
ich bite mir got helfen sô,
daz ich iemer werde vrô,
und dise guote heiligen.» 7935
dône was dâ niht verswigen
des er bedurfen solde
s. 289 den sî bringen wolde.

7916 *ein harte stæte man*, ein Mann von sehr festem Charakter, beharrlicher Gesinnung, der sich nicht leicht umstimmen oder zu etwas bewegen lässt. — 7918 *stæte rede*, ein Wort das unverfänglich, keiner Deutelung oder Verdrehung fähig ist, ein festes und sicheres, zuverlässiges. — 7920 *mit werken enden*, wirklich ausführen. — 7923 *die vinger ûf legen*, nämlich auf das Reliquienkästchen mit den Gebeinen des oder der Heiligen; daher heißt es in V. 7935 *dise guote heiligen;* vgl. zu Erec 3899.

7925—35. Über die Form des in diesen Zeilen enthaltenen Schwures vgl. man die Bemerkung zum 1. Büchl. 1423—42. — 7926 und mir in meiner Noth sich nützlich erweist. — 7928 *daz* leitet hier (wie in den zu dem 1. Büchl. 1439 aufgeführten Eiden) den Gegenstand des Schwörens ein, abhängig entweder von einem dem Sinne nach zu ergänzenden *ich swere, ez ist wâr*, oder von den Worten des Schlusses: *ich bite mir got helfen sô — — und dise guote heiligen*, welche eigentlich nur eine weiter gefasste Umschreibung des gewöhnlichen *ich swere* enthalten. — 7933 und 7935 sind zusammen (wie in Gottfried's Tristan 15711 fg.) und mit dem davon abhängigen V. 7934 so zu fassen: Gott stehe mir bei und diese guten Heiligen und verhüte, falls ich nicht wahr gesprochen habe, daß ich jemals selig (*iemer vrô*) werde; vgl. darüber die Auseinandersetzung in der Anmerk. zum 1. Büchl. 1423 fg. und zum Iwein 8117. Der Ausdruck *daz ich iemer werde vrô* ist formelhaft und erscheint auch im 1. Büchl. 1424; vgl. Mone, Schausp. des Mittelalters I, 106, 95 *daz du nimmer werdes vrô* (daß du ewig verdammt seist!), *wie antwortes du eime vorsten sô?* — 7937 was derjenige haben müsste.

sich underwant vrou Lûnete
der reise die sî gerne tete 7940

Hin reit diu guote
mit vrœlîchem muote;
und was ir dô ze der stunt
lützel dar umbe kunt,
dô sî der vart begunde, 7945
wâ sî in vunde;
und wart ir kurzlîche kunt
ir vil sæliger vunt,
wan si in bî dem brunnen vant.
er was ir bî dem lewen erkant: 7950
ouch erkánte sî ir herre,
dô er sî sach von verre.

Mit guotem willen gruozter sî.
sî sprach: «daz ich iuch alsô bî
vunden hân, des lob ich got.» 7955
«juncvrouwe, ist ez iuwer spot?
ode hât ir mich gesuochet?»
«jâ, herre, ob irs geruochet.»
«waz ist daz ir gebietet?»
«dâ habt ir iuch genietet, 7960
ein teil von iuwern schulden
und von ir unhulden,
von der iu diente ditz lant
und diu mich ûz hât gesant,
einer langen arbeit: 7965
sine welle brechen den ir eit,
s. 290 diu mich dâ ûz sendet,
sô hân ich ouch volendet

7944—49 über die Reimverbindung in diesen Versen vgl. man die Bemerkung zu V. 7044 fg. — 7947 *kurzlîche* adv., nach kurzer Zeit, bald.

7953 *mit guotem willen*, herzlich; vgl. zu V. 5026. — 7954 *alsô bî*, so in der Nähe, vgl. zu 538; Tristan 12733 *er sî verre oder bî;* die Beispiele bei Haupt zum Erec 1060, S. 347; Mhd. Wörterb. I, 112[a], 33 fg. — 7960 (und 7965) *sich genieten einer langen arbeit*, sich eifrig einer langen Mühe unterziehen, eine mühselige Arbeit auszustehen haben. — 7962 *unhulde* stf., die Ungunst, das Übelwollen. — 7963 durch welche (auf das vorhergehende *ir* bezogen) euch die Herrschaft über dieses Land zu Theil ward. — 7966 *sine welle brechen*, wenn sie nicht etwa brechen will. — *den ir eit*, ihren Eid; ebenso steht noch der Artikel nach alter Weise vor dem Pronomen im Erec 6036 *den mînen lîp*, 7117; im 1. Büchl. 516; im Gregor 973; 978, 2040; vgl. auch Lieder I, 13, 7; Erec 354 und Iwein 6851 *(den ir lîp?)*; sonst findet sich z. B. *nâ den ir siten* in der Klage ed. Lachmann 1765,

die rede alsô verre,
daz ír aber mîn herre 7970
werden sult in kurzer vrist,
alse sî mîn vrouwe ist.»

Hie was grôz vrǒude von in zwein.
doch wart mîn her Îwein
vordes nie alsô vrô. 7975
von grôzen vröuden kuste er dô
sîner juncvrouwen munt
hende und ougen tûsenstunt.
er sprach: «ir habt bescheinet
vil wol wie ir mich meinet. 7980
ich vürhte sêre, und ist mîn clage,
daz mir des guotes ode der tage
ode beider zerinne,
ê ich die grôzen minne
ze rehte umb iuch verschulden müge, 7985
als ez dem dieneste tüge,
den ir mir nû habt getân.»
sî sprach: «die angest mugt ir lân:
ir gewinnet tage und daz guot,
het ich gedienet den muot, 7990
daz mir gnâde wurde schîn
und swem ir gnædec woltet sîn.
ichn hân niht baz wider iuch getân,
irn welletz danne baz enpfân,
dan der des andern guot entnimt, 7995
s. 291 und swenn ez ze geltenne gezimt,

in daz ire lant im Ruolandes liet 35, 11; *mit den ir wâfen* 152, 28; 151, 26; 159, 7 und 12; 201, 11; Altdeutsche Blätter I, 236, 734. — 7969 *diu rede*, die Sache.

7980 *einen meinen*, einem zugethan sein, ihn lieben. — 7981 *und ist mîn klage* ist parenthetischer Zwischensatz, dem Sinne nach so viel wie: zu meinem Bedauern, leider. — 7983 *mir zerinnet eines dinges*, mir geht etwas aus, gebricht es. — 7985 *ez ze rehte umbe einen verschulden*, es einem nach Gebühr wieder vergelten; vgl. Erec 4990 und Pickel zu K. Daugkrotzheim 384. — Neben *müge* (wie im 2. Büchl. 512) bedient sich der Dichter für den Conjunctivus von *ich mac* im Reim auch der Form *mege*, vgl. Iwein 7223, 7405. — 7986 sowie es dem Dienste entspräche; *tüge* ist Conj. præs. von *tügen (ich touc)*. — 7990–91 sodaß mir, falls ich dieses Wohlwollen verdient hätte, euere Gnade zu Theil werden würde. — 7994 ir müsstet es denn höher aufnehmen, anschlagen, mehr daraus machen wollen. — 7995 *dan der*, als der, welcher. — *entnemen* stv., auf Borg nehmen, borgen. — 7996 und sobald die Zeit zur Bezahlung gekommen ist. Zu diesem und dem vorhergehenden Verse vergleicht Paul aus Chrest. 6694 *com celi qui autrui avoir anprumte et puis si le repaie.* —

daz er im geltes ist gereit.
ir entlíhet mir michel arbeit,
dô ich wære verbrant,
ob irz niht hætet erwant. 8000
vür mînen lîp was iuwer leben
ûf die wâge gegeben:
dô gâbet ir mir disen lîp.
ez verdienten niemer tûsent wip
die gnâde die ir mir habt getân.» 8005
er sprach: «die rede sult ir lân.
ir habt vaste überzalt:
mir ist vergolten tûsentvalt
swaz ich ie durch iuch getete.
nû saget mir, vrouwe Lûnete, 8010
weiz sî doch, daz ich ez bin?»
sî sprach: «daz wære der ungewin.
sine weiz von iu, geloubet mirz,
zer werlde mêre, wan daz irz
der riter mittem lewen sît. 8015
si bevindetz noch ze guoter zît.»

Dô rîten sî ze hûse dan,
und in bekom dâ wîp noch man.
daz envuocte ouch anders niht
niuwan ein wunderlich geschiht, 8020
daz sî dâ niemen rîten sach,
unz sî begriffen ir gemach.
dô gienc vrou Lûnete
dâ sî an ir gebete

7998 *entlihet*, plur. præt. *(entlêch)* von *entlîhen*, zu unterscheiden vom plur. præs. *entlihet*. — 8007 *vaste überzaln*, weit (bedeutend) mehr zahlen als man schuldig ist; überbieten; vgl. Hadamar v. Laber 261, 7 *die zal überzelen;* Tucher's Baumeisterbuch 243, 3; Renner 4519. — 8011 *doch*, wirklich, eigentlich, wohl, wie in V. 2211; vgl. die verschiedenen Deutungen dieses oft schwer wiederzugebenden Wortes zu 7557. — 8012 *daz wære der ungewin*, «gerade dadurch wäre das, was wir erreichen wollen, verloren». — 8014 *zer werlde*, in der Welt, überhaupt, durchaus; der Ausdruck dient oft nur wie hier (wo er der Verneinung beigegeben ist) zur Verallgemeinerung oder Verstärkung einzelner Begriffe, wie das auch die Hartmannischen Zusammensetzungen *werltsache*, *werlttôre*, *werltwîse*, *werltzage* zeigen, sowie das mittel- und niederdeutsche *iewerlde* oder *iewerle* (mnl. *iewers*) =jemals, und das alemannische *iewelten*=immer; ebenso verwendet die Sprache den synonymen Ausdruck *alter*.

8017 *ze hûse dan*, von hier weg nach der Burg oder dem Schloß. — 8018 *bekomen*, einem in den Weg kommen, entgegenkommen. — 8020 *ein wunderlich geschiht* stf., eine wunderbare Schickung, Fügung, Zufall. — 8022 *sîn gemach begrîfen*, seine Wohnung erreichen, zu Hause anlangen; vgl. Passional H. 28, 80: *sîn nahtsedel begrîfen*. — 8024 *dâ*, dorthin wo. —

ir vrouwen alters eine vant, 8025
s. 292 unde saget ir zehant,
daz er komen wære.
done hete sî dehein mære
alsô gerne vernomen.
sî sprach: «nû sî er willekomen. 8030
ich wil in harte gerne sehen,
swie daz mit vuoge mac geschehen.
genc hin zuo im unde ervar,
wil er her, od sol ich dar,
daz sî: wan ich bedarf sîn. 8035
er gienge nâch mir, bedorfter mîn.»

Vil schiere brâht in vrou Lûnete.
er vuor swie in diu varen tete,
gewâfent daz im nihtes gebrast.
si enpfie den wirt vür einen gast. 8040
und bî dem êrsten gruoze
viel er ir ze vuoze
und enhete doch deheine bete.
dô sprach vrou Lûnete:
»vrouwe, heizet in ûf stân: 8045
und alse ich im geheizen hân,
sô sult ir lœsen den eit.
ich sage iu mitter wârheit,
daz diu helfe untter rât
niuwan an iu einer stât.» 8050

Sî sprach: «nû bewîse mich:
durch sînen willen tuon ich
swaz ich mac unde sol.»
sî sprach: «vrouwe, ir redent wol.
nûne hulfe im niemen baz. 8055
sîn vrouwe, diu im ist gehaz,

8025 *alters eine*, von der Welt abgesondert, d. h. ganz allein; *alter* stn., hier im Sinne von *werlt, sæculum*, Menschheit; vgl. zu 8014 und Schmeller, I, 52.

8038 *varn* hier allgemein: kommen, auftreten, erscheinen. — *tete*, hieß. — 8040 *wirt*, Hausherr, Gemahl. — *gast*, Fremdling. — 8039 = Erec 8997. — 8043 und brachte gleichwohl kein Bittgesuch, kein Anliegen vor. — 8047 *den eit lœsen*, das eidliche Versprechen erfüllen; eigentlich bedeutete hier *lœsen* so viel als: einlösen, bezahlen, und wurde von *phant* gebraucht; vgl. *sîne triuwe, wort, wârheit lœsen* bei Thomasin 2112—22. — 8048 *mitter wârheit* (und so 8060), vgl. zu V. 5000. — 8049—50 vgl. mit 7849.

8051 *bewîsen* swv., anweisen. — 8055 *vremde* stf., das Fremdsein, die Entfremdung, Unvertrautheit (Abgeneigtheit, Uneinigkeit). —

gebietent ir, diu lât ir zorn:
s. 293 gebietent ir, er ist verlorn,
und möht iu daz wol wesen leit.
irn habt mitter wârheit 8060
keinen bézzern vriunt dan er ist.
ez wolde unser herre Krist,
und wîste mich ûf die vart,
daz er sô gâhes vunden wart,
daz diu vremde von iu zwein 8065
wurde gesamenet in ein.
sone sol iuch dan kein ander nôt
gescheiden nimmer âne der tôt.
nu behaltet iuwer wârheit
unde lœsent den eit. 8070
vergebent im sîne missetât,
wand er kein ander vrouwen hât
noch gewinnet noch gewan.
ditz ist her Îwein iuwer man.»

Diu rede dûhtẹ sî wunderlich, 8075
und trat vil gâhes hinder sich.
sî sprach: «hastû mir wâr geseit,
sô hát mich dîn karkeit
wunderlichen hin gegeben.
sol ich dem vürdermâle leben, 8080
der ûf mich dehein ahte enhât?
deiswâr des het ich gerne rât.
mir getéte daz weter nie sô wê,
ichn wolte ez liden iemer ê

8065—66 damit die Entfremdung von euch beiden sich entfernte und sich in Einigkeit verwandelte; *in ein gesamenen*, zu einer Einheit zusammenthun, vereinigen. — 8069 *wârheit*, hier soviel als: Wort, *triuwe*, *fides*; vgl. über die Bedeutung besonders Haupt zu Engelhardt 115; ebenso im Tristan 13226 *sô enwelt ir niht behalten iuwer wârheit?*=*die triuwe behalten* in Hartm. Liedern 9, 23; *den eit b.* im Gregor 2395; *sîn sicherheit b.* Wigal. 2156; vgl. auch *die wârheit lœsen*=das gegebene Wort einlösen, im Tristan 9821 und bei Thomasin 2117. In *A* lautet der Text abweichend: *nû haltet* (und so auch *E* u. *a*) *iwer gewarheit* d. h. *sicherheit* wie in V. 7881; Lachmann schrieb *gewârheit*, das sich aber im Mhd. nicht nachweisen lässt; die Stellen, in denen man nach dem Mhd. Wörterb. III, 522[b] *gewârheit* lesen zu können meinte, führen nach Sinn und Zusammenhang auf das bekannte *gewarheit*, über das die Anmerkung zu 8116 nachzusehen ist; übrigens habe ich den Ausdruck *die wârheit holden* bisjetzt nur im Nd. gefunden, vgl. Schiller-Lübben V, 604[b], 34.

8076 *hinder sich*, hinterwärts, zurück. — 8078 *karkeit* stf. Hinterlist. — 8079 *hin geben*, preisgeben, verrathen. — 8080 *vürdermâle* adv., von jetzt ab weiter, fernerhin; vgl. zum 1. Büchl. 1025 und zu Erec 4265. —

s. 294 danne ich ze langer stunde 8085
mînes lîbes gunde
deheinem sô gemuoten man,
der nie kein ahte ûf mich gewan;
und sage dir mitter wârheit,
entwunge michs niht der eit, 8090
sô wære ez unergangen.
der eit hât mich gevangen:
der zorn ist mînhalp dâ hin.
gedienen müeze ich noch umb in,
daz er mich lieber welle hân 8095
danne er mich noch habe getân.»

Der herre Îwein vrœlîchen sprach,
dô er gehôrte unde gesach,
daz im sîn rede ze heile sluoc,
und der kumber, den er truoc, 8100
daz der ein ende solde hân:
«vrouwe, ich han missetân:
zwâre daz riuwet mich.
ouch ist daz gewonlich,
daz man dem schuldigen man, 8105
swie swâre er schulde ie gewan,
nâch riuwen sünde vergebe.
und daz er in der buoze lebe,
daz erz niemer mê getuo.
nune hœret anders niht dâ zuo: 8110
wan kum ich nû ze hulden,

8085 *danne*, als daß. — 8086 *gunde*, vgl. zu V. 2068. — 8090 zwänge mich nicht der Eid dazu. — 8091 *unergangen*, nicht erfolgt, nicht geschehen. — 8093 *mînhalp*, meinerseits. — 8094 «möge ich mir in der Folge noch das Verdienst bei ihm erwerben, daß er». B. — 8096 *tuon* hier stellvertretend für das vorhergehende *liep hân*.

8099 *slahen* stv., hier: eine Wendung nehmen (umschlagen), sich wenden; *ze heile slahen*, eine glückliche Wendung nehmen. — 8106 das Adverbium *swâre* ist dem Sinne nach schwerlich richtig und steht nur in *A*, die übrigen Handschriften außer *D* (welche *grôz* für *swâre* bietet) lesen: *swie swære schulde er* u. s. w. Ich vermuthe daher: *swie swære ein schulde er ie gewan*, vgl. meine Bemerkungen zu Iwein 3557, zu Erec 3957 und 6027; Zarncke-Müller I, 419, 23 fg., Bartsch zu Berthold's Crane 2608, Hoffmann zu Floris ende Blancefl. 2189; Gottfried von Neifen 12, 12 *wie schœne ein wîp;* 12, 14 *wie liep ein liep*; Marienlieder ed. W. Grimm 104, 9 *wie menlîche ein herze Jûdith drûch;* 10, 21 *ei wie schône ein paradîs bis dû, Maria;* Ebernand 3378 *wie tûr ein schatz ez wêre;* J. Rothe, Rittersp. 886 *wie menlich her ein vürste was*; Nicol. v. Basel 269 *er seite wie guot ein frowe ez wêre;* Trist. 917 *sô nâhe gênde ein swære;* Pass. K. 368, 4 *er wart brâht in alsô rîche ein andâht;* Walther ed. Lachm. 111, 12 *selpvar ein wîp.* — 8108 *in der buoze*, in solcher Buße. —

sîne wirt von mînen schulden
niemer mêre verlorn.»
s. 295 sî sprach: «ich hân es gesworn,
ez wær mir liep ode leit, 8115
daz ichs mit gewarheit
iht wider komen kunde.»
er sprach: «ditz ist diu stunde,
die ich wol iemer heizen mac
mîner vröuden ôstertac.» 8120

Dô sprach diu künegîn:
«her Îwein, lieber herre mîn,
nû begêt genâde an mir.
von mînen schulden habet ir
grôzen kumber erliten: 8125

8112 *sine wirt* hier der Singular, während das Wort *hulden*, auf welches sich *sî* zurückbezieht, im Plural steht; so noch in den Liedern II, 1, 68; Erec 4799, 8628; Gregor 138 (außer den von Lachmann zu dieser Stelle des Iwein angezogenen Beispielen vgl. noch zu Neidhart von Reuenthal 87, 10; zum Guten Gerhard 1551 und 4895); etwas ähnlicher Art ist die zu Iwein 458 berührte Freiheit der Rede. — 8116 *gewarheit*, die Sicherheit; *mit g.*, wenn ich meine Sicherheit behaupten wollte, ohne meine Sicherheit aufzugeben; wohl mit Bezug auf V. 7933—35. *Mit g.* ist ein ziemlich häufiger Ausdruck und findet sich außer den im Mhd. Wörterb. III, 505[b], 27 fg. vermerkten Stellen noch bei Heinr. v. Mölk Priesterleben 337; im Lanzelet 4986 u. 7310; Flore 4164; Wälscher Gast 3763 u. 11425. In der Kindheit Jesu 83, 63—64 steht eine ähnlich lautende, wahrscheinlich Hartmann nachgesprochene Stelle: *nû lie er sî belîben, er kunde ir niht vertrîben, mit sîner gewarheit, ez wære im liep oder leit;* vgl. auch Wigalois 59, 10 *des muosen sî ir sicherheit, ez wære in liep ode leit, behalten als man in gebot.* — 8116–17 *daz — iht* erhält imabhängigen Satze mit Conjunctiv nach dem Zeitwort *swern*, in unserer neuhochdeutschen Auffassung, einen negativen Sinn: daß nicht; so steht es nach *swern* in den Nibelungen ed. Bartsch 2368: *jâ hân ich des geworn, daz ich den hort iht zeige;* Gottfried's Tristan 10729 nach den bessern Handschriften; Heinzelein von Konstanz in der Minne Lehre 533: *daz er geswüere wol, daz iender* (daß nirgends) *wære sin gelîch;* Wolfdietrich in v. d. Hagen's Heldenbuch, I, 124, 404: *die künege habent gesworn, daz sî daz velt iht rûmen.* Um diesen Gebrauch mit der in der Germania 7, 446–447 aufgestellten Regel in Einklang zu bringen, hat man *ich swere* hier in einem prägnanten Sinne zu nehmen: ich schwöre und erkläre mich damit für gehindert oder gebunden, oder ich schwöre und will mich durch nichts davon abbringen lassen; für die Auffassung spricht ganz deutlich eine Stelle im Pfaffenleben (Altdeutsche Blätter, I, 229) 474: *ich wil bî sînen hulden swern, mir enmac nieman daz erwern, si haben ez ze hazze oder ze nîde, daz ich ez immer verswîge, ich'n sage von got swaz ich chan.* Oder aber *ich swere* hatte den Sinn von «ich will verdammt, vernichtet sein», wie das Volk heute noch seinen Schwur faßt, und das darauf folgende *daz iht, daz iender, daz immer* bedeutete alsdann: falls (wofern, wenn) etwa, falls irgendwie, falls jemals; dazu vergleiche man meine Bemerkungen zu dem im ersten Büchlein Hartmann's stehenden Eide V. 1421 fg., ferner Helbling I, 364 *ich lob iuz ûf disen eit, sô der tiufel mîne toufe in sînen kragen soufe, ob (=daz) ich iu immer iht behabe;* ebenso die Schlußworte des Eides, den der Schultheiß von Halle a/S. im Jahre 1450 leistete, bei Dreyhaupt, Beschreibung des Saal-Kreyses, II, 471: *das schwere ich zu halten — —, das* (falls) *ich das breche, so ubergehe mich das ewige reich*

nû wil ich iuch durch got biten,
daz ir ruochet mir vergeben,
wand er mich, unz ich hân daz leben,
iemer mêre riuwen muoz.»
hie viel sî an sînen vuoz 8130
und manet in vil verre.
«stêt ûf», sprach der herre.
«irn habt deheine schulde:
wan ich het iuwer hulde
niuwan durch mînen muot verlorn.» 8135
sus wart versüenet der zorn.

Hie sach vrou Lûnete
die suone diu ir sanfte tete.
s. 296 swâ man unde wîp
habent guot unde lîp, 8140
schœne sinne unde jugent,
ân ander untugent,
werdent diu gesellen
die kunnen unde wellen
ein ander behalten, 8145
lât diu got alten,
diu gewinnent manege süeze zît.
daz was hie allez wænlich sît.
hie was vrou Lûnete mite
nâch ir dienesthaftem site. 8150
diu hete mit ir sinne
ir beider unminne

---

und ewige gericht unsers herrn Jesu Christi, und müsse sein von Judas theil, und über mich müsse gehen das werltliche urthel, so über einen falschen richter gesetzt ist. Übrigens steht auch nach dem sinnverwandten *geheizen* (oder *mit triuwen geheizen*) im Ruolandes Liet 113, 10 und 182, 12 und nach den in der Anmerk. zum 1. Büchlein 1423 (2. Aufl.) vermerkten Verben *daz iht* in negativem Sinne; ferner nach *geloben* in A. v. Keller's Fastnachtssp. S. 1299 *so will ich aber dir verjehen und bei der alten trew gelüben — — das ich dich ymer mer geloß.* (Über die nach *swern* und verwandten Ausdrücken vorkommende Construktion gedenke ich nächstens in der Germania von Bartsch noch ausführlichere Nachweise zu bringen.) — *wider komen* mit gen., von einer Sache ab- oder zurückkommen, sie rückgängig machen. — 8128 *er* nämlich: *der kumber.* — 8131 vgl. mit 4853. — 8135 *durch mînen muot*, aus eigensinniger Neigung, aus Muthwillen; vgl. zu Gregor 3638. — 8136 *versüenen* swv., zur Sühne, Versöhnung bringen.

8138 *diu ir sanfte tete*, «die ihrem Herzen wohl that». B. — 8142 ohne sonst irgendwelche Untugend; ohne nach der andern Seite Untugend zu besitzen; *ander* hier scheinbar abundierend wie das griechische ἄλλος, vgl. zu 2088 und Pfeiffer in der Germania 5, 39—40. — 8148 *wænlich*, vgl. zu 2433. — 8149 *hie was mite*, hierbei war mit thätig, wirkte mit. — 8152 *unminne*, Zwietracht, Feindschaft. —

bråht zallem guote,
als sî in ir muote
lange hâte gegert. 8155
ir dienest was wol lônes wert:
ouch wæne ich daz sis alsô gnôz,
daz sî des kumbers niht verdrôz.

Ez waz guot leben wænlich hie:
ichn weiz ab waz ode wie 8160
in sît geschæhe beiden.
ezn wart mir niht bescheiden
von dem ich die rede habe:
durch daz enkan ouch ich dar abe
iu niht gesagen mêre, 8165
wan got gébe uns sælde und êre.

8153 *zallem guote bringen*, in ein durchaus gutes Einvernehmen bringen oder verwandeln; vgl. 1. Büchlein 204 und Iwein 2051.

8163 *von dem*, von demjenigen von welchem; vgl. Erec 7487. — 8166 Benecke macht auf den «schönen Gegenschein» aufmerksam, «den dieses *sælde unde êre* auf das *sælde unde êre* im Anfange des Gedichtes zurückwirft». Der überladene Vers veranlasste Lachmann in der vorhergehenden Zeile mit *A* zu schreiben: *iu gesagen niuwet mêre*, sodaß dann beide Verse mit vier Hebungen als klingende gelesen werden konnten. Allein *niuwet*, das sich nur in *A* findet, ist verdächtig und scheint hier der Mundart des Schreibers anzugehören. Vielleicht steckt in *wan* der Fehler. Nach *ne-mê*, *niht—mêre*, *anders niht* finde ich nämlich vor directer Rede *wan* einige male gespart; so im 1. Büchl. 305—306, im Iwein 593—594, im Erec 6282—86; vgl. dazu den von Gliers in MSH. I, 103b, 13 und Germania v. d. Hagen's X, 177, Zeile 12; vgl. auch Paul Beitr. I, 401 über diese Stelle.



WORTREGISTER.

bast *masc.* 2835. 6273.
baz 678. 683. 1239. 3928. **noch** b. 7317.
becke *neutr.* 593.
bedecken *swv.* daz senen 2962. bedaht 681.
bedenken *v. an.* ez wol 6179.
bêdenthalp 543. 4891. bêdenthalben 5405.
bedunken *v. an.* 121.
bedwingen *stv.* = betwingen.
begân *v. an.* prîs 3354. vrümekeit 2487.
begeben *stv.* 4121. sich 667.
begrîfen *stv.* 294. 1112. sîn gemach 8022.
behaben *swv.* 3054 den strît 4427. an b. 6373.
behalten *stv.* 3726. 7402. 8069.
beheften *swv.* sich mit 6281.
behern *swv.* 1829. 5647.
beherten *swv.* ez einem an 4493.
behüeten *swv.* behuote 5141. behuot 5408.
beide *adj.* beidiu 351. 932. beide — unde 1007. 2437.
beiten *swv.* 4070.
bejac *masc.* 3920. 6396.
bejagen *swv.* 3523. sich 7179.
bekêren *swv.* 1880. 4840. muot b. 5750.
beklagen *swv.* 5626.
bekomen *v. an.* 6018.
belegen *swv.* beleit 438.
beleiten *swv.* 6247.
belîben *stv.* 176. 1094.
belœsen *swv.* 4519.
benamen *adv.* 154. 896. 2942. 4677.
benemen *stv.* 853. 913. 1652. 4692.
bereden *swv.* sich 3659.
bereiten *swv.* her b. 3736. ez wider einen 4149. sich nâch im ûf die strâze 5868. *c. gen.* 6250.
berihten *swv.* 1213.
bern *stv.* vride 1915. sælde, êre 4855. smac 6447.
beruochen *swv.* 5702.
beruofen *swv. u. stv.* 111.
bescheiden *adj.* 2715. 4381. 6298.
bescheidenlîchen *adv.* 2718.
bescheinen *swv.* 1760. 2686.
beschern *swv.* 1396. 5498.
beschirmen *swv.* 2545. 2807.
besitzen *stv.* 686. 2436. 7018.
beslahen *stv.* 1136.
besorgen *swv.* 2314.
besperren *swv.* 6182.
bestân *v. an.* 1539. 1632. 3267. 7733. einem 6673. einen mit 202. 2396.
bestæten *swv.* 4205. 5089.
bestaten *swv.* Anmerk. zu 4205.
besunder *adv.* 2380. 6085. 6573.
beswæren *swv.* 3388.
beswîchen *stv.* 3859. 6819.
bete *fem.* 2740. 5386. 8043. b. unde gebot 238. 3086. 4781. âne b. 6662.
betelîch *adj.* 4546. 5361.
betrâgen *swv.* 520. 6275.
betriegen *stv.* an einem betrogen sîn 4559.
betten *swv.* einem 6571.
betwingen *stv.* 1725. 3606. betwunge 3054.
bevâhen *stv.* 454. 4364.
bevelhen *stv.* bevalch 383.
bevinden *stv.* 1771.
bevriden *swv.* 1905.
bewæren *swv.* 3249. bewârten 6948.
bewarn *swv.* 911. 2922. 2978. 4340. 6657. 7912. ez bew. 2784.
bewegen *stv.* sich eines 5160. 6710.
bewegen *swv.* 1638.
bewenden *swv.* 24. 1584 baz bewant 7875. zu einem 2438.
bewîsen *swv.* 988. 5961. 8051.
bezzer *adj.* 3332.
bî *adv.* 341. 538. 1553. alsô bî 7954. bî sîn 2857.
bî *præp.* 1298. 3453. 4852. 5497. 6844. dâ bî 7367.
bibenen, biben *swv.* 509.
biderbe *adj.* 1927.
biegen *stv.* ûz gebogen 464.
bieten *stv.* buten 2759. sîn unschulde 731. sich 395. 2283. einen an 5943. vür 1024.
bilde *neutr.* 425. 4001.
billîch *adj.* 1629.
binden *stv.* den helm ûf b. 4974. — 5616.
biten *stv. c. gen.* 2330. einem heiles 6008.
bîten *stv.* 912. 4152. 6980. si biten 4915. des tages 6158. einem kampfes 5745.
bitter *adj.* 156.
bîzen *stv.* 2269. dan b. 6749.
blic *masc.* 649.
blicken *swv.* blihte 3506.
bliuclîchen *adv.* 2254.
bliuwen *stv.* blou 6203.
blœze *fem.* 3837.
blôz *adj.* 1331. sam ein hant 3236 6762.
bluot *fem.* 6446.

ervehten *stv.* 6678.
ervinden *stv.* 4863.
erwachsen *stv.* 233.
erweln *swv.* 1587.
erwenden *swv.* 241. 1492. 3958. 4345.
erwern *swv.* 19. 2059. *dat. u. acc.* 4600. sich e. 415. 1395. 7561.
erwinden *stv.* 6152.
erzeigen *swv.* 1321. 7495.
erziehen *stv.* 5066.
erziugen *swv.* 1069. 1527.
es *gen. masc.* 2215. 2197. *vgl.* er.
et 2469. 4252. 6470.
eteslich, etelich *adj.* 2687.
eteswâ 1806. 7228.
eteswenne 2905.
eteswer 1826.
eteswie 2835.
ezzen *stv. als Substant.* nâch ezzen 816. 8515.

gâch *adj. adv.* 827. 958. 2143. 2542. 4187. g. geteilt 4873.
gâchspîse *fem.* 1222.
gadem *neutr.* 6714.
gæhe *adj.* 3203.
gâhen *swv.* 1341.
gâhes *adv.* 1092. 2308. ze g. 4191.
galle *fem.* 7547.
galm *masc.* 619.
gân, gên *v. an.* 3272. 3421. 7411 genc 2215. über einen 1678. an den lip 4100. 5261. an die triuwe 4902. in etew. 2058. nâch g. 4153. abe g. *mit dat. u. gen.* 4909. ûf g. 643. von einander g. lâzen 5311.
ganz *adj.* 340.
garzûn *masc.* 2132. 3264
gast *masc.* 3563. 3992. 6272. 8040.
gastlichen *adv.* 5198.
gâzen, *vgl.* gezzen.
geantwürten *swv.* 2973.
gebærde *fem.* 1661.
gebâren *swv.* 2217. 2252. 3561.
geben *stv.* 368. 2811. den eit 7908. die schult 4221. sich einem 6793. her 3578. hin 8079. hin widere 618.
gebende *neutr.* 1330.
gebieten *stv.* 4544. an daz leben 3439.
gebiten *stv.* 4833. gebiten 2763.
gebot *neutr.* 394. *Vgl.* bete.
gebresten *stv.* 3564. 3991. 4688. 8039.
gebringen *stv.* 2898.
gebûre *masc.* 432. 3557.
geburt *fem.* 2424. 4966.
gedagen *swv.* 182.
gedanc masc. 3083. 6501.
gedenken *v. an. mit gen.* 941. 1493. 1507. g. ûf 2577.
gedienen *swv.* 3636. 5519. 7991. 8094.
gedinge *neutr.* 4597.
gedingen *swv.* 4540.
gedrenge *neutr.* 268.
gedrewen, gedreun *swv.* 5264. 6258.
gehaben *swv.* 412. 5422. sich 1174. ez mit einem 1965.
gehâhen *stv.* 4674.
gehaz *adj.* 1179. 4113.
gehazzen *swv.* 2262.
geheizen *stv.* 2268. 3166. sich einem 4894.
gehellen *stv.* in ein 2108. 7432.
gehiure *adj.* 1387.
gehîwen, gehîen *swv.* 2672. 2809.
gehœnen *swv.* 2785.
gehûsen *swv.* 7039.
geiselruote *fem.* 4925.
geladen *swv.* 5590.
gelegen *swv.* 1318.
geleisten *swv.* 5225.
geleit *von* legen; 2) *von* gelîden.
gelêret, *vgl.* lêren.
gelich *adj.* 1670. dem wunsche g. 1334. diu gel. 753. 6269.
gelîche *adv.* 6560. gel. als 2217.
gelîchen, glîchen *swv.* 876.
gelîden *stv.* geleit 6754.
gelieben *swv. angenehm machen* 2423
geligen *stv.* 671. 1407.
gelimph *masc.* 4412.
gelinge *masc.* 1525.
geloben *swv.* 1818.
gelouben *swv. c. dat.* 4194. 4395. sich 2813. sich eines 6765.
gelpf *adj.* 625.
gelt *masc.* 7216.
geltære *masc.* 7164.
gelten *stv.* 620. 2561. 6207. 6734. 7147.
gelübede *neutr.* 3056.
gemach *masc. u. neutr.* 16. 280. 1780.
gemachen *swv.* 6460.
gemâzen *swv.* 1043.
gemellich *adj.* 2504.
gemelliche *fem.* 2218.
gemêren *swv.* 2650.
gemerken *swv.* gemarhte 5663.
gemiure *neutr.* 7810.
gemüejen *swv.* 3675.
gemüete *neutr.* 1662. 2051.

gemuot *adj.* wol g. 2909. 5786. suoze g. 7300.
gemuotlich *adj.* 7248.
genâde *fem.* 177 gen. sagen 388. gen. eines hân 2272. ûf gen. 4537. 5999. = *Ruhe* 5946. 7771.
genâdelôs *adj.* 780.
genâden *swv.* 2609. im ûf den vuoz 4870.
genendeclichen *adv.* 3760.
genesen *stv.* ich genise 3299. genâren 2540. 53. 1107. 1253. *c. gen.* 2727.
genge *adj.* 3374.
genideren *swv.* 4893.
genieten *swv.* sich 5642. 7960.
geniezen *stv.* 210. 700. 940. 1177. 1694. 3199. 4697.
genîgen *stv.* 3944.
genist *fem.* 1298.
genôzschaft *fem.* 1474.
genüegen *swv.* 2746. 2799. 4792. 7353.
genuoc 791. 5038. 6474.
gepflegen *stv.* 3283. 4879.
geprîsen *swv.* 5473.
ger *adj.* g. zuo 1013.
gerâten *stv.* 2345. 2399. 7087. ger. ze 2705. im nâ 5962. *c. gen.* 1899.
gerechen *stv.* 3129.
gereit *adj.* 1008. 1059. 2054. 2956. 5607. 7209. *c. gen.* 3415.
gereite *adv.* 1428. sô ger. — sô 3608.
gereite *neutr.* 953. 3463.
gerich *masc.* 1677. 4504. 6760.
gerichen *swv.* 7203.
gerihte *neutr.* 5015. 7670.
gerinc *masc.* 4838.
geringen *stv.* 2844.
geringen *swv.* 4264.
gerîten *stv.* 1458. 2134. 3239. geriten 3559.
geriute *neutr.* 401. niuwez 3285.
gern *swv.* 4443. an einen 4284.
gerne *adv.* 1948. 2524. 2596. 2732. 6295. gerner 247. 1347. gerner vil 1982.
gerüeren *swv.* 3015.
gerûme *adj.* 6749.
gerûmen *swv.* 7020.
geruochen *swv.* 378. 522. 765. 2573.
geruofen *swv.* 3247.
gerwen *swv.* 3337.
gesagen *swv.* die schult g. 3223.
geschaffen *stv.* 5757.
geschehen *stv.* mir geschiht diu zuht, unzuht, êre, vrumekeit 130. 813. 2489. 4783. mir geschiht *c. inf.* 330. 3367. 4872.
gescheiden *stv.* 847. dan gescheiden 597.
geschelten *stv.* 214.
geschepfen 987.
geschermen *swv.* 6725.
geschiht *fem.* 3630.
gesehen *stv.* 573. 933. 1207. 1425. sich 5970.
geselle *masc.* 2339.
gesellekeit *fem.* 886.
geselleschaft *fem.* 83. 2621.
gesigen *swv.* einem an 535.
gesiht *fem.* 3230.
gesinde *neutr.* 1444.
gesiune *neutr.* 5718.
gesizen *stv.* 86. 773. 2387. 3080. 3672. 7097. ûf ges. 708.
geslahen *stv.* 3353.
gespile *masc.* 5208.
gesprechen *stv.* leit einem 2073. eines êre 4578.
gestalt *von* stellen.
gestân *v. an.* 3273. 5228. einem 3881. 4731. 4910. 5275. einem der rede 1034. 2476.
gester *adv.* 2085.
gestiuren *swv.* 5042. 5798.
gestrîten *stv.* 4656. 5129. 5899.
gestrichen *stv.* 3487.
gesundern *swv.* sich 6518.
gesunt *masc.* 5632.
gesunt *adj.* 4985.
gesuochen *swv.* 1403.
geswichen *stv.* 6211.
geswîgen *stv.* 5784.
getât *fem.* 2475. 4377.
getragen *stv.* an getr. 6724.
getreten *stv.* 1086.
getrœsten *swv.* er getrôste 420.
getrûwen *swv.* 4101. 4982.
getuon *stv.* 347. 4209. eines rede 2404. 3422. sîn reht 4750. wider einen 5984.
getürren *v. an.* getar 1852. getürre 5212. getorste 3020.
getwanc *masc.* 2296.
getwerc *neutr.* 4924.
getwingen *stv.* 4143.
geværlich *adj.* 7683.
gevâhen *stv.* 274. 674. 3722. 4673. einen wec 5780. an etew. *Anm. zu* 3057. ze sinnen 3504.
gevallen *stv.* 6617. *c. dat.* 4565.
gevarn *stv.* 4892. 5315.
gevehten *stv.* 6711.
gevelschen *swv.* 3765.
geverte *masc.* 4675.

geverte *neutr.* 695. 3613. 5769.
gevidere *neutr.* 2126.
gevilde *neutr.* 276.
gevinden *stv.* 1207.
gevolgen *swv.* *c. gen.* 1794.
gevristen *swv.* 948.
gevriunt *adj.* 7057.
gevröun *swv.* 611.
gevrumen *swv.* 5515. 6665. 7926.
gevüege *adj.* 3679.
gevüegen *swv.* sich 1745. 7354.
gevüere *neutr.* 6539.
gewæfen *neutr.* 5019.
gewære *adj.* 5560.
gewalt *masc.* 123. in des wunsches gew. 6916.
gewalten *swv.* 1568.
gewarheit *fem.* 1777. 6857. mit gew. 8116.
gewehenen *swv.* 2527.
gewerben *stv.* 2772.
gewern *swv.* 1897. *c. acc. u. gen.* 918. 6168. 7206.
gewerp *masc.* 5818.
gewerren *stv.* 224. 3544.
gewinnen *stv.* lîp 6851. ez gew. 7268. es arbeit 5776. einem an 2546.
gewis *adj.* 4. gewis hân 1263. 4256. 6924.
gewîzen *stv.* 2093.
gewizzen *adj.*, *siehe* wizzen.
gewonheit *fem.* 6595.
gezan *adj.* 455.
gezelt *neutr.* 3067.
gezemen *stv.* mich gezimt des 64. 3079. mir gezimt 2691.
geziehen *stv.* ez gezôch mir alsô 4452. 5446.
geziuc *neutr.* 1729. 2946.
geziugen *swv.* 1967.
gezürnen *swv.* 864.
gezzen *stv.* gaz 1224. gâzen 369. vol g. 6569.
gîsel *masc.* 3782.
golt *neutr.* 2948.
got *masc.* g. der guote 1610. *Vgl.* durch.
grâ *neutr.* 2193.
gran *fem.* 445. 3454.
gras *neutr.* ein gras 334.
grimme *fem.* 1324. 7519.
grînen *stv.* 877.
griulîch *adj.* 3507.
grôz *adj.* 431.
grüezen *swv.* 1002. 3894.
güete *fem.* 1. nâch ir g. 1661. 6467.
güetlîchen *adv.* 341. 362.
günnen *v. an.* 938. gan 1982. gunden 4115. 8086. *dat. u. gen.* 2068. 2324.
guot *adj.* 5. 3078. 3350. 3599. 4309. g. gemüete 1662. g. wec. 5553. g. wille 5026. 7953. g. site 4595. mit g. site 245. *c. partic.* 5094. durch guot 1862. alsô guot 6644.
gurgele *fem.* 4674.
gurre *fem.* 4941.
gürten *swv. c. dat.* 707.

haben, hân *v. an.* 2071. 4321. dû hæte 1385. niht an h. 5651. ez dâ vür h. 122. ez im eine h. 854. 2878. ez an dem tage h. 7622. *vertretend* 1940.
haben *swv.* daz hûs 2839. dâ bî 2547. ûf h. 1090. ez dâ vür 3182. 7073. sich dar an 4328. im bî h. 3620.
hacheln *swv.* 6204.
haft *masc.* 1087.
halp *adj.* niht halbez 1506.
halsperc *masc.* 3947.
handeln *swv.* 3635.
handelunge *fem.* 389.
hant *fem.* diu ober h. 1537. mit vrier h. 3157. ze handen 79. 2371. hande *gen. pl.* 2192. hande = *Art* 405.
hâr *neutr.* niht ein h. 579. gegen eime h. 2641.
härmîn 2193.
harnasch 957. 3699. 4626.
harte *adv.* 426. h. wol 920. 1943. h. verre 1002. h. gar 6833. harter 5011. michel harter 4391.
haz *masc.* âne h. 338. 2393. gotes h. 6104.
hazlich *adj.* 7379.
heben *stv.* 824. den strît 871. den strît einem an 6718. sînen zorn 1381.
heften *swv.* hafte 3469.
heil *neutr.* 1348. heiles 5078. guot h. 596. 7309.
heimlich *adj.* 1789.
heiz *adj.* einem h. tuon 7050.
helfen *stv.* 2295. 7933. sî hulfen 4174. sô helfe mir got 6163.
heln *stv.* hal 1422.
her *neutr.* 677. 2316. ein h. 2233.

h. eines wesen 4329. 5350. mit h. 1841.
hergeselle *masc.* 6746.
herre, her *masc.* mîn her 915.
hêrschaft *fem.* 6837.
herte *adj.* 696. 3522.
herte *fem.* 2719.
herze *neutr.* 3941.
hie 3303.
hin 6342. hin dan 2253.
hînaht *adv.* 4491.
hinder *præp.* h. sich 8076.
hinken *stv.* hanc 4936.
hinnen *adv.* 1764. von h. 4306.
hirne *neutr.* 3232.
hiure *adv.* 2830.
hôchvart *fem.* 2327.
hôchzît *fem.* 35.
hof *masc.* ze hove 4272.
hôhe *adv.* hôher gân 5288.
hornûz *masc.* 209 (*oder vielmehr* hornuz? *vgl.* duz: hornuz *in der Krone* 1490).
houbetsünde *fem.* 1896.
houbetvrost *masc.* 6537.
houwen *stv.* dan h. 7138.
hovereht *neutr.* 7341.
hoveroht *adj.* 464.
hovesch *adj.* 1417.
hovescheit *fem.* 788. 2714. 3387.
hovezuht *fem.* 6253.
hüeten *swv.* huote 3915.
hulde *fem.* sîn selbes h. 3221. mit h. 221. 1714.
humbel *masc.* 206.
huobe *fem.* 2883. 4464.
huote *fem.* 2892. 3676.
hurt *fem.* 5155.
hûs *neutr.* 3771.
hûsrât *masc.* 6541.
hût *fem.* hiute 466.

ie 1951. 4060. 7358. ie mêre 4062. noch ie 4276. *jemals* 609. 987.
ieman, iemen. daz iemen 7603.
iemer 5477. 7017. iemer man 1817. i. dehein 1892. i. mê 7801.
iender *adv.* 659. 1086.
ietweder 1008. 1710. 4936. 7087.
iezuo 2512.
iht 175. 491. daz iht = *daß etwa* 4073. = *daß nicht etwa* (ne forte, ne qua) 1084. 2734. 2788. 3443. 3859. 7603. 8117 (*nach* swern).
immer 1294. 2347.
in *adv.* hin in, *hinein* 98.
ingesinde *neutr.* 6418.
inne. dâ—inne 157. hinne 1741.
irre *adj.* 2895.
irren *swv.* 2555. 2905.
irrevart *fem.* 5765.
îsen *neutr.* 7223.
îsengewant *neutr.* 965.

jach *von* jehen.
jæmerlîchen *adv.* 1889.
jârzal *fem.* 3055.
jârzil *neutr.* 2942.
jehen *stv.* 14. jach 374. einem nâch jehen 2986. *c. gen.* 4431. 5192. des siges 6357. *c. gen. u. dat.* 1885. 1972. 7322. *mit abh. Satze* 7271.
jâmer *masc.* 3213.
jâmern *swv.* nâch etew. 3216.
joch *conj.* 161. 3712.
junc *adj.* jungeste zît 1158. ze jungest 3300.

kampfgeselle *masc.* 7085.
kampfwîse *masc.* 7127.
karc *adj.* 5666. 7190.
karkeit *fem.* 8078.
kebsen *swv.* 3171.
kein *adj.* 1507.
kemenâte *fem.* 81. 5211.
kempfe *masc.* 4168.
kempfen *swv.* 4327.
kêren *swv.* 4670. 7282. zuo k. 1590. wider k. 3203. vür k. 6097. über einen 3370. ez an einen 2791. 2894. 3750.
ketene *fem.* 591.
kewe *fem.* 6688.
kezzel *masc.* 3277.
kiesen *stv.* 614. den tôt 7305. sî kurn 4814.
kinnebein *neutr.* 461. 5334.
kint *neutr.* der Unsælden k. 4449. = *Mädchen* 316. 4470.
kintheit *fem.* 5671. 6330.
klâ *fem.* 6690.
klage *fem.* 4914.
klagebære *adj.* 1566. 6909.
klagen *swv.* 4294. 6912. ez kl. 2075.
kleine *adj.* 3455.
kleine *adv.* 6484.
kneht *masc.* 2513. 2901. des tiuvels 6338.

wez 6079. m. sagen 482. 2613. in dem m. als 3567.
maget, magt *fem.* 1153.
man *masc.* 536. 456. 501. wîp noch m. 6145.
mâne *masc.* 2135.
manecvalt *adj.* 124.
manen *swv.* einen bî einem 4852. sît gemant 1857.
mange *fem.* 4363.
mangelen *swv.* 5470.
manheit *fem.* 3731.
männeclich, *jederman* 63. 4694. 7104.
mânschîn *masc.* 2135.
mantellîn *neutr.* 6485.
market *masc.* 6086.
marmelîn *adj.* 584.
massenîe *fem.* 6897.
maz *neutr.* 2692. 3906.
mâze *fem.* 1044. es im eine m. nemen 831. wurfes m. 3896. mîn m. 6629. âne m. 3828. ûz der m. 3274. ûz der m. 6633. einem ze m. 6082. einem ze m. wesen 1076. ze guoter m. 3365.
mê = mêre 83. 4105. *c. gen.* 1635. niht mê 2282. 2931. nie mê 3286. 5509. 7022. minre noch mê 6315. 7711.
meile *fem.* 7230.
meineide *adj.* 3185.
meinen *swv.* 2685. 7098. 7980.
meinlîch *adj.* 1600. 7236.
meisteil *adv.* 3746.
meisterinne *fem.* 1625.
meistern *swv.* 1098. 3254.
meisterschaft *fem.* 165. 1540. 4084. 4870.
mêre, *vgl.* mê. 1180. *c. gen.* 2288. iemer m. 7397. nie m. 355. 374. 2441. 3785. 6550. 7214.
merken *swv.* ez einem 191.
merre *adj.* 733.
michel *adj.* 249. 428. 1488. 3665. 6771.
michel *adv.* m. harter 2906. 4391.
mîden *stv,* meit 1100.
mies *neutr.* 5570.
miete *fem.* 4843.
mieten *swv.* 246.
milte *adj. c. gen.* 7132.
milte *fem.* 4539.
miltekeit *fem.* 4561.
mîn *neutr.* 5733.
minhalp 8093.
minne *fem.* 1542. 7284. mit minnen 2886. 5731. 7294. vrou Minne 1537.
minnen *swn.* die minnende nôt 7790.
minre *adv.* 2497. m. noch mê 6315. 7711.
mislîch *adj.* 616. 2599. 5133.
missedenken *v. an.* 7028.
missegân *v. an.* 1130. 4126.
misserât *masc.* 5272.
missesagen *swv.* 1939. 3524.
missetrœsten *swv.* sich 5161.
missetuon *v. an.* 1585. 1873.
missewende *fem.* 2644.
missezemen *stv.* 4549.
mit *præp.* 3346. 6046. dâ mite 3448.
mite *adv.* m. wesen 8149. = dâ mite 6500.
mitte *adj.* 399. 1114. 1270.
mitten = mit den 1012. 1377. 4448. 5189.
môre *masc.* 3348.
mort *masc.* 6686.
müede *fem.* 7242.
müejen *swv.* 749. 2831. muote 5765.
müelîch *adj.* 4837.
müezen *v. an.* 724. 2169. 4586. müeze 838. 1888. muose 352. müese 1636. 1736. 2921. 4731. 6159.
mügen *v. an.* 1761. ez mac 4498. mac noch kan 2286. mohte 1262. 4058. 5096. 6500. möhte 626. 1317. 5513. 6091. möhtent 2263. wol m. 3993.
münster *neutr.* 1409.
munt *masc.* mit lachendem m. 2964. mit éinem m. 4568.
muot *masc.* 6. 368. 475. 760. 2906. 3716. m. gewinnen 3552. durch ir m. 1867. 8135. in ir muote 5664. in sînen m. nemen 1987. nâch ir m. 498. im ist ze m. 6060.
muoten *swv.* 5331.
muotwille *masc.* 7362.
muoze *fem.* 289.
mûzerhabech *masc.* 284.

nâ *adv.* 964. 3314.
nâch *adv.* 2541. 3663. 6500. vil n. 1061.
nâch *præp.* 3324. 4542. 6006. 6541. 7882. nâch êren 2901. 3749. 6162. 7175. 7345. n. gewinne 1558. n. gewonheit 34. n. güete 1661. n. lobe 7. n. rehte 305. n. schaden 4981. n. schanden 7051. n. schulden 183. n. vrâge 5767.

nâchvart *fem.* 5670.
næjen *swv.* **nâte** 6205.
nâhe *adv.* **nâher** 2267.
nâhen *adv.* 474. 538. **n. gân** 4005.
naht. **eines nahtes** 978.
name *masc.* 3188.
nämelîchen = **nemelîchen.**
ne (**en-**) 153. 250. 292. 580. 1173. 2608. 3135. 3429. 3978. 4302. 6259. 7415. *nach* **ich enlougen** 4129, **ist zwîvel dehein** 916, **niht zwîveln** 7480.
neben *præp.* 1818.
neigen *swv.* 7092. **diu sper n.** 7077.
nein. **n. ich** 2334. 5492.
nemelîchen *adv.* 1976. 3450. 4724.
nemen *stv.* **in den muot** 1987. **einen kampf** 6822. **ûf sînen eit** 7265. **ûz n.** 4550. 7909. **im n.** 63. **sich ez an** 126. 909. 1850. 1919. 4148. **sich an** 4994. 7851. **sich von dannen** 1561.
nern *swv.* 416. 1172. 2060. **sich** 736.
nîdec *adj.* 4113.
nidere *adv.* 617. **von n. ûf** 1090.
niderhalp *adv.* 7140.
nie. **eines nahtes nie** 978. **n. ze halbem jâre** 2828.
niender *adv.* 448. 1439. 5138. **zwêne n.** 615.
niene 180. *c. gen.* 7049.
niftel *fem.* 5692. 6873.
nigen *stv.* **neic** 107. 2249. 5838. 6013. 7756.
niht *c. gen.* 1070. **einen tac niht** 2572. *nichts* 554. **ein n.** 4413. *nein* 6244.
nimê *adv.* 998.
niugerne *adj.* 769.
niuwan 105. 1862. 2064. 3287. 4603. **n. als** 5239. **n. eine** 5453. *c. gen.* 7301.
niuwe *adj.* 467. 1617. **n. mære** 6079.
niuweliche *adv.* 4439. 5682. **niulîche** 6022.
niuwen *swv.* 5111.
noch 1765. **ouch noch** 1952. **n. ode morne** 2123. **noch ie** 4276. — 6152.
nœtlîchen *swv.* 2332.
nôt *fem.* 1023. 1811. 2483. **n. nâch etew.** 3952. **des gie im n.** 2050. 5388. **mir geschiht des n.** 6002. **mir ist n.** 7120. **âne n.** 3546. **durch n.** 3031.
nôte *adv.* 7339.
nôtec *adj.* 5628.
nôtpfant *neutr.* 7220.
nû 288. 3240. 3684.
nütze *adj.* **nützer** 4447.

ob *conj.* 1899. 4598. **waz ob** 3591. **und ob** 4052.
ob *præp.* 581. 1167.
ober *adj.* **diu o. hant** 1537.
oder, ode, od, *zu Anfang des Satzes* 1898. 3386.
ort *neutr.* 624.
ouch *conj.* 511. 1621. 2042. 2208. 2396. 2547. 5167. **danne ouch** 787.
ougen *swv.* **sich** 3502.
ougenweide *fem.* 404.
ougest *masc.* 3058.
ouwê 1681.
ouwî *interj.* **o. wan** 1660. — 1700. 2167.

palas *neutr.* 6426.
pfant *neutr.* 1236. 7554. **ze pf. stân** 7226.
pfert *neutr.* 965.
pfingesten *pl.* 33.
pflegen *stv.* 494. 935. 3529. 5015. 5344. 5778. **phlach: ersach** 4431.
pfunt *neutr.* 6398.
porte *fem.* 1226.
prîsen *swv.* 534.
prîslîchen *adv.* 3271.
puneiz *masc.* 5312.

ræze *adj.* 5390.
ragen *swv.* 433.
rame, ram *fem.* 6199.
râmen *swv.* 398. 7089.
rât *masc.* **r. hân eines** 4495. 5826. 6095. 6806. **r. tuon** 3422. **des wirt r.** 944. 1543. **mîn wirt r.** 3167. 5480. **des ze râte komen** 7828. **r. wesen** 6910. **ir habt den r.** 7849. *Vorrath* 6448.
rechen *stv.* 2461. **richt, richet** 806. 858. 1673.
rechenen *swv.* **ze künneschaft** 803.
rede *fem.* 564. 601. 2166. 2368. 4155. 4319. 4322. 4337. 5261. 7966. **sîn r tuon** 2389. 2403. **r. hân dar umbe** 7278. **ez ze r. bringen** 5558.
redelich *adj.* 6526.

redelîche *adv*. 1799.
reht *neutr*. 565. 1649. 3572. 7532. iuwer r. 6246. des r. hân 6771. im sîn r. tuon 556. sîn r. getuon 4750. nâch rehte 305. nâch sîme r. 5594. von r. 1576. ze r. 248. 2043.
reht *adj*. 7359. 7628.
rehte *adv*. 901. 1963. 4892. vil r. 3925.
reine *adv*. 5358.
recken *swv*. rahte 3304.
rîche *neutr*. 4376. *pl*. 47.
rîche *adj*. 34. 2580. 3462. 5204. r. got 5972.
rîcheit *fem*. 2425.
rîchsenen *swv*. 7493.
ridieren *swv*. 6484.
rihten *swv*. *c*. *dat*. 4233.
rinc *masc*. 5380. 6907. 6931.
ringe *adv*. 3820.
ringen *stv*. 4281.
rîsen *stv*. 5380. 6727.
rîten *stv*. 787. 2811. 4163. ûf den lîp 4394. vür r. 4694. zuo r. 3704.
riterlîch *adj*. 387. 1153. 2815.
riterschaft *fem*. 913. 2443. 2806.
riuwe *fem*. 1604.
riuweclîch *adj*. 6379.
riuwen *stv*. rou 413. 2919.
riuwevar *adj*. 4846.
riuwic *adj*. 1594. 3149.
ros *neutr*. 965. 3700.
rosselouf *masc*. 6987.
rôst *masc*. 5437.
rôten *swv*. 7230.
rûch *adj*. 267. rûhen 928. 6536.
rücke *masc*. ze r. 4940. über den r. dan 5305.
rückelingen *adv*. 6759.
rüemen *swv*. 7750 (*Haupt zu Erec* 2892).
rüeren *swv*. 1087. diu bein 2141.
rûmen *swv*. 7618. den rinc 6931. sich des r. 7750. einem den puneiz 6984. ez einem 3313.
runze *fem*. 438.
ruochen *swv*. 182. 325. 1252. 1573. 5759.
ruozvar *adj*. 433.

sâ 82. 2544.
sache *fem*. 4025.
sælde *fem*. 3. *pl*. 2778.
sælec *adj*. 1118. 2241. 3969.
sæleclichėn *adv*. 2780.
sagen *swv*. 227. 5827. eine schulde ûf einen 4050.
salse *fem*. 3279.
sam 3591. sam—sam 1428.
sâme *masc*. 7086.
samenen *swv*. in ein 8066.
sament *adv*. 884. beidiu s. 6533.
samît *masc*. 6485.
samnunge *fem*. 305.
sanfte *adv*. 546. 8138.
sarjant *masc*. 3708.
schaffen *stv*. 1780. 4580. 6538. sîn dinc 1596. brunnen 2531.
schal *masc*. 2645.
schalc *masc*. 6238.
schalcheit *fem*. 845. 1530.
schalclîch *adj*. 2506.
schalclîchen *adv*. 6177.
schame *fem*. 18. âne sch. 6200.
schande *fem*. 3490. vrou Sch. 1579. *pl*. 3394. nâch sch. 7051.
scharlach *neutr*. 326.
schedelîchen *adv*. 4200.
scheiden *stv*. von êren 5252. den zwîvel 4914. ez sch. 7276. sich 3126. 4979.
scheltære *masc*. 7163.
schelten *stv*. 1871. des tôdes sch. 7162.
schemelîch *adj*. 3490.
schiere *adv*. 4988. ze sch. 324. als sch. sô 917. 3109.
schimpf *masc*. 879. 2692. 4411.
schimpflîchen *adv*. 2589.
schîn *adj*. sch. tuon 2854. werden 7991.
schinden *swv*. er schinte 3901.
schînen *stv*. 248. 3127. 3626. 3956. 4280. 5778. *doppelter Nom*. 1331. einem an sch. 5476.
schînlîch *adj*. 1527.
schirmen, schermen *swv*. *c*. *dat*. *et gen*. 572.
schiuften *swv*. 5966.
schœne *fem*. 1925.
schouwen *swv*. 794.
schrîn *masc*. 5545.
schrôten *stv*. er schriete 1101.
schrunde *fem*. 4020.
schuldegære *masc*. 5430.
schult *fem*. 3377. schulde 2040. die schulde 3223. von sînen, mînen sch. 1350. 4067. in eines sch. stân 5181.
schuole *fem*. 7005.
schûr *masc*. 2832.
schürfen *swv*. 3905.
schüten *swv*. abe sch. 779.
segenen *swv*. 984.

tügen *v. an.* tüge 7986. tohte 873. 2087. töhte 503. 5019.
tugent *fem.* 2423. 6380. 6528.
tumpræze *adj.* 5242.
tuon *v. an.* tuon u. lâzen 510. hin t. 5298. in t. 3711. 6697. einem t. 1944. einem die ê 2419. einem heiz 7050. sich des abe 2856. ez umbe einen 4130. deist getân 243. 523. sus getân 4649. *mit infin.* 1679. 3731. 8038. *vnrtretend* 216. 347. 1379. 1420. 3591. 8096.
turnieren *swv.* 3574.
tûsent 649.
tweln *swv.* 992. 3034. 3345. 3468. 4830.
twerch *adj.* 6082.
twerhes *adv.* 2981.
twingen *stv. acc. u. gen.* 1540.

übele *adv.* 2025. 2151.
über *adv.* es über sîn 221. ü. werden 2169. 2828. 6880.
über *præp.* 554. 2364. 6027. 6363. 6432. ü. al 3115. 4654. dar über 5735.
übergelt *masc.* 7168.
übergülden *swv.* 360.
überhœren *swv.* 3093.
überic *adj.* 3909.
überkomen *v. an.* 4590. 4772. 5954.
überkraft *fem.* 1539. 2444.
überladen *stv.* 2637.
überrîten *stv.* 3713.
übersprechen *stv.* 4143.
überstrîten *stv.* 8753.
übertragen *stv.* 1404. 4042.
überwinden *stv. mit acc. u. gen.* 4116. überwunde 1523.
überzaln *swv.* 8007.
üeben *swv.* 7388.
ûf *adv.* 1090.
ûf *præp.* 3326. ûf den lîp 1750.
umbe *adv.* al umbe 6743.
umbe *præp.* 2771. 4502. 5188. 6017. umbe waz 1180.
umbevart *fem.* 3566.
unangestlîchen *adv.* 691.
unbarmeclîchen *adv.* 5378.
unbederbe *adj.* 7218.
unbekêric *adj.* 1987.
unberâten 6368.
unbescheiden *adj.* 1859. 4961.
unbescheidenlîche *adv.* 1659.
unbetragen 5831.
unbewant 3246. 4252.
unbillich *adj.* 1629.
undanc *masc.* danc noch u. sagen 5404.
undâre *adv.* 2247.
unde *conj. adversativ* 318. 1801. 2988. 3812. u. niht 1881. u. aber 567. 6369. u. doch (iedoch) 478. 1754. 1980. *hypothetisch* 555. 912. 1022. 1264. 2927. 4523. 5878. die vrist u. 1205. dâ zuo u. 3482. unde ez 7652. want unde want ersuochen 6283.
under *præp.* under in 78. 2004. 2575. 4942. 5297. dar u. 2800.
underbinden *stv.* 7056.
underküssen *swv.* 7503.
undersagen *swv.* 862. 1864.
undersehen *stv.* 6245.
underslahen *stv.* 7047.
understân *v. an.* 7356.
undervâhen *stv.* 3146. 7348.
underwinden *stv.* sich eines 1648.
unêre *fem.* 558.
unêren *swv.* 196. 3548.
unergangen 8091.
unerslagen 6733.
unerværet 3250. 4622. 6288.
unervorht 2567.
ungehabe *fem.* 1412.
ungehiure *adj.* 526.
ungemach *adj.* 657. 856.
ungemach *masc.* 5640.
ungemüete *neutr.* 1601. 5538.
ungenâde *fem.* 646.
ungeræte *neutr.* 3336.
ungereit *adj.* 4175. 7832.
ungescheiden 2576.
ungeschuoch *adj.* 4927.
ungespart 4398.
ungespottet 1066.
ungestriten 6357.
ungesunt *adj.* 3628.
ungetân 934. 3579.
ungetriuwe *adf.* 6178.
ungevelle *neutr.* 3030. 4707. 76[illegible]3.
ungeverte *neutr.* 272. 4494.
ungevuoge *fem.* 860.
ungewärlich *adj.* 1291.
ungewegen 6720.
ungewin *masc.* 1256. 8012.
ungewis *adj.* 3857.
ungewizzen *adj.* 7553.
ungewizzenheit *fem.* 859. 4971.
ungewon *adj.* 3032.
unhœne *adj.* 3032.
unhövescheit *fem.* 1189.
unhulde *fem.* 7962.

verligen *stv.* 3044. sich 2790. verlegen 7171.
vermezzen *stv.* sich eines 5232.
vermîden *stv.* 380.
vermiesen *swv.* 441.
vermissen *swv. mit gen.* 1516.
verpfenden *swv.* 7720. dar 7224.
verpflegen *stv.* 5338.
verrâtære *masc.* 3118.
verrâtærinne *fem.* 4048.
verre *adv.* 683. vil v. 2622. sô v. 6070. v. baz 887. aller verrest 711. v. genâden 2666. v. manen 4853. 8131. v. stân 4316.
versagen *swv. mit dat.* 1622. 3799. 7656.
verschrôten *stv.* 7229.
verschulden *swv.* 4641. ez umbe einen 7985.
versehen *stv.* sich 480. 2185. 6522. sich es 6311. sich umbe einen 4131.
versene *fem.* 1117.
versinnen *swv.* 3178. sich 3972.
versitzen *stv.* 1338. 3198. daz gelübede 3056.
versmâhen *swv.* 4651. 5185.
versprechen *stv.* 5534. sich 7661.
verstân *v. an.* einem die tür 1290. sich 332.
verstôzen *stv.* 361. 7339.
versüenen *swv.* 8136.
versûmen *swv.* 3209. sich v. an 6063.
versuochen *swv.* 2913.
verswîgen *stv. mit doppeltem Acc.* 1836. 4447.
vert *adv.* 4054.
vertragen *stv.* 159. 873. 1227. 1347. 4779.
vertrîben *stv.* tage v. 3050.
vervâhen *stv.* ez übel, wol 1822. 3852. 5172.
vervarn *stv.* 2797.
verwænen *swv.* sich des 7862.
verwalken *stv.* 435.
verwâzen *stv.* 2026. 7552.
verwischen *swv.* 6218.
verwürken *v. an.* 2568.
verzagen *swv.* 1400. 2734.
verzîhen *stv.* 748. 6922. sich eines v. 2863.
verzinsen *swv.* den lîp 7227.
veste *adj.* 1476.
vier 821.
vil. lützel noch vil niuwan 4874. lîhte vil 5589.
vinden *stv. mit dopp. Acc.* 928. 2914. rât einem 7857.
vinger *masc.* die vinger ûf legen 7923.
vingerlîn *neutr.* 1202.
visch *masc.* 6217.
viur *neutr.* 6215.
vlêgen *swv.* 3315.
vliesen = verliesen.
vlîz *masc.* ze vl. 7898.
vlîzen *stv.* sich des vl. 851. sich vl. ûf 61.
vlorn = verlorn.
vluochen *swv.* 7066.
volenden *swv.* sich 1813.
volgære *masc.* 1886.
volgen *swv.* 3895. es v. 7334.
vollecliche *adj.* 2440.
volsagen *swv.* 187.
volvarn *stv.* 896. 6150.
volziehen *stv.* 2908.
von *præp.* 1141. 1183. 1310. 1324. 1350. 1656. 2972. 3400. 3649. 3874. 4003. 4014. 4377. 5075. 5386. *fern von* 3085. *durch* 3104. *aus* 2301. 3389. 7976. dâ von 1043. 1658.
vor *adv.* 2483. 4620. 5049.
vor *præp.* vor maneger stunt 2110.
vorburc *fem.* 4368.
vorder *adj.* 4317.
vordes *adv.* 36. 1304. 3028. 4620.
vorhte *fem.* v. des 2874. von vorhten 4014.
vorhtlîch *adj.* 1443.
vrâge *fem.* vr. eines hân 6305. nâch vr. 5765.
vrävel, vrevel *adj.* 4585.
vrävelich, vrevellîch *adj.* 3714.
vreise *fem.* 673. 6184.
vremde *adj.* 4921. 7196.
vremde *fem.* 8065.
vrî *adj.* vor etew. 1532.
vride *masc.* 1915. 5386.
vrîliche *adv.* 3983.
vrisch *adj.* 7254.
vrist *fem.* 322. 1205. an dirre vr. 1168. 2518. an der vr. 4760.
vristen *swv.* 654. 1166. 1827. 5320. vriste 5151. sich 1283.
vriunt *masc.* 2158.
vriunt *fem.* 1303.
vrô *adj. mit gen.* 1751.
vrou *fem.* 3396. 3723. mîn vr. 1625. 2224.
vröude *fem.* 63.
vröudebære *adj.* 1144.
vröuwen *swv.* 7384.
vrume *masc.* 2415. 3686. es vr. hân 4133. sînen vr. enden 6066.

werlich *adj.* 7445.
werlichen *adv.* 3768.
werlt *fem.* 1313. 8014. zer w. 2449.
wern *swv., vertheidigen* 1830. werende 2044. sich eines 5296. 6642. daz leben 5394.
wern *swv., gewähren* 2429. 6068.
wern *swv., währen, dauern* 1024. 5343. 6733.
werren *stv.* 1097. 4442. 5238. 6012.
wert *adj.* 7550.
wert *masc. oder neutr.* 39. 6445.
wert *adv.* 5374.
wert *masc., Eiland* 6326.
wesen *stv.* = sîn.
weter *neutr.* 640. 674.
wette *neutr.* 1232.
wider *adv.* w. rîten 379. w. unde vür 1145.
wider *præp.* 152. 734. 1702. 2669. 3139. 3508. 4326. 7430. dâ w. 1695. 4900.
widerbieten *stv.* 3538.
widerrede *fem.* 6336.
widerreden *swv.* 1867. 4555.
widersagen *swv.* 713. 1262. 1742. 4845. 5477.
widerslac *masc.* 2478. 3130.
widerstôzen *stv.* 3264.
widerstrite *fem.* 6882.
widervarn *stv.* 2334.
wilde *fem.* 275.
wile *fem.* die w. daz 1025. 1698. langer w. 4193. der w. 656. der selben w. 2436. under wilen 2854. 6216. wilen 7482.
wille *masc.* 4398.
willec *adj.* 368.
willekomen 7400.
wiltpræte *neutr.* 3335.
winden *stv.* 6202.
winken *swv.* einem dar 6166.
winster *adj.* 599.
wint *masc.* 6341.
wip *neutr.* 1921. 1955. 7851.
wirde *fem.* 6554.
wirden *swv.* 2861.
wirs *adv.* 786. deste w. 3176.
wirt *masc.* 2065. 4367. 8040. wirtes kleit 2818.
wirtschaft *fem.* 366. 2693. 6219.
wise *fem., Wiese.* zeiner w. machen 4464.
wise *adj.* 1758. 2702. 3659. 6467.
wîse *fem.* **wîs** *masc.* allen wîs 3047. in allen w. 4362. manegen wîs 7785. in zwei wîs 2157.
wîsen *swv.* 359. *mit acc. u. gen.* 6035.
wisent *masc.* 411.
wîssagen *swv.* 3097.
wîte *fem.* 454.
witze *fem.* 3269. *pl.* 2721. 5194. mit selben witzen 7913.
wizzen *stv.* weste 2252. 3318. gewizzen 7298. mir ist gewizzen 5486. wizze Krist 815.
wol *adv.* 1017. 1761. 1768. 2312. 2544. 3005. 3642. 6569. harte w. 1943. wol her! 6167. niht w. 4121. w. wesen 155.
wort *neutr.* 2623.
wüesten *swv.* 4473.
wunder *neutr.* 2770. 3664.
wundern *swv.* 319.
wunsch *masc.* 1334. 6469. 7066.
wunschleben *neutr.* 44.
wuocher *masc.* 7193.
wurf *masc.* 3896.
würken *v. an.* 6191. 6387.
wurm *masc.* 3833.

zage *adj.* 562. 869. des lîbes ein z. 4913.
zagel *masc.* 4942.
zagen *swv.* âne z. 3745.
zal *fem.* ûz der z. 3116.
ze *præp.* 217. 248. 1174. 1313. 1938. 3523. 4732. 5129. 5618. zem tôde 1543. zer 3661. ze prîse stân 6052. her ze 515.
zebrechen *stv.* 154. 205. sich 1477.
zehant *adv.* 630. 2178.
zehenstunt 755.
zeln *swv.* 836.
zelten *swv.* 5965.
zemen *stv.* zæme 1663. *mit dat.* 4376. *mit acc. u. gen.* 3757.
zergân *v. an.* 2806.
zerinnen *stv.* 7983.
zerren *swv.* 5379. zarte 3235. gezerret 4929.
zese, **zeswer** *adj.* 265.
zestechen *stv.* 2583.
zetal, *vgl.* tal.
zevüeren *swv.* 5383.
zewâre = zwâre.
ziehen *stv.* ûf gezogen 463. wider z. 1484. dâ zuo z. 2868. ze geziuge z. 7664. sich 2738. sich z. zuo 7309. sich ez an z. 2873. 7574.
zierlich *adj.* 582.
zîhen *stv.* 2789. zêch 3011. zigen 4124.

zil *neutr.* 880. 1839. ûf daz z., daz 5420.
zinsen *swv.* 6365. 6649.
zinsgebe *masc.* 6377.
zît *fem.* übeliu zît 1741. zît hân 5375. 5548. vür die z. 2810. ze dirre z. 217.
zorn *masc.* 159. 1381. 7642.
zorn *adj.* 702. 2225.
zornmuot *masc.* 7892.
zornic *adj.* 2027.
zornvar *adj.* 451.
zouberære *masc,* 1394.
zouberlist *masc.* 1284.
zücken *swv.* 1018.
zuht *fem.* 124. 130. 165. 180. 1677. 3400. 4053. âne z. 1056.
zuhtlôs *adj.* 90.
zuo *præp.* 2413. 6373. dâ zuo 3931. dâ zuo unde 3482.
zwâre = ze wâre 430. 849. 1671. 6168.
zwîvel *masc.* 916. 3866.
zwîvellîch *adj.* 6075.
zwîveln *swv.* niht zw. 7480.

Berichtigungen:

Vers 209 lies: hornuz, statt: hornûz, vgl. Wortregister.
» 3058 l.: ougest, st.: ougent.
» 4279 l.: her Gâwein, st.: der G.

NAMENVERZEICHNISS.

Aliers, ein Graf 3410. 3705. 3759.
Artûs, König in *Britanje*, wohnhaft zu *Karidôl* 31. 3605 u. s. w.
Ascalôn, König, wohnhaft *ze Breziljân*, erster Gemahl Laudinens 2274 (vgl. Benecke dazu).

Breziljân, der walt ze Br., franz. *la forêt de Broceliande* 263. 925.
Britanje, Land in dem Artus herrscht 1182.

Dodines, Ritter, zur Tafelrunde gehörend 87. *D. der wilde* 4696.

Ênîte, Erec's Gemahlin 2794.
Èrec, Sohn des Königs *Lac* 2792.

Feimorgân, Stiefschwester des Königs Artus, eine Zauberin 3424.

Gâwein, Neffe des Königs Artus, zur Tafelrunde gehörend 73. 914. 2508. Iwein's Freund 2619. 2697. 2767. 3052. u. s. w.

Harpîn, ein Riese 4500.
Hartmann von Ouwe, Verf. des Iwein 28. 2974. 2982. 7027.
Hênete, Ritter am Hofe des Königs Artus 4703.

Iders, Ritter an Artus' Hofe 4708.
Îwein 88. 803 u. s. w.
Iôhannes, der Täufer 901.
Iûnô, *diu gotinne* 6444.

Kâlogrêant, Ritter von der Tafelrunde, Neffe Iwein's 92. 105. 189. 805.

Karidôl, ein Ort, in dem Artus wohnt 32. 3066.
Keiî, Ritter, Truchseß des Königs Artus 14. 90. 222. 810. 837. 857. 1065. 1531. 2454. 2509. 2522. 2547. 2566. 2616. 2624. 4634.
Krist, Christus 815. 3127 u. s. w.

Laudîne, Ascalon's Witwe, Gemahlin Iwein's 2421. 2758.
Lûnete, Hoffräulein bei der Königin Laudine 2717. 3102 fg.

Meljaganz, Ritter, raubt dem König Artus die Gemahlin 5530 fg. u. 5680.
Millemargot, Ritter an Artus' Hofe 4705.
Minne, die *minne* personificiert 1537. 1638. 2995. 7038. 7053 u. s. w.
Môr, ein Mohr 427. 3348.

Narisôn, ein Ort; *diu vrouwe von N.* wird vom Grafen Aliers bedrängt, von Iwein befreit 3802.

Ouwære, einer von Aue 29.

Pliopleherîn, Ritter an Artus' Hofe 4705.

Riuze, Reuße, Russe 7584.

Ségremors, Ritter an Artus' Hofe 88. 4701.
Swarzer dorn, *grâve von dem Swarzen dorne* 5629.

Utpandragôn, Vater des Königs Artus 897.

Vrîen (Uriên), König, Iwein's Vater 1200. 2110. 4183.

